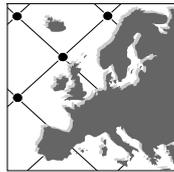


MANNHEIMER
ZENTRUM FÜR
EUROPÄISCHE
SOZIALFORSCHUNG



**Die Konstruktion eines international
vergleichbaren Klassenschemas (EGP).**

**Erwerbsstatistische Besonderheiten am Beispiel
von Labour Force Surveys der Bundesrepublik
Deutschland, Frankreichs, Großbritanniens und
Ungarns**

Hildegard Brauns, Dietmar Haun und Susanne
Steinmann

Arbeitsbereich I / Nr. 22
Mannheim 1997

ISSN 0948-0072

Arbeitspapiere

Working papers

Hildegard Brauns, Dietmar Haun und Susanne Steinmann

**Die Konstruktion eines international vergleichbaren
Klassenschemas (EGP).**

**Erwerbsstatistische Besonderheiten am Beispiel von
Labour Force Surveys der Bundesrepublik Deutschland,
Frankreichs, Großbritanniens und Ungarns**

Hildegard Brauns, Dietmar Haun, Susanne Steinmann:

Die Konstruktion eines international vergleichbaren Klassenschemas (EGP).

Erwerbsstatistische Besonderheiten am Beispiel von Labour Force Surveys der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs, Großbritanniens und Ungarns

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES).

Mannheim, 1997 (Überarbeitete Fassung)

(ArbeitspapiereArbeitsbereich I / 22)

ISSN 0948-0072

Deckblattlayout: Uwe Freund

Nicht im Buchhandel erhältlich

Schutzgebühr: DM 5,--

Bezug: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), Postfach, 68131 Mannheim

Redaktionelle Notiz:

Hildegard Brauns und Susanne Steinmann sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES). Sie sind gegenwärtig in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekt 'Bildungsexpansion und soziale Reproduktion in Europa' beschäftigt.

Dietmar Haun ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung und angewandte Soziologie der Universität Mannheim.

Zusammenfassung

In der international vergleichenden Mobilitäts- und Ungleichheitsforschung nimmt das EGP-Schema einen zentralen Stellenwert ein. Wie kaum ein anderes Konzept in der empirischen Ungleichheitsforschung, ist das EGP-Klassenschema zahlreichen theoretischen Diskussionen und - im nationalen wie internationalen Kontext - vielfältigen empirischen Anwendungen und Überprüfungen unterzogen worden. Das zentrale Problem in der komparativen Forschung besteht in der Tatsache, daß die grundlegenden Indikatoren zur Operationalisierung des EGP-Schemas - Informationen zur ausgeübten beruflichen Tätigkeit sowie zur betrieblichen und beruflichen Stellung - je nach nationalen Datenquellen und darüber hinaus innerhalb der jeweiligen nationalen Informationsquellen in zeitlicher Perspektive in hohem Maße variieren. Ziel dieses Beitrages ist es, Vorgehensweise und Probleme bei der Erstellung des EGP-Schemas transparent zu machen. Im Rahmen dieses Beitrages konzentrieren wir uns auf Arbeitserhebungen (Labour Force Surveys) der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs, Großbritanniens und Ungarns. Im einzelnen werden grundlegende Merkmale und erwerbsstatistische Ausgangsinformationen dieser Datenquellen dargestellt. Im Falle von Frankreich und Großbritannien erweist es sich darüber hinaus als sinnvoll, die gegenwärtige Erwerbsstatistik im Rahmen ihrer sozialhistorischen Entwicklung zu betrachten. Ausgehend von den landestypischen Informationen werden Besonderheiten und Probleme bei der Erstellung einer international-vergleichbaren Klassifikation dargestellt und die vorgenommenen Zuordnungen zum EGP - Klassenschema diskutiert.

Inhalt

1. Einleitung*	1
2. Theoretische Grundlagen des Klassenschemas nach Erikson, Goldthorpe und Portocarero	3
3. Die Konstruktion der EGP-Klassenvariable am Beispiel nationaler Datenquellen: Konsequenzen unterschiedlicher erwerbsstatistischer Informationen für die Im- plementierung eines standardisierten Klassenkonzepts	6
3.1 Der deutsche Mikrozensus (faktisch anonymisierter Grundfile) (Dietmar Haun)	8
3.1.1 Einleitung	8
3.1.2 Ausgangsdaten zur Konstruktion der EGP-Klassenvariablen	10
3.1.3 Klassifizierung der Berufe	12
3.1.4 Konstruktion eines international vergleichbaren Klassenschemas	18
3.2. Die französische Enquête sur l'Emploi (<i>Hildegard Brauns</i>)	26
3.2.1 Einleitung	26
3.2.2 Ausgangsvariablen zur Konstruktion des EGP-Klassenschemas	27
3.2.3 Die Systematik der Professions et Catégories socio-professionnelles (PCS)	32
3.2.4 Konsequenzen von Veränderungen in der französischen Berufssystematik für den an historisch und international vergleichenden Analysen interessierten Nutzer	41
3.2.5 Vorgehensweise bei der Erstellung des EGP-Klassenschemas und Besonderheiten	42
3.3 Die britischen Labour-Force-Surveys (<i>Susanne Steinmann</i>)	45
3.3.1 Einleitung	45
3.3.2 Ausgangsvariablen zur Konstruktion des EGP - Klassenschemas	46
3.3.3 Die Standard Occupational Classification (SOC)	48
3.3.4 Die Occupational Classification von 1980 (CO80)	52
3.3.5 Besonderheiten bei der Konstruktion eines international vergleichbaren Klassenschemas	55
3.3.6 Konsequenzen der unterschiedlichen Berufssystematiken für die Konstruktion der Klassenvariable: Ergebnisse der Korrespondenzprüfungen	58
3.3.7 Konzepte der amtlichen Statistik zur Charakterisierung der britischen Sozialstruktur und ihre sozial-historische Bedeutung	59
3.4 Die ungarischen Mobilitätsstudien: Social Mobility Survey 1992 und 1983 (<i>Susanne Steinmann</i>)	67
3.4.1 Einleitung	67
3.4.2 Ausgangsvariablen zur Konstruktion der Klassenvariablen (EGP)	67
3.4.3 Die International Standard Classification of Occupations 1988 (ISCO88)	69
3.4.4 Besonderheiten bei der Konstruktion des EGP - Klassenschemas	70
4. Zusammenfassung	72
Literaturhinweise:	79

1. Einleitung*

Soziale Klasse, soziale Schicht, sozio-ökonomischer Status sowie (Berufs-) Prestige gehören zu den soziologischen Grundbegriffen, die die objektive Lage von Personengruppen innerhalb der Sozialstruktur von Gesellschaften charakterisieren. Die empirische Umsetzung solcher sozialstrukturellen Konzeptionen basiert meist auf sozio-demographischen und erwerbsstatistischen Angaben, die im Rahmen repräsentativer Umfragen in den meisten Gesellschaften regelmäßig abgefragt werden. In der Erhebung dieser Standardvariablen existieren nun zwischen nationalen Datenquellen beträchtliche Unterschiede. Der Frage der Operationalisierung solcher Konzeptionen und der Vergleichbarkeit der zugrundeliegenden Variablen ist deshalb in komparativen Analysen besondere Aufmerksamkeit zu widmen, eine Aufmerksamkeit die ihr in der Forschungspraxis jedoch nicht immer zuteil wird.¹

In der empirischen Ungleichheits- und Mobilitätsforschung kommt dem im Rahmen des CASMIN-Projektes² entwickelten Klassenschemas von Erikson, Goldthorpe und Portocarero (1979) (EGP) eine besondere Bedeutung zu. Dieses Schema hat sich nicht nur in der empirischen Anwendung in zahlreichen komparativen Forschungsarbeiten bewährt. Seine Stärke als Analyseinstrument wurde auch durch Forschungsarbeiten zur Konstruktvalidität als auch zur Überprüfung der Kriteriumsvalidität bzgl. der theoretischen Grundlagen belegt. Letztere beziehen sich mehrheitlich auf den britischen Fall (vgl. Evans/Mills 1997; Evans 1992), wenngleich die Forschungsarbeiten auch auf post-kommunistische Gesellschaften ausgedehnt wurden (Evans/Mills 1996). Die Analysen bestätigen, daß Informationen zur ausgeübten beruflichen Tätigkeit, zum Beschäftigungsstatus sowie zu Kontroll- und Aufsichtsfunktionen als zentrale Indikatoren und Proxies die theoretisch postulierten Unterschiede zwischen Klassenpositionen in den Markt- und Arbeitsbeziehungen adäquat abbilden können.

Das zentrale Problem in der komparativen Forschung besteht in der Tatsache, daß diese als wesentlich für die operationale Umsetzung geltenden Informationen zu Beruf und Beschäftigungsstatus erheblich zwischen nationalen Datenquellen variieren. Ziel dieser Arbeit ist es, die theoretischen und

* Die Reihenfolge der Autoren ist alphabetisch. Autor des Kapitels über den deutschen Mikrozensus ist Dietmar Haun, Autorin des Kapitels über die französische Enquête Emploi ist Hildegard Brauns; die Kapitel über den britischen Labour Force Survey und den ungarischen Social Mobility Survey sind von Susanne Steinmann verfaßt. Für die übrigen Teile tragen die Autoren die gemeinsame Verantwortung. Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Finanzierung des Projektes „Bildungsexpansion und soziale Reproduktion in Europa“, in dessen Rahmen dieser Beitrag entstanden ist. Die Entwicklung des hier präsentierten Klassifikationsschemas wäre ohne den konstruktiven Austausch und die Beteiligung des Projektleiters, Prof. Walter Müller, in dieser vergleichsweise übersichtlichen und stringenten Form sicher nicht möglich gewesen. Ein von ihm organisiertes Arbeitstreffen in Wassenaar erleichterte darüber hinaus den Abstimmungsprozeß und die Diskussion zwischen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Projekts. Ihm gilt unser besonderer Dank.

¹ Allgemein finden sich in empirischen Forschungsberichten, die mit derartigen Indikatoren arbeiten, selten ausreichend konkrete Hinweise auf die angewandten operationalen Definitionen. Eine Beschreibung der Ausgangsvariablen fehlt meist ebenso wie eine empirische Überprüfung der Gültigkeit der vorgenommenen Messungen und Klassifikationen. Häufig begnügen sich die Autoren mit Literaturhinweisen zu einem bereits an anderer Stelle eingeführten und beschriebenen Konzept, ohne auf die Probleme und Details der Übertragung dieses Konzepts auf einen anderen Datensatz einzugehen, der u.U. in einer anderen Nation, zu einem anderen Zeitpunkt oder mit einem divergenten Erhebungsinstrument generiert wurde.

operationalen Grundlagen darzustellen, die für die Konstruktion eines international vergleichbaren Klassenschemas substantiell sind, und das Vorgehen bei der Erstellung transparent zu machen. Wir konzentrieren uns im Rahmen dieses Beitrages auf Arbeitserhebungen (Labour Force Surveys) der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs, Großbritanniens und Ungarns. Nationale Besonderheiten in den jeweiligen Ausgangsinformationen und erwerbsstatistischen Angaben sowie deren sozialhistorische Einbettung werden im Detail betrachtet. In den nachfolgenden Abschnitten werden zunächst die theoretischen Grundlagen und Klassifikationskriterien des EGP-Schemas diskutiert. Anschließend werden die jeweiligen Besonderheiten der nationalen Arbeitserhebungen aufgezeigt. Auf der Basis einer kritischen Erörterung der Ausgangsvariablen erfolgt die Dokumentation der vorgenommenen Zuordnungen.

² Zu näheren Informationen über das Projekt "Comparative Analysis of Social Mobility in Industrial Nations" (CASMIN) siehe u.a. Müller/Goldthorpe 1988 sowie Erikson/Goldthorpe 1992.

2. Theoretische Grundlagen des Klassenschemas nach Erikson, Goldthorpe und Portocarero

In Auseinandersetzung mit dem in den 60er und 70er Jahren dominierenden Paradigma der Statuserwerbsforschung entstand im Bereich der Mobilitätsforschung ausgehend von einer konflikttheoretischen Perspektive und orientiert an Webers Konzept der Klassenlage ein kategoriales Differenzierungsschema von sozialen Klassen. Dieses Konzept kam unter der Bezeichnung "Goldthorpe'sches Klassenschema" vor allem in Großbritannien zur Anwendung und wurde im internationalen Sprachgebrauch unter der Bezeichnung EGP-Klassenschema bekannt. Im Unterschied zu einem an Prestige und/oder sozio-ökonomischen Status orientierten "hierarchischen" Meßinstrument handelt es sich bei dem Klassenschema um ein mehrdimensionales Konzept zur Erfassung der sozio-ökonomischen Lage von Personen, Haushalten oder Familien.

Im Gegensatz zu Arbeiten der marxistischen Gesellschaftstheoretiker, wie beispielsweise in der Variante des strukturalistischen Marxismus von Wright (1989), steht nicht die Bestimmung der Klassenlage aus der kapitalistischen Produktionsweise und der ihr inhärenten Mechanismen der Ausbeutung im Vordergrund. Eine Klassenstruktur, im Sinne eines Gefüges von Klassenpositionen, wird im EGP-Schema theoretisch vielmehr als Resultat der jeweiligen Marktlage und Arbeitssituation der Beschäftigten betrachtet (Erikson/Goldthorpe 1992; Erikson/Goldthorpe/Portocarero 1979; Goldthorpe 1980, 1995, 1997).³

In klassischer Weise wird zunächst unterschieden zwischen 1.) Arbeitgebern bzw. Produktionsmittelbesitzern, die die Arbeit anderer kaufen, 2.) Selbständigen und 3.) Arbeitnehmern, die ihre Arbeitskraft an Unternehmer verkaufen. Sowohl die Gruppe der Arbeitgeber als auch die der lohnabhängig Erwerbstätigen sind dabei weiter zu differenzieren. Für erstere sind beispielsweise die Größe des Unternehmens und die tatsächlich auszuübenden Funktionen von Bedeutung. Als entscheidendes Differenzierungselement für die Gruppe der Arbeitnehmer gilt die spezifische Art der Regulierung des Beschäftigungsverhältnisses. Wie Goldthorpe (1997) näher ausführt, handelt es sich dabei um eine soziale Beziehung, in der die gegenseitigen Verpflichtungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer festgelegt werden. Dies geschieht teilweise explizit, indem diese Regeln in einem Arbeitsvertrag fixiert werden, teilweise aber auch nur implizit, in Form allgemeiner Verhaltenserwartungen. Zu diesen informellen Regeln des Beschäftigungsverhältnisses zählen z.B. Anforderungen, wie das Ausmaß an Eigeninitiative und persönlicher Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft, die an den Arbeitnehmer gestellt werden. Goldthorpe unterscheidet entsprechend zwischen zwei idealtypischen Formen des Beschäftigungsverhältnisses, dem klassischen Arbeitskontrakt und dem Dienstverhältnis.

³ Die zeitliche Stabilität von Klassengrenzen und das Vorhandensein von Mobilitätsbarrieren (nach Goldthorpe ihre "demographische Identität") sind Voraussetzung für die "Klassenformierung" und notwendige (wenn auch nicht hinreichende) Voraussetzung für die Organisation gemeinsamer Interessen und ihrer politischen Artikulation.

Bei einem Beschäftigungsverhältnis im Sinne eines klassischen Arbeits- oder Tauschkontraktes werden Arbeitsleistungen im Austausch gegen Löhne erbracht, wobei sich diese entweder aufgrund von produzierter Stückzahl oder aufgrund der zur Produktion eines Gutes verwendeten Zeit errechnen. Die erforderlichen Arbeitsleistungen unterliegen dabei einer direkten Kontrolle durch die Arbeitgeber. Diese Art des Beschäftigungsverhältnisses ist typischer Weise im Bereich der manuellen Tätigkeiten vorzufinden ('blue-collar-wage-relationship') und kennzeichnet idealtypisch die Positionen der einfachen manuellen Arbeiter der Klasse VIIa und VIIb, sowie in etwas modifizierter Form, die Positionen der manuellen Facharbeiter der Klasse VI und der einfachen nicht-manuellen Beschäftigten der Klasse IIIb (s. Tabelle 1).

Die zweite Art von Beschäftigungsverhältnissen, die Arbeitnehmer einnehmen können, besteht in der Form des Dienstverhältnisses ('service-relationship'). Diese Form des Arbeitsverhältnisses impliziert die Ausübung von delegierter Autorität - typischerweise bei den leitenden Angestellten und Beamten der öffentlichen Verwaltung oder Privatwirtschaft zu finden - oder die vergleichsweise eigenständige Anwendung von spezialisiertem Wissen und Fachkenntnissen - beispielsweise bei den Professionen und höheren Technikern. Im Gegensatz zum 'labour-contract' existiert hier kein direktes Kontrollsystem. Vielmehr basiert das Arbeitsverhältnis auf der Zusicherung von Loyalität von Seiten der Arbeitnehmer gegenüber der beschäftigenden Organisation. Umgekehrt sichern die Arbeitgeber durch spezielle Anreize, wie beispielsweise berufliche Aufstiegsmöglichkeiten, Vereinbarungen über Gehaltserhöhungen etc. die Leistungserbringung. Das Gehalt ist in diesem Sinne auch eher als Entgelt für die Verpflichtung zu sehen, gegenüber der Organisation bestimmte "Dienste zu leisten".⁴ Typischerweise sind damit Beschäftigungsverhältnisse in der Dienstklasse I und in etwas abgeschwächter Form in Dienstklasse II (siehe Tabelle 1) beschrieben. Neben diesen beiden 'Grundtypen' von Arbeits- oder Beschäftigungsverhältnissen existieren nun verschiedene Mischtypen, die sowohl prägende Elemente einer typischen 'blue-collar-wage-relationship' als auch einer 'white-collar-service-relationship' besitzen. Es handelt sich hierbei um die Klasse IIIa und V (Erikson/Goldthorpe 1992; Erikson/Goldthorpe/Portocarero 1979; Goldthorpe 1980, 1995, 1997).

Ausgehend von den 'Grund- und Mischtypen' von Arbeits- oder Beschäftigungsverhältnissen wird in dieser Konzeptualisierung von sozialen Klassen deutlich, daß sie weit über eine herkömmliche Berufsabstufung oder -differenzierung hinausreicht. Es werden nicht nur die von den Arbeitnehmern ausgeübten Tätigkeiten, sondern auch die Form der Beschäftigungsverhältnisse bzw. der Austauschprozesse berücksichtigt, in die die Personen eingebunden sind. Damit gewinnen Kriterien, wie der Grad an Arbeitsautonomie und der organisationsinternen Autoritäts- und Kontrollbefugnisse, das Ausmaß an Identifikation mit den Zielen des Arbeitgebers, aber auch Aspekte der Arbeitsplatzsicherheit und des Einkommens für die Klassifikation an Bedeutung. Es ist allerdings zu beachten, daß die operationale Einordnung in das Klassenschema nicht auf einer direkten Messung dieser Differenzierungskriterien basiert. Als Basisindikatoren werden lediglich Informationen zur ausgeübten Tätigkeit sowie zum Beschäftigungsstatus (Stellung im Beruf) für die Operationalisierung genutzt. Wie verschiedene For-

⁴ Zur Bestimmung der Dienstklasse siehe auch Renner (1953) und Dahrendorf (1964).

schungsarbeiten (Evans 1992, 1996; Evans/Mills 1996, 1997) zeigen, ermöglichen diese beiden Indikatoren - zumindest für den britischen Fall - eine adäquate Abbildung der unterschiedlichen Formen von Markt- und Arbeitsbeziehungen bzw. Beschäftigungsverhältnissen. Die Validität also, in dem das Meßinstrument die theoretisch postulierten Kriterien erfaßt, kann somit als recht hoch eingeschätzt werden.⁵

Tabelle 1: Das EGP Klassenschema

Classes	Include
I	Higher-grade professionals, administrators, and officials; managers in large industrial establishments; large proprietors
II	Lower grade professionals, administrators, and officials; higher-grade technicians; managers in small industrial establishments; supervisors of non-manual employees
IIIa	Routine non-manual employees, higher grade (in administration and commerce)
IIIb	Routine non-manual employees, lower grade (sales and services)
IVab	Small proprietors and artisans with or without employees
IVc	Farmers and smallholders; other self-employed in primary production
V	Lower-grade technicians; supervisors of manual workers
VI	Skilled manual workers
VIIa	Semi- and unskilled manual workers (not in agriculture)
VIIb	Agricultural and other workers in primary production

Quelle: Erikson/Goldthorpe 1992: 38f.

Forschungspraktisch ergibt sich allerdings das Problem, daß gerade die grundlegenden Indikatoren zur Operationalisierung des EGP-Schemas - Informationen zum Beruf bzw. zur ausgeübten Tätigkeit sowie zur betrieblichen und beruflichen Stellung - je nach nationalen Datenquellen und darüber hinaus innerhalb der jeweiligen nationalen Informationsquellen in zeitlicher Perspektive in hohem Maße variieren.

⁵ Die theoretische Debatte um die Tauglichkeit des Klassenkonzepts für die Analyse der Strukturen und des Wandels sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften besteht allerdings fort. Für eine aktuelle und kritische Diskussion des Klassenansatzes s. z.B. Pakulski/Waters 1996.

3. Die Konstruktion der EGP-Klassenvariable am Beispiel nationaler Datenquellen: Konsequenzen unterschiedlicher erwerbsstatistischer Informationen für die Implementierung eines standardisierten Klassenkonzepts

Zur Konstruktion der EGP-Klassenvariablen ist es nun wesentlich, die Ausgangsvariablen im Detail zu untersuchen. Aus der jeweiligen Länderperspektive ist die nationalspezifische Art und Weise der Erhebung und Verarbeitung der Informationen nicht nur verständlich, sondern auch notwendig, um gerade den nationalen Besonderheiten Rechnung zu tragen. Die länderspezifischen Besonderheiten zu den erwerbsstatistischen Informationen sind als Resultat einer spezifischen historischen Entwicklung und Tradition der amtlichen Datenproduktion zu verstehen wie auch als Folge bestimmter sozialstruktureller Gegebenheiten in einem Land. Gleichzeitig ergeben sich hieraus erhebliche Probleme für komparative Forschung und die Entwicklung vergleichbarer Meßinstrumente. Die Kenntnis insbesondere der unterschiedlichen nationalen Berufssystematiken und die ihr zugrundeliegenden Klassifizierungsprinzipien ist dabei unabdingbar. Von supranationaler Seite liegen verschiedene Vorschläge vor, die nationalen Berufssystematiken in ein einheitliches Schema zu überführen. Wesentliche Bedeutung hat dabei die "International Standard Classification of Occupations" (ISCO88).

Hinsichtlich vergleichbarer Datenquellen - vergleichbar in bezug auf die methodische Konzeption und Stichprobe sowie erwerbsstatistische Basisinformationen - ist von Seiten des Statistischen Amtes der EU zu Beginn der 60er Jahre eine Initiative für eine einheitliche Erhebung über Arbeitskräfte ins Leben gerufen worden. Mit einer entsprechend großen, reichhaltigen und regelmäßigen Stichprobe⁶ wurde das Ziel verfolgt, eine kontinuierliche Beobachtung und differenzierte Erfassung von Arbeitsmarktphänomenen zu gewährleisten und dadurch die Veränderungen der Gesellschaftsstruktur abzubilden. Nach einer probeweisen Erhebung in den 6 Gründungsländern der EWG begann man 1968 bis 1971 jährlich eine *Gemeinschaftliche Arbeitskräfteerhebung* durchzuführen. Mit der Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft setzte eine zweite Phase der Arbeitskräfteerhebungen ein. Bis 1981 wurden die Erhebungen nur noch im Zweijahresrhythmus realisiert. Eine dritte Phase, mit der vor allem konzeptionelle Änderungen einhergingen, setzte 1983 ein. Seit diesem Zeitpunkt werden die Arbeitskräfteerhebungen wiederum jährlich durchgeführt, in einigen Ländern, z.B. Großbritannien auch vierteljährlich.

Diese Arbeitskräfteerhebungen liegen in der Verantwortlichkeit der nationalen statistischen Ämter. Letztere sind die Lieferanten der Daten für EUROSTAT. Die im folgenden zu diskutierenden Datenquellen,

⁶ Bei den Arbeitskräfteerhebungen handelt es sich um eine Haushaltsstichprobe, die über persönliche Befragungen Informationen über Erwerbstätigkeit und damit zusammenhängende Aspekte erhebt. Diese Erhebungen haben aufgrund des Haushaltskonzept einen breiten Erfassungsbereich, so daß Arbeitsmarkteffekte im Haushalts- und Familienzusammenhang analysiert werden können (vgl. EG-Kommission 1990). Gegenüber anderen statistischen Quellen (wie beispielsweise Unternehmenserhebungen oder Verwaltungsunterlagen der Sozialversicherung) werden die meisten für das Arbeitsmarktgeschehen relevanten Merkmale in sehr differenzierter Form erhoben, so daß beispielsweise der Umfang der Erwerbstätigkeit mittels der geleisteten Arbeitsstunden ermittelt werden kann. Zusätzlich zu diesen zentralen Informationen über Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit können auch die in modernen Gesellschaften zunehmend häufiger auftretende Phänomene,

an denen die Problematik einer vergleichbaren Klassifikation und Umsetzung des EGP-Schemas aufgezeigt wird, sind als nationale Daten in diese europäische Gemeinschaftliche Arbeitskräfteerhebung integriert. Für die französischen und die britischen Daten gilt dies uneingeschränkt, im deutschen Mikrozensus ist die Arbeitskräfteerhebung der EU als Unterstichprobe integriert. Somit handelt es sich bei den uns vorliegenden nationalen Datenquellen um Erhebungen, die in einen gemeinsamen methodischen Rahmen eingebettet sind und die gleiche Zielsetzung bei der Informationsgewinnung verfolgen. Trotz dieses gemeinsamen Rahmens⁷ liegt jedoch letztlich keine Harmonisierung der Daten vor, in dem Sinne, daß Informationen in der gleichen Weise operationalisiert oder gar identischen Systematiken zugeordnet werden. Da die nationalen Ämter die Lieferanten der Daten sind, werden die Informationen auch nach den in den Ländern üblichen Systematiken und Klassifikationen erhoben. Dies betrifft z.B. auch die Daten über die berufliche Tätigkeit und die berufliche oder betriebliche Stellung der Erwerbstätigen, die jeweils nur nach landeseigener Systematik erfaßt werden. Damit differieren gerade die für die Konstruktion des EGP-Klassenschemas notwendigen Informationen in hohem Maße zwischen den Ländern.

Das Ziel in den folgenden Teilkapiteln ist es nun, für die jeweiligen Länder die grundlegenden Merkmale der verwendeten Datenquellen darzustellen und die Besonderheiten der erwerbsstatistischen Ausgangsdaten zu erörtern. Besonders im Falle von Frankreich und Großbritannien erweist es sich darüber hinaus als sinnvoll, die gegenwärtige Erwerbsstatistik im Rahmen ihrer sozial-historischen Entwicklung zu betrachten. Ausgehend von den landestypischen Informationen werden Besonderheiten und Probleme bei der Erstellung einer international-vergleichbaren Klassifikation dargelegt und die vorgenommenen Zuordnungen zum EGP - Klassenschema diskutiert.⁸

wie geringfügige Beschäftigung und Marginalisierung bestimmter Personengruppen auf den Arbeitsmärkten erfaßt werden.

⁷ Die grundlegenden Merkmale dieses gemeinsamen Konzepts der Erhebungen, wie das Berichtswochenkonzept sowie das Erwerbskonzept sind im Anhang A dargestellt.

⁸ Die im folgenden vorgestellten Klassifikationsschemata sind auf Grundlage der Arbeitskräfteerhebungen entstanden. In der Mehrzahl der Fälle können diese Schemata auch auf andere Datenquellen der jeweiligen Länder angewandt werden.

3.1 Der deutsche Mikrozensus (faktisch anonymisierter Grundfile) (Dietmar Haun)

3.1.1 Einleitung

Seit 1968 wird die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaft für die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Mikrozensus durchgeführt. Der Mikrozensus selbst wird in den alten Bundesländern seit 1957 erhoben und erfuhr seitdem über die Jahrzehnte einige methodologische Veränderungen.⁹ Im April 1991 wurde der Mikrozensus in methodisch und inhaltlich nahezu identischer Form wie im früheren Bundesgebiet erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt. Da sich unsere Analysen ausschließlich auf das Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik in den Grenzen vor 1989 konzentrieren, können wir das Problem der Vergleichbarkeit von Berufsangaben und Klassenzuordnungen zwischen alten und neuen Bundesländern hier außer Betracht lassen¹⁰. Beim Mikrozensus handelt es sich um eine 1-Prozent-Bevölkerungsstichprobe, die eine Reihe von erwerbstatistischen, sozio-demographischen und sozio-ökonomischen Grundinformationen liefert. Dieses Grundprogramm blieb über die Erhebungsjahre im wesentlichen unverändert und ermöglicht so eine kontinuierliche Beobachtung des Arbeitsmarktgeschehens und anderer sozialstruktureller Entwicklungen¹¹.

Der Mikrozensus ist eine jährlich stattfindende amtliche Stichproben-Erhebung und weist im Vergleich zu den hier präsentierten Datenquellen anderer Nationen einige Besonderheiten auf. Im Zusammenhang mit den in der Bundesrepublik geltenden föderalen Prinzipien der Teilung politischer Verantwortlichkeiten fällt die Organisation und Durchführung der Erhebungen in den Aufgabenbereich der statistischen Landesämter. Die Daten aus den einzelnen Ländern werden erst anschließend beim Statistischen Bundesamt zusammengeführt.

Der staatliche Einfluß äußert sich ebenfalls in einem hohen Ausmaß an Verrechtlichung statistischer Datengewinnung und -auswertung. Nahezu alle Details der Mikrozensus-Erhebungen, bis hin zu den Inhalten und Antwortkategorien jeder einzelnen Frage, müssen per Gesetz beschlossen werden. Eine restriktive Auslegung der Gesetze zum Datenschutz verhinderte bis vor wenigen Jahren eine wissenschaftliche Nutzung der Individualdaten in größerem Umfang, so daß die Auswertung und Nutzung der Daten vornehmlich den amtlichen Stellen des Bundes, der Länder und der internationalen Organisationen vorbehalten blieb. Erst mit dem Bundesstatistikgesetz von 1987 wurde eine Neuregelung verabschiedet, die eine Weitergabe "faktisch anonymisierter Daten" für wissenschaftliche Zwecke ermöglichte.¹² Seit 1989 stellt das Statistische Bundesamt der Wissenschaft jeweils eine faktisch anonymisierte 70-Prozent-Substichprobe der Mikrozensus-Erhebung zur Verfügung. Aufgrund der Anonymisie-

⁹ Zu den Entwicklungslinien des Mikrozensus siehe u.a. Litz & Lipowatz 1986, Esser et al. 1989 sowie Statistisches Bundesamt 1997.

¹⁰ Zu den Klassenlagen der DDR-Gesellschaft s. Solga 1996.

¹¹ Zum Stellenwert des Mikrozensus im Rahmen der amtlichen Statistik vgl. Krug/Nourney 1986, zu seiner Bedeutung als Datenquelle für die Sozialwissenschaften vgl. Hartmann 1989, Lüttinger/Riede 1997.

¹² Zum Prinzip der faktischen Anonymität vgl. u.a. Müller, Blien & Wirth 1995 bzw. Wirth 1992.

rungsbestimmungen werden bei einigen Variablen Merkmalsvergrößerungen vorgenommen, damit in den univariaten Randverteilungen jede Ausprägung mit wenigstens 5.000 Fällen in der Grundgesamtheit vertreten ist.¹³

Ein Vorteil des Mikrozensus im Ländervergleich ist neben seiner Variablenvielfalt die Größe seiner Stichprobe von inzwischen fast 800.000 Personen, die in Verbindung mit einer gesetzlich geregelten Auskunftspflicht der Befragten zu einem sehr hohen Ausmaß an Repräsentativität der Daten beiträgt. Die Konzeption des Mikrozensus ermöglicht nicht nur haushalts- und personenbezogene Auswertungen, sondern auch Untersuchungen ausgehend von dem familiären Kontext der Befragten. Ähnlich wie bei den französischen und britischen Daten ist der Mikrozensus als rotierende Panel-Umfrage konzipiert, da jedes Jahr nur ein Viertel der Befragten aus der Erhebung ausscheidet, während die Übrigen in der Stichprobe verbleiben. Die Ausnutzung dieser Paneleigenschaft der Daten ist aus gesetzlichen Bestimmungsgründen außerhalb der statistischen Ämter bislang jedoch nicht möglich. Von der alternativen Option der Erfassung von Verlaufsprozessen über retrospektive Fragen wird im Erhebungsprogramm des Mikrozensus ebenfalls nur wenig Gebrauch gemacht, so daß die Analyse längsschnittlicher Entwicklungen vornehmlich auf den Vergleich der Querschnittserhebungen einzelner Mikrozensusen gründet.

In Kooperation mit der Abteilung Mikrodaten konnten im Rahmen des Forschungsprojekts die anonymisierten Individualdaten des Mikrozensus 1982 am Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen e.V. ausgewertet werden, die ebenfalls anonymisierten Daten der Mikrozensusen 1993 und 1995 waren dem Projekt direkt zugänglich. Was Umfang und Form der zur Verfügung gestellten Daten anbetrifft, ist auf einige markante Unterschiede des Mikrozensus 1982 im Vergleich zu den Daten der 90er Jahre hinzuweisen.

Generell waren die Möglichkeiten zur Nutzung von Individualdaten zu Beginn der 80er Jahre noch in stärkerem Maße eingeschränkt als in den 90er Jahren. Praktisch bedeutet dies, daß die Anzahl der zur Verfügung gestellten Variablen beim Mikrozensus 1982 sich auf eine Auswahl von 30 Variablen beschränkte. Um das Identifikationsrisiko zu reduzieren, wurden zudem Kategorien einzelner Variablen zusammengefaßt (wie z.B. die Altersangaben der Befragten) und die Möglichkeit der Zuordnung einzelner Personen zu ihrem Haushalt verhindert. Als Konsequenz ist für den MZ 1982 keine analytische Trennung der Anstaltsbevölkerung von der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung möglich.

Schließlich unterscheidet sich beim Mikrozensus 1982 auch die Form des zur Verfügung gestellten anonymisierten Datenfiles.¹⁴ Das Datenmaterial über die Mikrozensusen 1993 und 1995, das vom Stati-

¹³ Im Zusammenhang mit der zunehmenden Bedeutung von Daten der amtlichen Statistik für die sozialwissenschaftliche Forschung gründete die Gesellschaft sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (GESIS) 1987 die Abteilung Mikrodaten, lokalisiert am Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim für die Aufgabe, anonymisierte Mikrodaten vom Statistischen Bundesamt zu erwerben und interessierten Sozialwissenschaftlern die Auswertung dieser Daten zu ermöglichen. Zu näheren Informationen über das Dienstleistungsangebot der Abteilung Mikrodaten s. Papastefanou (1987) sowie zu aktuellen Informationen die ZUMA-Homepage via Internet-Adresse: <http://www.social-science-gesis.de/>.

¹⁴ Im Gegensatz zu den jüngeren Erhebungen liegen die Daten des Mikrozensus 1982 in aggregierter bzw. tabellarischer Form vor, so daß für Analysezwecke immer eine Gewichtung der Daten mit dem sogenannten

stischen Bundesamt nach der gesetzlichen Neuregelung zur Weitergabe faktisch anonymisierter Daten unserem Projekt zur Verfügung gestellt wurde, besteht demgegenüber in einer 70-Prozent-Unterstichprobe auf Basis von disaggregierten Individualdaten. Insgesamt haben sich in den 90er Jahren die Bedingungen des Datenzugangs und damit auch die Möglichkeiten der Nutzung der Mikrozensus als Datenquelle für die Analyse sozialwissenschaftlicher Fragestellungen deutlich verbessert.

In Anhang B sind die charakteristischen Merkmale des Mikrozensus 1982 und des Mikrozensus 1993 tabellarisch zusammengestellt. Nachfolgend besprechen wir in näherem Detail, welche Grundinformationen auf Basis der Mikrozensus-Erhebungen für die Erstellung des Klassenschemas herangezogen werden konnten und überprüfen die Homogenität der erwerbsstatistischen Angaben für die Bundesrepublik zu den unterschiedlichen Beobachtungszeitpunkten.

3.1.2 Ausgangsdaten zur Konstruktion der EGP-Klassenvariablen

Den Ausgangspunkt unserer Bemühungen zur Entwicklung eines EGP-Klassenschemas auf Grundlage der Mikrozensus-Daten bildeten die Vorarbeiten von Karin Kurz (1985) und die im Rahmen des CASMIN-Projekts erstellten Klassen-Kodierungen für die Bundesrepublik Deutschland, basierend auf Daten der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS). Von einigen Modifikationen abgesehen dient die CASMIN-Version des EGP-Schemas auch als Grundlage für die von ZUMA implementierte Form des Klassenschemas nach Goldthorpe in den aktuellen Erhebungen des ALLBUS.¹⁵

Das auf die ALLBUS-Daten zugeschnittene Klassifikationsverfahren kategorisiert Erwerbstätige auf der Grundlage der Informationen zu ihrer beruflichen Stellung und ihrer beruflichen Tätigkeit, ausgewiesen nach der "International Standard Classification of Occupations" (ISCO). Aus der Kombination dieser beiden Variablen erfolgt die Zuordnung zu einer der insgesamt 11 verschiedenen Klassenlagen des EGP-Schemas. Im Hinblick auf die Daten der Mikrozensus scheidet eine einfache Übertragung dieses Verfahrens jedoch an den unterschiedlichen Ausgangsdaten der beiden Datenquellen (vgl. Statistisches Bundesamt 1988).

So erfaßt die Variable der *beruflichen Stellung* beim Mikrozensus allein die zentralen Berufsgruppierungen ohne die hierarchischen Feinabstufungen wie beim ALLBUS.¹⁶ Die Grundlage dieser Angaben

Fallzähler (der Variablen V31) vorgenommen werden muß. Nach Informationen der Abteilung Mikrodaten von ZUMA ist in diesem Fallzähler bereits eine interne Hochrechnung bzw. eine Anpassung an die Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes enthalten. Die Anwendung dieser Gewichtung führt zu einer 98-Prozent-Unterstichprobe des Mikrozensus 1982.

¹⁵ Zu einer schematischen Übersicht über die Operationalisierung des EGP-Schemas im ALLBUS vgl. Trometer 1993.

¹⁶ Im Gegensatz dazu wird beim ALLBUS die berufliche Stellung "nicht allein nach den versicherungsbedingten Oberkategorien erhoben", sondern zudem "nach der hierarchischen Stufe, welche die ausgeübte Tätigkeit innerhalb der Gruppe einnimmt, gefragt" (Statistisches Bundesamt 1988, S.59). Für eine Person, die als Beamter erwerbstätig ist, läßt sich so beispielsweise die Beamtenlaufbahn näher bestimmen, was zu einer Unterscheidung zwischen Beamten im einfachen, mittleren, gehobenen oder höheren Dienst führt. Die Variable der beruflichen Stellung nach dem ALLBUS-Konzept beinhaltet somit - zumindest implizit - zusätzliche Informationen und Indikatoren, u.a. über das Ausmaß an Kontroll- und Entscheidungsbefugnissen, den Grad an Arbeitsautonomie, das Einverständnis oder "Moral Commitment" mit den Zielen des Arbeitgebers und des

bildet die versicherungsrechtliche Unterscheidung der Erwerbstätigen in Selbständige, Beamte, Angestellte, Arbeiter, Auszubildende sowie mithelfende Familienangehörige, die bei abhängig Beschäftigten vertraglich fixiert ist und bei Selbständigen eine logische Folge des Eigentums an Produktionsmitteln darstellt.

Die hierarchische Stellung innerhalb des Positionsgefüges bzw. die Funktion der Erwerbstätigen innerhalb der Firma oder Behörde soll durch die zusätzliche Frage nach der *Stellung im Betrieb* ermittelt werden.¹⁷ Die Ausgangsfragen und Antwortausprägungen der beiden Variablen beim Mikrozensus 1993 sind in den nachfolgenden Tabellen zusammengefaßt.

Tabelle 2: Variable EF94 - Stellung im Beruf

Frage: "Sind(waren) Sie tätig als...? Für Nichterwerbstätige: Letzte Tätigkeit als..."

Value	Label
1	Selbständige(r) ohne Beschäftigte
2	Selbständige(r) mit Beschäftigten
3	Mithelfende(r) Familienangehörige(r)
4	Beamter/Beamtin, Richter(in)
5	Angestellte(r)
6	Arbeiter(in), Heimarbeiter(in)
7	Kaufm./techn. Auszubildende(r)
8	Gewerblich Auszubildende(r)
9	Zeit-/Berufssoldat (einschl. BGS und Bereitschaftspolizei)
10	Grundwehr-/Zivildienstleistender

durchschnittlich zu erwartenden Erwerbseinkommens, das mit der Erfüllung spezifischer Aufgaben und Funktionen in einer Organisation üblicherweise verbunden ist. In Ergänzung zu den Oberkategorien der beruflichen Stellung erhöhen diese Informationen die Reliabilität der Klassenzuordnungen auf der Grundlage der von Goldthorpe genannten Operationalisierungskriterien (s. Abschnitt 2).

¹⁷ Beide Fragen richten sich in den Mikrozensus-Erhebungen der 80er und 90er Jahre in nahezu identischer Form an Personen, die während der Berichtswoche erwerbstätig waren. Für ehemals Erwerbstätige wird lediglich die berufliche Stellung der zuletzt eingenommenen Position abgefragt.

Tabelle 3: Variable EF110 - Stellung im Betrieb

Frage: "Welche Stellung haben Sie innerhalb des Betriebes?"

Value	Value Label
1	Auszubildende(r), Praktikant(in), Volontär(in) <i>Selbständige(r):</i>
2	alleinschaffend; Selbständige(r) mit 1-4 Beschäftigten (u.a. freiberuflich tätig; selbständige(r). Landwirt(in))
3	Unternehmer(in)/ Selbständige(r) mit 5 und mehr Beschäftigten <i>Angestellte(r), Beamter/Beamtin, Arbeiter(in), Mithelfende(r) Familienangehörige(r):</i>
4	Bürokräft, Schreibkräft, angelernte(r) Arbeiter(in)/Nicht-Facharbeiter(in)
5	Verkäufer(in), Bearbeiter(in) oder Facharbeiter(in), Geselle/Gesellin
6	Sachbearbeiter(in), Vorarbeiter(in), Kolonnenführer(in), Schichtführer(in)
7	Herausgehobene, qualifizierte Fachkräft (u.a. Konstrukteur(in), Richter(in), Studienrat/-rätin, Abschnittsleiter(in), Meister(in), Polier, Schachtmeister)
8	Sachgebietsleiter(in)/Referent(in), Handlungsbevollmächtigte(r)
9	Abteilungsleiter(in), Prokurist(in)
10	Direktor(in), Amtsleiter(in), Geschäftsführer(in), Betriebsleiter(in)/ Werksleiter(in)

Im Vergleich zu dem ALLBUS-Konzept der beruflichen Stellung erweist sich der Differenzierungsgrad der beim Mikrozensus erfaßten Dimension der *Stellung im Betrieb* als weniger stringent. Die hierarchische Struktur der Untergliederung ist weniger eindeutig und auch die im Interviewer-Handbuch des Mikrozensus genannten Erläuterungen und Beispiele können Zweifel am inhaltlichen Konzept der Variablen und an der Trennschärfe der verschiedenen Antwortalternativen nicht vollständig ausräumen.

Dennoch erhöht die zusätzliche Information über die Stellung im Betrieb, in Kombination mit der Information über die berufliche Stellung, die Reliabilität der Zuordnungen zu Klassenlagen im Sinne der Operationalisierungskriterien von Erikson und Goldthorpe. Zusätzliche empirische Überprüfungen ergaben zudem ein weitgehend einheitliches und plausibles Antwortmuster von Personen, die ausgestattet mit einer entsprechenden Qualifikation in unterschiedlichen Berufen tätig waren, so daß davon ausgegangen werden kann, daß die hierarchische Dimension der Antwortausprägungen auf die Frage nach der betrieblichen Stellung von den Befragten weitgehend einheitlich perzipiert wurde.

3.1.3 Klassifizierung der Berufe

Die Angaben über den ausgeübten Beruf bilden die zweite Säule des EGP-Klassenschemas. Die Ausgangsinformationen über den Beruf werden im Fragebogen des Mikrozensus in den 80er und 90er Jahren in unveränderter Form mit folgender offener Fragestellung erhoben:

Variable EF93: "Welchen Beruf üben Sie gegenwärtig aus?"

bzw. für Nichterwerbstätige,

"Welchen Beruf übten Sie zuletzt aus?"

Die Vielzahl der Berufsbenennungen, die als Antworten auf diese Frage eingehen, machen eine Klassifizierung von Berufsbenennungen erforderlich, deren Systematik das Statistische Bundesamt in einem eigenen Band erläutert. Maßgeblich für den Mikrozensus 1982 ist die Ausgabe 1975 des Statistischen Bundesamtes über die "Klassifizierung der Berufe" (KIdB) und für den Mikrozensus 1993 die entsprechende Ausgabe 1993. Anlaß für eine Überarbeitung der Berufssystematik bildete bei beiden Erhebungen die vorausgehende Volks- und Berufszählung im Jahre 1970 bzw. 1987. Ungeachtet dieser noch näher zu betrachtenden Neuregelungen weist die vorgenommene Klassifizierung im Inhalt und Aufbau des Gliederungssystems ein hohes Maß an Kontinuität auf.

Unter einem Beruf versteht die amtliche Statistik bereits seit 1961 *"die auf Erwerb gerichteten, charakteristischen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Erfahrungen erfordernden und in einer typischen Kombination zusammenfließenden Arbeitsverrichtungen [...], durch die der einzelne an der Leistung der Gesamtheit im Rahmen der Volkswirtschaft mitschafft"*. Grundlegend für die Berufssystematik des Statistischen Bundesamtes ist die Zusammenfassung von Berufen, die nach dem Wesen ihrer Berufsaufgabe und Tätigkeit gleichartig sind (vgl. Statistisches Bundesamt 1975, 9).

Die sogenannten "Berufsordnungen", als Basiseinheiten des Systems, werden durch eine dreistellige Kennziffer dargestellt. In den Berichtsbänden sind zu jeder Berufsordnung, in alphabetischer Reihenfolge, die ihr zugeordneten Berufsbenennungen angefügt. In übergeordneter Gliederung werden die Berufsordnungen weiter zu Berufsgruppen, Berufsabschnitten und Berufsbereichen zusammengefaßt. In feinerer Untergliederung werden wiederum nach dem Prinzip der Artverwandtschaft der ausgeübten Tätigkeit die vierstelligen Codes der sogenannten "Berufsklassen" gebildet, indem den Basis-Codes eine zusätzliche Endziffer hinzugefügt wird, die allgemeine Formen des Grundberufs von Spezialisierungsformen unterscheidet sowie berufsfachliche Hilfstätigkeiten und weitere Spezialgebiete kennzeichnet.

Für die Abgrenzung zwischen den übergeordneten Einheiten war weniger die Artverwandtschaft der beruflichen Tätigkeit, sondern verschiedene Bestimmungsfaktoren relevant. Gestützt auf berufskundliche Informationen und Erfahrungswerte werden Tätigkeiten zusammengefaßt, die stark von den Besonderheiten eines zu verarbeitenden Materials geprägt sind (z.B. Papierhersteller und -verarbeiter), in anderen Berufen dient ein spezielles Berufsmilieu als Ordnungskriterium (wie z.B. bei den Verkehrsberufen), oder es wird danach unterschieden, ob den beruflichen Tätigkeiten eine typische Berufsaufgabe (wie z.B. bei den Ordnungs- und Sicherheitsberufen) oder ein spezifisches Objekt der Berufstätigkeit (wie z.B. bei den Straßenbauern) gemeinsam ist.

Im Hinblick auf den Mikrozensus 1993 hatte das Statistische Bundesamt insgesamt 29.500 Berufsbenennungen zu klassifizieren, die sie entsprechend ihrer hierarchischen Gliederung in 2.287 Berufsklassen, 369 Berufsordnungen, 88 Berufsgruppen, 33 Berufsabschnitte und 6 Berufsbereiche einordnete. Bei den Daten der anonymisierten Mikrozensen stand uns die dreistellige Berufsvercodung zur Verfügung, mit der Einschränkung, daß einzelne, gering besetzte Codes mit der benachbarten Ausprägung zusammengefaßt waren, um den Bestimmungen zur faktischen Anonymisierung der Daten zu

entsprechen. Der Aufbau der aktuellen Berufssystematik wird in folgender Übersicht anhand zweier Beispiele illustriert.¹⁸

Tabelle 4: Aufbau der Berufssystematik 1992

Ebene	Anzahl der Kategorien	Code	1. Beispiel	Code	2. Beispiel
Berufsbereich	6	III	Fertigungsberufe	V	Dienstleistungsberufe
Berufsabschnitt	33	IIIg	Metall-, Maschinenbau- und verwandte Berufe	Vd	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe
Berufsgruppe	88	27	Maschinenbau- und Wartungsberufe	78	Bürofach-, Bürohilfskräfte
Berufsordnung	369	274	Industriemechaniker/in (Betriebstechnik)	784	Bürohilfskräfte
Berufsklasse	2.287	2741	Bahnbetriebsschlosser/innen	7844	Amtsgehilfen/innen, Wachtmeister/innen
Berufsbezeichnungen (Auszug)	29.500		Achslagerprüfer/in (DB) Eisenbahnschlosser/in Stellwerkschlosser/in Bahnbetriebsschlosser Werkführer/in DB		Amtsgehilfe/in Beamte/r einf. Dienst Gemeindediener Justizwachtmeister/in Steueramtsgehilfe/in

Besonderheiten und Probleme

Grundsätzlich unterscheidet sich die Klassifizierung der Berufe des Statistischen Bundesamtes von den Berufsordnungen der anderen Länder dahingehend, daß einzig auf die Artverwandtschaft der Tätigkeit als Abgrenzungskriterium zwischen Berufen fokussiert wird. Die für einen spezifischen Beruf erforderlichen Qualifikationen und Fachkenntnisse, denen bei der Identifikation der systematischen Einheiten nach dem SOC in Großbritannien und in etwas unterschiedlicher Form auch im sozio-professionellen Kategorienschema Frankreichs eine ebenso hohe Bedeutung beigemessen wird, bleiben bei der KIdB des statistischen Bundesamtes weitgehend außer Betracht.

Das Beharren des Statistischen Bundesamtes auf dem Tätigkeitskonzept als alleinigem Abgrenzungskriterium hat zur Folge, daß einer Homogenisierung der berufsstatistischen Konzepte, wie sie das Internationale Arbeitsamt (ILO) anstrebt, von bundesdeutscher Seite bislang nicht entsprochen werden kann. Die in der KIdB 1992 vorgestellte Vergleichsübersicht zwischen KIdB (Dreisteller) und ISCO-88 (Viersteller) ist nur wenig kompatibel, u.a. da sich des öfteren das Tätigkeitsspektrum einzelner KIdB-Dreisteller auf mehrere ISCO-Positionen verteilt (vgl. Statistisches Bundesamt 1992: 12).

In der Begründung für diese Abweichung von internationalen Standards verweist die Behörde auf die unterschiedliche Zielsetzung des Mikrozensus als Mehrzweckerhebung und auf die unterschiedliche Prioritätensetzung. Vornehmliches Ziel sei es, die historische Vergleichbarkeit der Klassifikationsordnung über die Erhebungszeitpunkte hinweg zu gewährleisten, wie auch die verschiedenen, mit der

¹⁸ Eine analoge Gliederung für die KIdB 1975 ist dargestellt in Stockmann/Willms-Herget 1985, S. 59.

Ausübung einer beruflichen Tätigkeit verbundenen Aspekte, wie Tätigkeitsspektrum, formale Schul- und Berufsausbildung oder Stellung im Beruf bzw. Stellung im Betrieb isoliert voneinander zu erfassen. An anderer Stelle wird in der diesbezüglichen Erörterung jedoch eingeräumt, "daß der Qualifikationsaspekt als Wesensmerkmal der ausgeübten Tätigkeit nicht nur ein personenbezogenes, sondern auch ein arbeits(platz)bezogenes Charakteristikum darstellt" (Statistisches Bundesamt 1992: 16), eine Erkenntnis, die allerdings keine konzeptionellen Folgen hat.

Für die Erstellung des EGP-Schemas bedeutet die Nichtberücksichtigung des qualifikatorischen Anforderungsniveaus des Arbeitsplatzes, daß die Bestimmung einer sozialen Klassenlage allein auf Grundlage der Berufsangabe in einigen Fällen nur wenig reliabel ist. In unterschiedlichem Ausmaß repräsentieren die dreistelligen Berufscodes Tätigkeitsbereiche auf unterschiedlicher betrieblicher Qualifikations- und Hierarchiestufe. Besonders bei Berufen im Dienstleistungssektor sind teilweise sehr heterogene Berufspositionen zusammengefaßt. Die in der dreistelligen Berufsordnung "Soldaten, Grenzschutz- und Polizeibedienstete" integrierten Tätigkeiten zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sind diesbezüglich ein prägnantes Beispiel (siehe Tab. 5). In diese Kategorie werden Angestellte und Beamte des öffentlichen Dienstes auf den unterschiedlichsten Hierarchiestufen subsumiert mit entsprechend ausgeprägten Divergenzen in den Besoldungsstufen und Gehaltsbezügen, den Tätigkeitsinhalten, Weisungs- und Kontrollbefugnissen sowie weiteren für die Operationalisierung des EGP-Schemas relevanten Kriterien.

Tabelle 5: Heterogenität in Berufsordnungen der KIdB 1975

Code	Berufsordnung	Berufsbenennungen (Auszug)
801	"Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete"	General, Admiral, Polizeidirektor Hauptmann, Kriminalkommissar, Inspektor, Kapitän zur See, Grenzpolizist, Unteroffizier, Soldat, Polizist, Politesse, Gefreiter, Matrose, Polizeihelfer

Quelle: Statistisches Bundesamt, KIdB 1975: S. 179

Das Ziel des EGP-Schemas, die spezifische Arbeitssituation und Marktlage von Personen beziehungsweise Haushalten zu erfassen, kann für die Bundesrepublik bei gegebener Datenlage folglich nur mit Hilfe der zusätzlichen Informationen über die berufliche und betriebliche Stellung der Erwerbstätigen erreicht werden. Durch die weitgehend hierarchische Differenzierung der Antwortkategorien zur Stellung im Betrieb können beispielsweise die für den öffentlichen Dienst in der Bundesrepublik Deutschland typischen Laufbahngruppen annähernd adäquat bestimmt werden.

Auf weitere Inkongruenzen der amtlichen Klassifikationslogik verweisen Stockmann und Willms-Herget (1985) in ihrer historischen Betrachtung der Erwerbsstatistik in Deutschland. Es ist nicht nur der Fall,

"daß die Bestimmung des für die Zuordnung dominanten Kriteriums sich nicht direkt aus der Logik der Berufssystematik ableiten läßt, was auch daran zu sehen ist, daß von Zählung zu Zählung der ausschlaggebende Gesichtspunkt wechselt" (Stockmann/Willms-Herget 1985, 63). Vielmehr würden implizit noch weitere Kriterien zur Gliederung von Berufen verwandt, wie "Wirtschaftszweig", "hierarchische Einordnung im Betrieb", "Stellung im Beruf", "Qualifikation" (ebd.). Als anschauliche Beispiele für derartige Anwendungen alternativer Klassifikationskriterien werden von den Autoren Berufsordnungen der KldB 1975 wie z.B. "Versicherungskaufleute", "Werkmeister", "Unternehmer", "Verwaltungsbedienstete des höheren und gehobenen Dienstes", "Ingenieure" oder "Techniker" genannt. Schwerer noch als die mangelnde Konsequenz in der Anwendung des Kriteriums der beruflichen Artverwandtschaft wiegt der Einwand eines veralteten Berufskonzepts, das infolge eines falsch verstandenen Kontinuitätsdenkens die berufsstrukturellen Veränderungen der Nachkriegszeit nahezu unberücksichtigt ließ (vgl. Stockmann/Willms-Herget, 1985: 65-75).

Zeitliche Vergleichbarkeit der Berufssystematiken von 1975 und 1992

Äußerer Anlaß für eine Überarbeitung der Berufssystematik durch die KldB 1992 waren die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung des Jahres 1987. Die von Stockmann und Willms-Herget bereits für die 80er Jahre konstatierte Unausgewogenheit einer amtlichen Berufssystematik, die "zentriert auf die Wiedergabe der Beschäftigungsverhältnisse in Industrie und Gewerbe" (Stockmann/Willms-Herget 1985, 69) lange Zeit den berufsstrukturellen Wandel und die Ausdifferenzierung der Berufe im Dienstleistungssektor ignorierte, wurde durch die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1987 offensichtlich. Den berufsstrukturellen Entwicklungen von drei Jahrzehnten mußte nun mit einer Anpassung und Aktualisierung der Gliederungsstruktur Rechnung getragen werden.

Die traditionelle Priorität auf zeitlicher Kontinuität und Vergleichbarkeit der Systematiken mochte das Statistische Bundesamt jedoch keineswegs aufgeben, so daß die revidierte Fassung grundsätzlich an dem Gliederungs- und Kennziffernsystem der KldB 1975 ausgerichtet blieb (vgl. Statistisches Bundesamt 1992, 7). Die Überarbeitung vollzog sich vielmehr im Rahmen der bestehenden Systematik vor allem durch Streichungen überholter Berufsbenennungen und Neuaufnahme neuer Berufsbezeichnungen sowie Zusammenfassungen von gering besetzten Berufsordnungen und Ergänzungen durch neue Berufsordnungen in den besonders heterogenen und stark besetzten Berufsbereichen. Auf eine Wiedergabe der Modifikationen im Detail soll an dieser Stelle verzichtet werden, sind diese doch ausreichend in der KldB 1992 durch das Statistische Bundesamt (1992) dokumentiert. Wichtiger erscheint mir der Hinweis auf einige systematische Veränderungen in der Berufsklassifikation, die u.U. eine vergleichbare Erstellung des EGP-Klassenschemas zu den beiden Untersuchungszeitpunkten beeinträchtigen könnten. Als äußerst hilfreich erwies sich in diesem Zusammenhang eine Vergleichsüber-

sicht im Anhang der KldB 1992, die es trotz teilweise unterschiedlicher Berufsbezeichnungen ermöglichte, die Berufscodes annähernd äquivalent zu erfassen.¹⁹

Grundsätzlich mußte das Statistische Bundesamt konstatieren, daß "sich die Zahl unterbesetzter Dreisteller von der Volks- und Berufszählung 1970 (33 Berufsordnungen) über den Mikrozensus 1980 (48 Berufsordnungen) bis zur Volks- und Berufszählung 1987 (61 Berufsordnungen) kontinuierlich vergrößert" hat (Statistisches Bundesamt 1992, 7). Infolge des kontinuierlichen Rückgangs der Erwerbspersonen konzentrierten sich die Minderbesetzungen²⁰ bei Berufen im primären und sekundären Wirtschaftssektor. Demgegenüber steht eine unzulängliche Gliederungstiefe bei Berufen im Dienstleistungssektor, wo mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen auf die am stärksten besetzten 10 Berufsordnungen entfallen. Unter Berücksichtigung der Besetzungszahlen und der Homogenität bzw. Heterogenität des jeweiligen Tätigkeitsspektrums lassen sich die systematischen Veränderungen der Berufsordnungen in folgenden Punkten zusammenfassen:

- In den Berufen der Land-, Tier- und Forstwirtschaft, bei Bergleuten und Mineralgewinnern sowie bei Fertigungsberufen erfolgt eine Straffung der Berufsordnungen. Bei den Fertigungsberufen reduziert sich beispielsweise die Zahl der Basiscodes von 165 auf 157. Weitere strukturelle Änderungen wie Aktualisierungen der Berufsbezeichnungen, Zusammenfassungen sowie vereinzelte Aufgliederungen und Umsetzungen einzelner Berufsordnungen, insbesondere bei handwerklichen und industriellen Berufen, werden sich im Rahmen der globaleren Zuordnungskriterien des EGP-Schemas in keinem nennenswerten Umfang auswirken.
- Infolge einer Zunahme der Erwerbspersonen im Berufsbereich IV erfolgt eine tiefere Gliederung der "Technischen Berufe" z.B. durch eine differenziertere Erfassung von Architekten, Ingenieuren und Technikern.
- Die umfassendste Revision der bestehenden berufssystematischen Gliederung erfuhren die Dienstleistungsberufe. Generell veranlaßte die Ausweitung der Beschäftigtenzahlen im tertiären Sektor das Statistische Bundesamt zu einer differenzierteren Erfassung bislang recht heterogener Berufsgruppen durch Hinzunahme weiterer Berufsordnungen. Die Umsetzung einzelner Berufe in andere Berufsordnungen und die Zusammenfassung gering besetzter Basiscodes führte in einzelnen Fällen zu Komplikationen bei der Herstellung zeitlich vergleichbarer Berufskodierungen. Ein Problemfall resultierte z.B. aus der recht willkürlich erscheinenden Kombination der bisher getrennt erfaßten Berufsordnungen der "ambulanten Händler" mit den "Einzelhandelskaufleuten ohne Fachbereichsangabe". Unter Berücksichtigung der gestellten Arbeitsanforderungen wäre eine alternative Zuordnung der "ambulanten Händler" zu den "Verkäufern und Verkäuferinnen o.n.A." (660) vermutlich plausibler, zumal diese ebenfalls nicht gegen das Einordnungsprinzip der Artverwandtschaft der beruflichen Tätigkeit verstoßen würde.

¹⁹ Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Berufsordnungen der KldB 1975 und der KldB 1992 gehen aus Abbildung B1 und B2 im Anhang hervor, nur daß hier bereits die Basiscodes für Zwecke der Erstellung des EGP-Schemas in einer gruppenspezifische Ordnung dargestellt werden.

²⁰ Als Minderbesetzungen werden Berufsordnungen bezeichnet, die nach den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1987 weniger als 5000 Erwerbstätige umfassen.

- Äußerst begrüßenswert ist die schematische Neuordnung und Ausweitung der Berufs-systematik im Bereich der Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe, die explizit (und in Abweichung von der bisherigen Praxis) darauf abzielt, "für mehr Transparenz hinsichtlich Entscheidungskompetenz, Qualifikationsniveau und fachlicher Zuständigkeit" (Statistisches Bundesamt 1992: 11) zu sorgen. Im Gegensatz zu der KIdB 1982 ist es nun beispielsweise möglich, die wohl eher semiprofessionellen "Fachgehilfen und Fachgehilfinnen in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen" von der eigentlichen Profession der "Wirtschaftsprüfer(innen) und Steuerberater(innen)" analytisch zu trennen. Ähnliches gilt für die Aufgliederung der ehemaligen Berufsordnung "Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute" auf die nach den Laufbahngruppen des höheren oder gehobenen Dienstes differenzierten Berufsordnungen. Die Aufteilung der vormals singulären Berufsordnung der "Datenverarbeitungsfachleute" auf nunmehr sechs Dreisteller resultiert nicht nur aus der zunehmenden Bedeutung der EDV-Berufe, sondern erhöht auch den Informationsgehalt dieser Berufsordnungen im Sinne der o.g. Kriterien. Ähnliches wäre zu den "Bürofachkräften" anzumerken. An die Stelle der äußerst heterogenen Berufsordnung der "Bürofach- und Bürohilfskräfte" in der KIdB 1975 sind fünf neue Berufsordnungen getreten, die eine nähere Bestimmung der beruflichen Position im Hinblick auf Arbeitsanforderungen und Verantwortungsbereich auch unabhängig von Informationen zur betrieblichen Stellung ermöglichen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Neuordnung der Berufssystematik durch die KIdB 1992 den Informationsgehalt der dreistelligen Berufsordnungen im Sinne der Operationalisierungskriterien von Erikson und Goldthorpe sicherlich erhöht hat. Es ist nicht auszuschließen, daß in einzelnen Fällen die Zuordnung zu den Klassenlagen auf Basis der Berufsinformationen des Mikrozensus 1993 und 1995 mit größerer Reliabilität erfolgt als beim Mikrozensus 1982. Insgesamt ermöglicht jedoch eine Vergleichsübersicht und die Beibehaltung der grundsätzlichen Klassifikationslogik einen weitgehend unverzerrten Vergleich zwischen den Erhebungszeitpunkten.

Schließlich ist zu berücksichtigen, daß für die Identifizierung der Klassenlagen nach den Operationalisierungskriterien von Erikson und Goldthorpe mehrere Indikatoren herangezogen werden. Schwächen eines Indikators können somit u.U. durch die Kombination mit den Informationen der anderen Indikatoren ausgeglichen werden. Für den Fall der Bundesrepublik scheint eine - im Vergleich zu anderen Ländern - theoretisch und empirisch weniger fundierte Berufssystematik durch eine differenzierte Erfassung der beruflichen sowie betrieblichen Stellung kompensiert werden zu können.

3.1.4 Konstruktion eines international vergleichbaren Klassenschemas

Die Entwicklung eines adäquaten Klassifikationsrasters für die Zuordnung von Klassenlagen, ausgehend von den erwerbsstatistischen Informationen des Mikrozensus, ist keineswegs ein rein technisches oder gar anspruchloses Vorhaben. Auf der Grundlage der recht allgemeinen theoretischen Konzepte und Operationalisierungskriterien Goldthorpes gilt es Korrespondenzregeln zu formulieren, die auf der Basis der berufsstatistischen Grunddaten eine möglichst hohe Annäherung an die bereits in der Einführung genannten theoretischen Dimensionen des EGP-Schemas erlauben.

Eine in manchen Aspekten recht vage Fundierung der theoretischen Abgrenzungsmerkmale zwischen einzelnen Klassenkategorien erfordert einige konzeptionelle Vorüberlegungen und Entscheidungen sowie diesbezügliche Abstimmungsprozesse auch im Hinblick auf den internationalen Vergleich.²¹ So ist die erst in einer späteren Version des Klassenschemas, von Goldthorpe hinzugefügte Unterscheidung zwischen den nicht-manuellen Dienstklassen IIIa und IIIb theoretisch nur sehr oberflächlich spezifiziert (vgl. Goldthorpe 1980: 279-280). Bei der hier angewandten Klassifikationslogik entschieden wir uns für eine Abgrenzung, die zwischen einfachen und qualifizierten Routinetätigkeiten im Handel, in der Verwaltung und den Dienstleistungen differenziert, unabhängig von der Häufigkeit mit der diese Berufe von Frauen oder von Männern ausgeübt werden.²² Wir orientierten uns an dem Kriterium der unterschiedlichen Arbeitsanforderungen nicht-manueller Routineaufgaben, die den Berufsaufgaben der Klasse IIIa einen höheren Verantwortungsspielraum zumessen, als bei den weitgehend fremdbestimmten Tätigkeitsinhalten bei Klassenposition IIIb, mit entsprechenden Rückwirkungen in den Belohnungsstrukturen, die mit der Ausübung derartiger Berufspositionen zu erwarten sind.

²¹ Voraussetzung für die Entwicklung eines international vergleichbaren EGP-Schemas ist der Austausch von Informationen unter den beteiligten Wissenschaftlern und Länderexperten nicht nur zu den Eigenheiten der länderspezifischen Grunddaten, sondern auch zu den Grundmerkmalen und Besonderheiten des Beschäftigungssystems der in den Vergleich einbezogenen Länder. Ebenso ist die Abstimmung und Einigung auf ein gemeinsames Klassifikationskonzept erforderlich, vor allem im Hinblick auf die vorhandenen Ermessensspielräume im Goldthorpe'schen Klassenkonzept.

Für zahlreiche Ratschläge und Erläuterungen zu der immanenten Klassifikationslogik des ursprünglichen EGP-Schemas bin ich besonders Robert Erikson zu Dank verpflichtet. Den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Abteilung Mikrodaten von ZUMA danke ich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Hause und für die Beratungsgespräche und anregenden Diskussionen während der Kodierarbeiten mit den Mikrozensen der 80er Jahre.

²² Das bislang - zumindest implizit - angewandte Kriterium in Klasse IIIb einfache Dienstleistungstätigkeiten zusammenzufassen, die vornehmlich von Frauen ausgeübt werden, vermischt meiner Ansicht nach verschiedene Aspekte der Sozialstruktur, wie Klassenstruktur und Segregation bzw. Segmentation der Arbeitsmärkte. Die Unterscheidung zwischen den Klassenpositionen IIIa und IIIb werden von Erikson/Goldthorpe (1992) explizit nur in den Analysen vorgenommen, die als Analyseeinheiten auch Frauen berücksichtigen, eine Einschränkung, die aus Gründen der Klassifikationslogik wenig plausibel erscheint.

Tabelle 6: Hilfsvariable BKAT (Basis: gegenwärtiger/ehemaliger Beruf)

Code	Berufsgruppen
1	Manuelle Berufe I (Hilfs-/Anlernberufe)
2	Manuelle Berufe II
3	Manuelle Berufe III
4	Werkmeister
5	Techniker
6	Ingenieure
7	Agrarberufe
8	Wissenschaftlich-akademische Berufe
9	Semiprofessionen
10	Qualifizierte Dienste
11	Einfache Dienste
12	Management-Berufe, Leiter von Behörden
13	Hochqualifizierte Verwaltungsberufe
14	Qualifizierte Verwaltungsberufe
15	Einfache Verwaltungsberufe
16	Sonstige o.n.T./Azubis/Mithelfende a.n.g.

Wie bereits erwähnt, konnte zumindest in grundlegenden Aspekten auf ein im Rahmen des CASMIN-Projekts entwickeltes Klassenschema zurückgegriffen werden, das jedoch auf anderen Ausgangsdaten basierte. Ein erster Arbeitsschritt galt zunächst allein den bereits oben besprochenen Berufsangaben der Erwerbstätigen. Ausgehend von den jeweiligen Berufsordnungen des Mikrozensus 1982 und 1993 wurde eine Gruppierung der Berufsvariablen vorgenommen, um eine systematische Klassenzuordnung zu erleichtern. Die in den Berufsangaben enthaltene Information zu den Merkmalen der Arbeitssituation und der Marktlage, die mit der Ausübung dieser Berufstätigkeit üblicherweise verbunden ist, konnte so zu einer ersten Grobgliederung genutzt werden. Das Ergebnis dieser Zusammenfassung von Berufen nach dem Ähnlichkeitsprinzip ist die Hilfsvariable BKAT (s. Tabelle 6), die nach 16 unterschiedlichen Berufsgruppen differenziert. Das detaillierte Schema dieser Berufsgruppierung und die in den einzelnen Kategorien zusammengefaßten Berufsordnungen sind separat für die Berufssystematiken der KIdB 1975 sowie für die KIdB 1992 in den Abbildungen B1 und B2 des Anhangs ausgewiesen.

Durch diese erste Einordnung ist bereits eine grobe Differenzierung zwischen manuellen und nicht-manuellen Berufstätigkeiten sowie nach Agrarberufen erfolgt. In den ersten drei Ausprägungen der Hilfsvariablen *BKAT* wird eine Unterscheidung zwischen den manuellen Berufen in Handwerk und Industrie vorgenommen. Grundsätzlich handelt es sich dabei um eine Strategie, um der aus der Anwendung des bereits besprochenen Berufskonzepts der amtlichen Statistik resultierenden Heterogenität der Berufsordnungen entgegenzuwirken. Einfache manuelle Hilfs- und Anlernberufe sind in der ersten Berufsgruppe zusammengefaßt. Die Abgrenzung zu der zweiten und dritten Gruppe der manuellen Be-

rufe erfolgt teilweise nach empirisch ermittelten Kriterien, wie z.B. dem Anteil von Facharbeitern und Meistern sowie auf Basis von berufskundlichen Informationen, etwa über die Existenz einer allgemeinen Berufsausbildung innerhalb der einzelnen Berufsordnungen. Bei der dritten manuellen Berufsgruppe handelt es sich überwiegend um Tätigkeiten von Handwerkern und Facharbeitern, während die Arbeitsanforderungen in der zweiten manuellen Berufsgruppe im allgemeinen niedriger zu veranschlagen sind.

Es folgen die Berufsgruppen der Werkmeister, der technischen Berufe, der Ingenieure und Naturwissenschaftler, Agrarberufe und wissenschaftlich-akademischen Berufe, deren Zuordnung weitgehend unproblematisch erscheint. Sicherlich wären einige alternative Zuordnungen ebenso denkbar gewesen. Für einige dieser kritischen Zuordnungen, wie z.B. die der Krankenschwestern und Hebammen zu der Berufsgruppe der Semiprofessionen spielten auch Kriterien, wie die Anpassung an die Klassifikationsstandards in den anderen Ländern eine wichtige Rolle. Zudem darf nicht übersehen werden, daß es sich bei dieser Gruppierung zunächst um eine vorläufige Einordnung handelt und noch nicht um eine Zuordnung zu Klassenpositionen. Für Berufstätigkeiten in Dienstleistung und Verwaltung wurde eine hierarchische Differenzierung gewählt, welche zwischen einfachen und qualifizierten Dienstleistungen sowie zwischen einfachen, qualifizierten und hochqualifizierten Verwaltungsberufen unterscheidet. Die konkrete Bestimmung orientierte sich für jeden einzelnen der Berufe an einer Vielzahl von Entscheidungskriterien, deren Details hier nicht aufgeführt werden können.

Die eigentliche Zuordnung zu den einzelnen Kategorien des Klassenschemas erfolgt in einem zweiten Schritt auf Grundlage der gemeinsamen Information über die Tätigkeit einer Berufsgruppe sowie der jeweiligen beruflichen und betrieblichen Stellung eines Erwerbstätigen. Für jede einzelne dieser Kombinationen war eine Entscheidung über die Zuordnung zu einer der 11 Klassenlagen zu treffen. Grundsätzlich erfolgte die Zuordnung auf Basis der einfachen Merkmalskombination zwischen *Berufsgruppenzugehörigkeit* und *betrieblicher Stellung*. Die dritte Dimension der beruflichen Stellung der Erwerbstätigen wurde berücksichtigt, indem diese Merkmalskombinationen jeweils getrennt, nach der *beruflichen Stellung* der Personen vorgenommen wurden. Am Beispiel der Angestellten und Beamten soll die Logik der Klassenzuordnung demonstriert werden. Die angewandten Korrespondenzregeln sind in Form eines Kodierungsrasters in Tabelle 7 (s. S.25) dokumentiert.²³

Die erste Zeile des Rasters beispielsweise beschreibt über die Spalten hinweg die Zuweisung von Klassenpositionen, im Hinblick auf Arbeiter, Angestellte oder Beamte, die in unterschiedlicher betrieblicher Stellung eine einfache manuelle Berufstätigkeit ausgeübt haben. Die Tabelle beinhaltet teilweise auch die dritte Dimension der beruflichen Stellung, denn für jede Kategorie der betrieblichen Stellung werden in den Spalten zunächst die zugeordneten Klassenpositionen für die Arbeiter ausgewiesen und direkt in der nächsten Spalte, die entsprechenden Zuordnungen für die Gruppe der Angestellten und Beamten.

²³ Nähere Informationen zum Zuordnungsschema zu den EGP-Klassen und der Kodieroutine für die Mikrozensus-Daten sind auf Anfrage beim Autor erhältlich.

Um keiner optischen Täuschung zu unterliegen, sollte man sich bei dieser Darstellungsform vergegenwärtigen, daß die Häufigkeiten, mit der die einzelnen Zellen dieser Tabelle besetzt sind, keineswegs gleichmäßig, sondern höchst unterschiedlich verteilt sind. Die weitaus überwiegende Zahl der einfachen manuellen Berufe I wird z.B. in Klasse VIIa kategorisiert, da sie, nach den Ergebnissen des Mikrozensus, überwiegend auch in betrieblicher Stellung eines un- oder angelernten Arbeiters tätig sind (Ausprägung 4 bei betrieblicher Stellung).

Je nach beruflicher Stellung erfolgt z.B. für die typischen Handwerks- und Facharbeiterberufe der dritten Berufsgruppe (Manuelle Berufe III) eine unterschiedliche Klassenzuordnung. Die zahlenmäßig größte Gruppe von Personen hat hier zur betrieblichen Stellung die Kategorie 5 "Facharbeiter" angegeben und wird somit der EGP-Klasse VI zugewiesen. Bei betrieblicher Stellung mit einem höheren Grad an Verantwortung und Autonomie, wie z.B. indiziert in den Ausprägungen 6 und 7 der betrieblichen Stellung, wird ein diesbezüglicher Angestellter oder Beamter in die EGP-Klasse V (Vorarbeiter, Meister) eingeordnet. Bei den wenigen Fällen einer noch höheren betrieblichen Stellung, Sachgebietsleiter oder Abteilungsleiter, erfolgt eine Zuordnung zur Dienstklasse II, im Falle einer betrieblichen Stellung als Direktor oder Betriebsleiter wäre als Klassenposition die Obere Dienstklasse gerechtfertigt.

Auf analoge Weise kann aus dem Operationalisierungsraaster auch für die anderen Berufsgruppen jeweils in Abhängigkeit von der betrieblichen Stellung die zugewiesene Klassenposition ermittelt werden. Neben den Angestellten und Beamten wurden getrennt nach beruflicher Stellung, ebensolche Kodierschemata für Unternehmer und Selbständige, Auszubildende sowie mithelfende Familienangehörige spezifiziert. Wie immer sind einige Ausnahmen von der allgemeinen Regel zu berücksichtigen, in diesem Fall durch spezielle Zuordnungen für einzelne Berufsordnungen, wie z.B. für die besonders heterogene Berufsgruppe der "Soldaten, Grenzschutz- und Polizeibediensteten". Die Abweichungen von dem allgemeinen Zuordnungsschema bleiben jedoch auf einige wenige heterogene Berufsordnungen begrenzt. Die Modifikationen und speziellen Zuordnungen für die Gruppe der Arbeiter sowie der Angestellten und Beamten sind ebenfalls im Anhang in Abbildung B3 dokumentiert.

Besonderheiten und Probleme

Nicht jede einzelne der dargestellten Zuordnungsregeln des Kodierrasters wird dem Leser sofort als plausibel erscheinen. Ohne detaillierte Informationen über die Ausgangsvariablen, den Häufigkeiten einzelner Merkmalskombinationen und weiteren empirischen und theoretischen Argumenten, die für die Identifikation einer Klassenlage von Bedeutung sind, mögen einige der getroffenen Entscheidungen als arbiträr erscheinen.

In der Tat waren einige der beobachteten Merkmalskombinationen nicht immer eindeutig den Idealtypen des EGP-Schemas zuzuordnen. Ein Unsicherheitsfaktor war in den Ausgangsdaten der Mikrozensus begründet. Bei einer Stichprobe von mehreren hunderttausend Personen sind Meßungenauigkeiten, Fehlinterpretationen zu Fragestellungen und Antwortkategorien sowie divergente Angaben zu einigen Merkmalsdimensionen nicht vollständig zu vermeiden. Hinzu kommen die bereits besprochenen

heterogenen Zusammensetzungen einzelner Berufsordnungen, die in einigen Fällen eine exakte Bestimmung der sozialen Klassenlage erschweren. Dies gilt z.B. für Arbeiter, die in einem typischen manuellen Hilfs- oder Anlernberuf beschäftigt sind und bei *betrieblicher Stellung* die Kategorie "5" (Facharbeiter) angaben. In diesem Fall war als weitere Besonderheit der erwerbsstatistischen Ausgangsdaten zu berücksichtigen, daß die Ausprägung "5" der Variablen Stellung im Betrieb nicht nur Facharbeiter, sondern auch Positionen nach einer mehrjährigen betrieblichen Anlernzeit umfaßt. On-the-Job-Training sichert bei einfachen manuellen Tätigkeiten jedoch nicht unbedingt eine betriebliche Statusfunktion, die einem Facharbeiter äquivalent wäre. Nähere empirische Analysen zu dieser Gruppe von Erwerbstätigen z.B. im Vergleich zu den manuellen Berufsgruppen II und III liefern auch einige signifikante Hinweise auf eine ungünstigere Arbeitssituation und Marktlage ihrer beruflichen Tätigkeit, so daß in diesem Fall der Berufsangabe Priorität eingeräumt wurde und die *Klassenposition VIIa* angemessener erscheint.

Eine nahezu entgegengesetzte Zuordnungsstrategie wird bei den *wissenschaftlich-akademischen Berufen* angewandt, wo unabhängig von der Angabe zur betrieblichen Stellung eine Zuweisung zur *Oberen Dienstklasse* erfolgt. Für eine einheitliche Zuordnung dieser Berufe sprechen vor allem zwei Argumente. Zum einen handelt es sich um eine Berufsgruppe mit einer ausgesprochen homogenen Struktur beruflicher Tätigkeiten. Selbst wenn die feinsten Gliederungseinheiten der Berufssystematik, die Berufsbenennungen, inspiziert werden, sind keine nennenswerten Abweichungen vom typisch wissenschaftlichen Tätigkeitsspektrum zu erkennen. Hinzu kommt, daß auch bei den anderen Ländern die Zuordnung wissenschaftlich-akademischer Positionen zur Dienstklasse I in erster Linie auf Grundlage der Berufsangaben erfolgt, so daß die getroffene Klassifikationsregel schon aus Gründen der Vergleichbarkeit geboten scheint.

Typisch für die genannten Beispiele und einige ähnlich gelagerte Fälle ist, daß die Korrespondenzregeln des Zuordnungsschemas auf Wahrscheinlichkeitsaussagen und Approximationen von Klassenlagen beruhen. Es sollte zudem nicht übersehen werden, daß die auf divergenten Informationen beruhenden Merkmalskombinationen nur bei wenigen Fällen zu beobachten waren, ihnen somit im Hinblick auf die Gesamtheit der Erwerbstätigen keine große empirische Relevanz beizumessen ist.

Problematischer sind demgegenüber *systematische Unterschiede* zwischen den KodierROUTINEN der einzelnen, in den Vergleich einbezogenen Länder infolge unterschiedlicher erwerbsstatistischer Grundinformationen.

Eine derartige systematische Abweichung der Klassifikation ist anhand der Ausgangsdaten der Mikrozensus infolge einer vergleichsweise undifferenzierten Erfassung der Unternehmensgröße bzw. der Anzahl der Beschäftigten für die *Berufsgruppe der Selbständigen und Unternehmer* in der Bundesrepublik zu erwarten. Die Variablen der beruflichen und betrieblichen Stellung erlauben lediglich die Unterscheidung zwischen Alleinschaffenden, Selbständigen mit bis zu maximal 4 Beschäftigten und Unternehmern mit 5 und mehr Beschäftigten. Detaillierte Informationen zur Betriebsgröße, wie etwa bei den britischen oder französischen Daten wurden im Rahmen des Mikrozensus nicht erhoben. Somit kann auch der von Goldthorpe intendierten Zuordnung der großen Kapitaleigner und Unternehmer zur

Dienstklasse I und ihrer Unterscheidung von den Alleinschaffenden und "kleinen" Selbständigen der "Petite Bourgeoisie" (Klasse IVab) nur unzulänglich entsprochen werden.

Angesichts dieser Datenlage blieb keine andere Wahl als die Klassenzuweisung der Selbständigen für die Mikrozensen vornehmlich auf die Berufsangaben zu stützen. Ingenieure, wissenschaftlich-akademische Berufe sowie Manager und Geschäftsführer von Organisationen werden der Oberen Dienstklasse zugesprochen. Ebenso in Klasse I gelangen selbständige Publizisten sowie die Gruppe der hochqualifizierten Angestellten und einige Berufsordnungen wie Handelsmakler und Bilanzbuchhalter, sofern sie über ein Unternehmen mit 5 und mehr Beschäftigten verfügen. Alle anderen Selbständigen werden dem Kleinbürgertum der Klasse IVab zugewiesen. Als Folge dieser spezifischen Kodierung für die Mikrozensen ist mit einer insgesamt homogeneren Zusammensetzung der in Dienstklasse I zusammengefaßten Erwerbstätigen zu rechnen, während Klasse IVab eine etwas heterogenere Struktur ihrer Mitglieder aufweisen dürfte.

Diskussionswürdig sind bei einigen Merkmalskombinationen sicherlich auch die Anwendung der Operationalisierungskriterien und die spezifischen Grenzl意思ien, die zwischen einzelnen Klassen gezogen werden. Besonders bei einigen der sozialpflegerischen und medizinischen Berufe innerhalb der Gruppe der Semiprofessionen erscheint auch die von Erikson und Goldthorpe favorisierte Zuordnung zur Dienstklasse II nicht immer ausreichend begründet zu sein. Bei unterschiedlichen Bedingungen der Arbeitssituation und Marktlage einzelner Berufsgruppen, wie z.B. die der Krankenpfleger und -pflegerinnen, sind schließlich auch zwischen den Ländern alternierende Klassenzuordnungen mit der Logik des EGP-Schemas vereinbar.

Tabelle 7: Zuordnungsschema der Klassenlage auf Basis der Merkmalskombination Berufsgruppe (BKAT) und Stellung im Betrieb (EF110), getrennt nach beruflicher Stellung der Befragten, hier für Arbeiter sowie Angestellte/Beamte

Stellung im Betrieb (EF110) →	(4) Un-/angelernte Arb./Schreibkräfte		(5) Facharbeiter/Be- arbeiter/Verkäufer		(6) Vorarbeiter / Sachbearbeiter		(7) Herausgehobene qualifiz. Fachkraft		(8) Sachgebietsleiter/ Referent		(9) Abteilungsleiter/ Prokurist		(10) Direktor/Amts- / Betriebsleiter		(99) k. A. / Nichterw.	
	Arbeiter	Angest/ Beamte	Arbeiter	Angest/ Beamte	Arbeiter	Angest/ Beamte	Arbeiter	Angest/ Beamte	Arbeiter	Angest/ Beamte	Arbeiter	Angest/ Beamte	Arbeiter	Angest/ Beamte	Arbeiter	Angest/ Beamte
BKAT=1 Manuelle I Hilfs-/Anlernberufe	VIIa	VIIa	VIIa	VIIa	V	V	V	V	V	II	V	II	V	II	VIIa	VIIa
BKAT=2 Manuelle Berufe II	VIIa	VIIa	VI	VI	V	V	V	V	V	II	V	II	V	I	VIIa	VIIa
BKAT=3 Manuelle Berufe III	VIIa	VIIa	VI	VI	V	V	V	V	V	II	V	II	V	I	VI	VI
BKAT=4 Werkmeister	V	V	V	V	V	V	V	V	V	II	II	I	II	I	V	V
BKAT=5* Techniker	V	V	V	V	V	V	V	II	V	II	II	I	II	I	V	V
BKAT=6* Ingenieure	V	II	V	II	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	II	I
BKAT=7* Agrarberufe	VIIb	VIIb	VIIb	VIIb	V	V	V	V	V	II	V	II	V	I	VIIb	VIIb
BKAT=8 Wiss.-Akademische Berufe	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
BKAT=9 Semiprofessionen	II	II	II	II	II	II	II	II	II	I	II	I	I	I	II	II
BKAT=10* Qualifizierte Dienste	IIIa	IIIa	IIIa	IIIa	IIIa	IIIa	II	II	II	II	II	II	I	I	IIIa	IIIa *
BKAT=11 Einfache Dienste	IIIb	IIIb	IIIb	IIIb	IIIb	IIIa	IIIb	IIIa	IIIa	II	IIIa	II	IIIa	I	IIIb	IIIb
BKAT=12 Management/Behörden-Leiter	II	II	II	I	II	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
BKAT=13 Hochqualifizierte Verwaltungsberufe	IIIb	IIIa	IIIa	IIIa	II	II	II	II	II	II	I	I	I	I	II	II
BKAT=14* Qualifiz. Verwaltungsberufe	IIIb	IIIb	IIIa	IIIa	IIIa	IIIa	II	II	II	II	II	II	I	I	IIIa	IIIa *
BKAT=15 Einfache Verwaltungsberufe	IIIb	IIIb	IIIb	IIIa	IIIa	IIIa	IIIa	II	IIIa	II	II	II	I	I	IIIb	IIIb
BKAT=16 Sonstige/k.A. zu Beruf	VIIa	IIIb	VI	IIIa	V	IIIa	V	II	II	II	II	I	II	I	(Miss)	(Miss)

3.2. Die französische Enquête sur l'Emploi (Hildegard Brauns)

3.2.1 Einleitung

Die Enquête sur l'Emploi wird jährlich von INSEE (*Institut National de la Statistique et des Études Économiques*), dem nationalen Amt für Statistik und Wirtschaftsstudien, durchgeführt. Sie ist 1950 als eine der ersten repräsentativen und regelmäßigen Erhebungen INSEEs ins Leben gerufen worden. Den gesetzlichen Rahmen bildet das Gesetz vom 7. Juni 1951. Das Ziel der Enquête Emploi ist es, die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur für die Periode zwischen zwei Volkszählungen festzuhalten, vor allem aber Aufschluß über die Erwerbsbevölkerung im allgemeinen, die Arbeitslosigkeit sowie die Funktionsweise des Arbeitsmarktes im besonderen zu gewinnen (vgl. Affichard 1987; Lévy-Bruhl 1951). Von 1968 bis 1976 fand die Erhebung jährlich im März oder Oktober statt. Von 1977 bis 1981 wurde sie halbjährlich im März und Oktober durchgeführt; seit 1982 erfolgt die Erhebung jährlich im März. Die Volkszählungen bilden jeweilig den Ausgangspunkt für Modifikationen, die am Stichprobenverfahren, am Fragenkatalog oder an bestimmten Systematiken vorgenommen werden, und damit für sogenannte neue 'Serien' der Enquête Emploi. So wurde infolge der Volkszählung von 1968 das bisherige Verfahren einer mehrstufigen Stichprobe zugunsten einer flächenmäßig gegliederten Stichprobe aufgegeben. Seit der Volkszählung von 1975 liefert die Enquête sur l'Emploi zusätzlich zu der Konzeptionalisierung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Maßgabe der französischen Volkszählungsdefinition (*au sens du recensement*) die amtliche Definition der ILO (*au sens du BIT*). Seit 1982 werden die ILO-Definitionen entsprechend der 13. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker verwandt. Mit der Volkszählung von 1982 sind gleichzeitig grundlegende Erweiterungen am Fragenbogen vorgenommen worden. Informationen zur Prekarität der Beschäftigungsverhältnisse und zur geringfügigen Beschäftigung, zum Gehalt und erreichten Ausbildungsniveau ebenso wie zur geographischen und sozialen Herkunft werden seither detailliert und regelmäßig in der Enquête Emploi erfaßt. Gleichzeitig ist 1982 das Schema der *Professions et Catégories socio-professionnelles* als neue Klassifizierung beruflicher Tätigkeiten (s. Abb. 1) eingeführt worden. Im Zuge der Volkszählung von 1990 ist der Fragenkatalog erneut aktualisiert worden, um jüngsten Entwicklungen des Arbeitsmarktgeschehens und Veränderungen in den Beschäftigungsformen gerecht zu werden.

Nach jeder Volkszählung wird auf deren Grundlage auch die Stichprobenauswahl für alle Erhebungen bis zum Zeitpunkt der nächsten Volkszählung vorgenommen. Neubauten werden zusätzlich in die Stichprobe einbezogen. Die Erhebungseinheit der Enquête sur l'Emploi ist der private Haushalt, Personen in Anstaltsunterkünften werden unter bestimmten Bedingungen ebenfalls in die Stichprobe aufgenommen. Wie erwähnt, handelt es sich seit 1968 um eine mehrstufige Flächenstichprobe. Die geographischen Flächeneinheiten umfassen etwa 40 Wohneinheiten, innerhalb derer alle Haushalte befragt werden. Die Stichprobe soll einem Auswahlatz von 1/300 entsprechen und jeweils zu einem Drittel von einem Jahr zum anderen erneuert werden, so daß eine Flächeneinheit in drei aufeinanderfolgenden Erhebungen erfaßt wird. Bei etwa 70.000 privaten Haushalten erfaßt die Enquête Emploi

insgesamt ca. 150.000 Personen (zur detaillierten Beschreibung des Stichprobenverfahrens siehe INSEE 1995: 20-37; Eurostat 1988: 20-22).

Der Erhebungsbogen für die 90er Serie der Enquêtes sur l'Emploi besteht aus einem Haushaltsfragebogen und einem Personenfragebogen. Der Haushaltsfragebogen erfasst unter anderem die Art der Unterbringung, Anzahl der Zimmer in der Wohneinheit, Haushaltszusammensetzung und demographische Merkmale der Haushaltsmitglieder. Der Personenfragebogen wird von allen 'erwachsenen', d.h. mindestens 15 Jahre alten Mitgliedern des Haushaltes ausgefüllt.²⁴ Der Personenfragebogen besteht aus einem Vorspann, sowie den Teilen A bis G. Im Vorspann werden allgemeine Informationen zum Erwerbsstatus erhoben (Erwerbstätig, Arbeitslos, Schüler etc.). Teil A befragt über die berufliche Situation und den Arbeitskontext der erwerbstätigen Haushaltsmitglieder (*Activité professionnelle*), Teil B ist der Arbeitssuche der arbeitslosen Haushaltsmitglieder (*Recherche d'un emploi*), Teil C der Ausbildung (*Formation*) gewidmet. Teil D befasst sich mit der vorherigen beruflichen Aktivität (*Activité professionnelle antérieure*), Teil E mit der geographischen und sozialen Herkunft (*Origine géographique et sociale*). Teil F erhebt die Situation der (erstmalig) Befragten im März des vorhergehenden Jahres (*Situation en mars de l'année précédente*), Teil G eine Art Kalender der Beschäftigungssituation für die zurückliegenden 12 Monate (*Calendrier d'activité*).²⁵

3.2.2 Ausgangsvariablen zur Konstruktion des EGP-Klassenschemas

Zur Konstruktion des EGP-Klassenschemas auf der Grundlage der Enquêtes Emploi ab 1982 benötigt man in erster Linie die Angaben zur beruflichen Tätigkeit bzw. beruflich-sozialen Kategorie (*profession/catégorie socio-professionnelle*). Diese Angaben sind in einer Systematik abgelegt sind, welche die Befragten a priori nach Beruf, beruflicher und betrieblicher Stellung sowie anderen Merkmalen klassifiziert. Darüber hinaus wird zur Konstruktion des EGP-Klassenschemas auf gesondert abgelegte Information zur beruflichen Stellung (*statut*) zurückgegriffen, die es ermöglicht, selbständige Beschäftigung zu identifizieren, auf Angaben zur Anzahl der Beschäftigten selbständiger Unternehmer, und - im Falle bestimmter Gruppen von lohnabhängig Beschäftigten - zur betrieblichen Stellung (*qualification/classification*). Im folgenden werden - soweit möglich - sowohl die konkreten Fragetexte präsentiert, mittels derer die jeweiligen Informationen erhoben werden, als auch die in den Datensätzen abgelegten Variablen, auf die bei der Kodieroutine letztendlich zurückgegriffen wird.²⁶

²⁴ Personen, die innerhalb der Berichtswoche kurzfristig aufgrund von Studium, Urlaub, Krankheit, Dienstreise etc. nicht im Haushalt anwesend waren, werden ebenfalls einbezogen. Zu genaueren Informationen über die in Gemeinschaftsunterkünften lebenden Personengruppen, die theoretisch in die Erhebung einbezogen werden können, bzw. zu solchen, die trotz bestehender familiärer Bindungen zu den sich in der Stichprobe befindlichen Privathaushalten prinzipiell nicht einbezogen werden, siehe INSEE 1995: 19.

²⁵ Der Erhebungsbogen der Serie 1982-1989 besteht aus den Teilen A bis D. A bis C behandeln dieselben Themen wie der Erhebungsbogen der aktuellen Enquête sur l'Emploi. Teil D kombiniert Fragen zur beruflichen Situation ein Jahr vor der Erhebung mit Fragen zur geographischen und sozialen Herkunft ('Situation un an avant l'enquête, origine géographique et sociale').

²⁶ Die Enquête Emploi enthält eine große Anzahl von Variablen, die nicht unmittelbar einzelnen Fragen im Fragebogen zuzuordnen sind; sie sind von INSEE im Rahmen der Editierarbeit generiert worden. Im Codebuch (zumindestens der neueren Serien) ist nicht kenntlich gemacht, welche Variablen sich direkt aus einzelnen Fragen ableiten lassen, und welche hingegen eine Synthese aus mehreren Fragetexten bilden.

A) Die Enquêtes sur l'Emploi seit den 90er Jahren

Informationen zur beruflichen Tätigkeit der Befragten sind in der Systematik der *Professions et Catégories socio-professionnelles* (PCS) abgelegt. Im Unterschied zu den in anderen Ländern verfügbaren Berufssystematiken erfaßt das Schema der *Professions et Catégories socio-professionnelles* zusätzlich zu dem ausgeübten Beruf (*profession principale*) jedoch ebenso die berufliche wie die betriebliche Stellung und weitere arbeitsplatzbezogene Merkmale der Befragten. Eine genaue Darstellung der Systematik und seiner Logik erfolgt in Abschnitt 3.2.3. Die in dem Schema enthaltenen Informationen sind nicht unmittelbar einer einzigen Frage bzw. wenigen Fragekomplexen des Erhebungsbogens zuzuordnen. Für die Zuordnung der Befragten zu einzelnen PCS-Rubriken werden von INSEE sämtliche Informationen über ihre berufliche Situation, die in Teil A des Fragebogens erhoben werden, genutzt und im Rahmen von Konsistenzüberprüfungen verwertet. Die jeweilige sozio-professionelle Kategorie der Befragten ist - auf Zweistellerebene - in der Variable CSTOT²⁷ (*Catégorie socio-professionnelle, niveau détaillé*) abgelegt, auf Vierstellerebene in der Variable P (*Profession*). Die Ausprägungen der Variable CSTOT entsprechen der amtlichen Systematik der PCS auf dem Niveau 42 (Zweisteller), wie sie in Abbildung 1 dargestellt ist. Die Ausprägungen der Viersteller-Variablen P, entsprechend dem Niveau 455 der Systematik der PCS, sind Abbildung C1 des Anhangs zu entnehmen.

Für die Zuweisung zu den EGP-Klassen ist die Unterscheidung zwischen *selbständiger* und *abhängiger* Beschäftigung ein relevantes Kriterium. Im wesentlichen ist diese Unterscheidung schon durch die von INSEE vorgenommene Zuordnung der Befragten zu verschiedenen sozio-professionellen Berufsgruppen getroffen worden. Im Falle einiger sozio-professioneller Berufsgruppen differenziert INSEE allerdings nicht zwischen selbständiger und lohnabhängiger Beschäftigung, so daß zur Identifikation selbständiger Arbeit auf eine eigens abgelegte Variable zum Beschäftigungsstatus der Befragten zurückgegriffen werden muß. Die Enquête sur l'Emploi bietet hierzu mehrere Variablen (*codes de statut*) an. Abgesehen von Unterschieden im Detailliertheitsgrad (Berücksichtigung der Art des Beschäftigungsverhältnisses, der Beschäftigung im öffentlichen versus privatwirtschaftlichen Sektor bei den lohnabhängig Beschäftigten etc.) ist der wesentliche Unterschied zwischen den Variablen methodologisch begründet.²⁸

²⁷ Die folgende Auflistung der Variablen bezieht sich ausschließlich auf diejenigen Personen, die zur Zeit der Befragung erwerbstätig waren und dient damit der Erstellung eines EGP-Klassenschemas für Erwerbstätige. Für die Konstruktion eines EGP-Klassenschemas, welches auch auf die Arbeitslosen und andere ehemalige Erwerbstätige anwendbar ist, muß auf die entsprechenden Variablen zusätzlich zurückgegriffen werden. Die Ausprägungen dieser Variablen entsprechen grosso modo den hier aufgeführten Variablen.

²⁸ Differenziert wird zwischen 'nicht-angepaßten' Variablen zur beruflichen Stellung (*code de statut non redressé*) und 'angepaßten' Variablen (*code de statut redressé*). Erstere ergeben sich unmittelbar aus der Antwort der Befragten auf die Frage nach ihrer Stellung im Beruf, letztere sind das Ergebnis von Bereinigungen im Rahmen der von INSEE vorgenommenen Editierarbeiten. Im Falle von Inkonsistenzen im Antwortverhalten ist (u.a.) die Angabe zur Stellung im Beruf an die jeweilige Zuordnung der befragten Person zu einer sozio-professionellen Kategorie angepaßt werden. Die Zuordnung zur sozio-professionellen Kategorie erfolgt, wie erwähnt, durch sorgfältige Kombination zahlreicher Informationen zur beruflichen Situation, die bei der Befragung erhoben werden.

Abbildung 1: Die Systematik der PCS von 1982- Niveau 8 und 42²⁹

1. Agriculteurs exploitants
11 : Agriculteurs sur petite exploitation
12 : Agriculteurs sur moyenne exploitation
13 : Agriculteurs sur grande exploitation
2. Artisans, commerçants et chef d' entreprise
21 : Artisans
22 : Commerçants
23 : Chef d' entreprise de 10 salariés ou plus
3. Cadres et professions intellectuelles supérieurs
31 : Professions libérales
33 : Cadres de la fonction publique
34 : Professeurs, professions scientifiques
35 : Professions de l'information, des arts et des spectacles
37 : Cadres administratifs et commerciaux d'entreprises
38 : Ingénieurs et cadres techniques d' entreprises
4. Professions intermédiaires
42 : Instituteurs et assimilés
43 : Professions intermédiaires de la santé et du travail social
44 : Clergé, religieux
45 : Professions intermédiaires administratives de la fonction publique
46 : Professions intermédiaires administratives et commerciales des entreprises
47 : Techniciens
48 : Contremaîtres, agents de maîtrise
5. Employés
52 : Employés civils et agents de service de la fonction publique
53 : Policiers et militaires
54 : Employés administratifs d'entreprises
55 : Employés de commerce
56 : Personnels des services directs aux particuliers
6. Ouvriers
62 : Ouvriers qualifiés de type industriel
63 : Ouvriers qualifiés de type artisanal
64 : Chauffeurs
65 : Ouvriers qualifiés de la manutention, du magasinage et du transport
67 : Ouvriers non qualifiés de type industriel
68 : Ouvriers non qualifiés de type artisanal
69 : Ouvriers agricoles
Population inactive
71 : Anciens agriculteurs
72 : Anciens artisans, commerçants, chefs d'entreprise
74 : Anciens cadres
75 : Anciennes professions intermédiaires
77 : Anciens employés
78 : Anciens ouvriers
81 : Chômeurs n'ayant jamais travaillé
83 : Militaires du contingent
84 : Élèves et étudiants de plus de 15 ans
85 : Autres inactifs entre 15 et 60 ans
86 : Autres inactifs de plus de 60 ans
: Enfants de moins de 15 ans

²⁹ Das Niveau 8 beschreibt die sogenannten sozio-professionellen *Gruppen* auf dem Einstellerniveau, das Niveau 42 die sozio-professionellen *Kategorien* auf dem Zweistellerniveau.

Der Fragetext (Frage Nr. A3), mittels dessen der Beschäftigungsstatus - zur Differenzierung zwischen selbständiger und lohnabhängiger Arbeit - erhoben wird, lautet folgendermaßen:

M... exerce-t-il sa profession:

1. A son compte (agriculteur, artisan, commerçant, industriel, profession libérale, gérant majoritaire de SARL, gérant libre ou en location gérance, etc.)
2. Comme salarié

Zur Identifikation *selbständiger Personen* wird bei der Erstellung des EGP-Klassenschemas nun auf die Ausprägungen '11' und '12' der Variable STATUT (*code redressé*) zurückgegriffen. Die Variable STATUT, generiert über mehrere Fragekomplexe des Erhebungsbogens, besitzt folgende Ausprägungen:

Statut détaillé

- 11: indépendants
- 12: employeurs
- 13: aides familiaux
- 21: intérimaires (hors Etat, collectivités locales)
- 22: apprentis (hors Etat, collectivités locales)
- 23: CDD (hors Etat, collectivités locales)
- 24: autres salariés hors Etat, collectivités locales
- 30: stagiaires et contrats aidés
- 41: salariés Etat ou collectivités locales
- 42: appelés au service national

Für die Unterscheidung zwischen Selbständigen (in Handel, Handwerk etc.) mit Mitarbeitern (IVa) und denjenigen ohne Angestellten (IVb) wird desweiteren nach der Anzahl der Beschäftigten differenziert. Der entscheidende Fragetext (Frage Nr. A4) im Erhebungsbogen richtet sich an Selbständige oder solche abhängig Beschäftigten, die faktisch die Stellung eines Selbständigen innehaben, formal aber als leitende Angestellte ihrer Firma tätig sind. Letzere werden seit Reform des Schemas der *Catégories socio-professionnelles* im Jahr 1982 als Selbständige behandelt (siehe Abschnitt 3.2.3.3).

M... est établi à son compte, ou salarié mais chef de sa propre entreprise:

Emploie-t-il des salariés? Combien?

(ne pas compter les gens de maison ni les apprentis; dans l'agriculture compter seulement les salariés permanents)

1. Aucun salarié
2. 1 ou 2 salariés
3. 3 à 9 salariés
4. 10 salariés et plus

Ausgeschlossen von der Befragung sind Lehrlinge, Hausangestellte und nicht-permanent beschäftigte Arbeiter in der Landwirtschaft. Für die Kodieroutine wird auf die Variable NSE (*Nombre de salariés employés, pour les personnes qui sont à leur compte*) zurückgegriffen. Die Variable NSE besitzt dieselben Ausprägungen, wie sie im Fragenbogen erhoben wurden.

Schließlich wird für die Zuweisung einzelner (abhängig beschäftigter) Berufsgruppen zu EGP-Klassen zusätzlich auf die Angaben zur Stellung im Betrieb (*Position professionnelle de l'emploi*) zu-

rückgegriffen. Dies geschieht lediglich zur 'Korrektur' dem Schema der *Professions et Catégories socio-professionnelles* impliziter Zuweisungen (siehe Abschnitt 3.2.2.5). Der konkrete Fragetext (Frage Nr. A5) und seine Antwortmöglichkeiten lauten:

Pour les salariés:

Quelle est la position professionnelle de l'emploi actuel de M...?

1. manoeuvre ou ouvrier spécialisé (OS1, OS2, OS3, etc.)
2. ouvrier qualifié ou hautement qualifié (P1, P2, P3, TA, OQ,.etc.)
3. agent de maîtrise dirigeant des ouvriers, maîtrise administrative ou commerciale
4. agent de maîtrise dirigeant des techniciens ou d'autres agents de maîtrise
5. technicien, dessinateur, VRP (non cadre)
6. instituteur, assistant(e), social(e), infirmier(e) et autre personnel de categorie B de la fonction publique
7. ingénieur ou cadre (les employés, techniciens, agents de maîtrise n'ayant pas la qualité de cadre ne devront pas se classer ici même s'ils cotisent à une caisse de retraite des cadres)
8. professeur et personnel de catégorie A de la fonction publique
9. employés de bureau, employés de commerce, agent de service, aide soignant(e), gardienne d'enfants, personnel de catégorie C ou D de la fonction publique
0. autre cas que ci-dessous (Précisez!)

Die Variable Q (*Position professionnelle de l'emploi actuel*) besitzt dem Erhebungsbogen entsprechende Ausprägungen.

B) Die Enquêtes sur l'Emploi 1982-1989

Die berufliche Tätigkeit bzw. Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe wird über dieselbe Systematik der *Professions et Catégories socio-professionnelles* erfaßt wie in der 90er Serie. Die erhobene Information zu den anderen Dimensionen der beruflichen Situation bzw. deren Ablage in Variablenform ist ähnlich, aber nicht deckungsgleich mit der Vorgehensweise der 90er Serie. Die geringfügig unterschiedliche Erhebung bzw. Ablage der Informationen zum Beschäftigungsstatus - zwecks Identifikation der Selbständigen - und zur Anzahl ihrer Angestellten hat keinerlei Konsequenzen für die Konsistenz des EGP-Klassenschemas über die zwei Erhebungszeitpunkte (80er und 90er Jahre) hinweg. Es konnte eine identische Verkodung der dem EGP-Schema zugrundeliegenden Variablen vorgenommen werden. Die verfügbaren Informationen über die betriebliche Stellung der Befragten hingegen sind in der 80er Serie sparsamer als in der 90er Serie. Da diese Information aber nur zur 'Korrektur' dem Schema der *Professions et Catégories socio-professionnelles* impliziter Zuweisungen dienlich ist - und diese 'Korrektur' nur relativ wenige Fälle betrifft -, ist anzunehmen, daß das für die 80er Serie gebildete EGP-Klassenschema durchaus kompatibel ist mit dem für die 90er Jahre gebildeten. Die entsprechenden Fragetexte und Variablen, die für die Erstellung des EGP-Schemas auf der Basis der 80er-Daten verwendet wurden, sind in Anhang C aufgeführt.

3.2.3 Die Systematik der Professions et Catégories socio-professionnelles (PCS)

3.2.3.1 Was bildet die Systematik der PCS ab?

Die 1982 amtlich eingeführte Systematik der *Professions et Catégories socio-professionnelles* (PCS) ist Bestandteil aller Bevölkerungsumfragen, die von INSEE oder von ministerieller Seite verantwortet und bereitgestellt werden. Eine andere Systematik der Berufe wird in der Regel in den französischen Datensätzen nicht mitgeliefert. Nicht nur in der amtlichen Statistik, auch in der privaten Marktforschung und der soziologischen Forschung hat das Schema der PCS einen hohen Verbreitungsgrad (Duriez et al. 1991). Die französische Ungleichheitsforschung beispielsweise stützt sich in ihren empirischen Arbeiten nahezu geschlossen auf diese Systematik, um soziale Ungleichheiten zu messen. Prestigeskalen, marxistische oder weberianische Klassenkonzepte finden in Frankreich nur selten Verwendung (vgl. Lemel/Oberti/Reillier 1996). Das Schema der PCS und seine Grundprinzipien sind dem 'nicht-französischen' Publikum bisher jedoch kaum zugänglich gemacht worden. Dies erschwert es nicht nur, empirische Befunde zur sozialen Ungleichheit, die französische Arbeiten vorweisen, im internationalen Kontext zu evaluieren. Der geringe Bekanntheitsgrad des Schemas über die Grenzen Frankreichs hinaus erschwert ebenfalls die Konstruktion eines auf komparative Zwecke ausgerichteten Klassen- oder Berufsschemas, das im Falle französischer Daten auf der Basis des Schemas der PCS gebildet werden muß. Zum besseren Verständnis des französischen Schemas der PCS sollen daher im folgenden kurz der historische Hintergrund, die Grundzüge des Schemas der PCS und wesentliche Modifikationen, die über die Zeit hinweg an der Systematik vorgenommen wurden, skizziert werden.

Das Schema der PCS ist eine modifizierte Version des für die Zwecke der Volkszählung von 1954 entwickelten Schemas der *Catégories socio-professionnelles* (CSP). Die Systematik der CSP ist sozialstatistischen Ursprungs. Es ist nicht von einer spezifischen theoretischen Schule entworfen worden, sondern von Statistikern und Demographen INSEEs, dem französischen Amt für Statistik. Schon unmittelbar nach seiner amtlichen Einführung wurde jedoch die Frage aufgeworfen, ob die Systematik der CSP in der Tat als rein sozialstatistische Taxonomie zu verstehen ist, die theoretischer Fundierung weitgehend entbehrt, oder ob die CSP als soziale Kategorien, im Zweifel sogar als soziale Klassen zu werten sind (vgl. Desrosières/Thévenot 1992: 52).

Den Aussagen der Urheber des Schemas zufolge haftet der Systematik eine *soziologische* Konnotation an. Denn das Ziel war es, eine Zusammenfassung solcher beruflicher Situationen vorzunehmen, aus denen sich eine gewisse soziale Homogenität und Identität ableiten läßt. Der Name des Schemas, *Catégories socio-professionnelles*, sagt jedoch wenig über dessen theoretische Verortung aus; von einem Klassenkonzept beispielsweise kann nicht gesprochen werden. Jean Porte (1961: 243), einer der Urheber des Schemas, spricht vorsichtig von einer 'Analogie', wohlgerneht nicht von 'Identität', zwischen dem Konzept der *Catégories socio-professionnelles* und dem 'sozialer Klassen'. In der Tat war die Namensgebung der Systematik motiviert dadurch, einen Begriff zu finden, der auf die CSP als soziale Kategorien hinweist, dabei aber theoretisch so neutral wie möglich klingt (vgl. Desrosières/Thévenot 1992: 91). Wenngleich das Schema offiziell als ein sozialstatistisches gilt, da es sich nicht in den Kontext einer speziellen theoretischen Schule stellt (vgl. Desrosières 1977: 183), werden

die CSP also als soziale Kategorien verstanden, und zwar als eine empirische Abbildung verschiedener *milieux sociales* (Desrosières/Thévenot 1979: 52; Thevenot 1981: 2; Desrosières/Goy/Thévenot 1983: 56; Desrosières/Thévenot 1992: 90; Duriez et al. 1991). Konkret ist es der Anspruch der Systematik, solche berufliche Situationen (*situations professionnelles*) zusammenzufassen, die sich in der Art der verrichteten Tätigkeit oder des Arbeitsinhaltes, des Beschäftigungsverhältnisses, Einkommensquelle und -chancen, Arbeitsbedingungen sowie Qualifikationserfordernissen ähnlich sind, und aus denen sich folglich für die Inhaber eine gemeinsame soziale Identität, ähnliche Lebensmuster, Konsumstile, Einstellungsmuster etc. ableiten lassen (siehe auch INSEE 1983a, 1983b).

3.2.3.2 Historischer Hintergrund und Entwicklung des Schemas der sozio-professionellen Kategorien

Die 1954 amtlich eingeführte Systematik der CSP stützt sich auf eine weit zurückreichende Historie. Ihre Entwicklung ist Zeichen von Veränderungen in der gesellschaftlichen Organisation von Arbeit bzw., wie Desrosières formuliert, in der 'vision du monde social' (Desrosières 1993: 323ff)³⁰.

Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist ein den sozio-professionellen Kategorien verwandtes Konzept in der französischen Sozialstatistik zu finden. Diese Systematik war in hohem Maße durch die im Ancien Régime vorherrschende *organisation en métiers* geprägt. Sie reflektierte eine Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, die sich in hohem Maße auf Kleingewerbetreibende stützte und in der der traditionelle Haushalt die zentrale Einheit für Produktion und Konsumption war. Eine formale Trennung zwischen Familie und Betrieb bestand nicht. Dementsprechend differenzierte die damalige Systematik der *métiers* lediglich verschiedene Berufe, in erster Linie handwerkliche, nicht aber selbständige und lohnabhängige Arbeit oder verschiedene betriebliche Stellungen.

Mit Einsetzen der Industrialisierung und der einhergehenden institutionellen Ausdifferenzierung von Wirtschaft und Erwerbsarbeit auf der einen Seite sowie der Familiensphäre auf der anderen begann sich - seit circa 1851 - eine formale Trennung zwischen Familie und Betrieb und, wenn auch sehr beschränkt, eine innerbetriebliche Arbeitsteilung in der amtlichen Sozialstatistik widerzuspiegeln. Zusätzlich zu verschiedenen Berufen wurde nun zwischen dem *non-salariat*, denjenigen, die über betriebliches Eigentum verfügen und 'auf eigene Rechnung' arbeiten, und dem *salariat*, den Gehaltsempfängern, unterschieden. Abgesehen von der Unterscheidung zwischen den Kategorien *chefs*, *employés* und *ouvriers* wurden innerhalb des *salariat* vorerst jedoch keine weiteren Differenzierungen nach der *situation dans la profession* vorgenommen. Die Kombination von sogenannten 'beruflichen' (*activité individuelle* bzw. *métier*) mit sogenannten 'sozialen' Aspekten (*statut* bzw. *situation dans la profession*) fand in der Volkszählung von 1876 erstmalig Berücksichtigung (Desrosières 1977). Der rein 'berufliche' Aspekt (*activité individuelle* bzw. *métier*) wurde in den Veröffentlichungen der amtlichen Statistik daraufhin in den Zeilen, der 'soziale' Aspekt (*chefs d'entreprises*, *ouvriers*, *employés*, *employés et ouvriers sans emploi*) in den Spalten einer einfachen Korrespondenztafel angegeben. Schließlich wurden 1954

³⁰ Zur sozialen Konstruktion der amtlichen Systematiken in den verschiedenen Ländern siehe insbesondere Desrosières (1993: 323ff) und Duriez/Pincon/Pincon-Charlot (1991).

beide Aspekte zu einer einzigen Systematik zusammengefügt, nämlich die der *Catégories socio-professionnelles* (CSP) (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Die Systematik der CSP von 1954 bis 1981

- 0. AGRICULTEURS EXPLOITANTS
- 00. agriculteurs exploitants
- 1. SALARIÉS AGRICOLES
- 10. Salariés agricoles
- 2. PATRONS DE L'INDUSTRIE ET DU COMMERCE
- 21. Industriels
- 22. Artisans
- 23. Patrons pêcheurs
- 26. Gros commerçants
- 27. Petit commerçants
- 3. PROFESSIONS LIBÉRALES ET CADRES SUPÉRIEURS
- 30. Professions libérales
- 32. Professeurs, professions littéraires et scientifiques
- 33. Ingénieurs
- 34. Cadres administratifs supérieurs
- 4. CADRES MOYENS
- 41. Instituteurs, professions intellectuelles diverses
- 42. Services médicaux et sociaux
- 43. Techniciens
- 44. Cadres administratifs moyens
- 5. EMPLOYÉS
- 51. Employés de bureau
- 53. Employés de commerce
- 6. OUVRIERS
- 61. Contremaîtres
- 62. Ouvriers qualifiés
- 63. Ouvriers spécialisés
- 65. Mineurs
- 66. Marins et pêcheurs
- 67. Apprentis ouvriers
- 68. Manœuvres
- 7. PERSONNELS DE SERVICE
- 70. Gens de maisons
- 71. Femme de ménage
- 72. Autres personnels de service
- 8. AUTRES CATÉGORIES
- 80. Artistes
- 81. Clergé
- 82. Armée et police

In der neuen Systematik der CSP wurden im Rahmen der Editierarbeiten von Seiten INSEEs Angaben zur beruflichen Tätigkeit mit denen zur beruflichen Stellung (nicht-selbständig versus selbständig), zur Anzahl der Mitarbeiter bei Selbständigen und - ab 1962 - zur betrieblichen Qualifikationsebene der Arbeiter (*qualification*) miteinander kombiniert. Mit Einführung der Systematik der CSP fanden auch hierarchische Unterscheidungen innerhalb der lohnabhängig Beschäftigten in der amtlichen Sozialstatistik erstmalig nuanciert Berücksichtigung. Die Entwicklung der Systematik hatte sich nämlich an der arbeits- und tarifrechtlichen Kodifizierung verschiedener Kategorien von Gehaltsempfängern orientiert, die durch das Dekret Parodi von 1946 vorgenommen worden war (Desrosières 1977: 173f; 1993:

327)³¹. Die Systematik der CSP stützte sich auf zwei grundlegende Axen, die auch heute noch in der Systematik der *Professions et Catégories socio-professionnelles* (PCS) Gültigkeit besitzen: auf der einen Seite wird eine Unterscheidung zwischen *non-salariat* und *salariat* vorgenommen, auf der anderen Seite reflektiert sie eine soziale Hierarchie innerhalb der beiden Gruppen jeweils: innerhalb der Selbständigen nach Branche, Größe des Unternehmens oder beruflichem Tätigkeitsfeld, innerhalb der lohnabhängig Beschäftigten nach beruflicher Tätigkeit, betrieblicher Qualifizierungs- und Weisungsebene und - seit 1982 - zahlreichen weiteren arbeitsplatz- sowie arbeitgeberbezogenen Merkmalen (Desrosières/Thévenot 1979: 55).

1982 erfolgten wesentliche Veränderungen an dem Schema sozio-professioneller Kategorien. im Rahmen einer Grundsatzreform der amtlichen Sozialstatistik, die zur Ablösung der Systematik der *Catégories socio-professionnelles* (CSP) durch die der *Professions et Catégories socio-professionnelles* (PCS) geführt hat (siehe Abschnitt 3.2.3.3): die *métiers* werden seither deutlicher mit den *emplois qualifiés* kontrastiert; soziale Hierarchien werden in stärkerem Maße als zuvor an betrieblichen Qualifikationsniveaus bzw. Dienstgraden verankert; Beschäftigung im öffentlichem Dienst wird von der Beschäftigung in der Privatwirtschaft unterschieden, ebenso wie die Beschäftigung in kleinen von der in großen Unternehmen etc. (Desrosières/Thévenot 1992: 94; INSEE 1983). Bei der Zuordnung von Befragten zu verschiedenen sozio-professionellen Kategorien im Rahmen der Editierarbeiten INSEEs werden dazu nun auch Angaben über die betriebliche Stellung bzw. (arbeitsplatzbezogene) Qualifikationsebene der Angestellten und Beamten verwertet (*grade, classification, position professionnelle de l'emploi*), über den genauen Funktionsbereich (*fonction*) der leitenden Angestellten, Techniker und Meister, über die Größe sowie Branche des Arbeitgeberbetriebes, und über die Größe sowie Spezialisierung landwirtschaftlicher Betriebe. Die neue Systematik der sozio-professionellen Kategorien und Gruppen ist in Abbildung 1 aufgeführt. Die zugrundeliegenden Axen bzw. Dimensionen der Systematik sozio-professioneller Kategorien sind mit der Reform von 1982 nicht wesentlich verändert worden; verändert haben sich aber die vorgenommenen Differenzierungen auf der Ebene sozio-professioneller Kategorien und Gruppen sowie die Zuordnung einzelner Berufsgruppen zu den entsprechenden Kategorien. Veränderungen, die diesbezüglich an der Systematik der *Catégories* und der Systematik der *Groupes socio-professionnelles* (Zwei- und Einstellerebene der Systematik der PCS und CSP jeweils) vorgenommen wurden, sind im wesentlichen die folgenden³²:

³¹ Die Unterscheidung verschiedener Kategorien von Gehaltsempfängern stützte sich auf das Kriterium der Qualifikationsvoraussetzungen (CAP für die qualifizierten Arbeiter und Ingenieurdiplom für die *cadres*, die erst zwischen 1936 und 1950 sozial, gewerkschaftlich und schließlich sozialstatistisch als Kategorie in Erscheinung treten), des Arbeitsplatzes (*bureau versus atelier*) und der Weisungsbefugnis.

³² Zur Differenzierung der verschiedenen Aggregationsniveaus der PCS-Systematik wird im folgenden von (Berufs)rubriken gesprochen, wenn es sich um die Viersteller handelt (*Professions*), von (Berufs)Kategorien im Falle der Zweisteller (*Catégories socio-professionnelles*) und von (Berufs)Gruppen, wenn Bezug auf den Einsteller der PCS-Systematik genommen wird (*Groupes socio-professionnelles*).

Veränderungen an den Kategorien der Systematik der PCS im Vergleich zu den Kategorien der Systematik der CSP

Auf dem Niveau 8, der Einstellerebene, ist der Begriff der *cadres moyens* (CSP 4) in *professions intermédiaires* (PCS 4) umgewandelt worden. Der Begriff *cadres* wird damit, entsprechend der Handhabung in der Privatwirtschaft, reserviert für die eigentlichen *cadres supérieurs* und somit wesentlich exklusiver definiert.³³ Darüber hinaus wird in dem neuen Schema eine explizite Unterscheidung zwischen Anstellung im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft (inklusive nationalisierter Unternehmen) getroffen. Diese Differenzierung wird für alle Dienstgrade bzw. betrieblichen Positionen vorgenommen (*cadres supérieures* bis *employés*). Sie ist schon auf dem (Zweisteller-) Niveau 42 identifizierbar.

In der Gruppe der *cadres et professions intellectuelles supérieures* (PCS 3) ist in der neuen Systematik eine neue Kategorie gebildet worden: die *professions de l'information, des arts et des spectacles* (PCS 35). Sie erfaßt in erster Linie Journalisten und künstlerische Berufe. Erstere sind in der früheren Systematik in der Gruppe der *cadres moyens* (CSP 4), in derselben Kategorie wie die Lehrer (CSP 41) zu finden. Der Einsteller der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter, *salariés agricoles* (CSP 1), wird als Zweisteller (PCS 69) unter die Gruppe der *ouvriers* (PCS 6) gefaßt. Ebenso wird der Einsteller *personnels de service* (CSP 7) als Zweisteller *personnels de services directs aux particuliers* (PCS 56) unter die Gruppe *employé* (PCS 5) subsumiert. Darüber hinaus werden diesem Zweisteller zusätzlich zu den *services domestiques* auch die einfachen Angestellten im Gastronomiebetrieb sowie Friseurinnen, Kosmetikerinnen und Kindergärtnerinnen zugewiesen. Dafür werden mit *hôtesses d'accueil, d'information et d'accompagnement* beschriebene berufliche Tätigkeiten, die früher auch dem *personnel de service* (CSP 72) zugeordnet waren, nun unter die *employés administratifs d'entreprise* gefaßt (PCS 54).

Die ehemalige sozio-professionnelle Gruppe der sogenannten *autres catégories* (CSP 8), welche sich aus den Kategorien *artistes*, *clergé*, sowie *armée et police* zusammensetzte, ist als sozio-professionnelle Gruppe aufgelöst worden. Die verschiedenen Kategorien werden (auf dem *Zweisteller-Niveau 42*) den sozio-professionellen Gruppen der *employés*, *professions intermédiaires* und der *cadres* und *professions intellectuelles supérieures* (PCS 5, 4, 3) subsumiert. Dabei umfaßt die Kategorie der *police et militaires* (PCS 53), welche der Gruppe *employés* (PCS 5) zugeordnet worden ist, nun lediglich Militärs und Polizisten untersten Grades. Die höheren Grade werden entweder den *professions intermédiaires* (PCS 4) oder aber den *cadres et professions intellectuelles supérieures* (PCS 3) zugewiesen. Trotz der Zuordnung der Polizisten zu der Gruppe der *employés* ist diese Gruppe in der neuen Systematik homogener und stärker von weiblicher Erwerbsarbeit geprägt als in der früheren Systematik. Berufliche Tätigkeiten, die eher männliche Erwerbsbereiche darstellen, im früheren Schema aber in der Gruppe der *employés* (CSP 5) vertreten waren, sind in der neuen Systematik ausgeschlossen und anderen Gruppen zugeordnet worden. Dies betrifft innerhalb der Kategorie der *employés de commerce* z.B. die Berufsrubriken *des représentants de commerce* und der *gérants de magasins*, die seit 1982

den *professions intermédiaires* (PCS 46) zugewiesen werden, und die Berufsrubriken der *magasiniers*, *bouchers* und *charcutiers*, die nun unter den qualifizierten oder unqualifizierten *ouvriers de type artisanal* (PCS 63, 68) zu finden sind.

Auch für die Arbeiter sind einige Veränderungen vorgenommen worden. Die Meister, *contremaîtres*, sind nun auf Einstellerebene nicht mehr den *ouvriers* zugeordnet, sondern den *professions intermédiaires*. Die ehemaligen Zweistellerkategorien der *mineurs*, *marins-pecheurs*, *apprentis* und *manoeuvres*, die in den tarifrechtlichen Vereinbarungen nicht gesondert identifiziert sind, werden nicht mehr detailliert aufgeführt. Dafür sind die Kategorien der *chauffeurs* (PCS 64) und der *ouvriers qualifiés de la manutention, du magasinage, du transport* (PCS 65) auf dem Zweisteller-Niveau neu hinzugekommen. Chauffeurs, wie die des öffentlichen Busverkehrs etwa, waren in der alten Systematik unter *ouvriers spécialisés* (ungelernte Arbeiter) (CSP 63) gefaßt, in der neuen Systematik als eigene Kategorie, die laut Meinung der Autoren des Schemas, ähnlicher den qualifizierten als den unqualifizierten Arbeitern ist. Die neue Gruppe der *ouvriers qualifiés de la manutention, du magasinage, du transport* (PCS 65) umfaßt solche verschiedenartigen Tätigkeiten, wie die der *grutiers*, *caristes*, *dockers*, *conducteurs de métro*, *magasiniers* etc.. Im alten Schema wurden diese Berufe unter die *ouvriers qualifiés d'entretien ou de fabrication* subsumiert. Eine letzte wichtige Veränderung in bezug auf die Arbeiterberufe betrifft die - sowohl für qualifizierte als auch für unqualifizierte Tätigkeiten gültige - Unterscheidung *zwischen ouvriers de type industriel* (PCS 62, 67) und *ouvriers de type artisanal* (PCS 63, 68). Sie ist im alten Schema, d.h. dem von vor 1982, nicht möglich.

Weitere Modifikationen sind für die ehemalige Gruppe der *patrons de l'industrie et de commerce* (CSP 2) vorgenommen worden, der die Kategorien der selbständigen Handwerker (CSP 22), Einzel- und Großhändler (CSP 26, 27) sowie Industrielle (CSP 21), aber auch selbständige Fischer (CSP 23) angehörten. Letzere sind in der neuen Systematik aus dieser jetzt als *artisans* (PCS 21), *commerçants* (PCS 22) *et chefs d'entreprise* (PCS 23) benannten sozio-professionellen Gruppe (PCS 2) ausgeschlossen worden. Sie befinden sich nun unter den *Agriculteurs* (PCS 1). Desweiteren ist die Grenze zwischen 'großen' und 'kleinen' Selbständigen auf 10 Angestellte verschoben worden. Vor allem aber hat die Kategorie *chefs d'entreprise* (PCS 23) die beiden Kategorien *industriels* (CSP 21) und *gros commercants* (CSP 26) ersetzt. Wissenswert ist dabei aber auch, daß die Kategorie der *chefs d'entreprise* nicht nur selbständige Unternehmer, sondern auch einige Nicht-Selbständige sowie Unternehmer mit weniger als 10 Angestellten umfaßt. Nicht-Selbständige sind dann in dieser Kategorie, wenn sie ein Unternehmen faktisch selbständig, d.h. in Eigenregie dirigieren, sich aus bestimmten - zumeist unternehmensrechtlichen - Gründen nur den Angestelltenstatus verliehen haben. Unternehmer mit weniger als 10 Angestellten sind dann unter dieser Rubrik erfaßt, wenn es sich um Börsenmakler, Bankiers und ähnliche Berufsgruppen handelt.

³³ Zu den *cadres* als soziale Gruppe siehe Boltanski (1982) und als sozialstatistische Kategorie siehe Desrosières (1993: 330ff).

3.2.3.3 Veränderungen in der amtlichen Sozialstatistik durch die Einführung des Schemas der PCS von 1982

Das Schema der *Professions et Catégories socio-professionnelles* (PCS) von 1982 ist zwar als Ausarbeitung der Systematik der *Catégories socio-professionnelles* (CSP) von 1954 zu verstehen, seine Einführung implizierte jedoch grundsätzliche Veränderungen in der amtlichen Sozialstatistik.

Von 1946 bis 1982 standen eine Vielzahl von Berufssystematiken in amtlicher Verwendung (siehe Desrosières 1983: 40ff). 1946 ist die *Nomenclature des métiers et des activités individuelles* (NAI) für die Zwecke der Volkszählung eingeführt worden. Diese Berufssystematik war der Vorgänger des *Code des métiers*, der auf die Volkszählungen von 1954, 1962, 1968 und 1975 angewendet wurde. Parallel wurde vor allem in den Erhebungen des Arbeitsministeriums ein Klassifikationssystem für die Arbeiter, Angestellten, Techniker, Meister und leitenden Angestellten benutzt, welches allgemein als *Catégories Parodi* bekannt war. 1967 wurde zusätzlich die *Nomenclature des emplois* entwickelt, die - anders als der *Code des métiers* - für Unternehmensbefragungen bestimmt war, sich von daher stärker an den betrieblichen Usancen der Unterscheidung zwischen Arbeitskräftekategorien orientierte. Dieses Schema wurde vor allem in der Erhebung zur *Structure des Emplois* eingesetzt. Die Systematik der *Catégories socio-professionnelles* kam, wie erwähnt, in den 50er Jahren ergänzend (und nicht substitutiv) hinzu.

Wie schon angeführt, wurden die CSP ursprünglich auf der Basis einer einfachen Korrespondenztabelle generiert, die im Prinzip die berufliche Tätigkeit bzw. den Beruf (*activité individuelle* bzw. *métier*) in der Zeile und die berufliche Stellung (*statut*) in der Spalte enthielt. Erst 1962 wurde die betriebliche Stellung, zunächst ausschließlich die der Arbeiter, als zusätzliches Kriterium miteinbezogen. Der Beruf wurde dabei durch die *Nomenclature des activités individuelles* bzw. den späteren *Code des métiers* erfaßt. Im Gegensatz zu dem *Code des métiers* - als Systematik beruflicher Tätigkeiten per se - bringt die aktuelle Systematik der *Professions* die beruflich-soziale Positionierung zum Ausdruck: Sie stellt sich in Form von 489 Rubriken als Basiseinheit der *Catégories socio-professionnelles* dar.³⁴

Anfang der 80er Jahre wurde unter der Federführung von INSEE eine grundlegende Reform vorgenommen. Die bisherigen Berufssystematiken galten in vieler Hinsicht als obsolet. Darüber hinaus waren die verschiedenen Systematiken nicht kompatibel oder ihr Zusammenhang - wie der zwischen dem Schema der *Catégories socio-professionnelles* und dem *Code des métiers* - war nicht transparent. Das gegenwärtige, 1982 eingeführte Schema der *Professions et Catégories socio-professionnelles* (PCS) ist in Form hierarchischer Klassifikationsniveaus organisiert. Das Basisniveau bildet der Viersteller der 489 *Berufsrubriken* (*Professions*) (Niveau 455) (siehe Abbildung C1 im Anhang). Die ersten beiden Stellen identifizieren die entsprechende sozio-professionnelle *Kategorie*; die erste Stelle entspricht der sozio-professionellen *Gruppe*. Im Unterschied zu dem *Code des métiers*, der bis 1982 als Systematik der Berufe verwendet wurde, ist der neue Berufsviersteller schon das Resultat einer Zusammenfas-

³⁴ Faktisch jedoch berichtet Desrosières (1977: 189) von Beobachtungen bei Editierarbeiten, die darauf hindeuten, daß auch der *Code des métiers* Aspekte der sozialen Gesamtsituation des Individuums zum Ausdruck brachte, also weitaus mehr als lediglich den Aspekt der beruflichen Tätigkeit berücksichtigte.

sung relativ gleichartiger beruflicher Situationen (*situations professionnelles*), die ermittelt werden über eine Merkmalskombination von beruflicher Tätigkeit, Beschäftigungsstatus sowie betrieblicher Stellung (*position professionnelle*) und weiterer Merkmale wie betrieblicher Funktionsbereich, Unternehmensbranche etc. (s. o.). INSEE gibt in verschiedenen Handbüchern zu der neuen Systematik informativen Aufschluß über die zentralen Dimensionen des Schemas der PCS (INSEE 1983a) und über die Routine, mit der sämtliche Berufe (*profession déclarée*) entsprechend weiterer Merkmalskombinationen von Beschäftigungsstatus, betrieblicher Stellung, Branche des Unternehmens etc. den einzelnen Vierstellern zugewiesen werden (INSEE 1983b) (zur Validität der erhobenen Berufsinformationen siehe Thevenot 1981: 20ff). Von den einzelnen Berufsvierstellern aus betrachtet dokumentieren weitere Handbücher (INSEE 1983c, 1983d) für jeden einzelnen Berufsviersteller jeweils 'typische Fälle' (*noyau*), 'verwandte Fälle' (*assimilées*), 'einbezogene Grenzfälle' (*cas limite inclus*) und 'ausgeschlossene Grenzfälle' (*cas limite exclus*), welches dem Verständnis der Zusammensetzung der einzelnen Berufsrubriken dient. Die vierstellige Systematik der *Professions* hat insgesamt 489 Kategorien, davon 455 Kategorien für Erwerbstätige (siehe Abbildung C1 im Anhang) (siehe INSEE 1983b). Auf höherem Aggregationsniveau, auf Zweistellerebene, befinden sich die Niveaus 42 und 24 zur Identifikation der sozio-professionellen Kategorie. Die *Catégories socio-professionnelles* umfassen auf dem 42er Niveau 32 Kategorien für Erwerbstätige, auf dem Niveau 24 19 Kategorien. Auf Einstellerebene, Niveau 8, sind die *Groupes socio-professionnels* mit 6 verschiedenen Gruppen für Erwerbstätige verortet (siehe Abbildung 1).

Ein Beispiel zur Zuordnung von beruflichen Tätigkeiten zu den Kategorien und Berufsrubriken der PCS-Systematik

Befragte, die als Beruf beispielsweise nicht-selbständiger Konditor (*pâtissier*) angeben, werden entsprechend weiterer Angaben zu ihrer beruflichen Tätigkeit folgendermaßen klassifiziert: Konditoren, die in einer industriellen Großbäckerei angestellt sind, werden, soweit sie als betriebliche Stellung unqualifizierter Arbeiter oder einfacher Angestellter angeben (*ouvrier non-qualifié, employé*) oder keine Angabe machen, auf Zweistellerebene unter die PCS-Kategorie 'unqualifizierter manueller Arbeiter industriellen Typus' (*ouvrier non-qualifié de type industriel*, PCS 67), bzw. auf Vierstellerebene, unter die Berufsrubrik *ouvriers non-qualifiés des industries agricoles et alimentaires* (PCS 6754) subsumiert. Geben sie indessen qualifizierter Arbeiter (*ouvrier qualifié*) als betriebliche Stellung an, dann werden sie als *ouvriers qualifiés de type industriel* (PCS 62), bzw. als *ouvriers qualifiés des industries agricoles et alimentaires* (PCS 6755) klassifiziert. Ist derselbe Konditor nun betrieblich als Techiker (*technicien*) oder Meister 1. Niveaus (*agent de maîtrise 1er niveau*) eingeordnet, dann erhält er den PCS-Code 48, nämlich *contremaître, agents de maîtrise*, bzw. auf Vierstellerebene, den Code 4852, nämlich *agent de maîtrise 1er niveau en fabrication en chimique ou agro-alimentaire*. Der Berufsrubrik *agent de maîtrise 2e niveau en fabrication en chimique ou agro-alimentaire* (PCS 4851) wird er dann zugewiesen, wenn er betrieblich als Meister 2. Niveaus (*agent de maîtrise 2e niveau*) oder als leitender Angestellter (*cadre*) eingestuft ist.

Ein Konditor, der im handwerklichen Kleinbetrieb angestellt ist, wird, wenn er eine Leitungsfunktion innehat (*technicien, agent de maîtrise* oder *cadre*), genauso wie der im industriellen Betrieb arbeitende Konditor klassifiziert. Der Unterschied zu der Klassifizierung der industriellen Konditoren wird eher bei den restlichen betrieblichen Stellungen gemacht. Unabhängig davon, ob qualifizierter Arbeiter, ungelerner Arbeiter, einfacher Angestellter (*ouvrier qualifié, ouvrier non-qualifié, employé*) oder keine Angabe über die betriebliche Stellung, alle diese im handwerklichen Kleinbetrieb arbeitenden Konditoren werden der Kategorie 'qualifizierte Arbeiter handwerklichen Typus' (*ouvriers qualifiés de type artisanal*) (PCS 63) bzw. der Berufsrubrik *boulangier, pâtissier* (PCS 6353) zugeordnet.

Wiederum ein Unterschied zeigt sich bei den Konditoren, die ihren Arbeitsplatz im Hotel- oder Restaurantbetrieb haben. Manuelle Arbeiter, ob qualifiziert oder unqualifiziert, einfache Angestellte und diejenigen ohne Angaben zu ihrer betrieblichen Stellung werden ebenfalls wie die im handwerklichen Kleinbetrieb angestellten Konditoren als *ouvriers qualifiés de type artisanal* bestimmt, nur dieses Mal unter der Vierstellerrubrik der *cuisiniers qualifiés* (PCS 6354). Im Falle einer Leitungsposition auf mittlerer Ebene (*techniciens, agent de maîtrise*) sind sie ebenfalls dem PCS-Zweisteller *contremaîtres, agents de maîtrise* (PCS 48) zugewiesen, dabei allerdings unter dem Viersteller *maîtrise de restauration et de cuisine* (PCS 4893). Der wesentliche Unterschied liegt nun in der Behandlung derjenigen Konditoren, die leitende Angestellte (*cadre*) sind. Nur wenn sie im Hotel- bzw. Restaurantbetrieb beschäftigt sind, dann werden sie als 'wahrhaftige' *cadres* klassifiziert, nämlich als *cadres administratifs et commerciaux d'entreprise* (PCS 37), bzw. auf Vierstellerebene als *cadres de l'hôtellerie et de la restauration* (PCS 3751).

Dieses Beispiel vermittelt einen Eindruck, was sich hinter der PCS-Systematik genau verbirgt. Die Zuweisungsmuster reflektieren - von Gegebenheiten, Erfahrungen und Wahrnehmungen der französischen Gesellschaft geprägte - Vorstellungen, welche *situations professionnelles* jeweils Angehörige bestimmter Berufsgruppen im Kontext ihres konkreten Arbeitsplatzes einnehmen. Insgesamt hat die Einführung der Systematik der PCS im Jahre 1982 Grundsätzliches in der französischen Sozialstatistik verändert: Zum einen ist eine standardisierte Systematik entwickelt worden, die in allen amtlichen Bevölkerungsumfragen, in zahlreichen soziologischen Studien und in vielen Erhebungen privater Marktforschungsinstitute Verwendung findet. Zum anderen wird seit 1982 ein Viersteller als Basiseinheit der *Catégories socio-professionnelles* angeboten. Eine Systematik sogenannter *Professions* ist somit in das Schema der *Catégories socio-professionnelles* eingebettet worden. Gleichzeitig ist die 'reine' Systematik der Berufe, der ehemalige *Code des métiers*, verschwunden. Der neue Viersteller ist keine Aggregation von lediglich beruflichen Tätigkeiten, sondern das Ergebnis einer Kombination verschiedener Kriterien, die zusammen genommen die beruflich-soziale Situation zum Ausdruck bringen sollen.

3.2.4 Konsequenzen von Veränderungen in der französischen Berufssystematik für den an historisch und international vergleichenden Analysen interessierten Nutzer

Die Systematik der PCS von 1982 hat - im Vergleich zu der älteren Systematik der CSP - für den Datennutzer nicht nur den Vorteil, daß sie das Konzept der sozio-professionellen Kategorien und die zugrundeliegende Zuordnungslogik insgesamt transparenter macht, sondern auch den, daß es nun bei der Datenaufbereitung und -analyse auch möglich ist, auf ein disaggregierteres Niveau der sozio-professionellen Kategorien zurückzugreifen. Der Nachteil liegt jedoch darin, daß INSEE (soweit bekannt) die Angabe zum ausgeübten Beruf, die der Befragte bei der Erhebung macht, in den Datensätzen nicht mehr in Form einer Systematik beruflicher Tätigkeiten zur Verfügung stellt. Bis 1982 wurde der Beruf nach dem *Code des métiers* - als reine Berufssystematik - verschlüsselt. Der vierstellige Code der PCS, welcher die Berufsruhrubrik angibt (Variable P), ist hingegen schon das Resultat einer Verknüpfung zahlreicher Merkmale, die über die berufliche Gesamtsituation (*situation professionnelle*) eines Individuums oder Haushaltes Auskunft geben.

Das Fehlen einer reinen Berufssystematik ist aus zwei Gründen problematisch: erstens, vor dem Hintergrund international vergleichender Analysen, wenn man, für die Konstruktion des EGP-Klassenschemas beispielsweise, auf die ursprüngliche Information zum ausgeübten Beruf, abgelegt in einer reinen Berufssystematik, zurückgreifen will, um länderübergreifend möglichst vergleichbare Berufsgruppen zu bilden, innerhalb derer dann nach Beschäftigungsstatus und betrieblicher Stellung weiter differenziert werden kann. Für die Erstellung eines mit anderen Ländern vergleichbaren Berufs- oder Klassenschemas bietet sich bei französischen Datensätzen nur eine sehr umständliche Möglichkeit: unter Zuhilfenahme der Dokumentationen, die über die von INSEE vorgenommenen Zuweisungsroutinen zu den vierstelligen PCS-Rubriken Auskunft geben, kann man über die Verwendung der Variablen zur betrieblichen Stellung manche Zuordnungen von beruflicher Tätigkeit zu den Berufsruhrubriken des PCS-Codes ansatzweise 'korrigieren'.

Das Fehlen einer reinen Berufssystematik in den jüngeren Datensätzen INSEEs ist, zweitens, vor dem Hintergrund historisch vergleichender Analysen problematisch, wenn man auf eine Abfolge von französischen Querschnittsdaten von vor und nach Beginn der 80er Jahre zurückgreifen will. Es ist kaum möglich, ein strikt vergleichbares Berufs- bzw. Klassenschema für die jeweils nach und vor 1982 erhobenen Umfragedaten zu konstruieren. Die beiden Systematiken der sozio-professionellen Kategorie, CSP und PCS, unterscheiden sich (siehe Abschnitt 3.2.3.2) und können auf der Grundlage der von INSEE erhobenen bzw. zur Verfügung gestellten Informationen nicht vollständig aufeinander abgestimmt werden. Die neueren Datensätze bieten keine 'reine' Berufssystematik mehr an, die es erlaubt, das Zuordnungsmuster von Beruf zu sozio-professioneller Kategorie früherer Erhebungen auf neuere Erhebungen zu übertragen. Dergleichen fehlen wichtige Angaben, auf deren Basis man die Systematik älterer Erhebungen der aktuellen Systematik anpassen könnte. Dies betrifft insbesondere die Variable zur betrieblichen Stellung, die in früheren Erhebungen lediglich innerhalb der Gruppe der manuellen Arbeiter differenziert, nicht aber die betriebliche Position der Angestellten und den Dienstgrad der Beamten identifiziert.

3.2.5 Vorgehensweise bei der Erstellung des EGP-Klassenschemas und Besonderheiten

Im folgenden soll die Klassifikationslogik, auf deren Grundlage das EGP-Klassenschema für französische Arbeitskräfteerhebungen erstellt wird, in Grundzügen skizziert werden. Wie den vorausgegangenen Erläuterungen zu entnehmen ist, liegt die Besonderheit des französischen Schemas der *Professions et Catégories socio-professionnelles* - im Vergleich zu den in Deutschland, Großbritannien und Ungarn zur Verfügung stehenden Berufssystematiken - darin, daß es a priori die beruflich-soziale Positionierung der Befragten zum Ausdruck bringt. Es ist der Anspruch der Systematik, auf dem Niveau der *Catégories* (Zweisteller) wie auf dem disaggregierten Niveau der *Professions* (Viersteller) solche berufliche Situationen (*situations professionnelles*) zusammenzufassen, bei denen man für die betroffenen Personen von einer gemeinsamen sozialen Identität, ähnlichen Lebensmustern und -chancen, Konsumstilen, Einstellungsmustern etc. ausgehen kann. Zu den arbeitsmarktbezogenen Merkmalen, die nun als entscheidend für soziale Identität, Lebenschancen etc. angesehen werden und dementsprechend konstitutiv für die *situations professionnelles* sind, zählen vor allem die Art von verrichteten Tätigkeiten oder Arbeitsinhalten, Einkommensquelle und -chancen im Verlauf der Berufskarriere, das Beschäftigungsverhältnis, arbeitsplatzbezogene Qualifikationserfordernisse und Entscheidungs- bzw. Weisungsbefugnisse sowie der Arbeitgebertypus. Zu den zentralen empirischen Kriterien bzw. Indikatoren, über die diese Merkmale bei der Editierung der PCS-Systematik operationalisiert werden, zählen die Berufsangabe, die berufliche Stellung, die Anzahl der Mitarbeiter bei Selbständigen, die betriebliche Stellung bzw. Weisungsgrad, die Funktion, die Unternehmensbranche etc.. Aus dem geschilderten Anspruch der PCS-Systematik und dem zugrundeliegenden Kriterienkatalog wird ersichtlich, daß die französische Systematik - wenngleich sie als zwar atheoretisch aber als eine empirische Abbildung verschiedener *milieux sociales* gilt (siehe Abschnitt 3.2.3.1) - eine sehr große Ähnlichkeit mit den Grundzügen des EGP-Klassenschemas aufweist.

Aus diesem Grunde werden bei der Erstellung des EGP-Klassenschemas auf der Basis französischer Daten die Zuweisungen in erster Linie über die Zweisteller-Kategorien der PCS-Systematik vorgenommen. Dies geschieht über die Variable CSTOT (*Catégorie socio-professionnelle*) (siehe Abbildung 1). In manchen *Catégories socio-professionnelles* befinden sich allerdings vereinzelt Fälle bzw. Berufsrubriken, die umgruppiert, also einer anderen EGP-Klasse zugeordnet werden müssen. Dies erfolgt über die Variable P (*Profession*), die die in der Variable CSTOT abgelegten *Catégories socio-professionnelles* auf Vierstellerebene disaggregiert (siehe Abbildung C1 im Anhang). Darüber hinaus wird, wie eingangs erwähnt, im Falle einiger (weniger) Berufsrubriken (Variable P) die betriebliche Stellung, identifizierbar über die Variable Q (*Position professionnelle*), herangezogen, um Zuweisungen, die der Systematik der PCS gemäß der Editierarbeit von INSEE implizit sind, entsprechend den Prinzipien des EGP-Klassenschemas zu 'korrigieren'. Schließlich wird bei bestimmten selbständigen Berufsgruppen nach der Variable NSE (*Nombre des salariés*) selektiert, um zwischen Selbständigen mit und ohne Mitarbeitern differenzieren zu können.

Ausgewählte Besonderheiten und Problemgruppen

In den meisten Fällen sind die Kategorien des PCS-Codes eindeutig einzelnen EGP-Klassen zuzuordnen. Mit anderen Worten, die Zweisteller des PCS-Codes (Variable CSTOT) können unmittelbar und ohne anschließende Umgruppierungen einzelner vierstelliger Berufsrubriken (Variable P) bestimmten EGP-Klassen zugewiesen werden. Dies trifft beispielsweise zu für die *agriculteurs* (PCS 11 bis 13), die zusammengenommen identisch mit der EGP-Klasse IVc, 'Selbständige Landwirte', sind. Auch die EGP-Klassen IVab, die 'Petty Bourgeoisie', setzt sich in erster Linie, wenngleich nicht vollständig, aus den Kategorien *artisans* (PCS 21) und *commerçants* (PCS 22) (Selbständige in Handwerk, Handel und anderer Dienstleistung) zusammen, die zusätzlich über die Anzahl der Mitarbeiter gefiltert werden, um die Zuweisungen zu den Klassen IVa und IVb jeweils vorzunehmen. Ebenso sind die Berufsrubriken, die den Kategorien der *professions libérales* (PCS 31), der *cadres de la fonction publique* (PCS 33), der *professeurs, professions scientifiques* (PCS 34), der *ingénieurs et cadres techniques d'entreprises* (PCS 38) sowie - mit Ausnahme einer Berufsrubrik - der *cadres administratifs et commerciaux d'entreprises* (PCS 37) subsumiert sind³⁵, unmittelbar der EGP-Klasse der 'Higher Service Class' (I) zuzuordnen. Dieses einfache Zuordnungsschema kann zum Großteil auch bei denjenigen *Catégories socio-professionnelles* angewendet werden, die die manuellen Arbeiter ausweisen. Die Zuordnung zu den EGP-Klassen der 'Skilled Manual' und 'Unskilled Manual Workers' (VI, VIIab) sowie der 'Lower-Grade Technicians and Supervisors of Manual workers' (V) ist deshalb erleichtert, weil die französische Systematik der PCS ebenfalls nach *ouvriers qualifiés* (PCS 62 bis 65) und *ouvriers non-qualifiés* inklusive *ouvriers agricoles* (PCS 67 bis 69) differenziert sowie die *contremaîtres* (PCS 48) als gesonderte Kategorie aufführt. Auch den EGP-Klassen der 'Lower Service Class' (II) und der 'Routine Non-Manuals' (IIIab) können unmittelbar sozio-professionnelle Kategorien auf Zweistellerebene zugewiesen werden. Dies betrifft insbesondere die Gruppe der Semiprofessionen - ein wesentlicher Bestandteil der EGP-Klasse II -, die die Systematik der PCS als *professions intermédiaires de la santé et du travail social* (PCS 43) ebenfalls gesondert erfasst, sowie die PCS-Kategorien der *employés administratifs d'entreprise* (PCS 54) und der *employés de commerce* (PCS 55), deren unmittelbarer Zusammenhang mit den EGP-Klassen IIIa bzw. IIIb offensichtlich ist.

Weniger eindeutig bzw. unmittelbar über die Zweistellerebene erfolgt die Zuordnung von Befragten zu EGP-Klassen, die die Systematik der PCS unter folgende Kategorien faßt: *chefs d'entreprise de 10 salariés et plus* (PCS 23), *professions de l'information, des arts et des spectacles* (PCS 35), *instituteurs et assimilés* (PCS 42), *professions intermédiaires administratives et commerciales des entreprises* (PCS 46), *techniciens* (PCS 47), *employés civils et agents de service de la fonction publique* (PCS 52) und *personnels des services directs aux particuliers* (PCS 56). Die diesen Kategorien zugeordneten Befragten werden entsprechend ihrer genauen beruflichen Tätigkeit - auf der Basis von Angaben zu ihrer *Profession* auf Vierstellerebene - und teilweise ihrer betrieblichen Stellung verschiedenen EGP-Klassen zugeordnet. Hier kann nicht auf Details in den Zuweisungen eingegangen werden. Erwähnt

³⁵ Freie Berufe, leitende Angestellte und Beamte in der öffentlichen Verwaltung, Professoren, wissenschaftliche Berufe, Ingenieure und technische leitende Angestellte in der Privatwirtschaft, kaufmännische leitende Angestellte in der Privatwirtschaft.

sei die Kategorie der *chefs d'entreprise de 10 salariés et plus* (PCS 23). Diese Kategorie der Unternehmer mit mindestens 10 Angestellten unterscheidet laut Systematik der PCS auf dem Vierstellerniveau (siehe Abbildung C1 im Anhang) Selbständige, abgesehen von der Unternehmensbranche, nach der Anzahl ihrer Angestellten. Unterschieden werden Unternehmer mit 10 bis 49 Angestellten, mit 50 bis 499 Angestellten und mit über 500 Angestellten. Dabei sind in dieser Gruppe, wie in Abschnitt 3.2.3.2 erläutert, auch formal nicht-selbständige Unternehmer zu finden und solche, die über weniger als 10 oder gar keine Mitarbeiter verfügen, soweit sie Berufe wie Börsenmakler, Bankier u.ä. ausüben. Der Tatsache, daß die Kategorie der *Chefs d'entreprise* auch einige formal nicht-selbständige Personen enthält, kann im Rahmen der in der Enquête sur l'Emploi verfügbaren Informationen keine Abhilfe geschaffen werden. Diese Personen müssen in Frankreich, im Gegensatz zu der Vorgehensweise in den anderen drei Ländern, bei der EGP-Kodierung als Selbständige behandelt werden. Sei dies gegeben, dann ist offensichtlich, daß ein Teil der dieser Kategorie zugeordneten Befragten der EGP-Klasse 'Petty Bourgeoisie' (IVa) und ein Teil der 'Higher Service Class' (I) angehört. Letzterer werden die Unternehmer mit 50 und mehr Angestellten zugewiesen. Darüber hinaus gehören - zumindest laut Vorgehensweise im CASMIN-Projekt - schon Unternehmer mit über 25 Mitarbeitern zu der 'Higher Service Class'. Da auch die gesondert abgelegte Variable zur Anzahl der Mitarbeiter (NSE, siehe Abschnitt 3.2.2) nur bis 10 Mitarbeiter differenziert, kann dieses Kriterium bei der vorliegenden Klassifikation nicht eingehalten werden. Als Grenzmarke für die Zuweisung zur Klasse I sind 50 Angestellte (und nicht 10, wie auch möglich) festgelegt worden. Im Gegensatz zu der Zuweisungslogik in den anderen Ländern sind in der Klasse der 'Petit Bourgeoisie' (IVa) in Frankreich somit auch mittelständische Unternehmer mit bis zu 49 Angestellten zu finden. Schließlich werden allerdings aus genau dieser Gruppe, die qua Viersteller als *chefs d'entreprise* mit 10 bis 49 Angestellten ausgewiesen werden (Variable P 2331 bis 2334), solche Unternehmer herausgefiltert, die laut Information aus der Variable NSE (*Nombre des salariés*) über gar keine Angestellten verfügen. Wie oben erwähnt, handelt es sich bei diesen Fällen um Selbständige, die im Finanzgewerbe beispielsweise tätig sind und der EGP-Klasse der 'Higher Service Class' (I) zuzuordnen sind.

3.3 Die britischen Labour-Force-Surveys³⁶ (Susanne Steinmann)

3.3.1 Einleitung

Die britischen Labour-Force Surveys (LFS) werden seit 1973 in variierenden Zeitabständen erhoben. Die rechtliche Grundlage der Erhebungen bilden die Römischen Verträge, in denen unter anderem festgeschrieben steht, regelmäßig statistische Informationen an Eurostat zu liefern. Von 1973 bis 1983 wurde der LFS im zweijährigen Turnus erhoben. Von 1984 bis 1991 fand die Erhebung mit ungefähr 60.000 befragten Haushalten jährlich im Frühjahrsquartal zwischen März und Mai statt. Kennzeichnend für diese Periode sind zwei Teilelemente des LFS: a) eine vierteljährliche Erhebung (ohne Nordirland) mit einem reduzierten Sample (nur 15.000 Haushalte). Die daran beteiligten Haushalte wurden insgesamt, einem Panel-Design ähnlich, fünfmal befragt; b) der sog. Boost-survey, der immer im Frühjahrsquartal erhoben wurde und im eigentlichen Sinne den LFS darstellt.

Mit dem Quartal März/Mai 1992 wurde der Quarterly LFS (QLFS) etabliert, eine vierteljährliche Befragung in England, Schottland und Wales (etwa 60.000 Haushalte), die für Nordirland (ca. 5200 Adressen) durch eine weiterhin nur im Frühjahrsquartal stattfindende Erhebung ergänzt wurde³⁷. Haushalte, die Bestandteil der vierteljährlichen Stichprobe sind, werden ebenfalls insgesamt fünfmal befragt, so daß annäherungsweise ein Panel-Design vorliegt. Durch die Rotation der Stichprobe werden in jeder Erhebung 20% der Erhebungseinheiten 'ausgetauscht'. Weitere konzeptionelle und methodologische Veränderungen³⁸ betreffen beispielsweise die Aufnahme von Personen in Gemeinschaftsunterkünften (NHS National Health Accomodation) und Studierenden in Wohnheimen. Mit Beginn des Winterquartals 1992/93 werden regelmäßig Informationen über Einkommen und Vermögen erhoben. Um nicht die Antwortbereitschaft der Befragten zu verringern und einer eventuellen Panel-Mortalität entgegenzuwirken, wird dieser sensible Themenbereich nur in der fünften, also der letzten Befragung bevor der Haushalt aufgrund der Rotation aus der Stichprobe ausscheidet, erhoben. Generell besteht der Fragekatalog aus den sog. core-questions und den non-core questions, wobei letztere nur ein- oder zweimal jährlich erhoben werden.³⁹

Weitere Informationen zu den Datensätzen und zentralen Merkmalen der Stichproben sind im Anhang D aufgelistet.

³⁶ Der Begriff 'Großbritannien' wird im vorliegenden Fall - dem alltäglichen Sprachgebrauch entsprechend - stellvertretend für das Vereinigte Königreich verwendet. Wenn für Nord-Irland oder andere Teile besondere Regelungen vorliegen, wird dies im Text jeweils deutlich gekennzeichnet.

³⁷ Seit dem Winterquartal 1994/1995 wird auch in Nordirland der LFS vierteljährlich durchgeführt (ca. 3250 Haushalte).

³⁸ Zu weiteren methodologischen Veränderungen wie z. Bsp. die Einführung eines ungeclusterten Adresssample (ähnlich für GB und Nordirland) siehe die detaillierte Diskussion in Documentation QLFS 1994 Vol.1. Als eine Konsequenz dieser Veränderung in der Methodologie ergaben sich beispielsweise leicht verringerte response rates gegenüber den älteren LFS.

³⁹ Zur Diskussion der Vor- und Nachteile von Quartalerhebungen siehe Documentation QLFS 1994 Vol.1.

3.3.2 Ausgangsvariablen zur Konstruktion des EGP - Klassenschemas

A) QLFS 1994

Für den Datensatz QLFS1994 wurde zur Konstruktion des EGP-Schemas auf eine Vorlage von Dr. Kenneth Prandy zurückgegriffen.⁴⁰ Im folgenden werden zuerst die Ausgangsvariablen dargestellt und danach die entsprechenden Veränderungen, die im Hinblick auf die Konstruktion einer vergleichbaren Klassifikation vorgenommen wurden, dokumentiert.

Ausgangsinformationen, die zur Konstruktion der Klassenvariable genutzt wurden, beziehen sich zum einen auf die berufliche Tätigkeit und zum anderen auf die berufliche Stellung. Letztere entspricht im wesentlichen den Angaben zur *Stellung im Beruf* im deutschen Mikrozensus und umfaßt die sozialrechtliche Differenzierung zwischen abhängig Beschäftigten, Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen.⁴¹

Im ersten Schritt werden die Personen nach der genauen Bezeichnung ihrer beruflichen Tätigkeit befragt:

Fragetext:

What was your (main) job (in the week ending Sunday....)

ENTER JOB TITLE

Zur Validierung dieser Angaben werden im zweiten Schritt Informationen erhoben, was die Befragten in dieser Tätigkeit exakt tun.

What did you mainly do in your job?

CHECK SPECIAL QUALIFICATIONS/TRAINING NEEDED TO DO THE JOB

In der Regel werden nur diese beiden Angaben (zu den Ausnahmen siehe Kap. 3.3.3) vom Statistical Office nach entsprechenden Konsistenzprüfungen genutzt, um die berufliche Tätigkeit der seit den 90er Jahren gültigen Systematik der Berufe, die *Standard Occupational Classification SOC*, zuzuordnen (zu den grundlegenden Klassifikationsprinzipien siehe Kap. 3.3.3).

Zur Konstruktion des Klassenschemas sind neben den Angaben zur beruflichen Tätigkeit der befragten Person weitere Informationen zur Beschäftigungssituation relevant. Hierzu gehören Angaben zur beruflichen Stellung sowie für abhängig Beschäftigte, Informationen über die Ausübung von Managementaufgaben und Aufsichtsfunktionen.

⁴⁰ Für diese freundliche Unterstützung möchten wir uns besonders bedanken.

⁴¹ Die vom Mikrozensus bekannte Dimension der Stellung im Betrieb, die die Position innerhalb einer hierarchischen Struktur einer Arbeitsorganisation abbildet, hat keine direkte Entsprechung im QLFS. Zur Verfügung stehen hier nur Informationen über Management- und/oder Aufsichtsfunktionen.

Fragetext:

Were you working as an employee or were you self-employed?

<i>Employee</i>	<i>1</i>
<i>Self-employed</i>	<i>2</i>
<i>Government Scheme</i>	<i>3</i>
<i>Unpaid Family Worker</i>	<i>4</i>

(Note: the interview cannot proceed without an answer to this question)

Did you have any managerial duties, or were you supervising any other employees?

(if employee)

<i>Manager</i>	<i>1</i>
<i>Foreman/supervisor</i>	<i>2</i>
<i>Not manager/supervisor</i>	<i>3</i>

Diese Variablen werden vom Office of Population Censuses and Surveys COPCS zusammen mit den Angaben zur beruflichen Tätigkeiten bei den Editierarbeiten (sog. Census Matrix Edit des OPCS) auf Konsistenzen geprüft und entsprechende Bereinigungen vorgenommen. Hinsichtlich der Angaben zu *Managementaufgaben* und Aufsichtsfunktionen ist darauf hinzuweisen, daß es sich hierbei um subjektive Einschätzungen handelt. Als generelle Richtlinie gilt dabei, daß Manager eine größere Verantwortung für allgemeine Aufgaben, Richtlinienentscheidungen und langfristige Planungen haben, während der Status einer Aufsichtsperson stärker die tägliche 'Kontrolle' und Führung von Personen oder Personengruppen beinhaltet. Als weiteres Charakteristikum gilt, daß Supervisor auch gelegentlich die Tätigkeiten von Personen zu übernehmen haben, die sie leiten und beaufsichtigen.

Der QLFS 1994 stellt darüber hinaus für abhängig Beschäftigte Angaben zur Betriebsgröße und entsprechend für Selbständige Angaben über die Zahl der beschäftigten Personen zur Verfügung.

Fragetext:

How many employees were there at the place where you worked? (if employee)

<i>1-10</i>	<i>1</i>
<i>11-19</i>	<i>2</i>
<i>20-24</i>	<i>3</i>
<i>Don't know but under 25</i>	<i>4</i>
<i>25-49</i>	<i>5</i>
<i>Don't know but over 24</i>	<i>6</i>
<i>50 or more</i>	<i>7</i>

Were you working on your own or did you have employees? (if self-employed)

<i>On own/with partner(s) but no employees</i>	<i>1</i>
<i>With employees</i>	<i>2</i>

How many people did you employ at the place where you worked? (if self-employed)

<i>1-10</i>	<i>1</i>
<i>11-19</i>	<i>2</i>
<i>20-24</i>	<i>3</i>
<i>Don't know but under 25</i>	<i>4</i>
<i>25-49</i>	<i>5</i>
<i>Don't know but over 24</i>	<i>6</i>
<i>50 or more</i>	<i>7</i>

Die verschiedenen Informationen zur beruflichen Stellung im weiteren Sinne wurden von uns in einer neu gebildeten Variablen zusammengeführt:

Employment Status:

- 1 Self-employed with >25 employees
- 2 Self-employed with 1-25 employees
- 3 Self-employed without employees
- 4 Managers with >25 employees
- 5 Managers with 1-25 employees
- 6 Foreman/supervisor
- 7 Employees

Die Angaben bei Managern über die Zahl der Beschäftigten in den Kategorien 4 und 5 (des *employment status*) haben das Problem, daß sie nicht wirklich die Zahl der zu beaufsichtigenden Personen umfassen, sondern die Betriebs- bzw. Unternehmensgröße. Hier liegt im Vergleich zu den anderen Datenquellen eine gewisse Ungenauigkeit vor.

Mittels der von K. Prandy zur Verfügung gestellten Routine wurde auf der Basis der Berufs-codes (SOC) und der Angaben zum *Employment Status* die EGP-Klassenvariable konstruiert. Um eine Kompatibilität zu den anderen Datenquellen zu erreichen, ohne jedoch die Besonderheiten des britischen Beschäftigungssystems zu vernachlässigen, wurden einige Veränderungen innerhalb der Routine für die Zuweisung zu bestimmten Klassenpositionen vorgenommen. Zusätzlich zu diesen Überlegungen, die die Vergleichbarkeit für ein international gültiges Klassenschema in den Vordergrund rücken, wurde versucht, den Veränderungen und Besonderheiten in der historischen Dimension Rechnung zu tragen (siehe Kap. 3.3.6: Korrespondenzen zwischen den verschiedenen Berufssystematiken in Großbritannien). Bevor diese Veränderungen diskutiert werden, wird im folgenden kurz der LFS1984 vorgestellt.

B) LFS1984

Die Interviewfragen im LFS1984 sind im wesentlichen identisch zu denjenigen im LFS1994. Dies betrifft sowohl die Ausgangsinformationen zur beruflichen Stellung als auch zur beruflichen Tätigkeit.⁴² Der wesentliche Unterschied liegt in der Verkodung der Angaben zur beruflichen Tätigkeit nach der jeweils gültigen Berufssystematik. Während im LFS1994 die Standard Occupational Classification genutzt wurde, bildete 1984 die Classification of Occupations CO80 die Grundlage der Systematisierung von Berufsangaben (zur genauen Beschreibung siehe Kap. 3.3.4).

3.3.3 Die Standard Occupational Classification (SOC)

Seit Beginn der 90er Jahre wird in den meisten britischen Umfragen - unabhängig von der jeweiligen Forschungs- oder Trägerinstitution - die *Standard Occupational Classification* zur Erfassung von Berufsangaben angewandt. Diese Berufssystematik ersetzt zwei bis dato gültige Schemata (siehe Kap.

⁴² Der ausführliche Fragetext für den LFS 1984 ist im Anhang D1 aufgeführt.

3.3.6), die untereinander nur begrenzt kompatibel waren. Damit traten nicht nur im internationalen Vergleich z.B. zum ISCO68, sondern auch im nationalen Kontext erhebliche Kompatibilitätsprobleme auf. Mitte der 80er Jahre wurden von Seiten des Employment Departments (ED) und der Manpower Service Commission (MSC) gemeinsame Anstrengungen unternommen, eine neue Klassifikation zu erarbeiten.

Die Überarbeitung der britischen Systematik der Berufe ist nicht nur durch die o.g. Kompatibilitätsprobleme, sondern vor allem durch die Veränderung der Berufswelt notwendig geworden. Im Zuge neuer Technologien, Modernisierungen, Globalisierungstendenzen, aber auch der verstärkten Frauenerwerbsbeteiligung und Veränderungen von Organisationsstrukturen wandeln sich Art, Form und Inhalte der Berufe ständig. Um diesen Entwicklungen Rechnung tragen zu können und ein adäquates Abbild auch in einem Ordnungssystem zu ermöglichen, ist eine regelmäßige Überarbeitung der Klassifikationssysteme und eine Anpassung an die Entwicklungen in der Arbeits- und Berufswelt notwendig.

Entwickelt wurde die SOC in Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen des Employment Department (ED) und dem Office of Population Censuses and Surveys (OPCS). Gleichzeitig bestand eine Kooperation zur Arbeitsgruppe der International Labour Organisation (ILO), die ebenfalls die internationale Klassifikation der Berufe (ISCO88) überarbeitete.

Bei der SOC handelt es um statistische Kategorien, d.h. die Berufsangaben selbst lassen keine sicheren Rückschlüsse zu auf Indikatoren wie beispielsweise realisiertes Einkommen, geleistete Arbeitszeit oder auch den Beschäftigungsstatus.

Prinzipien und Konzept

Mit der Standard Occupational Classification wird das Ziel verfolgt, Berufe bzw. exakt ausgedrückt, die auf Erwerb gerichtete berufliche Tätigkeit im Hinblick auf zwei Kriterien systematisch zu gruppieren: 1.) dem Niveau der Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen, die erforderlich sind, um die entsprechenden beruflichen Tätigkeiten adäquat ausüben zu können und 2.) die Art oder die Artverwandtschaft der Tätigkeiten.

Als Indikator zur Bestimmung des Niveaus der Kenntnisse und Fertigkeiten werden meist die formalen Qualifikationen herangezogen, die gefordert werden, um berufliche Tätigkeiten kompetent ausüben zu können. In sonstigen Fällen spielt die Ausbildungsdauer und/oder die Berufserfahrung eine größere Rolle.⁴³

Das Kriterium der Art oder Artverwandtschaft der Tätigkeiten bezieht sich auf mehrere Faktoren, z.B. die Besonderheit des zu verarbeitenden Materials und die zu bedienenden Werkzeuge, Maschinen etc., also auf Ähnlichkeiten der Arbeitssituation und des Kontextes. Unberücksichtigt bleiben alle

⁴³ So liegen beispielsweise typische 'entry skills' und 'entry roots' für die jeweiligen Berufsgruppen vor (siehe SOC 1992, Vol 1).

Aspekte, die in irgendeiner Weise die berufliche Stellung innerhalb der Betriebs- oder Arbeitsorganisation betreffen.

Zusätzlich zu diesen beiden Hauptkriterien wurde folgenden allgemeinen sowie speziellen Aspekten Rechnung getragen:

Allgemeine Anforderungen:

- Zeitvergleich: die neue Systematik muß einerseits die Entwicklungen und die Realitäten der Arbeits- und Berufswelt berücksichtigen und eine gewisse Konstanz für eine zukünftige Verwendung in der Zukunft gewährleisten; andererseits muß eine Kontinuität zu den bisherigen Systematiken gewahrt bleiben, um auch Vergleiche in historischer Perspektive zu ermöglichen;
- die Klassifikation soll wesentliche Unterschiede im Berufsspektrum reflektieren und insbesondere diejenigen Berufe in Bereichen der Arbeitswelt adäquat erfassen, die sich besonders rasch entwickeln und verändern wie beispielsweise der Bereich der Computer- und Informationstechnologie;
- im Zusammenhang der zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen besteht die Notwendigkeit berufliche Tätigkeiten, die vorwiegend von Frauen ausgeübt werden, stärker und angemessener zu differenzieren;
- umgekehrt müssen sehr differenzierte Erfassungen von Berufen, die im Zuge des technologischen und industriellen Wandels obsolet geworden sind, zusammengeführt werden.

Spezielle Anforderungen:

- in den alten Systematiken der Berufe stellten insbesondere die 'Restkategorien', 'not elsewhere classified', ein besonderes Problem dar. Diese Gruppen traten in der empirischen Verteilung aller Berufsgruppen besonders häufig auf, so daß sich besondere Anstrengungen auf die zahlenmäßige Reduktion dieser Kategorien richteten.
- Wie bereits erwähnt, beschränkte sich die Verwendung der vorhergehenden Systematik der Berufe auf nur wenige Untersuchungen. Mit der Entwicklung der SOC ging das Bemühen einher, dieser Klassifikation ein breites und umfassendes Einsatzfeld zu schaffen und eine Kompatibilität zu anderen großen Umfragen wie Census of Population und New Earning Survey sicherzustellen.
- Dieses Bemühen betrifft nicht nur den nationalen, sondern auch den internationalen Vergleich. Zu den wesentlichen Zielsetzungen gehörte daher auch die Kompatibilität oder zumindest größere Ähnlichkeit zum ISCO88.

Struktur der SOC

Die SOC besitzt eine explizite hierarchische Struktur mit drei Aggregationsniveaus, die eine große Ähnlichkeit zum ISCO88 aufweist. In der ausführlichsten Fassung enthält die SOC 371 Berufsgruppen oder Einheiten, die sogenannten *Unit Groups*. Hierbei handelt es sich um einen 3-Steller. Diese Einheiten können auf der nächst höheren Ebene zu einem 2-Steller, den sogenannten *Minor Groups* aggregiert werden. Es existieren 77 *Minor Groups*. Eine Aggregation auf die nächste Ebene führt zu 7 *Major Groups* (einstellig).⁴⁴ Insbesondere auf der Ebene der Hauptgruppen wird die Ähnlichkeit zum ISCO88 deutlich (siehe Kap. 3.4.4).

⁴⁴ Die Unit und Major Groups sind im Anhang D2 abgebildet.

Die Hauptgruppen sind in erster Linie durch die generelle Art der erforderlichen Qualifikationen, Fertigkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse definiert, während zur Differenzierung der Untergruppen die Art der Tätigkeit und der Bereich der beruflichen Spezialisierung als Kriterien herangezogen werden.⁴⁵ Letztere sind explizit oder implizit vielen Berufssystematiken gemeinsam, für den SOC wurde jedoch explizit eine strikte Anwendung angestrebt.

Besonderheiten und Probleme

Ein besonderes Problem stellen die Berufe im Bereich des Managements dar.⁴⁶ In diesem Fall können die oben diskutierten, der SOC zugrundeliegenden Dimensionen meist nicht strikt bei den Editierarbeiten angewandt werden. Sowohl die Art der Tätigkeiten als auch Fertigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen sowie die genaue Bestimmung der Hierarchieebene sind für den Bereich des Managements nicht exakt differenzierbar. Ein pragmatische Lösung wird von Seiten des Statistical Office durch folgende Kodierungsstrategie bevorzugt: alle Berufe mit Management-Funktionen oberhalb der ersten Ebene eines Supervisors oder eines Vorarbeiters werden separat klassifiziert durch Einordnung in die Hauptgruppe 1 'Managers & administrators'. Gleichzeitig erfolgt eine Zuordnung der Inhaber/Eigentümer von Unternehmen in diese Gruppe. Entgegen der grundsätzlichen Logik wird für diesen letzten Fall die berufliche Stellung (employment status) als weitere Information zur Einordnung in die SOC herangezogen.

Alle Berufsangaben, die den Titel 'Hilfs-)Arbeiter' (labourer) enthalten⁴⁷, werden vom Statistical Office der Hauptgruppe 9 'Other occupations' zugewiesen. Häufig treten dabei sehr unspezifische Bezeichnungen auf, zu deren Systematisierung annäherungsweise ein Industrie- oder Branchenprinzip herangezogen wird. Diese Hauptgruppe unterscheidet sich somit in ihrer Konstruktionslogik von den übrigen Hauptgruppen. Eine entsprechend hohe Heterogenität kennzeichnet daher diese Gruppe. Diese Heterogenität hätte reduziert werden können, wenn man die Untergruppe 90 'Other Occupations in Agriculture, Forestry and Fishing', die sich in vielerlei Hinsicht stark von den anderen unterscheidet, als eigenständige Hauptgruppe in der Berufssystematik der SOC definiert hätte. Diese Variante ist beispielsweise im ISCO88 realisiert. Dem steht allerdings entgegen, daß das Kriterium, einen substantiellen Anteil an allen Berufen abzudecken, nicht erfüllt gewesen wäre und diese Berufe zudem von abnehmender Bedeutung sind. Dieses Argument war letztlich ausschlaggebend für den nun vorliegenden Kompromiß.

Die letzte hier zu erwähnenden Besonderheit betrifft die Behandlung der Berufe im militärischen Bereich. Viele dieser Berufe sind durch den militärischen Rang eindeutig zu identifizieren und werden in die entsprechenden Untergruppen eingeordnet, z.B. Code 60 „NOCs non-commissioned officers and

⁴⁵ Es besteht - vergleichbar zum ISCO88 - die Möglichkeit, die Hauptgruppen nochmals in Subgruppen zu unterteilen, d.h. eine Ebene zwischen den Major und den Minor Groups einzufügen. Beispielsweise kann so die Hauptgruppe 1 'Manager and Administrator' in die Subgruppen a) 'Corporate Managers and Administrators' und b) 'Managers/Proprietors in Agriculture and Services' unterteilt werden (siehe dazu Anhang: Abb. D3).

⁴⁶ Explizit geht es hier um Berufe und nicht um die betriebliche Stellung innerhalb einer Arbeitsorganisation.

⁴⁷ Zusätzlich wurden andere Angaben, die niedrige Qualifikationsanforderungen verdeutlichen, berücksichtigt.

other ranks, UK, foreign and Commonwealth Armed Forces,„. Häufig üben die Personen jedoch Berufe aus, die denen im Zivilbereich entsprechen, z.B. Automechaniker. In diesen Fällen wird nach dem Prinzip verfahren, daß diese Berufe ohne Berücksichtigung von Militär- oder Zivilbereich in der selben Gruppen verkodet werden.⁴⁸

3.3.4 Die Occupational Classification von 1980 (CO80)

In Großbritannien fanden vor der Entwicklung der SOC zwei verschiedene Systematiken zur Klassifikation der Berufe Anwendung, was folglich in hohem Maße zu Kompatibilitätsproblemen zwischen den jeweiligen Erhebungen führte. Beide Systematiken gelten im Grunde als 'gleichrangige' Vorgänger der SOC. Hierbei handelt es sich einerseits um die *Classification of Occupations and Directory of Occupational Titles* CODOT, die 1972 veröffentlicht wurde und über die Jahre durch verschiedene Aktualisierungen den Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt angepaßt wurde. Insbesondere das Employment Department machte von dieser Klassifikation Gebrauch.⁴⁹ Als zweites Klassifikationsschema kam die *OPCS Classification of Occupations 1980* (CO80) in vielen Bereichen zur Anwendung. Der Einsatzbereich dieser Systematik, die ebenso über die Jahre jeweils ergänzt und überarbeitet wurde, reichte vom Census, der Bevölkerungsstatistik, dem General Household Survey etc. zu den Labour Force Surveys. Für diese Systematik (CO80) ist nun kennzeichnend, daß neben der eigentlichen beruflichen Tätigkeit Informationen zur beruflichen Stellung für eine Reihe von Berufen berücksichtigt sind. Zwar betreffen diese Differenzierungen nur den Supervisionsstatus - beispielsweise werden in dieser Systematik Bäcker und Bäckermeister unterschiedlichen Berufsgruppen zugeordnet -, damit werden aber unterschiedliche Dimensionen der Erwerbstätigkeit in einem Ordnungsschema miteinander vermischt. Dieser zentrale Kritikpunkt an der Systematik spielte bei der Konzeptualisierung der SOC eine bedeutende Rolle. In vielen Erhebungen wurde die CO80 nur in Form der Kombination von beruflicher Tätigkeit und beruflicher Stellung mit 547 Berufsgruppen angewandt. Diese 547 Berufsgruppen selbst sind jedoch hergeleitet aus einem System von 350 Berufskategorien, den sog. OPCS Operational Coding Groups. Die eigentliche CO80⁵⁰ bzw. exakt ausgedrückt die *OPCS Occupation Groups* (547 Kategorien) resultieren aus diesen *OPCS Operational Coding Groups* (350 Kategorien)⁵¹ und der gleichzeitigen Berücksichtigung des Supervisionsstatus (siehe Abbildung 3), durch den die Zahl der Berufsgruppen entsprechend erhöht wurde.

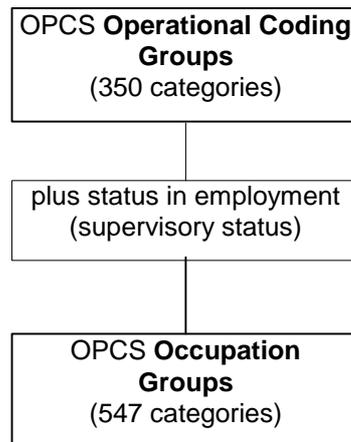
⁴⁸ Die Census Erhebung 1991 zeigte allerdings, daß die meisten Beschäftigten im Militärbereich den Rang nannten und nur selten eine explizite Berufsangabe machten (vgl. SOC 1992, Vol 1: 10).

⁴⁹ Bei der CODOT handelt es sich um eine Berufssystematik mit explizit hierarchischem Charakter. Auf 4-Steller Ebene geht dieses Schema von 3.800 Berufen aus, die durch Aggregation zu 378 Berufseinheiten, 73 Untergruppen und 18 Hauptgruppen führen. Auf der Basis der Berufe existiert darüber hinaus eine assoziierte Systematik, die sog. 'Key List of Occupations for Statistics' (KOS), die unmittelbar in die 18 Hauptgruppen der CODOT zu übersetzen ist. Die einzige Verbindung zwischen der CO80 und der CODOT besteht in der 'Condensed Key List' mit 161 Berufskategorien. Zu diesen Verknüpfungen siehe Abb. D3.

⁵⁰ Die Terminologie ist in den Veröffentlichungen leider nicht immer sehr trennscharf.

⁵¹ Die OPCS Operational groups bildeten die eigentliche Ausgangsbasis für die Entwicklung des Konzepts der SOC. Einige Berufseinheiten konnten im wesentlichen unverändert in die neue Klassifikation der SOC übernommen werden, für andere Berufsgruppen wurde eine weitere Differenzierung - hier insbesondere im Bereich typisch weiblicher Berufe - notwendig. Andere Berufsgruppen wiederum wurden völlig neu strukturiert.

Abbildung 3: Herleitung der CO80



in Anlehnung an: SOC 1991, Vol. 3:6, Fig.2

Üblicherweise wird in den unterschiedlichen Erhebungen die CO80 mit den 547 Kategorien verwendet. Im LFS 1984 sind beide Informationen vorhanden, sowohl die Operational Coding Groups als auch die eigentlichen Occupation Groups. Damit ist der Nutzer des LFS 1984 nicht mit dem Problem der Vermischung zweier unterschiedlicher Dimensionen in der CO80 konfrontiert. Zur Konstruktion der EGP-Klassenvariable wurde daher auf die OPCS Operational Coding Groups zurückgegriffen.

Bei den OPCS Operational Coding Groups handelt es sich um ein statistisches Ordnungsschema, das die Vielzahl der Berufe zur Komplexitätsreduktion zu Berufseinheiten zusammenfaßt. Wesentliches Kriterium für diese Aggregation war dabei, daß die Berufe einer Gruppe im Hinblick auf die Art der ausgeübten Tätigkeit Ähnlichkeit besitzen. Je nach Unterschieden bzgl. der ausgeübten Tätigkeiten, des zu bearbeitenden Materials sowie des Anforderungsniveaus sind diese Gruppen weiter differenziert. Diese Auffächerung der Berufssystematik wird jedoch dadurch begrenzt, daß 'kleinere' Einheiten noch einen substantiellen Bestandteil sowohl des Schemas insgesamt als auch in der faktischen empirischen Verteilung bilden.

Vergleichbar zur Systematik der Berufe im deutschen Mikrozensus erfolgt die Verkodung nach der beruflichen Tätigkeit. Allerdings ergeben sich im britischen Fall einige Probleme bzw. konzeptionelle Unstimmigkeiten. Selbständige Personen werden in manchen Fällen entsprechenden Berufskategorien für Manager zugeordnet; dies trifft beispielsweise bei Inhabern von Reisebüros zu, die unter 'office manager' klassifiziert werden. Diese Strategie der Verkodung ist für die Konstruktion des Klassenschema unproblematisch, da die berufliche Stellung getrennt kontrolliert wird und erst danach eine Zuweisung in EGP erfolgt. In der Mehrzahl der Fälle werden Selbständige jedoch nach ihrer ausgeübten Tätigkeit in der Berufssystematik verkodet, d.h. ein selbständiger Bäcker beispielsweise ist der Berufsgruppe der Bäcker, Konditoren etc. zugeordnet.

Wie bereits bei der SOC diskutiert, stellen Manager auch in dieser älteren Berufssystematik ein Problem dar, da häufig das genaue Aufgaben- und Tätigkeitsfeld nicht bestimmbar ist. Ebenso sind kaum

Angaben über Aufsichtsfunktionen von Managern vorhanden. Man fragt nicht nach der genauen Anzahl der zu beaufsichtigenden Personen, sondern nimmt als eine - allerdings recht grobe - Annäherung die Größe des Unternehmens, in dem sie arbeiten. Dies hat zur Konsequenz, daß beispielsweise alle Angestellten (mit Managerstatus) im öffentlichen Dienst, in Behörden und Verwaltungseinheiten automatisch in 'großen' Unternehmen (mehr als 25 Arbeitnehmer) beschäftigt sind. Jedoch ist damit nicht impliziert, daß diese Angestellten eine entsprechende große Anzahl von Personen wirklich beaufsichtigen. Ihre Aufsichtsfunktionen können sich auch auf eine Abteilung mit weniger als 25 Beschäftigten beschränken.

Die wesentlichen Unterschiede der OPCS Operational Coding Groups zur SOC liegen zum einen in der stärkeren Berücksichtigung des Industrieprinzips (in den OPCS Codes). Dies trifft insbesondere für die manuellen Berufe zu. Darüber hinaus werden Soldaten und sonstige Personen im Militärbereich ihrem Rang entsprechend einer eigenen Berufsgruppe zugeordnet. Die strikte Trennung von Militärbereich und zivilem Bereich wurde in der SOC aufgehoben. Sowohl die CO80 als auch die OPCS Operational Coding Groups weisen weiterhin keine vergleichbare hierarchische Struktur wie die SOC auf. Bei den OPCS Codes handelt es sich um einen 3-Steller, der jedoch nicht auf einer höheren Ebene zu einem 2- oder gar 1-Steller aggregiert werden kann. Schließlich sind die zugrundeliegenden Prinzipien weniger klar herausgearbeitet; es wird deutlich, daß hier pragmatische Kriterien dominierten.

Wichtig bleibt zu betonen, daß es sich bei den Berufssystematiken um ein statistisches Ordnungsschema handelt, dem kein theoretisches oder gar soziologisches Konzept zugrunde liegt. In Großbritannien werden stattdessen von amtlicher Seite zwei Konzepte zur Verfügung gestellt, die über die reine Aggregation auf der Ebene der Berufsgruppen hinausgehen. Hierzu zählt erstens das Konzept der *Social Class*, das seit dem Census 1911 in den meisten Erhebungen zu finden ist.⁵² Die grundlegende Idee dieses Konzeptes basiert auf der Überlegung, Personen mit einem vergleichbaren Niveau beruflicher Kenntnisse und Fertigkeiten in einer Gruppe bzw. Klasse zusammenzufassen. Im Allgemeinen wird dazu eine Berufsgruppe in ihrer Gesamtheit einer Klasse zugeordnet, ohne weitere Beachtung der individuellen Unterschiede innerhalb einer bestimmten Berufsgruppe. Bestimmte Umgruppierungen, meist Höhergruppierungen, beispielsweise von Class V zu Class II, erfolgen teilweise unter Berücksichtigung der beruflichen Statusinformationen eines Managers oder eines Technikers (vgl. OPCS 1980).

Zweitens existiert das Konzept der 'sozio-ökonomische Gruppierung' (*socio-economic groups SEG*), das sowohl die berufliche Stellung als auch den Beruf zur Grundlage hat. Teilweise gehen auch Informationen zur Branche und vor allem die Größe des Unternehmens in die Zuordnungsregeln ein. Dieses Konzept versucht Personen mit Berufen, die einen ähnlichem ökonomischen und sozialem Status besitzen, in einer Gruppe zusammenzufassen und weist eine vergleichsweise große Ähnlichkeit zu dem EGP-Klassenschema auf.

⁵² zur historischen Entwicklung siehe Kap. 3.3.7

Im folgenden werden verschiedene Besonderheiten in den Zuweisungsregeln der Klassifikationsschemata für den QLFS 1994 und den LFS 1984 diskutiert.

3.3.5 Besonderheiten bei der Konstruktion eines international vergleichbaren Klassenschemas⁵³

Zur Erstellung des Klassenschemas für den QLFS 1994 konnte auf eine Routine von K. Prandy zurückgegriffen werden. Auch für den LFS1984 wurde uns eine Kodieroutine von J. Elder zur Verfügung gestellt.⁵⁴ Ausgehend von unserer Zielsetzung, eine international vergleichbare Klassifikation zu erstellen, wurden an diesen Routinen einige Veränderungen vorgenommen, die in manchen Fällen einem Kompromiß folgten. Zwischen beiden Routinen gab es nur geringfügige Unterschiede; diese sind jedoch auch in die jeweiligen Entscheidungen eingeflossen. Wenngleich sich im folgenden die Darstellung auf den QLFS 1994 konzentriert, gelten die dokumentierten Veränderungen für beide Routinen und wurden in beiden Datensätzen in der gleichen Weise umgesetzt. Eventuelle Unterschiede, die sich aufgrund der unterschiedlichen Systematiken der Berufe 1994 und 1984 ergeben können, wurden separat getestet und sind in Kap. 3.3.6 dokumentiert.

Problembereich Manager

Informationen zu 'Managementaufgaben' im LFS stellen - wie oben diskutiert - ein gewisses Problem dar. Die Angaben zur beruflichen Stellung sowie zum ausgeübten Beruf ermöglichen keine Identifikation des mittleren Management. Somit bilden alle Positionen, die in der Hierarchie über den Vorarbeitern und der ersten Managementebene liegen, eine vergleichsweise große und undifferenzierte Gruppe. Diese relative Unschärfe führt im britischen Fall im Vergleich zu den anderen Ländern zu einer relativ höheren Einstufung der Manager in das Klassenschema. Um hier die Variation zwischen den Ländern zu reduzieren, wurde für Großbritannien im wesentlichen dem Prinzip gefolgt, generell der beruflichen Tätigkeit eine größere Bedeutung und der beruflichen Stellung (Employment Status) in diesen unklaren Fällen weniger Gewicht beizumessen. Da prinzipiell Manager im engeren Sinne - unter der Bedingung entsprechender Angaben bei der beruflichen Tätigkeit - in der Berufssystematik der Hauptgruppe 1 'Managers and Administrators' zugeordnet werden, wurde daher für bestimmte Berufshauptgruppen die Strategie verfolgt, keine Unterscheidung in der beruflichen Stellung zwischen Managern und Supervisor/Formen (der Variable Employment Status) zu treffen. Die grundsätzliche Gleichbehandlung für Manager und Vorarbeiter wurde vor allem für Berufe des manuellen Bereichs vorgenommen. Im Detail gilt dies für die Berufshauptgruppen (SOC) 5 'Craft and Related Occupations', 8 'Plant and Machine Operatives' sowie 9 'Other Occupations'.⁵⁵ Für die Zuordnung in das EGP-Schema be-

⁵³ Im britischen Fall wurde die Zuweisung zum EGP-Klassenschema nicht wie im deutschen oder französischen Fall auf der Basis von aggregierten Berufsgruppen vorgenommen, sondern anhand der einzelnen Berufe der jeweils gültigen Systematik. Auf eine detaillierte Beschreibung der Klassenzuordnungen muß hier verzichtet werden; dies würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Die Kombination aller relevanten Merkmale ist in einem separaten Datenfile abgelegt, der nach Bedarf angefordert werden kann.

⁵⁴ Auf diese Weise möchten wir unseren besonderen Dank ausdrücken.

⁵⁵ Konkret werden von dieser Veränderung N=234 Personen betroffen, das entspricht etwa 1% der beschäftigten Personen in diesen drei Berufshauptgruppen.

deutet dies, daß diese Personen nun nicht mehr Class II, sondern aufgrund des Supervisor/Formen-Status der Class V zugeordnet werden.

Bei den Kategorien der Variable 'Employment Status' tritt für die Manager darüber hinaus das Problem auf, daß sich die Zahl der Beschäftigten auf das Unternehmen insgesamt bezieht und nicht auf die Zahl der Personen, für die spezielle Aufsichtsfunktionen auszuüben sind. In einigen Fällen (insbesondere in der Berufshauptgruppe 3 'Associate professional & technical occupations') wurde daher entschieden, der Differenzierung der beiden Manager-Kategorien (mit 1-25 Beschäftigten oder mehr als 25 Beschäftigte) keine Bedeutung beizumessen, Abstufungen zwischen Class I und II wurden somit nicht vorgenommen. So wurden beispielsweise 'youth worker' mit Managementfunktionen, unabhängig davon, ob sie in einem Unternehmen mit 1-25 oder mehr als 25 Beschäftigten arbeiteten, der Class II zugeordnet. In der ursprünglichen Routine war die letzte Gruppe der Class I zugewiesen.

Problembereich Selbständigkeit

Nach der theoretischen Konstruktion des Klassenschemas bilden (kleinere) Selbständige eine eigene Klasse. Die Größe des Unternehmens und Position des Unternehmers oder Inhabers wird herangezogen, um Umgruppierungen in Class I vorzunehmen. Für Großbritannien wurde in einigen Fällen in Angleichung zu den Kodierungen der anderen Länder der beruflichen Stellung als Selbständige eine größere Bedeutung beigemessen. Eine Zuweisung erfolgte dann in Class IVa (Selbständige mit 1 bis 25 Beschäftigte) oder in Class IVb (Selbständige ohne Beschäftigte) an Stelle der ursprünglichen Zuweisung in Class I oder - je nach Beruf - Class II. Dies betrifft beispielsweise Immobilienmakler, die nun bei Selbständigkeit der Petty Bourgeoisie angehören, ebenso die meisten Technikerberufe (Laboratory technicians, Engineering technicians etc.) sowie Berufe im Handwerks- und Industriebereich (insbesondere in der Berufshauptgruppe 5, z.B. der Musikinstrumentenbauer und 8, z.B. der selbständigen Taxifahrer).

Eine andere Vorgehensweise wurde bei der Berufsgruppe der Semiprofessionen gewählt. Diese Berufe gehören nach den theoretischen Grundlagen des EGP-Klassenkonzeptes der Class II an. In diesen Fällen wurde nicht weiter unterschieden, ob es sich um abhängig Beschäftigte oder Selbständige handelte. Folglich wurden diese Berufsgruppen der Class II zugeordnet (mit Ausnahme der Selbständigen mit mehr als 25 Beschäftigten, die zur Class I gehören) und nicht mehr den Klassen IVa oder IVb.

Darüber hinaus enthielt die ursprüngliche Routine von Prandy einige Unstimmigkeiten in der Zuweisung zu bestimmten Klassenpositionen bei selbständigen Personen mit Beschäftigten und ohne Beschäftigten, insbesondere in der Berufshauptgruppe 3 'Associate professional & technical occupations'. Selbständige ohne Beschäftigte befanden sich häufig in der Class II, während Selbständige der selben Berufsgruppe mit 1-25 Beschäftigten der *Petty Bourgeoisie* Class IVa zugeordnet wurden. Insofern es sich in diesen Fällen nicht um Semiprofessionen handelte (siehe oben), erfolgte eine Korrektur der Zuweisung von Class II nach Class IVb.

Differenzierung zwischen Tätigkeiten im manuellen und nicht-manuellen Sektor

Ein wesentliches Kriterium zur Unterscheidung zwischen Tätigkeiten im manuellen und nicht-manuellen Sektor stellt die Form des Verdienstes dar - beispielsweise Löhne, die sich entweder aufgrund von produzierter Stückzahl oder aufgrund der zur Produktion eines Gutes verwendeten Zeit errechnen, oder ein festgesetztes Gehalt, die Art der Vergütung von Überstunden, etc. - ob überhaupt, durch Bezahlung oder Urlaubsausgleich. Insbesondere für Deutschland ist diese Unterscheidung aufgrund der sozialrechtlichen Stellung als Angestellter oder Arbeiter vergleichsweise gut zu treffen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß in bestimmten Fällen eine 'klassische' Dienstleistungstätigkeit vorliegt, wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit einige Berufsgruppen in Großbritannien den nicht-manuellen Tätigkeiten zugewiesen. Es handelt sich dabei vornehmlich um Berufe in der Hauptgruppe 6 'Personal & protective service occupations', beispielsweise Kellner, Krankenpflegehelfer und sonstige Sicherheitsdienstberufe. In der Klassenzuweisung ergeben sich daraus Unterschiede zwischen Class VIIa und Class IIIb. In neueren Studien zur Validierung des Klassenschemas wird die Ähnlichkeit dieser beiden Klassen bzgl. der Arbeitssituation und der Art des Beschäftigungsverhältnisses belegt (vgl. Evans/Collins 1997; Evans 1992), so daß insgesamt diese vorgenommenen Veränderungen nicht problematisch erscheinen. Viel wichtiger ist es dagegen, bei Analysen auf eine strikte Trennung der beiden intermediären Klassen IIIa und IIIb zu achten.

Neben diesen Veränderungen, die im wesentlichen systematischer Art sind, wurden einige Modifikationen vorgenommen, die nur bestimmte Berufsgruppen betreffen.

Berufsgruppe der Techniker

Der Konzeption des Klassenschemas zufolge bilden die Techniker ein konstitutives Element der Class V. Auch wenn für einige Fälle durchaus eine Zuordnung zu Class II gerechtfertigt scheint (wie sie in der ursprünglichen Routine vorgenommen war), wurde hier aus Vergleichbarkeitsgründen relativ strikt eine Zuordnung in Class V vorgenommen. Dies betrifft vor allem die Untergruppe 30 'Scientific Technicians', in einigen Fällen auch die Untergruppe 31 'Draughtspersons, Quantity And Other Surveyors'.

Berufe in der Fischerei und Landwirtschaft

Die Berufsgruppe 903 'Fishing & related workers' wurde nach der theoretischen Konzeption der Klassen je nach beruflicher Stellung in die Klasse IVc oder VIIb zugeordnet. Eine analoge Zuweisung gilt für die anderen Berufe in der Land- und Forstwirtschaft.⁵⁶

Vergleicht man nun das von uns erstellte Klassifikationsschema für EGP mit der Prandy-Routine, so wird deutlich, daß sich die größten Unterschiede aus Verschiebungen von Berufen zwischen dem ma-

⁵⁶ Zu vermuten ist, daß hier für die Berufe der Fischerei ein Kodierfehler in der Prandy-Routine vorlag und keine systematischer Unterschied zu den anderen Berufen der Forst- und Landwirtschaft.

nuellen und nicht-manuellen Sektor ergeben. Konkret handelt es sich dabei um Verschiebungen zwischen Class IIIb und VIIa.⁵⁷

3.3.6 Konsequenzen der unterschiedlichen Berufssystematiken für die Konstruktion der Klassenvariable: Ergebnisse der Korrespondenzprüfungen

Neben der komparativen Perspektive war wesentliches Ziel der Kodierungen, auch eine weitgehende Konsistenz im Zeitverlauf in den jeweiligen Ländern zu erreichen. Aufgrund der beiden unterschiedlichen Berufssystematiken im britischen Fall für den QLFS 1994 und LFS 1984 waren spezielle Konsistenzprüfungen erforderlich. Die im LFS 1984 verwandten Operational Coding Groups mit ihren 350 Einheiten können nach den Angaben einer Forschergruppe im Office of Population Censuses and Survey (OPCS) des Central Statistical Office (vgl. Thomas/Elias 1989) in 58% der Fälle in einem 1:1 match den 374 Unit Groups der SOC zugeordnet werden. Für die übrigen Fälle, die keine exakte Entsprechung haben, kann durch Annäherung ein zufriedenstellender Fit erreicht werden, so daß im Ergebnis die Zahl der Fälle, die unterschiedlich klassifiziert wurden, unter 2% liegt (vgl. Thomas/Elias 1989). Die von uns gewählte Strategie sah nun im ersten Schritt, die Erstellung einer Korrespondenzliste oder eines 'Übersetzungsschemas' zwischen den OPCS Operational Coding Groups für den LFS 1984 und der SOC für den QLFS 1994 vor. Die Liste ist im Anhang als Tabelle D3 abgebildet. Dem QLFS 1994 konnten im zweiten Schritt aufgrund dieses Übersetzungsschemas die OPCS Codes zugewiesen werden, so daß in unserem Datensatz sowohl die für 1984 gültige Berufssystematik als auch die für 1994 gültige vorhanden ist. Da die Employment-Status-Variable in beiden Datensätzen identisch ist, konnte aufgrund der Korrespondenzliste im dritten Schritt sehr einfach die EGP-Kodieroutine des LFS 1984 auf den QLFS 1994 angewandt werden und die daraus resultierende EGP-Variable (Version 1984) mit der EGP Variable der 1994er Routine durch einfache Kreuztabellierung (siehe Tabelle D1 im Anhang) verglichen werden.

Die Tabelle zeigt durch die fast ausschließliche Besetzung der Diagonalen, daß eine sehr hohe Übereinstimmung zwischen beiden Variablen erreicht werden konnte. Nur 1.4% der valid cases werden in anderer Weise klassifiziert, wenn die Informationen zur beruflichen Tätigkeit und der beruflichen Stellung im QLFS1994 nicht nach der SOC Berufssystematik, sondern der älteren Berufssystematik (OPCS Operational Coding Groups) genutzt werden. Diese unterschiedlichen Zuweisungen resultieren also aus den verschiedenen Berufssystematiken. Dies soll an folgenden Beispielen verdeutlicht werden:

- Die OPCS Coding Operational Groups enthalten eine Berufsgruppe (Code 46), in der 'Ophthalmic and dispensing opticians'⁵⁸ zusammengefaßt sind. In der SOC existieren getrennte Kategorien für 'Ophthalmic opticians' (Code 222), die den Health Professionals zugeordnet sind und für 'Dispensing opticians' (Code 346), die zu den Health Associate Professionals gehören. Die Zuweisung in

⁵⁷ N=6854 Personen waren von diesen Veränderungen betroffen; das entspricht etwa 10% der valid cases, für die überhaupt eine Zuordnung möglich war.

das EGP-Klassenschema unterscheidet sich für diese beiden Berufsgruppen. So werden 'Professionals' in Class I klassifiziert, während die 'Associate Professionals' der Class II angehören. Werden die Gruppen - nach der alten Berufssystematik - zusammengefaßt, können diese Unterscheidungen nicht mehr getroffen werden. Daraus resultieren unterschiedliche Zuweisungen zu EGP-Klassen.

- Die OPCS Coding Operational Groups faßt 'Librarians' und 'Information Officer' in einer Gruppe (Code 26) zusammen. In der SOC existieren dafür wieder zwei unterschiedliche Kategorien Code 270 für 'Librarians' und 390 für 'Information Officer'. Je nach beruflicher Stellung wurden diese Berufsgruppen unterschiedlichen Klassenpositionen zugewiesen (vgl. Tabelle D2 im Anhang).

Insgesamt sind diese Unterschiede jedoch so gering, daß sie sich in den Analysen nicht auswirken dürften. Die verschiedenen Konsistenzprüfungen verweisen auf eine zuverlässige Klassenzuordnung der unterschiedlichen Kombinationen von beruflicher Tätigkeit und beruflicher Stellung über die Zeit hinweg. Spezifische Zuordnungsregeln und Modifikationen an den ursprünglichen Kodierprotokollen ergaben sich in Abstimmung mit den anderen Ländern. Die Berufssystematiken in Großbritannien stellen 'reine' erwerbsstatistische Ordnungsschemata dar, die kein soziologisches Konzept implizieren. Die amtliche Statistik hat auf der Basis der Berufsangaben zwei Konzepte entwickelt, die eine gewisse Ähnlichkeit zum EGP-Schema aufweisen. Letztere sollen im folgenden kurz vorgestellt werden, da sie in der britischen empirischen Sozialforschung häufig zur Anwendung kommen und auch in den Daten der Labour Force Surveys mitgeliefert werden.

3.3.7 Konzepte der amtlichen Statistik zur Charakterisierung der britischen Sozialstruktur und ihre sozial-historische Bedeutung

In Großbritannien hat das Konzept der 'Social Classes' zur Charakterisierung der Sozialstruktur eine lange Tradition. Dieses Konzept wurde von der amtlichen Statistik erstmalig im Census 1911 angewandt und hat sich dort- in verschiedenen Modifikationen - über die Jahrzehnte bewährt. Insbesondere in den 70er Jahren wuchs in Großbritannien das Interesse an unterschiedlichen Sozialklassifikationen. Dies war neben der Auseinandersetzung mit dem offiziellen Social Class Konzept eine akademische Diskussion zwischen Konzepten sozialer Klassen, sozialer Schichten und Prestige. Während sich in Cambridge die Verfechter der Prestigekonzepte situierten, sind die Vertreter der sozialen Klassenkonzepte vor allem in Oxford, am Nuffield College zu finden. Im folgenden soll nicht diese wissenschaftliche Auseinandersetzung um die Angemessenheit von Klassen, Schichten oder Prestige diskutiert werden (vgl. z. Bsp. Crompton 1996), sondern die Frage nach dem entstehungsgeschichtlichen Hintergrund dieses Konzeptes gestellt werden: Warum hat es gerade in Großbritannien eine solchen Stellenwert auch in der offiziellen amtlichen Statistik erreichen können? Welche intellektuellen Einflüsse waren daran beteiligt? Wo liegen die historischen Wurzeln für die spezifische Sichtweise einer Gesellschaft sowohl in einer Innen- als auch einer Außenperspektive?

⁵⁸ Bei einem 'ophthalmic optician' handelt es sich um einen approbierten Augenoptiker, der berechtigt ist, Sehhilfen zu verschreiben, während ein 'dispensing optician' ein Augenoptiker im traditionellen Sinne ist. Letzterer wird im englischen Sprachgebrauch eher als medizinisch-technischer Beruf verstanden.

Historische Entwicklung in Großbritannien

Die historischen Wurzeln der Charakterisierung der Sozialstruktur auf berufsbasierenden Konzepten lassen sich bis Mitte des 19. Jh. zurückverfolgen. Im Jahre 1887 tauchte erstmalig im General Registrar Office explizit die Idee auf, den Zusammenhang von Sterberaten und sozialem Status oder sozialer Rangfolge (Social Standing) zu analysieren. Die Umsetzung dieser Idee konnte von offizieller Seite mit dem Census im Jahre 1911 realisiert werden. Dieser Census gilt als der 'Grundstein' des britischen Konzepts der Social Classes basierend auf Berufsinformationen, das durch die amtliche Statistik konzipiert wurde. Allerdings hat die historische Forschung noch keine eindeutigen Ergebnisse darüber geliefert, warum diese Umsetzung in der amtlichen Statistik ein Vierteljahrhundert lang auf sich warten ließ, da bereits seit 1881 in Irland, insbesondere in Dublin ein vergleichbares Schema Verwendung fand. Offensichtlich ist jedoch, daß auch in Großbritannien die Impulse aus der Demographie kamen.⁵⁹ Zu dieser Zeit wurde die intellektuelle Diskussion zur Bevölkerungsentwicklung vor allem durch naturalistische Standpunkte in den Sozialwissenschaften sowie durch Eugenik und Sozialdarwinismus bestimmt. Insbesondere die Arbeiten von Francis Galton - ein Vetter von Charles Darwin - waren hier federführend. Seiner These zufolge reflektiert die Sozialstruktur⁶⁰ mehr oder weniger die natürlich gegebene und vererbte Hierarchie von Fähigkeiten und von Moralität in einer Gesellschaft. Galton ging dabei nicht nur von der Erbllichkeit physischer Eigenschaften wie beispielsweise Statur und Körperbau aus, sondern auch von der Erbllichkeit psychischer Eigenschaften und von Moralität.⁶¹ Die sich um Galton formierende Gruppe der Biometriker und der Vertreter der 'new science of eugenics' unterstützten Galtons These, daß eine Nation in fünf Segmente unterteilt werden könne, die - einer Normalverteilung folgend - das Spektrum der naturgegebenen (oder natürlichen) Fähigkeiten und das, was als 'genetic worth' bezeichnet wurde, in einer Gesellschaft widerspiegeln. Dieses Konzept der vermeintlich natürlichen Klassen wurde transformiert in ein Schema mit acht sozialen Kategorien basierend auf Berufen.⁶² Eine Hierarchie beruflicher Positionen wurde so integraler Bestandteil einer naturalistischen Konzeption der Sozialstruktur zur Erklärung sozialer Ungleichheit. In den unterschiedlichen Reproduktionsraten der verschiedenen sozialen Gruppen sahen die Vertreter dieser Position eine Bedrohung der Gesellschaft, eine Art Proletarisierung durch das Ungleichgewicht der Fortpflanzung von 'minderwertigem' und 'besserem' Erbgut.

Da das für die amtliche Statistik im General Register Office - von dem Medizinstatistiker Dr. T. H. C. Stevenson - entwickelte Konzept ebenfalls von fünf hierarchisch geordneten Sozial- oder Berufsklassen ausging, entstand in der Literatur eine Debatte über die wissenschaftstheoretische Position von Stevenson. Während einige Autoren (z.B. Soloway 1982) den Standpunkt vertraten, das Steven-

⁵⁹ Wesentliche Forschungsfragen richteten sich auf die Säuglings- und Kindersterblichkeit und die Beobachtung, daß diese Raten in den Arbeiterklassen dramatisch höher waren als in anderen Bevölkerungsteilen. Die Beschäftigten in der amtlichen Verwaltung betrachteten insbesondere die Gesundheits- und Hygieneverhältnisse als Ursache für dieses Phänomen und leiteten daraus die Grundsätze ihrer Gesundheitspolitik ab.

⁶⁰ Als ein Indikator dafür können die unterschiedlichen Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen herangezogen werden.

⁶¹ Die von Galton so benannte Erbgesundheitslehre verfolgte das Ziel, durch Förderung der Fortpflanzung 'Erbgesunder' oder der Eindämmung der Fortpflanzung 'Erbkranker' das Erbgut einer Bevölkerung zu verbessern oder mindestens vor Verschlechterung zu bewahren.

son'sche Konzept stelle eine Annäherung an die Galton'schen Vorschläge dar, sehen Leete und Fox (1977) die Entwicklung des sozialen Klassenschemas eingebettet in die Forschung zur Kindersterblichkeit ohne theoretischen Bezug zu den Positionen der Eugeniker. Boston (1984, zitiert nach Rose 1995) dagegen hebt hervor, daß Stevenson's primäres Interesse auf die Analyse der Fertilität und insbesondere die Reproduktion der 'Upper and Middle Classes' gerichtet war. Auch wenn beide Aspekte miteinander verknüpft sind, verweist Szreter (1984) auf die Einbettung der Stevenson'schen Forschung in die zentrale Debatte in den britischen Sozialwissenschaften zwischen den Verfechtern und den Gegnern der Eugenik⁶³. Nicht Vererbung und Erbgesundheitslehre wurden a priori als Erklärungsfaktoren für Ungleichheitsphänome wie unterschiedliche Fertilitäts- und Mortalitätsraten gesehen, sondern die jeweiligen Umweltfaktoren und Hygienebedingungen. Nach Szreter (1984) ist die soziale Klassifikation der Berufe des General Register Office das Produkt dieser Auseinandersetzung mit den Positionen der Eugeniker, die die sozialstrukturelle Verortung eines Individuums als direkte Konsequenz ihrer biologischen Determiniertheit und der ererbten natürlichen Fähigkeiten betrachteten. Die Vertreter der Gegenposition stellten die empirische, insbesondere aber die zweifelhafte theoretische Grundlage dieser Thesen in Frage. Die wesentlichen Erklärungsfaktoren sahen die Vertreter eines umweltbezogenen oder ökologischen Ansatzes in den schädlichen Lebensbedingungen der Städte, insbesondere der Industriestädte sowie in den Arbeitsbedingungen. Die Auseinandersetzung beider Positionen spitzte sich bis 1904 zu und diese Debatte, die sowohl politisch als auch wissenschaftlich brisant war, wurde mit dem Schlagwort 'Nature versus Nurture' charakterisiert. Ein Vorgesetzter von Stevenson startete gemeinsam mit Stevenson ein Forschungsprogramm, um die fehlende empirische Basis sowie die inkonsistenten und zweifelhaften theoretischen Annahmen offenzulegen und damit auch deren politischen Programme für den Bereich der Gesundheitspolitik zu diskreditieren. Vor diesem Hintergrund wurde im General Register Office ein Gegenkonzept entwickelt, das einen Beitrag zur Erklärung der beobachteten Phänomene sozialer Ungleichheit und Armut leisten sollte.

Stevensons Modell (der 'Social Grades' oder 'Social Classes') unterschied zur Beschreibung der Gesellschaftsstruktur drei Basisklassen (Upper, Middle and Working Classes), die ergänzt wurden durch 'Intermediate Classes'. Diese 'Intermediate Classes' existieren sowohl zwischen 'Upper and Middle Classes' als auch zwischen den 'Middle and Working Classes'. Vervollständigt wurde dieses Schema durch drei weitere Klassen, die nach dem Industrieprinzip organisiert waren: Personen, die im Bergbau, in der Textilindustrie oder in der Landwirtschaft tätig waren (vgl. Rose 1995, Szreter 1984).⁶⁴ Einige Jahre später beschrieb Stevenson die Motivation für dieses hierarchische Konzept in der Erarbeitung eines möglichst einfachen Schemas, das die soziale Differenzierung einer Gesellschaft in einem oberen, mittleren und einem unteren Segment abbildet. Dazwischen sollte jeweils eine Art Pufferzone bestehen, die ergänzt wurde durch drei Industrieklassen, die wiederum nicht in das breite Sche-

⁶² Aus 'genetic worth' wurde in diesem Kontext 'civic worth'.

⁶³ Die Quellenlage ermöglicht allerdings hier keinen klaren Aufschluß. Zieht man jedoch die weiteren Arbeiten aus dem General Register Office in die Betrachtung ein, so scheint offensichtlich, daß hier eine klare Gegenposition zu den Eugenikern eingenommen wurde.

⁶⁴ Diese drei speziellen Industrieklassen waren nach Stevenson "important groups of the working class population which it seemed desirable to distinguish separately, and they are therefore not treated either as skilled or unskilled." (74th Annual Report of the Registrar-General: xli, zit. nach Szreter 1984: 533)

ma hineinpaßten (vgl. Szreter 1984). Erstmals wurden 1911 Tabellierungen veröffentlicht, die das Ausmaß der Variation der Kindersterblichkeit in Abhängigkeit von dem Beruf des Vaters - operationalisiert über dieses Konzept der Social Grades - aufzeigten.

Mit der Überarbeitung dieses Schemas in den 20er Jahren wurde erstmals eine reine Klassifikation der Berufe ohne Industrieklassen vorgenommen, die zur Analyse der Kindersterblichkeit, der Sterberate am Arbeitsplatz sowie der Fertilität eingesetzt wurde. Die Berufe der vormals drei speziellen Industrieklassen wurden nun nach dem skill-level unterschiedlichen ordinalen Klassenstufen zugeordnet. Stevenson beschrieb das Konzept wie folgt:

"Five social grades are used, as follows: (1) upper and middle classes; (2) intermediate between 1 and 3; (3) skilled workmen; (4) intermediate between 3 and 5; and (5) unskilled labourers. Class 2 includes occupations membership of which may or may not imply Class 1 Status, Class 4 holding the same position as regards Class 3. Classes 1,3, and 5 are clearly defined so far as the occupations actually assigned to them are concerned, for the scheme implies that all doubtful cases are assigned to Classes 2 and 4." (Stevenson 1928: 212, zit. nach Bland 1979: 283).

Dieses Modell, das in ähnlicher Form seit den 30er Jahren auch in den USA⁶⁵ Verwendung fand (vgl. Edwards 1930; Szreter 1993), wird häufig auch mit dem Begriff des 'professional model' bezeichnet (vgl. Szreter 1993; Duriez et al. 1991).⁶⁶ Eine konzeptuelle Basis des Klassenschemas wurde 1928 von Stevenson vorgelegt. Seiner Argumentation zufolge können die niedrigeren Sterberaten der höheren Klassen angemessener durch 'culture' als durch materielle Faktoren wie Einkommen und Vermögen erklärt werden. 'Culture' beinhaltete für Stevenson auch Kenntnisse über Gesundheit und Hygiene. Für Stevenson war der Zusammenhang zwischen 'culture' und Beruf deutlicher als zwischen 'culture' und Einkommen und Vermögen. Ausgehend von den Berufen als Indikator für 'culture' wurden die sozialen Klassen abgeleitet. Bei dieser Ableitung dominierte ein empirisches, induktives Vorgehen⁶⁷, das durch die Ergebnisse der Sterbetafelanaysen jedoch Bestätigung fand (vgl. Rose 1995). Mit Ausnahme der Begrifflichkeit der 'culture', mit der sich bestimmte Vorstellungen über soziale Prozesse in einer Gesellschaft verbinden, weist das Modell jedoch keine Verknüpfungen zu einer kohärenten sozialen Theorie auf. So wurde ursprünglich auch der Begriff der Social Grades verwandt, später setzte sich jedoch der Begriff der Social Classes durch (vgl. Rose 1995).

Dieses aus den amtlichen Melderegistern entstandene Klassenschema wurde in den Erhebungen des Office of Population Censuses and Surveys (OPCS) von 1921 bis 1966 als eine ordinale Klassifikation von Berufen angewandt (siehe Tab. 8). Auch wenn hier der Begriff der Social Class auftaucht, war die grundlegende Vorstellung einem Konzept des sozialen Status (vgl. Prandy 1990), des Social Standing oder gar des Sozialprestiges wesentlich näher (vgl. Bland 1979).

⁶⁵ Das Schema enthält folgende Klassen: I Professional; II Proprietors, Managers and Officials; III Clerical, Sales-persons; IV Skilled manual; V Semi-skilled manual; VI Unskilled Manual.

⁶⁶ zur weiteren Diskussion der Charakteristika des anglo-amerikanischen 'professional model of social classes' siehe Szreter 1993.

⁶⁷ So hat man diese Klassifikation häufig als eine intuitive oder a priori Skala beschrieben.

Tabelle 8: Die Kategorien der Social Classes in der amtlichen Statistik, wie sie von 1921 bis 1966 verwandt wurden⁶⁸

Social Class Code	Occupational Type
I	Professional Occupations
II	Intermediate Occupations
III	Skilled Occupations
IV	Partly Skilled Occupations
V	Unskilled Occupations

Auch wenn vielfach vor allem die mangelnde theoretische Begründung kritisiert wurde, fand dieses Konzept eine breite Anwendung, da mit ihm die Vorteile der Einfachheit und der historischen Kontinuität gegeben sind. Von wissenschaftlich-akademischer Seite wurde erst ab Mitte der 50er Jahre mit der 'Hall-Jones-Reputation Scale' ein Konzept zur Analyse sozialer Ungleichheit vorgelegt. Diese Skala entstand im Kontext der sozialen Mobilitätsstudien unter der Leitung von David V. Glass.

Eine Modifikation des offiziellen Social Class Konzeptes wurde vom Office of Population Censuses and Survey (OPCS) 1970 vorgenommen. Aufgrund der starken Besetzung und der großen Heterogenität der Berufe in Class III erfolgte eine Aufspaltung in (N) non-manual und (M) manual skilled occupations.⁶⁹ Als grundlegendes Prinzip galt dabei:

"... as far as possible, each category is homogeneous in relation to the basic criterion of the general standing within the community of the occupations concerned. This criterion is naturally correlated with, and its application conditioned by, other factors such as education and economic environment, but it has no direct relationship to the average level of remuneration of particular occupations." (OPCS 1970: X)

Inwieweit wirklich homogene Kategorien vorlagen, wurde von offizieller amtlicher Seite kaum validiert. So zeigt Bland (1979: 286) auf, daß an der Homogenität Zweifel angebracht sind, da beispielsweise in Class II sowohl selbständige Gartenarbeiter als auch Kabinettsmitglieder und Piloten⁷⁰ zugeordnet sind und Class IIIN (non-manual) den Manager eines Wach- und Sicherheitsdienstes mit mehr als 25 Beschäftigten und zugleich seine Schreibkraft umfaßt.

⁶⁸ Die zugrundeliegende Operationalisierung wurde über die Jahrzehnte der sich wandelnden Berufsstruktur angepaßt. Während beispielsweise im Census 1911 Büroangestellte Class I zugeordnet wurden - diese Beschäftigten hatten in der Victorian Era aufgrund ihrer schulischen Bildung einen relativ hohen Status - , gehörte diese Berufsgruppe Ende der 20er Jahre der Class II an und wird seit den 70er Jahren der Class III zugewiesen (vgl. Szreter 1993).

⁶⁹ Die technische Konstruktion dieser 'Social Class' Variable basierte auf der 1970 gültigen Classification of Occupations mit 220 Occupational Unit Groups und dem Employment Status, der zwischen Selbständigen mit oder ohne Beschäftigte, Managern, Vorarbeiter/Meistern oder Anderen unterschied.

⁷⁰ Die Berufsgruppe der Flugzeugpiloten sind ein anschauliches Beispiel für die Veränderung in den Zuweisungsmechanismen zu den jeweiligen Klassen. Diese Berufsgruppe wurde 1960 von Class III zu Class II umgruppiert.

Mit der Modifikation des 'Social Class' Konzeptes entstand erneut eine breite wissenschaftliche Diskussion über verschiedene sozialstrukturelle Konzepte und ihre Angemessenheit.⁷¹ In diesem Kontext wurde 1974 die 'Hope-Goldthorpe Scale' entwickelt, die insbesondere zu Beginn der 80er Jahre Verwendung fand. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch in Cambridge die sog. 'Cambridge Scale' konstruiert (vgl. Stewart et al. 1980, Prandy 1990).⁷²

Eine weitreichendere Überarbeitung des Konzeptes der 'Social Class' erfolgte im Office of Population Censuses and Survey (OPCS) zu Beginn der 80er Jahre. Die Veränderungen betrafen sowohl die Konzeptualisierung von 'Social Class' als auch deren Operationalisierung. Waren bis dato soziale Klassen verstanden worden als 'social standing in the community', ist nun das grundlegende Prinzip der Klassifikation das der beruflichen Fertigkeiten⁷³:

"The occupation groups included in each of these (social class) categories have been selected in such a way as to bring together, so far as is possible, people with similar levels of occupational skill." (OPCS 1980: X).

Die Veränderungen in der Operationalisierung resultierten in erster Linie aus den Modifikationen in der Berufsverkodung. Auf der einen Seite wurde die *Classification of Occupations* in der Version von 1980 (siehe Kap. 3.3.4) überarbeitet, d.h. in erster Linie wurde sie zahlenmäßig in großem Umfang durch neue Occupational Unit Groups erweitert. Auf der anderen Seite gewann die CODOT, Classification of Occupations and Directory of Occupational Titles, die vor allem im Employment Department genutzt wurde, an Bedeutung. Für beide Berufssystematiken mußte eine Verknüpfung hergestellt werden.

Das von der amtlichen Statistik zur Verfügung gestellte Konzept der 'Social Class', das sich - wie ausgeführt - im wesentlichen seit den letzten 60 Jahren wenig verändert hat, zeigt nun folgende Struktur:

Tabelle 9: Das offizielle Konzept der Social Classes, wie es seit 1970 verwendet wurde

Social Class Code	Occupational type
I	Professional Occupations
II	Managerial and Technical Occupations
III	Skilled Occupations (N) non-manual (M) manual
IV	Partly Skilled Occupations
V	Unskilled Occupations

⁷¹ vgl. hierzu auch die Debatte um die Klassenpositionen von Frauen, insbesondere verheirateten Frauen (z.B. Crompton; Heath/Britten 1984; Goldthorpe 1984; Erikson 1984)

⁷² Hierbei handelt es sich um eine relationale Skala, die auf den Berufsinformationen der engsten Freunde basiert. Der Abbildung sozialer Distanzen auf diese Weise liegt die Idee zugrunde, daß sich materielle und soziale Vorteile angemessen über soziale Interaktionen erfassen lassen. 'Die Cambridge Scale' ist daher auch eher als ein Meßinstrument für das Sozialprestige und Aspekte der Lebensführung und des Lebensstils zu verstehen.

⁷³ zur weiterführenden Diskussion der Unterschiede siehe Brewer 1986

Basierend auf den Informationen des Berufes und des Employment Status werden Zuweisungen zu den 'Social Classes' vorgenommen. Allerdings berücksichtigt dieses Schema nicht mehr die grundlegende Unterscheidung zwischen Selbständigen und nicht-selbständigen oder abhängig Beschäftigten. Die Zuordnung der Individuen zu einer Klassenposition verläuft in einem dreistufigen Prozeß. Zuerst erfolgt die Verkodung der Berufsangabe im Interview in die jeweils gültige Systematik der Berufe, seit 1990 mehrheitlich die SOC (vgl. Kap. 3.3.3). Die einzelnen Berufskategorien werden dann in ihrer Gesamtheit einer sozialen Klasse zugeordnet ohne weitere Berücksichtigung von individuellen Unterschieden innerhalb einer Berufsgruppe. Im dritten Schritt wird die Information über die berufliche Stellung (Employment Status) herangezogen, um bestimmte Berufsgruppen in andere Klassen umzugruppieren. Dies gilt insbesondere für Personen mit Vorarbeiter-Status, diese werden umgruppiert von Class IV oder V nach Class III.

Neben diesem Schema der sozialen Klassen existiert von offizieller, amtlicher Seite ein zweites Klassifikationsschema zur Charakterisierung der Sozialstruktur: die Klassifikation der sozio-ökonomischen Gruppen (SEG), die stärker als das amtliche Konzept der 'Social Classes' die berufliche Stellung (Employment Status) berücksichtigen. Hierbei handelt es sich um 17 Gruppen (siehe Tabelle 10), die für viele sozialwissenschaftliche Analysen geeigneter erscheinen⁷⁴:

"SEG are supposed to bring together people whose social, cultural and recreational standards and behaviour are similar" (OPCS 1970: X)

Die Entwicklung und vor allem die Verwendung dieser SEG geht auf David Glass (1950) zurück und damit auf die klassische Sozialstruktur- und Mobilitätsforschung. Das 'Social Class Konzept' wird als ordinales Meßkonzept, die SEG hingegen als nominale Messung verstanden. Insbesondere von wissenschaftlicher Seite wird das 'Social Class Schema' jedoch nicht als ordinal sondern ebenfalls als nominal betrachtet.

⁷⁴ Eine Zusammenfassung dieser Gruppen führt im Ergebnis zu ähnlichen Gruppierungen wie sie im EGP-Schema zu finden sind.

Tabelle 10: Das Konzept der Socio-economic Groups (SEG)

1	Employers and managers (large establishment.)
2	Employers and managers (small establishment)
3	Professional workers (self-employed)
4	Professional workers (employees)
5	Intermediate non-manual workers
6	Junior non-manual workers
7	Personal service workers
8	Foreman and supervisors (manual)
9	Skilled manual workers
10	Semi-skilled manual workers
11	Unskilled manual workers
12	Own account workers, other than professional
13	Farmers (employers & managers)
14	Farmers (own account)
15	Agricultural workers
16	Members of armed forces
17	Inadequate description, No Answer

Gegenwärtig werden in Großbritannien von amtlicher Seite zwei Konzepte zur Verfügung gestellt, die auf unterschiedlichen Prinzipien beruhen, ohne eine direkte Verbindung zu haben. Diese Konzepte haben beide den Nachteil, daß sie einen wachsenden Anteil der Bevölkerung nicht berücksichtigen. Von offizieller, aber auch von akademischer Seite wird daher der Bedarf offensichtlich, diese Schemata zu überarbeiten.

3.4 Die ungarischen Mobilitätsstudien: Social Mobility Survey 1992 und 1983 (Susanne Steinmann)

3.4.1 Einleitung

Im Unterschied zu allen anderen Ländern stehen uns für Ungarn keine Mikrozensus oder Arbeitskräfteerhebungen zur Verfügung, sondern Surveys, die sich auf soziale Mobilität konzentrieren und somit auch alle wichtigen Informationen zum Erwerbsleben enthalten. Zusätzlich haben diese Daten den Vorteil, nicht nur wesentliche Informationen zur sozialen Herkunft und zum Familienkontext zu liefern, sondern darüber hinaus fast die vollständige Erwerbskarriere von Personen zu erfassen. Diese Daten werden vom Ungarischen Zentralen Statistischen Büro erhoben und von TÁRKI, Budapest editiert und aufbereitet.⁷⁵

3.4.2 Ausgangsvariablen zur Konstruktion der Klassenvariablen (EGP)

A) Social Mobility Survey 1992

In dieser Erhebung werden Informationen zum Erwerbsleben im Rahmen der kompletten Erwerbskarriere abgefragt. Die Personen beschreiben anhand verschiedener Charakteristika möglichst vollständig ihre unterschiedlichen ausgeübten beruflichen Tätigkeiten. Der Beruf wird erhoben durch die Angabe der Berufsbezeichnung (title of occupation). Hier wird allerdings nicht wie in den britischen Labour Force Surveys nochmals explizit nachgefragt, was die Personen konkret tun. Diese Berufsangaben sind nach der jeweils gültigen Ausgabe der ungarischen Berufsklassifikation FEOR verkodet. Eine Übersetzung der ungarischen Berufsbezeichnungen ist nicht vorhanden. Im TÁRKI existiert ein Umsteigeschlüssel der FEOR-Codes zum ISCO88 (International Standard Classification of Occupations 1988), der bereits mit den Daten mitgeliefert wurde. Da auch in Ungarn häufig der ISCO88 angewandt wird, bildet die ISCO-Berufssystematik für uns die Ausgangsbasis zur Konstruktion der Klassenvariable.

Neben den Informationen des ISCO88 bilden die Angaben zur Information über die berufliche Stellung (Employment Status) sowie die exakte Zahl der zu beaufsichtigenden Personen die Basis zur Erstellung der Klassenvariable. Die 'Originalfragen' sehen wie folgt aus:

⁷⁵ Einige zentrale Merkmale der Stichprobe sind im Anhang E aufgeführt.

Tabelle 11: Occupational History*

No	Title of Occupation	Since when	Employment Status: <i>employee in state sec. (1)</i> <i>employee in private sec. (2)</i> <i>cooperative member (3)</i> <i>self-employed (4)</i> <i>helping family member (5)</i> <i>other (6)</i>	Skill Level: <i>non-manual (1)</i> <i>skilled manual (2)</i> <i>semiskilled-manual (3)</i> <i>unskilled manual (4)</i> <i>pensionist(5)</i> <i>maternity leave (6)</i>	Hierarchical Position	Number of Subordinates	Industry and residence of workplace	Type of employer
1		19...						
2		19...						
3		19...						
4		19...						
5		19...						
6		19...						
7		19...						
8		19...						
9		19...						
10		19...						
11		19...						
12		19...						

* die ausführliche Beschreibung der Variablen befindet sich im Codebook; für die EGP-Variable sind nur 'Title of Occupation', 'Employment Status' und 'Number of Subordinates' von Bedeutung.

B) Study on Social Mobility 1983

Die Beschreibungen für den Datensatz von 1983 entsprechen im wesentlichen denen für 1992. Auch hier wurde die ungarische Berufssystematik von TÁRKI in ISCO-Codes überführt. Die Ökonomie in Ungarn wies bereits unter dem sozialistischen System einige Besonderheiten auf. So war es in den 80er Jahren durchaus möglich, selbständig zu sein. Zwar nutzte man nicht den im 92er Datensatz vorhandenen Label des 'Employment Status', sondern verwendete die Notation der 'Class of Worker'. Diese Variable ist aber durch die gleichen Ausprägungen gekennzeichnet.

CLASS OF WORKER
 0 INACTIVE, UNKNOWN
 1 ACTIVE, EMPLOYEE
 2 CO-OPERATIVE MEMBER
 3 SELF-EMPLOYED
 4 HELPING FAM. MEMBER
 5 PENSIONER
 6 MATERNITY LEAVE

Die Ausgangsvariablen sind also für beide Erhebungen identisch. Neben den ISCO88-Codes auf 4-Steller Ebene wurden zwei weitere Variablen verwandt: der Employment Status, der allerdings für erwerbstätige Personen nur noch die Ausprägungen 'selbständig vs. nicht-selbständig' hat, sowie die Informationen zur Anzahl der zu beaufsichtigenden Personen. Letztere ging mit drei Ausprägungen in das Kodierschema ein (1 '1-25 Personen'; 2 '26 und mehr Personen'; 3 'keine Angabe'). Dr. Matild

Sági⁷⁶ hat auf der Basis dieser drei Variablen eine Kodieroutine nach den Prinzipien der EGP-Klassifikation erstellt. Auch für den ungarischen Fall wurden von uns im Kontext der Konstruktion einer international vergleichbaren Klassifikation einige geringfügige Veränderungen vorgenommen, die im wesentlichen den Veränderungen entsprechen, die bereits für Großbritannien dokumentiert sind. Auf eine weitere Dokumentation wird hier verzichtet. Statt dessen wird kurz die International Standard Classification of Occupations 1988 (ISCO88) vorgestellt.

3.4.3 Die International Standard Classification of Occupations 1988 (ISCO88)

Die Entwicklung einer international vergleichbaren Klassifikation der Berufe läßt sich historisch bis in die 20er Jahre dieses Jahrhunderts zurückverfolgen. 1921 wurde im Rahmen der International Conference of Labour Statisticians unter der Dachorganisation der ILO (International Labour Organisation) erstmalig der Bedarf eines solchen einheitlichen Klassifikationsschemas deutlich und erste Schritte zur Entwicklung konzipiert. Diese führten zu einer vorläufigen Klassifikation von neun Berufshauptgruppen, die auf der 7. International Conference of Labour Statisticians 1949 diskutiert wurden. Drei Jahre später publizierte die ILO die "International Classification of Occupations for Migration and Employment Placement". Diese Klassifikation basierte auf den nationalen Berufssystematiken von acht Industrienationen und enthielt eine ausführliche Beschreibung für 1.727 Berufe. Deren Überarbeitung führte zur ersten Veröffentlichung der International Standard Classification of Occupations 1958, die einen breiteren Bekanntheitsgrad und Anwendungsbereich in der revidierten Fassung von 1968 (ISCO68) erreichte (vgl. ILO 1990).

Die Entwicklung des ISCO88 - sowie seiner Vorgänger - verfolgte im wesentlichen drei Ziele: zum einen soll durch eine international gültige Klassifikation die Kommunikation über Berufe und damit die Vergleichbarkeit von statistischen Angaben zur Berufs- und Arbeitswelt länderübergreifend erleichtert werden. Zum anderen ist eine solche Klassifikation nicht nur für die Forschung von Nutzen, sondern auch für die Politik, für Planung und im Zuge der internationalen Arbeitsteilung und Migration für die Individuen selbst. Darüber hinaus soll der ISCO88 als Modell für die Entwicklung oder Überarbeitung der nationalen Berufsklassifikationen dienen.

Dem ISCO88 liegen zwei Hauptkonzepte zugrunde: 1.) das Konzept der ausgeübten Tätigkeit (der Job) und 2.) das Konzept der Fertigkeiten (skill). Quasi die kleinste (statistische) Einheit bildet die ausgeübte Tätigkeit, die durch die Berufsbenennung erhoben wird. Aufgrund von Ähnlichkeiten im Tätigkeitsbereich werden verschiedene Jobs zu Berufseinheiten (occupation bzw. Unit Groups) zusammengefaßt. Die Berufe bzw. Berufsbenennungen sind damit die kleinste Einheit (4-Steller), die den ISCO88 konstituieren.

Zwei Dimensionen kennzeichnen das Konzept der Fertigkeiten: 1.) das Niveau und 2.) die Spezialisierung. Zur Beschreibung des Niveaus der Fertigkeiten (skill level) wird die *International Standard Clas-*

⁷⁶ Dr. Matild Sági war 1996 für zwei Monate am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung als Gastwissenschaftlerin tätig. Für ihre Anregungen, Hilfestellungen, Kommentare und sonstige Unterstützungen

sification of Education (ISCED) (Unesco 1976; Lit. methodischer Art Braun/Müller 1997) herangezogen, die durch 6 hierarchische Ebenen formaler Qualifikationen charakterisiert ist. Diese 6 ISCED-Level werden in 4 'ISCO skill level' zusammengefaßt, so entspricht der ISCO-skill level 1 der ISCED Kategorie 1, der ISCO-skill level 2 den ISCED Kategorien 2 und 3, der ISCO-skill level 3 der ISCED Kategorie 5 und der ISCO-skill level 4 den ISCED Kategorien 6 und 7 (vgl. ILO 1990).

Die Struktur des ISCO88 ist hierarchisch organisiert mit zehn Berufshauptgruppen auf dem höchsten Aggregationsniveau. Diese Hauptgruppen können in 28 'Sub-major-groups' unterteilt werden, die wiederum 116 Untergruppen und schließlich 390 Berufseinheiten zusammenfassen. Der Mehrzahl der Hauptgruppen kann vergleichsweise eindeutig ein entsprechender Skill level zugeordnet werden (siehe Tab. 12).

Tabelle 12: ISCO88 major groups

Major Groups	Sub-major groups	Minor groups	Unit groups	ISCO skill level
1. Legislator, senior officials and managers	3	8	33	--
2. Professionals	4	18	55	4
3. Technicians and associate professionals	4	21	73	3
4. Clerks	2	7	23	2
5. Service workers and shop and market sales workers	2	9	23	2
6. Skilled agricultural and fishery workers	2	6	17	2
7. Craft and related trades workers	4	16	70	2
8. Plant and machine operators and assemblers	3	20	70	2
9. Elementary occupations	3	10	25	1
0. Armed forces	1	1	1	--
Totals	28	116	390	

Quelle: ILO 1990: 3

Auf der Ebene der Hauptgruppen wird die Ähnlichkeit zwischen SOC und ISCO88 deutlich. Während in der SOC die 'sales occupations' eine eigene Gruppe konstituieren, sind diese im ISCO88 in der Hauptgruppe 5 zusammengefaßt. Stattdessen weist der ISCO88 Berufe in der Agrar- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei getrennt in einer Hauptgruppe aus.

3.4.4 Besonderheiten bei der Konstruktion des EGP - Klassenschemas

Die Ähnlichkeiten zwischen den beiden Klassifikationen (SOC und ISCO88) erleichterte die Konstruktion der EGP-Klassenvariable. Besonderheiten, die bereits in den vorangehenden Länderkapiteln diskutiert wurden, bleiben hier unerwähnt. Grundsätzlich erfolgt die Zuordnung zu Klassenlagen nach ähnlichem Muster wie bei den britischen Arbeitskräfteerhebungen.

Die ungarischen Daten sind die einzigen uns zur Verfügung stehenden Datenquellen, die die genaue Anzahl der zu beaufsichtigenden Personen und nicht wie beispielsweise in den britischen LFS für abhängig Beschäftigte nur die Betriebsgröße als Proxy enthalten. In der Kodieroutine wurde von dieser

gen möchten wir ihr ganz besonders danken.

Angabe Gebrauch gemacht, so daß wir für den ungarischen Fall eine genauere Informationsbasis bzgl. Aufsichtsfunktionen und Supervisionsstatus haben. Darüber hinaus sind die Berufe aufgrund der Verwendung des ISCO 4-Stellers differenzierter erfaßt.

Für Ungarn ist nun kennzeichnend, daß die Angaben zur Stellung im Beruf im Vergleich zu den Informationen, die für die anderen Länder zur Verfügung stehen, relativ undifferenziert sind. Dieser Nachteil kann teilweise dadurch kompensiert werden, daß die Berufscodes des ISCO88 aufgrund eines 4-Stellers sehr genau sind und darüber hinaus in Ungarn, als einzigem Land, wirklich die exakte Anzahl der zu beaufsichtigenden Personen vorhanden sind. Auch hier haben verschiedene Überprüfungen eine hohe Zuverlässigkeit in den Klassenzuordnungen ergeben.

4. Zusammenfassung

In der international vergleichenden Mobilitäts- und Ungleichheitsforschung nimmt das EGP-Schema einen zentralen Stellenwert ein. Wie kaum ein anderes Konzept in der empirischen Ungleichheitsforschung, ist das EGP-Klassenschema zahlreichen theoretischen Diskussionen und - im nationalen wie internationalen Kontext - vielfältigen empirischen Anwendungen und Überprüfungen unterzogen worden. Das Schema ist theoretisch fundiert; die entscheidenden Dimensionen der Klassenpositionierung - Marktlage und Arbeitssituation - resultieren aus den unterschiedlichen Besitzverhältnissen und Möglichkeiten der Einkommenserzielung in Industriegesellschaften. Für die überwiegende Zahl der abhängig Erwerbstätigen in modernen Gesellschaften korrespondieren diese Dimensionen mit einer spezifischen Art des Beschäftigungsverhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, woraus die weiteren Differenzierungskriterien zwischen Dienstklassen und manuellen Arbeiterklassen abgeleitet werden. Bei der Unterscheidung zwischen Grundformen und Mischtypen von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen werden Kriterien der Arbeitssituation, wie z.B. der Grad an Arbeitsautonomie und der organisationsinternen Autoritäts- und Kontrollbefugnisse, aber auch Aspekte der Arbeitsmarktlage wie Arbeitsplatzsicherheit, Einkommen und Karrierechancen relevant.

Die Operationalisierung bzw. Zuordnung von Personen oder Haushalten zu einzelnen EGP-Klassen erfolgt auf Basis grundlegender Informationen zur ausgeübten Berufstätigkeit und zur beruflichen sowie betrieblichen Stellung der Erwerbstätigen. Wie in den einzelnen Länderkapiteln beschrieben, werden diese erwerbsstatistischen Grunddaten in den amtlichen Erhebungen unterschiedlicher europäischer Nationen mit nahezu identischer Fragestellung ermittelt. Als Bestandteil der Arbeitskräfteerhebung der EU sind die hier präsentierten Datenquellen zudem in einen gemeinsamen methodischen Rahmen eingebettet, was sie in Verbindung mit weiteren Qualitätsmerkmalen, wie Stichprobenumfang und hohes Ausmaß an Repräsentativität der Daten, zu einer hervorragenden Datenbasis für die comparative Forschung werden läßt.

Gleichwohl erweist sich die Konstruktion eines international vergleichbaren EGP-Klassenschemas als nicht unproblematisch. Ausgangsinformationen zum Beruf, zur Stellung im Beruf, zur betrieblichen Stellung sowie zur Anzahl der Mitarbeiter bei Selbständigen variieren teilweise zwischen nationalen Datenquellen und - innerhalb dieser - über sukzessive Erhebungen hinweg. Diese Variabilität führt dazu, daß länder- sowie zeitübergreifende Konsistenz in den Operationalisierungen zwar in hohem, aber nicht vollem Maße erreicht werden kann. Nicht nur die Konstruktion eines länder- und zeitübergreifend möglichst vergleichbaren Klassenschemas, auch die Interpretation empirischer Befunde, die auf der vorgenommenen Klassifikation basieren, setzen genaue Kenntnisse nationalspezifischer Besonderheiten in der Erhebung und Verarbeitung der Ausgangsinformationen voraus. Wie die vorausgehenden Ausführungen deutlich gemacht haben, zeigen sich länderspezifische Unterschiede in den zugrundeliegenden Ausgangsvariablen insbesondere in:

- den Berufssystematiken. In einigen Ländern nehmen die Berufssystematiken eine Klassifizierung beruflicher Tätigkeiten per se vor, die Dimension des ausgeübten Berufes werden isoliert erfaßt. In anderen Ländern hingegen werden Angaben zur beruflichen Tätigkeit bereits bei der Datenaufbereitung und -klassifizierung seitens der statistischen Ämter nach systematischen Kriterien mit Angaben zur betrieblichen und beruflichen Stellung kombiniert.
- der Klassifizierung der beruflichen und betrieblichen Stellung, insofern als die Informationen infolge divergenter Erwerbssysteme und erwerbsstatistischer Konzepte in unterschiedlichen Kategorien und mit unterschiedlichem Detaillierungsgrad erhoben werden.

Die verfügbaren Berufssystematiken unterscheiden sich grundsätzlich zwischen den verschiedenen Ländern. Im deutschen Mikrozensus ist die Systematik der Berufe in der Tat eine 'reine' *Klassifizierung der Berufe* (KldB), die sich an dem Tätigkeitskonzept orientiert. Die sozialstatistische Erfassung der sozialen Lage der Erwerbstätigen wird in der bundesdeutschen Erwerbsstatistik nicht angestrebt. Der Zuordnung zu den verschiedenen 'Berufsordnungen' liegen Ähnlichkeiten bzw. Artverwandtschaften in der ausgeübten Tätigkeit zugrunde. Die Angaben zur Stellung im Beruf und zur betrieblichen Stellung werden beim Mikrozensus in vergleichsweise detaillierter Form erhoben. Der Beschäftigungsstatus (*Stellung im Beruf*) differenziert im Mikrozensus - entsprechend sozialrechtlicher Konvention - u.a. zwischen Arbeitern, Angestellten und Beamten sowie selbständiger Arbeit. Die Information zur betrieblichen Stellung ermöglicht es nun, für jede dieser Kategorien detaillierte hierarchische Unterscheidungen vorzunehmen.

Im Gegensatz zum deutschen Mikrozensus bringt die französische Berufssystematik die sogenannte *sozio-professionelle* Situation der Individuen bzw. Haushalte zum Ausdruck, die ermittelt wird über Angaben zur beruflichen Tätigkeit, zum Beschäftigungsstatus, zur betrieblichen Stellung, Branchenzugehörigkeit des Unternehmens sowie weiteren Merkmalen der Beschäftigungssituation. Die Kategorien des französischen Klassifikationsschemas werden demnach auch als 'soziale' Einheiten interpretiert. Der Beschäftigungsstatus und die betriebliche Stellung sind darüber hinaus in separaten Systematiken klassifiziert. Der Beschäftigungsstatus (*statut*) unterscheidet in den meisten Erhebungen lediglich zwischen selbständiger und lohnabhängiger Arbeit. Differenzierungen innerhalb der Gruppe der lohnabhängig Beschäftigten und zwar sowohl zwischen Arbeitern, Angestellten und Beamten als auch innerhalb dieser Kategorien sind jeweils (in den neueren Erhebungen INSEEs) in der Systematik der *position professionnelle* abgelegt, die sich an den betrieblichen Usancen der tarifrechtlichen Einstufung von Arbeitnehmern bzw. unterschiedlichen Dienstgraden der öffentlichen Verwaltung orientiert.

Der britische Labour Force Survey weist andere Besonderheiten auf. Die Kategorien der *Standard Occupational Classification* sind nicht, wie im französischen Fall, als verschiedene soziale Lagen bzw. Milieus zu werten. Die SOC verortet weitestgehend berufliche Tätigkeiten, welche a priori keine soziale Identitäten implizieren. Doch ist das britische Klassifikationsschema auch nicht als 'reine' Berufssystematik wie bei der *Klassifizierung der Berufe* im deutschen Mikrozensus zu verstehen, da neben der Artverwandtschaft beruflicher Tätigkeiten noch weitere ordnungsleitende Kriterien, wie z.B. das Niveau der für eine Berufstätigkeit erforderlichen Fachkenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen berücksichtigt werden.

Eine Besonderheit der britischen Erwerbsstatistik ist die spezifische Erfassung der *Management-Tätigkeiten*. In der Berufssystematik werden Manager als separate Berufsgruppe ausgewiesen. Ähnlich wie bei der Berufsgruppe der "Cadres" in der französischen Klassifikation impliziert die britische Berufssystematik durch gesonderte Ausweisung der Manager eine Kombination von Informationen zur beruflichen *und* betrieblichen Stellung dieser Positionen. Der gemeinsame Nenner dieser beruflichen Positionen ist sicherlich die Ausübung einer beruflichen Rolle in leitender und mehr oder weniger verantwortlicher Funktion. Im Detail scheinen jedoch die französischen "Cadres" exklusivere Führungsaufgaben wahrzunehmen, während das britische Konzept von Management-Berufen allgemeiner ausgelegt ist.

Die Variablen zur beruflichen und betrieblichen Stellung sind in den britischen Labor Force Surveys im Vergleich zu den in den französischen und deutschen Arbeitskräfteerhebungen verfügbaren Angaben restringierter. Die berufliche Stellung differenziert im wesentlichen zwischen selbständiger und abhängiger Beschäftigung. Die Variable der *betrieblichen Stellung* informiert lediglich über die Ausübung von Management- bzw. Aufsichtsfunktionen. Zusätzlich ist jedoch die Größe des Unternehmens bzw. Betriebes bekannt, in dem diese Aufsichtsfunktionen wahrgenommen werden. Wohlgermerkt, diese Angaben vermitteln keinen Aufschluß über die Leitungsspanne der Manager, da sie sich nicht auf die Anzahl der faktisch beaufsichtigten Personen, sondern auf die im gesamten Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer beziehen.

Diese länderspezifischen Variationen insbesondere in den Berufssystematiken machen deutlich, daß die Erstellung des EGP-Klassenschemas für die verschiedenen Länder mit jeweils unterschiedlichen Restriktionen und Freiheitsgraden konfrontiert ist. Den größten Restriktionen begegnet man im französischen Fall. Die Systematik der PCS ist zwar sehr differenziert, von INSEE vorgenommene Zuordnungen sind ihr aber implizit, die auf der Basis der zur Verfügung gestellten Datensätze nur geringfügig modifiziert werden können. Die zugrundeliegenden Prinzipien des Schemas der PCS sind den theoretischen Dimensionen des EGP-Klassenschemas jedoch vergleichsweise sehr ähnlich, so daß sich die Erstellung des EGP-Klassenschemas auf der Grundlage französischer Erhebungen letzten Endes als relativ unkompliziert erweist.

Größere Freiheitsgrade hingegen bestehen bei der Klassifikation auf der Basis des britischen Labour Force Surveys und des deutschen Mikrozensus aufgrund der relativ systematischen Trennung von Angaben zur beruflichen Tätigkeit, zum Beschäftigungsstatus und zur betrieblichen Stellung. Diese Ausgangsinformationen müssen für die Erstellung des EGP-Schemas miteinander kombiniert werden.⁷⁷

⁷⁷ Im britischen Fall wurde diese Aufgabe dadurch erleichtert, daß auf bereits bestehende Kodierprotokolle zurückgegriffen werden konnte, die nur in einigen Details für die Zielsetzung eines zeitlichen und internationalen Vergleichs modifiziert werden mußte. Bei den deutschen Mikrozensus waren die Vorarbeiten des CASMIN-Projekts dagegen von geringerem Nutzen, da die erwerbsstatistischen Grundinformationen der amtlichen Statistik in unterschiedlicher Form erhoben und klassifiziert wurden, was eine einfache Übertragung der Klassifikationsregeln ausschloß. Dies war Anlaß für einen Neuentwurf eines Zuordnungsschemas, das sich ohne größere Schwierigkeiten auch auf zukünftige Mikrozensus-Erhebungen anwenden läßt.

Grundsätzlich erweist sich die Identifikation der Klassenposition von Erwerbstätigen nach den Operationalisierungskriterien von Erikson/Goldthorpe (1992) dann als problematisch, wenn die Angaben zur beruflichen Tätigkeit und zur betrieblichen und beruflichen Stellung nicht konsistent auf die Zuordnung zu einer bestimmten EGP-Klasse hinweisen. Besonderheiten und Probleme bei der Zuordnung zu den einzelnen Kategorien des Klassenschemas waren nur teilweise datenbedingt, infolge der unterschiedlichen erwerbsstatistischen Systeme in den einzelnen Ländern. In einigen Fällen eröffnen auch die dem Schema zugrundeliegenden Operationalisierungskriterien noch einen Ermessensspielraum für alternative Klassifikationen. Charakteristisch für diese Art von Zuordnungsproblemen ist, daß sie alle Länder gleichermaßen betreffen und im Hinblick auf den internationalen Vergleich eine Einigung und Abstimmung auf eine konsistente Klassifikationsregel erfordern.

Dieses konzeptionell bedingte Klassifikationsproblem stellt sich insbesondere bei der Abgrenzung zwischen *manuellen* und *nicht-manuellen beruflichen Tätigkeiten*. Nach Erikson/Goldthorpe (1992) dient die Art des Beschäftigungsverhältnisses als ein wesentliches Differenzierungskriterium zwischen den manuellen und nicht-manuellen Klassen: Bei letzteren basiert die Beschäftigungsbeziehung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern idealtypisch auf einem 'wage-relationship', bei den nicht-manuellen Klassen dagegen auf einem 'service-relationship'. Insbesondere im deutschen Mikrozensus und in der französischen Enquête Emploi ist diese Unterscheidung aufgrund der vorgenommenen sozial- bzw. tarifrechtlichen Differenzierung zwischen Arbeitern, Angestellten und Beamten gut zu treffen. Da nicht alle beruflichen Situationen bzw. - empirisch betrachtet - alle Kombinationen von beruflicher Tätigkeit und Beschäftigungsstatus eindeutig einem der beiden Idealtypen des Beschäftigungsverhältnisses entsprechen, stellt sich jedoch die Frage, welchem konstituierenden Merkmal der beruflichen Situation eines Individuums Priorität gewährt wird, um die Zuweisung zu einer manuellen bzw. nicht-manuellen Klasse vorzunehmen. Klassifiziert man einen Friseur oder Kellner beispielsweise in erster Linie auf der Basis von Aspekten seiner beruflichen Tätigkeit, die sich auf Dimensionen wie Hand- versus Kopfarbeit, Lohn versus Gehalt, Arbeitsplatz in der Werkstatt versus Büro oder im Bereich der direkten Dienstleistung an Dritte beziehen können, oder aber auf der Basis seines sozial- bzw. tarifrechtlichen Beschäftigungsstatus als Arbeiter, Angestellter oder Beamter? Ähnliche Grenzfälle liegen vor bei einigen Sicherheits- und Ordnungsberufen, wie z.B. einfachen Polizeibeamten oder Soldaten, wo uns infolge des expliziten und impliziten Gehalts des Beschäftigungsverhältnisses eine Zuordnung zur ausführenden nicht-manuellen Dienstklasse IIIa oder zur manuellen Facharbeiterklasse VI als gleichermaßen plausibel erscheint.

Auch bei einigen Berufen im Gesundheits- und Sozialwesen, wie z.B. bei den Krankenpflegern und Krankenschwestern oder den Erziehern und Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen bestanden alternative Möglichkeiten der Klassifikation. Einerseits sprechen in diesen Fällen die typischen *Merkmale der Arbeitssituation*, wie z.B. die vergleichsweise hohe Arbeitsautonomie und Verantwortung bei der Berufsausübung für eine Zuordnung zu Dienstklasse II. Betrachtet man hingegen in bestimmten Ländern die spezifische *Arbeitsmarktlage* dieser Berufe, so scheint infolge der durchschnittlich relativ geringen Erwerbseinkommen, der ungünstigen Arbeitszeiten und der mangelnden Aufstiegschancen auch eine Kodierung zu Klasse IIIa gerechtfertigt. Bei allen diesen Grenzfällen war die Zuweisung zu

einer der Ausprägungen des Klassenschemas auf der Basis der von Erikson und Goldthorpe vorgegebenen Operationalisierungskriterien nicht eindeutig zu treffen. Bei unseren Entscheidungen orientierten wir uns diesbezüglich an den Klassifikationsregeln des CASMIN-Projekts und es schien uns vor allem wichtig, diese Entscheidungen konsistent in allen Ländern anzuwenden.

Länderspezifische Unterschiede in den Zuweisungsroutrinen sind teilweise auch datenbedingt infolge der unterschiedlichen Berufssystematiken und des variierenden Informationsgehalts der Angaben zur beruflichen und betrieblichen Stellung der Erwerbstätigen. Im Fall der deutschen Mikrozensusdaten erschwert eine vornehmlich am Tätigkeitskonzept orientierte Berufssystematik eine reliable Zuordnung zu Klassenpositionen allein auf Basis der Berufsangaben. Für Großbritannien hingegen sind nur ungenügende Informationen über die genaue betriebliche Stellung der Manager verfügbar; es wird z.B. nicht zwischen höherem und mittlerem Management unterschieden. In den meisten Fällen gelang es jedoch, den mangelnden Informationsgehalt eines Indikators durch Kombination mit den Informationen der anderen Indikatoren auszugleichen.

Bei inkonsistenter Datenlage, etwa infolge von Meßfehlern oder idiosynchronischen Merkmalskombinationen, wie z.B. bei einem Befragten des deutschen Mikrozensus, der angibt, als Arbeiter (berufliche Stellung) den Beruf eines Hochschullehrers auszuüben, gründen die Korrespondenzregeln auf Wahrscheinlichkeitsüberlegungen und Approximation der tatsächlichen Klassenlage.

Insgesamt ist es uns gelungen, ein hohes Maß an Vergleichbarkeit zwischen den Klassenkonzeptionalisierungen verschiedener Länder zu schaffen. In zwei Aspekten ist jedoch mit systematischen Unterschieden zu rechnen, die zahlenmäßig allerdings nur kleine Personengruppen betreffen. Eine erste systematische Abweichung betrifft die Klassifizierung der *Selbständigen* und *Unternehmer*, die nach der Logik des EGP-Schemas in Abhängigkeit von ihrem beruflichen Betätigungsfeld und der Unternehmensgröße unterschiedlichen Klassenlagen zugeordnet werden. Selbständige bestimmter Berufsgruppen, wie im Bereich der Professionen, Semi-Professionen oder der Landwirtschaft, werden unabhängig von der Unternehmensgröße unmittelbar den Klassen I, II bzw. IVc zugewiesen (vgl. Erikson/Goldthorpe 1992). Bei den übrigen Selbständigen kommt auf Basis der Berufsangaben und unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße eine alternative Klassifikation in Betracht: In der Klasse der 'Petty Bourgeoisie' (IVab) werden die Unternehmer von Klein- und Mittelbetrieben zusammengefaßt, während die Großunternehmer der 'Higher Service Class' (I) zugeordnet werden.

Nun werden die Informationen zur Anzahl der Beschäftigten in den einzelnen Ländern aber in sehr unterschiedlichen Kategorien erhoben, so daß die Definition bzw. die Berücksichtigung des Kriteriums "größerem" Kapital- und Firmeneigentums sehr unterschiedlich ausfällt: In Großbritannien werden Selbständige mit 25 und mehr Beschäftigten der 'Higher Service Class' zugewiesen, in Frankreich erst Selbständige mit 50 und mehr Beschäftigten. Beim deutschen Mikrozensus ist dagegen nur eine Unterscheidung zwischen Selbständigen mit bis zu maximal 4 Beschäftigten und Unternehmern mit 5 und mehr Beschäftigten möglich. Erwerbstätige, die Inhaber größerer Unternehmen sind, können somit zumindest auf Basis der verfügbaren Informationen zur Anzahl der Beschäftigten nicht reliabel

identifiziert werden. Im Unterschied zu Großbritannien und Frankreich werden deshalb in Deutschland die Selbständigen vornehmlich auf Basis der Berufsangaben klassifiziert.

Als Folge dieser spezifischen Kodierung ist beim deutschen Mikrozensus mit einer insgesamt homogenen Zusammensetzung der in Dienstklasse I zusammengefaßten Erwerbstätigen zu rechnen, während Klasse IVab im Vergleich zu Großbritannien und Frankreich eine heterogenere Struktur aufweisen dürfte. Diese länderspezifischen Abweichungen in den Zuordnungsroutinen zu den Klassen I und IVab sind bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen, wenngleich die diesbezüglichen Unterschiede nicht sehr groß sein dürften, da es sich in allen Ländern bei den Großunternehmen um eine sehr exklusive und kleine Gruppe von Erwerbstätigen handelt.⁷⁸

Eine zweite systematische Abweichung ist infolge der unzureichenden Differenzierung zwischen *leitenden* und *mittleren Management-Funktionen* bei den britischen Labor-Force Surveys zu vergegenwärtigen. Der Begriff des *Managers* ist in Großbritannien im Vergleich zu den anderen Ländern relativ weit gefaßt und beinhaltet Berufspositionen mit umfassenden Leitungs- und Kontrollaufgaben ebenso wie Tätigkeiten in einer gewissen Leitungsfunktion mit beschränktem Ausmaß an Autonomie und Verantwortung. Um die Vergleichbarkeit zu erhöhen, wurde für Großbritannien in diesen Zweifelsfällen der beruflichen Tätigkeit bei der Zuordnung eine größere Bedeutung beigemessen als der Angabe zur beruflichen Stellung. Trotz dieser Lösungsstrategie können wir nicht ausschließen, daß in der britischen Klassenkodierung Erwerbstätige in mittleren Management-Funktionen mit höherer Wahrscheinlichkeit der Oberen Dienstklasse zugeordnet werden als in den anderen Nationen.

Infolge dieser systematischen Abweichungen ist für Großbritannien mit einer etwas weniger exklusiven Zusammensetzung der 'Higher Service Class' zu rechnen als bei den anderen Ländern. Diese Tendenz wird dadurch verstärkt, daß in der britischen Klassifikation schon Selbständige mit 25 und mehr Beschäftigten als "größere" Unternehmer definiert und somit der Dienstklasse I zugewiesen werden, während in Frankreich, Deutschland und Ungarn für die Zuordnung zu Dienstklasse I strengere Kriterien erfüllt sein müssen.

Schließlich haben wir uns für die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Ungarn auch mit dem Aspekt der zeitübergreifenden Vergleichbarkeit der Ausgangsdaten und der darauf basierenden Klassenschemata befaßt. Für jedes der Länder ist dabei - zumindest die Erhebungen der 80er und 90er Jahre betreffend - eine erstaunliche Kontinuität der erwerbsstatistischen Erhebungsprogramme zu beobachten. Die institutionell bzw. historisch tradierten Systematiken werden weitgehend beibehalten und passen sich allenfalls berufsstrukturellen Veränderungen an. Die Vergleichbarkeit des erstellten EGP-Klassenschemas für die Arbeitserhebungen der 80er und 90er Jahre ist damit

⁷⁸ Im Hinblick auf die Selbständigen ist gleichermaßen zu berücksichtigen, daß die Anzahl der Selbständigen in nicht geringem Maße durch landesspezifische wirtschafts- und fiskalpolitische Entscheidungen beeinflusst ist. Bereits Erikson/Goldthorpe (1992: 41) verweisen auf diesbezügliche Länderunterschiede und nennen als Beispiel die verwaltungs-technisch bedingte Selbständigkeit der in öffentlichen Krankenhäusern praktizierenden Mediziner in Großbritannien. Das neuerdings in stärkerem Ausmaß hervorgetretene Problem der "Scheinselbständigkeit" stellt eine weitere Herausforderung dar für eine reliable und internationalvergleichbare EGP-Klassifikation.

gewährleistet. In Gesamtbetrachtung der vorgenommenen Klassenzuweisungen können wir davon ausgehen, daß es uns für die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Ungarn gelungen ist, ein in hohem Maße international wie historisch vergleichbares Klassenschema zu konstruieren. Die Zweckmäßigkeit der vorgenommenen Klassifikation jedoch wird sich erst in der empirischen Anwendung zeigen.

Literaturhinweise:

- Affichard, J. (1987): L'enquête sur l'emploi, in: Affichard, J. (ed.): *Pour une histoire de la statistique*. Tome II. Paris: INSEE, S. 87-115.
- Bland, R. (1979): Measuring "Social Class" - A Discussion of the Registrar-General's Classification. *Sociology* 13 (2), S. 283-291.
- Boltanski, L. (1982): *Les cadres: la formation d'un groupe social*. Paris: Minuit.
- Braun, M. & Müller, W. (1997): Measurement of Education in Comparative Research. *Comparative Social Research* 16, S. 163-201.
- Brewer, R. I. (1986): A Note on the Changing Status of the Registrar General's Classification of Occupations. *British Journal of Sociology* 37 (1), S. 131-140.
- Crompton, R. (1996): Gender and Class Analysis, in: Lee, D. J. and B.S. Turner (eds.): *Conflicts about Class. Debating Inequality in late Industrialism*. New York: Longman, S. 115-126.
- Dahrendorf, R. (1964): Recent Changes in the Class Structure of European Societies. *Daedalus*, Winter.
- Desrosières, A. (1977): Eléments pour l'histoire des nomenclatures socioprofessionnelles, in: INSEE: *Pour une histoire de la statistique*. Tome 1. Paris: INSEE, S. 155-231.
- Desrosières, A. (1987): Les nomenclatures de professions et emplois, in: Affichard, J. (ed.): *Pour une histoire de la statistique*. Economica, S. 35-56.
- Desrosières, A. (1993): *La politique des grands nombres: histoire de la raison statistique*. Paris: La Découverte.
- Desrosières, A./Goy, A. & Thévenot, L. (1983): L'identité sociale dans le travail statistique. *Économie et statistique* 152 (février), S. 55-81.
- Desrosières, A. & Thévenot, L. (1979): Les mots et les chiffres: Les nomenclatures socioprofessionnelles. *Économie et statistique* 110 (avril), S. 49-65.
- Desrosières, A. & L. Thévenot (1992): *Les catégories socio-professionnelles*. Paris: La Découverte.
- Duriez, B./Ion, J./Pinçon, M. & Pinçon-Charlot, M. (1991): Institutions statistiques et nomenclatures socio-professionnelles. Essai comparatif: Royaume-Uni, Espagne, France. *Revue française de sociologie* 32, S. 29-59.
- EG-Kommission (1990): *Die Arbeitskräfteerhebung der Gemeinschaft. Leitfaden für den Benutzer*. Luxemburg: Europäische Gemeinschaften - Kommission.
- Emmerling, D. & Riede, T. (1997): 40 Jahre Mikrozensus, in: *Wirtschaft und Statistik* (3), S. 160-174.
- Erikson, R. (1984): Social Class of Men, Women and Families. *Sociology* 18 (4), S. 500-514.
- Erikson, R. & Goldthorpe, J. H. (1992): *The Constant Flux. A Study of Class Mobility in Industrial Societies*. Oxford: Clarendon Press.
- Erikson, R./Goldthorpe John H. and Portocarero, L. (1979): Intergenerational Class Mobility in Three Western European Societies. *British Journal of Sociology* 30, S. 415-441.

- Esser, H./H. Grohmann/W. Müller & K.-A. Schäffer (1989): *Mikrozensus im Wandel. Untersuchungen und Empfehlungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung*. Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik; Band 11. Stuttgart: Metzler-Poeschel.
- Eurostat (1988): *Erhebung über Arbeitskräfte - Methodik der Definition*. Luxembourg: Statistical Office of the European Communities.
- Eurostat (1992): *Erhebung über Arbeitskräfte. Methodik und Definition*. Luxembourg: Eurostat.
- Evans, G. (1996): Putting Men and Women into Classes: An Assessment of the Cross-sex Validity of the Goldthorpe Class Schema. *Sociology* 30 (2), S. 209-234.
- Evans, G. (1992): Testing the Validity of the Goldthorpe Class Schema. *European Sociological Review*, 8 (3), S. 211-232.
- Evans, G. & Mills, C. (1997): *In Search of the Labour-Service Contract*. Paper presented at the ISA RC28 meeting on Social Stratification, TelAviv, May 18-20.
- Evans G. & Mills, C. (1996): *Identifying Class Structure*. Presented at the ISA RC28 meeting on Social Stratification, Stockholm, May.
- Goldthorpe, J. H. (1980): *Social Mobility and Class Structure in Modern Britain*. Oxford: Clarendon Press.
- Goldthorpe, J. H. (1984): Women and Class Analysis: A Reply to the Replies. *Sociology* 18 (4), S. 491-499.
- Goldthorpe, J. H. (1995): The Service Class Revisited, in: Butler, T. and M. Savage (eds.): *Social Change and the Middle Class*. London: UCL Press.
- Goldthorpe, John H. (1997): *Social Class and the Differentiation of Employment Contracts*, presented at the European Consortium for Sociological Research Conference on Rational Action Theories in Social Analysis: Applications and New Developments, Stockholm, 16.-18.10.97.
- Hartmann, P. H. (1989): Der Mikrozensus als Datenquelle für die Sozialwissenschaften. *ZUMA-Nachrichten* (24), S. 6-26.
- Heath, A. & Britten, N. (1984): Women's Jobs Do Make a Difference. *Sociology* 18 (3), S. 475-490.
- ILO (1990): *International Standard Classification of Occupations: ISCO-88*. Geneva: International Labour Office.
- INSEE (1983): *Guide des catégories socioprofessionnelles*. Paris: INSEE.
- INSEE (1983): *Nomenclature des professions et catégories socioprofessionnelles (PCS) - Index alphabétique 1983*. Paris: INSEE.
- INSEE (1983): *Nomenclature des professions et catégories socioprofessionnelles (PCS) - Index analytique, Tome 1*. Paris: INSEE.
- INSEE (1983): *Nomenclature des professions et catégories socioprofessionnelles (PCS) - Index analytique, Tome 2*. Paris: INSEE.
- INSEE (1985): *Enquête sur l'emploi de 1984. Résultats détaillés*. Paris: INSEE.
- INSEE(1987): *Enquête emploi 1. Méthodes et définitions*, Manuskript, INSEE Division 'Emploi'.
- INSEE (1995): *Enquête sur l'emploi de 1994. Résultats détaillés*. Paris: INSEE.

- Krug, W. & M. Nourney (1987): *Wirtschafts- und Sozialstatistik: Gewinnung von Daten*. München: Oldenbourg.
- Kurz, K.(1985): *Klassenbildung und soziale Mobilität in der Bundesrepublik Deutschland. Überlegungen zu einem Klassifikationsschema*, Diplomarbeit, Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung und angewandte Soziologie, Universität Mannheim.
- Leete, R. & Fox, J. (1977): Registrar General's Social Classes Origins and Uses. *Population Trends* (8), S. 1-7.
- Le mel, Y./Oberti, M. & Reillier, F. (1996): Classe sociale: un terme fourre-tout? Fréquence et utilisation des termes liés à la stratification sociale dans deux revues. *Sociologie du travail* (2), S. 195-207.
- Levy-Bruhl, R. (1951): Une enquête par sondage sur l'emploi. *Supplément au Bulletin mensuel de statistique* (Jan.-Mars).
- Litz, H. P. & Lipowatz, T. (1986): *Amtliche Statistik in marktwirtschaftlich organisierten Industriegesellschaften. Eine vergleichende Untersuchung der amtlichen Statistik der Bundesrepublik Deutschland, der Niederlande und Frankreichs*. Frankfurt: Campus.
- Lüttinger, P. & Riede, T. (1997): Der Mikrozensus: amtliche Daten für die Sozialforschung. *ZUMA-Nachrichten*, 41, Nov., S.19-43.
- Müller, W./Blien, U. & Wirth, H. (1995): Identification Risks of Microdata. Evidence from Experimental Studies. *Sociological Methods & Research* 24 (2), S. 131-157.
- Müller, W. & Goldthorpe, J. H.(1988): *Das CASMIN-Projekt*, Abschlußbericht des Forschungsvorhabens "Comparative Analysis of Social Mobility in Industrial Nations" an die Stiftung Volkswagenwerk, Universität Mannheim.
- Naville, P. (1961): L'emploi, le métier, la profession, in: Friedmann, G. and P. Naville (eds.): *Traité de sociologie du travail*. Paris: Librairie Armand Colin, S. 231-240.
- Office of Population Censuses and Surveys (1980): *Classification of occupations and coding index*. London: Her Majesty's Stationery Office.
- Office of Population Censuses and Surveys (1992): *Standard Occupational Classification Vol. 1 - Structure and Definition of Major, Minor and Unit Groups*. First Edition. London: HMSO.
- Office of Population Censuses and Surveys (1993): *Standard Occupational Classification Vol. 2 - Coding Index*. First Edition. London: Her Majesty's Stationery Office.
- Office of Population Censuses and Surveys (1993): *Standard Occupational Classification Vol. 3 - Social Classifications and Coding Methodology*. London: HMSO.
- Pakulski, J. & M. Waters (1996): *The Death of Class*. London: Sage.
- Papastefanou, G. (1987): Zentrum für Mikrodaten. Eine neue Abteilung von ZUMA. *ZUMA-Nachrichten* (21), S. 20-30.
- Porte, J. (1961): Les catégories socio-professionnelles, in: Friedmann, G. and P. Naville (eds.): *Traité de sociologie du travail*. Paris: Librairie Armand Colin, S. 240-250.
- Prandy, K. (1990): The Revised Cambridge Scale of Occupations. *Sociology* 24 (4), S. 629-655.
- Renner, K. (1953): *Wandlungen der Modernen Gesellschaft: Zwei Abhandlungen über die Probleme der Nachkriegszeit*. Wien: Wiener Volksbuchhandlung.

- Rose, D. (1995): Official Social Classifications in the UK. *Social Research Update* (9), source: <http://www.soc.surrey.ac.uk/sru/SRU9.html>.
- Rousseau, R. (1975): Pourquoi change-t-on de nomenclature? *Economie et statistique* 70, S. 63-67.
- Solga, H. (1996): Klassenlagen und soziale Ungleichheit in der DDR. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 46.
- Soloway, R. A. (1982): *Birth Control and the Population Question in England 1877-1930*. Chapel Hill: University of Carolina Press, S. 42f.
- Statistisches Bundesamt (1975): *Klassifizierung der Berufe. Systematisches und alphabetisches Verzeichniss der Berufsbenennungen. Ausgabe 1975*. Stuttgart : W. Kohlhammer.
- Statistisches Bundesamt (1988): *Merkmale einer allgemeinen Standarddemographie. Gegenüberstellung soziodemographischer Variablen aus dem Mikrozensus, der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, der Volkszählung und der Standarddemographie des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen*. Wiesbaden: StBuA.
- Statistisches Bundesamt (1992): *Klassifizierung der Berufe. Systematisches und alphabetisches Verzeichniss der Berufsbenennungen. Ausgabe 1992*. Stuttgart : Metzler-Poescheler.
- Statistisches Bundesamt (1997): 40 Jahre Mikrozensus, in: StBuA (ed.): *Wirtschaft und Statistik, Heft 3*. Wiesbaden: StBuA.
- Steward, A./Prandy K. & Blackburn M. (1980): *Social Stratification and Occupations*. London: Macmillan.
- Stockmann, R. & Willms-Herget, A. (1985): *Erwerbsstatistik in Deutschland: die Berufs- und Arbeitsstättenzählungen seit 1875 als Datenbasis der Sozialstrukturanalyse*. Frankfurt am Main: Campus.
- Szreter, S. R. S. (1984): The Genesis of the Registrar-General's Social Classification of Occupations. *British Journal of Sociology* 35 (4), S. 522-546.
- Szreter, S. R. S. (1993): The Official Representation of Social Classes in Britain, the United States, and France: The Professional Model and "Les Cadres". *Comparative Studies in Sociology and History* 35, S. 285-317.
- Thevenot, L. (1977): Les catégories sociales en 1975: l'extension du salariat. *Economie et statistique* (91), S. 3-31.
- Thévenot, L. (1981): *Les catégories socio-professionnelles et leur répartition dans les enquêtes. Etudes méthodologique*. Paris: INSEE.
- Thomas, R. & Elias, P. (1989): Development of the Standard Occupational Classification. *Population Trends* (55), S. 16-21.
- Trometer, R. (1993): *Die Operationalisierung des Klassenschemas nach Goldthorpe im ALLBUS, ZUMA, Working Paper No. 93/06*, Mannheim.
- UNESCO (1976): *International Standard Classification of Education*. Paris: UNESCO.
- Wirth, H. (1992): Die faktische Anonymität von Mikrodaten. Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojekts. *ZUMA-Nachrichten*, 30, S. 7-42.
- Wright, E. O. (1989): A General Framework for the Analysis of Class Structure, in: Wright, E. O.: *The Debate on Classes*. London: Verso, S. 3-43.

Anhang A: Gemeinsame konzeptionelle Grundlagen der EU-Arbeitskräfteerhebungen

Berichtswochenkonzept:

Die relevanten Arbeitsmarktmerkmale der Arbeitskräfteerhebungen werden nach dem Berichtswochenkonzept erhoben, d.h. alle Angaben beziehen sich auf die Situation in einer bestimmten Woche, die in allen Ländern ins Frühjahrsquartal fällt. Die exakten Wochen werden von den nationalen statistischen Ämtern festgelegt.

Analyseeinheiten und zentrale Informationen:

Über alle Personen werden grundlegende demographische Merkmale erhoben. Personen, die mindestens 14 Jahre alt (die Altersgrenze variiert etwas zwischen den Ländern und über die verschiedenen Erhebungsjahre)⁷⁹ sind, werden nach oben genanntem Berichtswochenkonzept über eine Erwerbstätigkeit im weitesten Sinne befragt. Personen, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, werden Fragen zur früheren Erwerbstätigkeit sowie zum zukünftigen Arbeitsmarktverhalten gestellt.

Diese Informationen, die das Erwerbsleben im weitesten Sinne betreffen, bilden den zentralen Bestandteil der Labour Force Survey und werden in Übersicht A-1 nochmals verdeutlicht:

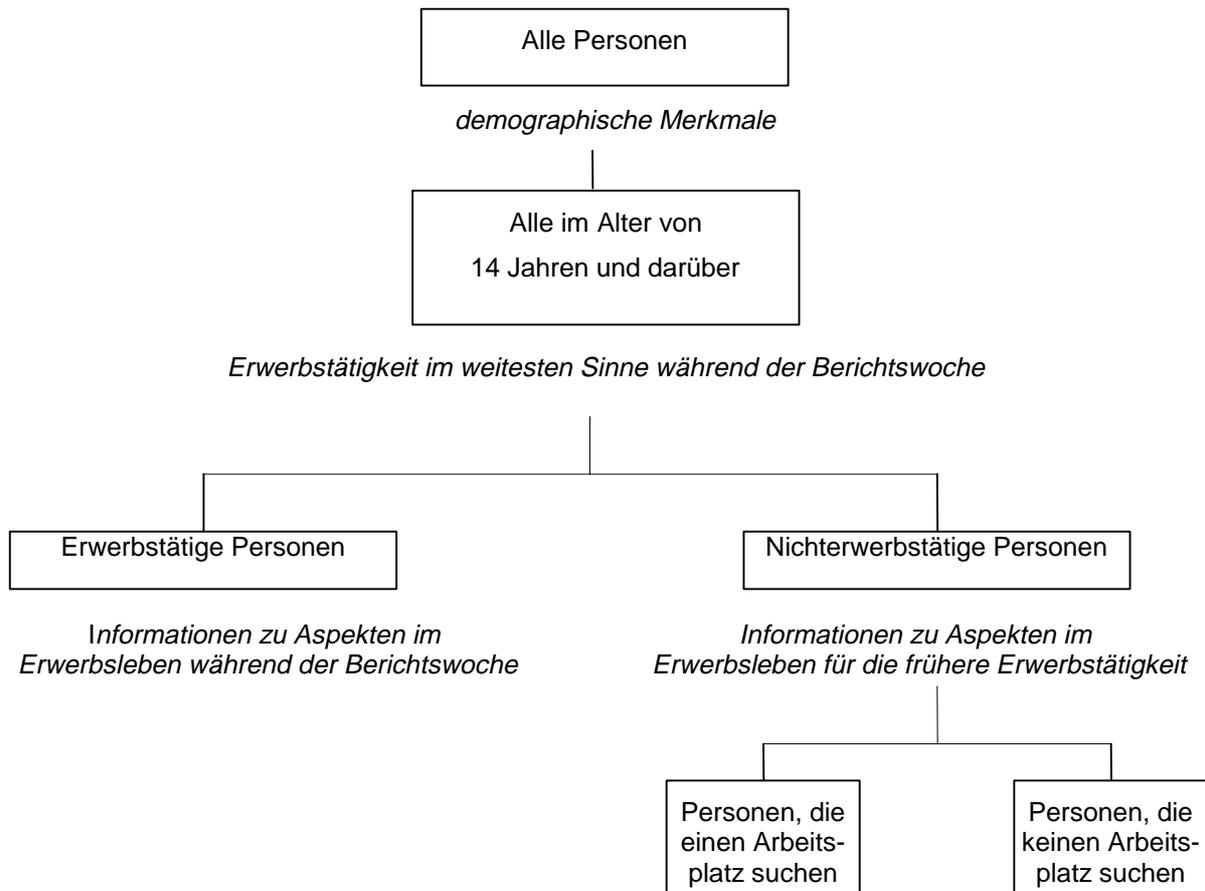
Erwerbskonzept:

Der in den Arbeitskräfteerhebungen verwendete Begriff der Erwerbstätigkeit ist sehr extensiv und umfaßt jede vergütete Tätigkeit während der Berichtswoche von *mindestens einer Stunde* Dauer. Zur exakten Abgrenzung der Erwerbstätigen, Arbeitslosen und der Nichterwerbspersonen gelten folgende Definitionen:

1. Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 14 Jahren, die in der Berichtswoche
 - a) mindestens eine Stunde lang eine auf Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausgeübt haben, d.h. entweder auf eine vergütete Tätigkeit im Rahmen eines Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnisses oder eine Tätigkeit als Selbständiger oder eine unbezahlte Tätigkeit als mithelfender Familienangehöriger (...); oder
 - b) keiner Tätigkeit nachgingen, jedoch abhängig beschäftigt oder als Selbständige tätig waren und vorübergehend wegen Krankheit, Urlaub, ungünstiger Witterungsbedingungen, Streiks usw. ihrer Tätigkeit nicht nachgehen können; Personen, die vorübergehend entlassen wurden (lay-off) oder bereits eine neue Tätigkeit gefunden hatten, diese aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen wollten, gelten jedoch nicht als erwerbstätig.
2. Als Arbeitslose gelten Personen, die in der Berichtswoche keiner Tätigkeit nachgingen und entweder
 - a) aktiv eine bezahlte Beschäftigung im Rahmen eines Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnisses suchten (aktive Suche bedeutet in diesem Zusammenhang, daß innerhalb des mit der Berichtswoche endenden vierwöchigen Zeitraums konkrete Schritte zur Arbeitsuche unternommen wurden) und insofern für die Erwerbstätigkeit zur Verfügung standen, als es ihnen möglich gewesen wäre, innerhalb von zwei Wochen nach der Befragung eine Beschäftigung aufzunehmen; oder
 - b) die Gründung eines eigenen Unternehmens oder einer freiberuflichen Praxis anstrebten; oder
 - c) darauf warteten, erneut die Beschäftigung aufzunehmen, aus der sie vorübergehend entlassen wurden (lay-off); oder
3. Als Nichterwerbspersonen gelten Personen im Alter von mindestens 14 Jahren, die weder den Erwerbstätigen noch den Arbeitslosen zugeordnet werden können." (EG-Kommission 1988: 13ff). (Eurostat 1988; Eurostat 1996)

⁷⁹ Im deutschen Mikrozensus sowie in der französischen Enquête Emploi werden nur Personen über 15 Jahre einbezogen, in Großbritannien nur Personen im Alter von über 16 Jahren (hier fällt das Ende der Schulpflicht mit der Altersschwelle für den Eintritt in den Arbeitsmarkt zusammen).

Abbildung A1: Verfügbare Informationen über Personen in Privathaushalten



In Anlehnung an EG-Kommission 1988: 12

Zu den Erwerbspersonen gehören in den einzelnen Ländern auch Zeit- und Berufssoldaten einschließlich der Wehrpflichtigen sowie Auszubildende (auch Praktikanten), Teilzeit-, Gelgenheits- und Saisonarbeiter sowie - mit Ausnahme von Großbritannien - Heimarbeiter.

Aus diesen internationalen Definitionen wird deutlich, daß dem Beschäftigtenstatus gegenüber dem Arbeitslosenstatus eine Priorität eingeräumt wird. Da es nicht von Bedeutung ist, ob es sich bei der ausgeübten Tätigkeit um eine regelmäßig ausgeübte oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt, wird beispielsweise nach diesem Erwerbs- oder Labour-Force-Konzept ein registrierter Arbeitsloser, der in der Berichtswoche eine geringfügige Beschäftigung ausübte, zu den Erwerbstätigen gezählt und nicht zu den Erwerbslosen.⁸⁰ Auf diesem Konzept basierende Schätzungen zu Arbeitslosenquoten weichen daher von den offiziellen Schätzungen der statistischen Ämter oder sonst zuständiger Verwaltungseinheiten ab, etwa in der Bundesrepublik, hier basieren diese von Bundesanstalt für Arbeit veröffentlichten Zahlen auf den registrierten Arbeitslosen (ähnlich in Großbritannien). Im deutschen Mikrozensus verfolgt man daher die Strategie, zwei Konzepten Rechnung zu tragen. Einerseits wird das Konzept des überwiegenden Lebensunterhaltes angewandt, das die Personen gruppiert nach 'überwiegendem Lebensunterhalt durch a) Erwerbstätigkeit, b) Arbeitslosengeld-/hilfe, c) Rente und sonstiges und d) Angehörige'. Andererseits wird durch ein System von sogenannten Leitfragen das Erwerbskonzept abgebildet. Beide Konzepte sind entsprechend miteinander verflochten (siehe dazu Emmerling/Riede 1997).

⁸⁰ Insofern kann man von einem extensiven Erwerbskonzept sprechen.

Anhang B: Bundesrepublik Deutschland

A) Mikrozensus 1993 (anonymisiertes Grundfile)

Name der Erhebung:	Mikrozensus 1993
Datum:	April 1993
Institution:	Statistisches Bundesamt
Erhebungseinheiten:	Haushalte/Personen (Befragung aller Personen eines Haushalts)
Zuordnung Person/Haushalt:	Personen mit mehreren Haushalten werden dem Haushalt zugerechnet, der ihre Hauptwohnung ist.
Auswahlverfahren:	einstufig geschichtete systematische Zufallsauswahl (nach Bundesland, Regierungsbezirk, Anpassungsschicht, Regionalschicht, Gebäudeschicht)
Auswahlgrundlage:	Volkszählung 1987, unter Berücksichtigung der Neubautätigkeit (alte Bundesländer), Bevölkerungsregister Statistik (neue Bundesländer/Ost-Berlin)
Auswahleinheiten:	Zählbezirke (i.d.R. zusammenliegende Gebäude bzw. Gebäudeteile)
Rotation der Stichprobe:	ja, von 1- bis zu maximal 4maliger Befragung
Stichprobenumfang:	ca. 350.000 Haushalte, ca. 800.000 Personen; jeweils ein Viertel der Stichprobe wird jährlich durch neue Haushalte ersetzt
Erhebungsverfahren:	Interview, zu ca. 85% mündlich und zu ca. 15% schriftlich (Selbstaussfüller)
Responserate:	deutlich über 95% (es besteht Auskunftspflicht)
Auswahltechnik:	Systematische Ziehung mit Zufallsstart
Dokumentation:	Fachserien hrsg. vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden
Projekt-Daten:	Individualdaten der faktisch-anonymisierten 70%-Substichprobe

B) Mikrozensus 1982 (anonymisiertes Grundfile)

Name der Erhebung:	Mikrozensus 1982
Datum:	April 1982
Institution:	Statistisches Bundesamt
Erhebungseinheiten:	Haushalte/Personen (Befragung aller Personen eines Haushalts)
Zuordnung Person/Haushalt:	Personen mit mehreren Haushalten werden dem Haushalt zugerechnet, der ihre Hauptwohnung ist.
Auswahlverfahren:	ein-/mehrstufig geschichtete systematische Zufallsauswahl (Schichtung nach Bundesland, Gemeindegrößenklassen bzw. Regionalschicht und Gebäudegrößen)
Auswahlgrundlage:	Volkszählung 1970, unter Berücksichtigung der Neubautätigkeit (alte Bundesländer),
Auswahleinheiten:	Zählbezirke (räumliche Segmente, nach Straßenabschnitt, benachbarte Wohnungen oder Gebäude, nach Anfangsbuchstaben gruppierte Familiennamen)
Rotation der Stichprobe:	ja, von 1- bis zu maximal 4-maliger Befragung
Stichprobenumfang:	ca. 250.000 Haushalte, ca. 600.000 Personen; jeweils ein Viertel der Stichprobe wird jährlich durch neue Haushalte ersetzt
Erhebungsverfahren:	Interview, zu ca. 85% mündlich und zu ca. 15% schriftlich (Selbstaussfüller)
Response-rate:	deutlich über 95% (es besteht Auskunftspflicht)
Auswahltechnik:	Systematische Ziehung mit Zufallsstart ⁸¹
Dokumentation:	Fachserien hrsg. vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden
Projekt-Daten:	98-Prozent-Unterstichprobe des Mikrozensus 1982 als aggregierter ZUMA-Datenfile

⁸¹ "Der Auswahltechnik liegt eine Anordnung je Bundesland nach Schicht, Regierungsbezirk, Kreis, Gemeinde, Straße und Hausnummer zugrunde. Pro Schicht werden in der durch die Anordnung für die Auswahlbezirke gegebenen Reihenfolge "Zonen" von je 100 Auswahlbezirken und in jeder Zone 10 Teilzonen von je 10 Auswahlbezirken gebildet. Pro Schicht erfolgt dann eine "systematische Zufallsauswahl" von 10% der Teilzonen, d.h. pro Zone wird zufällig eine Teilzone ausgewählt. Der Auswahlatz von insgesamt 1% wird dann durch die systematische Auswahl eines Auswahlbezirks aus jeder Teilzone erreicht." (Krug/Nourney 1987, S.208). Die Grundlage des Auswahlplans dieser Flächenstichprobe sind die Ergebnisse der Volkszählung 1970.

Abbildung B1: Gruppierung der Berufe auf Basis der Berufsordnungen der KIdB 1975

Hilfsvariable BKAT

BKAT=1 "Manuelle Berufe I,, (Einfache manuelle Berufe; Hilfs-/Anlernberufe)

- 164 Sonstige Papierverarbeiter
- 177 Druckerhelfer
- 211 Blechpresser, -zieher, -stanzer
- 242 Lötter
- 243 Nieter
- 244 Metallkleber und übrige Metallverbinder
- 321 Elektrogeräte-, Elektroteilemontierer
- 322 Sonstige Montierer
- 323 Metallarbeiter ohne nähere Angabe
- 471 Erdbewegungsarbeiter
- 472 Sonstige Bauhilfsarbeiter, Bauhelfer, anderweitig nicht genannt (a.n.g.)
- 522 Warenaufmacher, Versandfertigmacher
- 531 Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe
- 742 Transportgeräteführer
- 743 Stauer, Möbelpacker
- 744 Lager-, Transportarbeiter
- 931 Wäscher, Plätter
- 932 Textilreiniger, Färber und Chemischreiniger
- 933 Raum-, Hausratreiniger
- 935 Strassenreiniger, Abfallbeseitiger
- 936 Fahrzeugreiniger, -pfleger
- 937 Maschinen-, Behälterreiniger und verwandte Berufe

BKAT=2 "Manuelle Berufe II" (vorwiegend Un-, angelernte manuelle Tätigkeiten; Anteil von Facharbeitern meist geringer als 50%)

- 81 Steinbrecher
- 82 Erden-, Kies-, Sandgewinner
- 83 Erdöl-/Erdgasgewinner, Mineralaufbereiter
- 111 Brannsteinhersteller
- 112 Formstein-, Betonsteinhersteller
- 121 Keramiker
- 131 Glasmassehersteller
- 132 Hohlglasmacher
- 133 Flachglasmacher
- 134 Glasbläser (vor der Lampe)
- 135 Glasbearbeiter, Glasveredler
- 141 Chemiebetriebswerker
- 142 Chemielaborwerker
- 143 Gummihersteller, -verarbeiter
- 144 Vulkaniseure
- 151 Kunststoffverarbeiter
- 161 Papier-, Zellstoffhersteller
- 162 Verpackungsmittelhersteller
- 181 Holzaufbereiter
- 182 Holzverformer und zugehörige Berufe
- 183 Holzwarenmacher
- 184 Korb- und Flechtwarenmacher
- 191 Eisen-, Metallerzeuger, Schmelzer
- 192 Walzer
- 193 Metallzieher
- 201 Former, Kernmacher

202 Formgiesser
 203 Halbzeugputzer und sonstige Formgiesserberufe
 212 Drahtverformer, -verarbeiter
 213 Sonstige Metallverformer (spanlose Verformung)
 223 Hobler
 225 Metallschleifer
 226 übrige spanende Berufe
 234 Galvaniseure, Metallfärber
 235 Emaillierer, Feuerverzinker und andere Metalloberflächenveredler
 313 Elektromotoren-, Transformatorenbauer
 331 Spinner, Spinnvorbereiter
 332 Spuler, Zwirner, Seiler
 341 Webvorbereiter
 342 Weber
 343 Tuftingwarenmacher
 344 Maschinenwarenfertiger
 345 Filzmacher, Hutstumpenmacher
 346 Textilverflechter
 352 Oberbekleidungsnäher
 353 Wäscheschneider, Wäschenäher
 354 Sticker
 356 Näher, anderweitig nicht genannt
 357 Sonstige Textilverarbeiter
 361 Textilfärber
 362 Textilausrüster
 373 Schuhwarenhersteller
 376 Lederbekleidungshersteller und sonstige Lederverarbeiter
 377 Handschuhmacher
 403 Fischverarbeiter
 411 Köche
 412 Fertiggerichte-, Obst-, Gemüsekonservierer, -zubereiter
 423 Sonstige Getränkehersteller, Koster
 424 Tabakwarenmacher
 431 Milch-, Fettverarbeiter
 433 Zucker-, Süswaren-, Speiseeishersteller
 463 Gleisbauer
 486 Estrich-, Terrazzoleger
 512 Warenmaler, -lackierer
 513 Holzoberflächenveredler, Furnierer
 514 Kerammaler, Glasmaler
 521 Warenprüfer, -sortierer, anderweitig nicht genannt
 542 Fördermaschinen, Seilbahnmaschinen
 543 sonstige Maschinisten
 544 Kranführer
 545 Erdbewegungsmaschinenführer
 547 Maschinenwärter, Maschinistenhelfer
 548 Heizer
 549 Maschineneinrichter ohne nähere Angabe
 686 Tankwarte
 714 Kraftfahrzeugführer
 715 Kutscher
 723 Decksleute in der Seeschifffahrt
 793 Pförtner, Hauswarte
 934 Glas-, Gebäudereiniger

BKAT=3 "Manuelle Berufe III" (Typisches Tätigkeitsspektrum von Handwerkern und Facharbeitern, Anteil der Facharbeiter größer als 50%)

71 Bergleute
 72 Maschinen-, Elektro-, Schiesshauer
 101 Steinbearbeiter

102 Edelsteinbearbeiter
163 Buchbinderberufe
171 Schriftsetzer
172 Druckstockhersteller
173 Buchdrucker (Hochdruck)
174 Flach-, Tiefdrucker
175 Spezialdrucker, Siebdrucker
176 Vervielfältiger
221 Dreher
222 Fräser
224 Bohrer
231 Metallpolierer
232 Graveure, Ziseleure
233 Metallvergüter
241 Schweißer, Brennschneider
251 Stahlschmiede
252 Behälterbauer, Kupferschmiede und verwandte Berufe
261 Feinblechner
262 Rohrintallateure
263 Rohrnetzbauer, Rohrschlosser
271 Bauschlosser
272 Blech-, Kunststoffschlosser
273 Maschinenschlosser
274 Betriebsschlosser, Reparaturschlosser
275 Stahlbauschlosser, Eisenschiffbauer
281 Kraftfahrzeuginstandsetzer
282 Landmaschineninstandsetzer
283 Flugzeugmechaniker
284 Feinmechaniker
285 Sonstige Mechaniker
286 Uhrmacher
291 Werkzeugmacher
301 Metallfeinbauer, anderweitig nicht genannt
302 Edelmetallschmiede
305 Musikinstrumentenbauer
306 Puppenmacher, Modellbauer, Präparatoren
311 Elektroinstallateure, -monteure
312 Fernmeldemonteure, -handwerker
314 Elektrogerätebauer
315 Funk-, Tongerätetechniker
351 Schneider
355 Hut-, Mützenmacher
371 Lederhersteller, Darmsaitenmacher
372 Schuhmacher
374 Groblederwarenhersteller, Bandagisten
375 Feinlederwarenhersteller
378 Fellverarbeiter
391 Backwarenhersteller
392 Konditoren
401 Fleischer
402 Fleisch-, Wurstwarenhersteller
421 Weinküfer
422 Brauer, Mälzer
432 Mehl-, Nahrungsmittelhersteller
441 Maurer
442 Betonbauer
451 Zimmerer
452 Dachdecker
453 Gerüstbauer
461 Pflasterer, Steinsetzer
462 Strassenbauer

- 465 Kultur-, Wasserbauwerker
 - 464 Sprengmeister (ausser Schiesshauer)
 - 466 sonstige Tiefbauer
 - 481 Stukkateure, Gipsler, Verputzer
 - 482 Isolierer, Abdichter
 - 483 Fliesenleger
 - 484 Ofensetzer, Luftheizungsbauer
 - 485 Glaser
 - 491 Raumausstatter
 - 492 Polsterer, Matratzenhersteller
 - 501 Tischler
 - 502 Modelltischler, Formentischler
 - 503 Stellmacher, Böttcher
 - 504 Sonstige Holz- und Sportgerätbauer
 - 511 Maler, Lackierer (Ausbau)
 - 541 Energiemaschinisten
 - 546 Baumaschinenwärter
 - 711 Schienenfahrzeugführer
 - 712 Eisenbahnbetriebsregler, -schaffner
 - 716 Strassenwarte
 - 724 Binnenschiffer
 - 725 sonstige Wasserverkehrsberufe
 - 741 Lagerverwalter, Magaziner
 - 804 Schornsteinfeger
 - 901 Friseure
- BKAT=4 "Werkmeister"
- 629 Industriemeister, Werkmeister
- BKAT=5 "Techniker/technische Berufe"
- 303 Zahntechniker
 - 621 Maschinenbautechniker
 - 622 Techniker des Elektrofaches
 - 623 Bautechniker
 - 625 Bergbau-, Hütten, Giessereitechniker
 - 626 Chemietechniker, Physikotechniker
 - 627 Übrige Fertigungstechniker
 - 628 Sonstige Techniker
 - 633 Chemielaboranten
 - 634 Photolaboranten
 - 726 Luftverkehrsberufe (nur Arbeiter)
- BKAT=6 "Ingenieure" (& Naturwissenschaftler)
- 52 Gartenarchitekten, Gartenverwalter
 - 61 Forstverwalter, Förster, Jäger (ohne Arbeiter)
 - 601 Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeugbaus
 - 602 Elektroingenieure
 - 603 Architekten, Bauingenieure
 - 604 Vermessungsingenieure
 - 605 Berbau-, Hütten-, Giessereiingenieure
 - 606 Übrige Fertigungsingenieure
 - 607 Sonstige Ingenieure
 - 611 Chemiker, Chemieingenieure
 - 612 Physiker, Physikingenieure, Mathematiker
 - 721 Nautiker
 - 722 Technische Schiffsoffiziere, Schiffsmaschinisten
 - 726 Luftverkehrsberufe (ohne Arbeiter)
 - 774 Datenverarbeitungsfachleute

- 883 Naturwissenschaftler anderweitig nicht genannt
- BKAT=7 "Agrarberufe"
- 11 Landwirte
 - 12 Weinbauern
 - 21 Tierzüchter
 - 22 Fischer
 - 41 Landarbeitskräfte
 - 42 Melker
 - 43 Familieneigene Landarbeitskräfte, a. n. g.
 - 44 Tierpfleger und verwandte Berufe
 - 51 Gärtner, Gartenarbeiter
 - 61 Forstverwalter, Förster, Jäger (nur Arbeiter)
 - 62 Waldarbeiter, Waldnutzer
- BKAT=8 "Wissenschaftlich-Akademische Berufe" (nicht-naturwiss. Fachrichtung)
- 811 Rechtsfinder
 - 813 Rechtsvertreter, -berater
 - 841 Ärzte
 - 842 Zahnärzte
 - 843 Tierärzte
 - 844 Apotheker
 - 871 Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien
 - 872 Gymnasiallehrer
 - 881 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Statistiker
 - 882 Geisteswissenschaftler, anderweitig nicht genannt
 - 891 Seelsorger u. Angehörige geistlicher Orden und Mutterhäuser (892)
- BKAT=9 "Semiprofessionen" (wissenschaftlich-fundierte Berufe im Sozialwesen, im kulturellen und medizinischen Bereich; Erziehungsberufe; Künstler und Publizisten)
- 304 Augenoptiker
 - 624 Vermessungstechniker
 - 631 Biologisch-technische Sonderfachkräfte
 - 632 Physikalisch- und mathematisch-technische Sonderfachkräfte
 - 635 Technische Zeichner
 - 812 Rechtspfleger
 - 821 Publizisten
 - 822 Dolmetscher, Übersetzer
 - 823 Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute
 - 831 Musiker
 - 832 Darstellende Künstler
 - 833 Bildende Künstler, Graphiker
 - 834 Dekorationen-, Schildermaler
 - 835 Künstlerische und zugeordnete Berufe der Bühnen-, Bild und Tontechniker
 - 838 Artisten, Berufssportler, künstlerische Hilfsberufe
 - 851 Heilpraktiker
 - 852 Masseur, Krankengymnasten und verwandte Berufe
 - 853 Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen
 - 857 Medizinallaboranten
 - 862 Heimleiter, Sozialpädagogen
 - 863 Arbeits-, Berufsberater
 - 873 Real-, Volks-, Sonderschullehrer
 - 874 Fachschul-, Berufsschul-, Werklehrer
 - 875 Lehrer für musische Fächer, anderweitig nicht genannt
 - 876 Sportlehrer
 - 877 Sonstige Lehrer

- BKAT=10 "Qualifizierte Dienste"
- 684 Drogisten
 - 685 Apothekenhelferinnen
 - 801 Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete
 - 802 Berufsfeuerwehrleute
 - 803 Sicherheitskontrolleure
 - 814 Rechtsvollstrecker
 - 836 Raum-, Schauwerbegestalter
 - 837 Photographen
 - 855 Diätassistenten, pharmazeutisch-technische Assistenten
 - 856 Sprechstundenhelfer
 - 861 Sozialarbeiter, Sozialpfleger (insb. Altenpfleger, Familienpfleger, sonst. soz. Berufe)
 - 864 Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen
 - 911 Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute
- BKAT=11 "Einfache Dienste"
- 53 Floristen
 - 682 Verkäufer
 - 688 ambulante Händler
 - 705 Vermieter, Vermittler, Versteigerer
 - 706 Geldeinnehmer, -auszahler, Kartenverkäufer, -kontrolleure
 - 713 Sonstige Fahrbetriebsregler, Schaffner
 - 773 Kassierer
 - 791 Werkschutzleute, Detektive
 - 792 Wächter, Aufseher
 - 794 Haus-, Gewerbediener
 - 805 Gesundheitssichernde Berufe
 - 854 Helfer in der Krankenpflege
 - 893 Seelsorge-, Kulturhelfer
 - 902 Sonstige Körperpfleger
 - 912 Kellner, Stewards
 - 913 Übrige Gästebetreuer
 - 921 Hauswirtschaftsverwalter
 - 922 Verbraucherberater
 - 923 hauswirtschaftliche Betreuer
- BKAT=12 "Management-Berufe/Leiter von Behörden/Geschäftsführer"
- 751 Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter
 - 752 Unternehmensberater, Organisatoren
 - 753 Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
 - 761 Abgeordnete, Minister, Wahlbeamte
 - 762 Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute
 - 763 Verbandsleiter, Funktionäre
- BKAT=13 "Hochqualifizierte Verwaltungsberufe"
- 691 Bankfachleute
 - 703 Werbefachleute
 - 704 Makler, Grundstücksverwalter
 - 771 Kalkulatoren, Berechner
- BKAT=14 "Qualifizierte Verwaltungsberufe"
- 31 Verwalter in der Landwirtschaft und Tierzucht
 - 32 Agraringenieure, Landwirtschaftsberater
 - 681 Gross- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer
 - 683 Verlagskaufleute, Buchhändler
 - 687 Handelsvertreter, Reisende

- 692 Bausparkassenfachleute
- 693 Krankenversicherungsfachleute (nicht Sozialversicherung)
- 694 Lebens-, Sachversicherungsfachleute
- 701 Speditionskaufleute
- 702 Fremdenverkehrsfachleute
- 772 Buchhalter
- 781 Bürofachkräfte

BKAT=15 "Einfache Verwaltungsberufe"

- 731 Posthalter
- 732 Postverteiler
- 733 Funker
- 734 Telefonisten
- 782 Stenographen, Stenotypisten, Maschinenschreiber
- 783 Datentypisten
- 784 Bürohilfskräfte

BKAT=16 "Nichterswerbstätige/k.A."

- 971 Mithelfende Familienangehörige ausserhalb der Landwirtschaft, a.n.g.
- 981 Lehrlinge mit noch nicht feststehendem Beruf
- 982 Praktikanten, Volontäre mit noch nicht feststehendem Beruf
- 983 Arbeitssuchende
- 991 Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe

Abbildung B2: Gruppierung der Berufe auf Basis der Berufsordnungen der KIdB 1992

Hilfsvariable BKAT

BKAT=1 "Manuelle Berufe I,, (Einfache manuelle Berufe; Hilfs-/Anlernberufe)

- 164 Sonstige Papierverarbeiter
- 179 Druckerei-, Druckweiterverarbeitungshelfer
- 211 Blechpreßer, -zieher, -stanzer
- 245 Lötter, Nieter und sonstige Metallverbindungsberufe
- 321 Elektrogeräte-, Elektroteilemontierer
- 322 Sonstige Montierer
- 323 Metallarbeiter ohne nähere Angabe
- 471 Erdbewegungsarbeiter
- 472 Sonstige Bauhilfsarbeiter, Bauhelfer anderweitig nicht genannt
- 522 Warenaufmacher, Versandfertigmacher
- 523 Warensortierer, anderweitig nicht genannt
- 531 Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe
- 742 Transportgeräteführer
- 743 Stauer, Möbelpacker
- 744 Lager-, Transportarbeiter
- 931 Textilreiniger-, pfleger
- 935 Städtereiniger, Entsorger
- 936 Fahrzeugreiniger, -pfleger
- 937 Maschinen-, Behälterreiniger und verwandte Berufe
- 992 Heimarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe

BKAT=2 "Manuelle Berufe II" (vorwiegend Un-, angelernte manuelle Tätigkeiten; Anteil von Facharbeitern meist geringer als 50%)

- 80 Mineralgewinner, -aufbereiter
- 112 Formstein-, Beton(stein)hersteller
- 121 Keramiker (Grob-, Feinkeramik)
- 131 Glashersteller
- 135 Glasbearbeiter, Glasveredler
- 141 Chemiebetriebswerker
- 142 Chemielaborwerker
- 145 Gummihersteller, -verarbeiter, Vulkaniseure
- 150 Kunststoffverarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe
- 152 Kunststoff-Formgeber
- 153 Kunststoffbearbeiter, Kunststoffwarenmacher anderweitig nicht genannt
- 161 Papiermacher
- 162 Verpackungsmittelmechaniker
- 181 Holzbearbeitungsmechaniker
- 185 Berufe in der Holz-, Flechtwarenherstellung und in verwandten Bereichen, a.n.g.
- 191 Verfahrensmechaniker (Metallerzeugung)
- 194 Verfahrensmechaniker (Metallumformung)
- 201 Gießereimechaniker und andere Formgießerberufe
- 212 Drahtverformer, -verarbeiter
- 213 Sonstige Metallverformer (spanlose Verformung)
- 220 Zerspanungsmechaniker ohne nähere Fachrichtungsangabe
- 225 Metallschleifer
- 229 sonstige Berufe in der spanenden Metallverformung
- 234 Galvaniseure, Metallfärber
- 235 Emaillierer, Feuerverzinker und andere Metalloberflächenveredler
- 278 Teilezurichter, Geräte-, Maschinenzusammensetzer
- 313 Elektromaschinenbauer, Elektromaschinenmonteure
- 331 Spinner, Spinnvorbereiter

- 332 Spuler, Zwirner, Seiler
- 341 Weber
- 344 Maschinenwarenfertiger
- 349 Sonstige Berufe in der Textilherstellung
- 352 Oberbekleidungsnäher
- 353 Wäscheschneider, Wäschenäher
- 358 Textilnäher anderweitig nicht genannt
- 359 Sonstige Textilverarbeiter
- 361 Textilveredler
- 373 Schuhfertiger (Industrie)
- 376 Lederbekleidungshersteller, sonstige Lederverarbeiter
- 393 Zucker-, Süßwaren-, Speiseeishersteller
- 411 Köche
- 423 Sonstige Getränkehersteller, Koster
- 424 Tabakwarenmacher
- 431 Molkereifachleute
- 435 Sonstige Berufe in der Lebensmittelherstellung
- 463 Gleisbauer
- 486 Estrich-, Terrazzoleger
- 512 Warenmaler, -lackierer und verwandte Berufe
- 514 Glas-, Keram-, Porzellanmaler
- 521 Waren-, Fertigungsprüfer, anderweitig nicht genannt
- 540 Maschinenführer, Maschinisten, Maschinenwärter ohne nähere Angabe
- 544 Kranführer
- 545 Erdbewegungsmaschinenführer
- 549 Sonstige Maschinen-, Anlagenführer, Maschinistenhelfer, anderweitig nicht genannt
- 550 Maschineneinrichter anderweitig nicht genannt
- 686 Tankwarte
- 714 Berufskraftfahrer, Kutscher
- 715 Fuhr-, Taxiunternehmer
- 723 Schiffsmechaniker, Matrosen, Schiffsbetriebsmeister
- 793 Pförtner
- 796 Hausmeister, Hauswarte
- 934 Gebäudereiniger, Raumpfleger

BKAT=3 "Manuelle Berufe III" (Typisches Tätigkeitsspektrum von Handwerkern und Facharbeitern, Anteil von Facharbeitern größer als 50%)

- 70 Bergleute ohne nähere Tätigkeitsangabe
- 71 Bergleute (Bergtechnik)
- 72 Bergleute (Maschinen-, Elektrotechnik)
- 101 Stein-, Edelsteinbearbeiter
- 171 Schriftsetzer
- 172 Druckvorlagenhersteller
- 173 Druckformhersteller
- 174 Drucker (Hoch-, Flach-, Tiefdruck)
- 175 Spezialdrucker, Siebdrucker
- 176 Reprografen
- 178 Buchbinder
- 221 Dreher
- 222 Fräser
- 223 Hobler
- 224 Bohrer, Bohrwerkdreher
- 231 Metallpolierer
- 233 Metallvergüter
- 241 Schweißer, Brennschneider
- 250 Anlagen-, Konstruktionsmechaniker ohne nähere Fachrichtungsangabe
- 252 Anlagenmechaniker (Apparatetechnik)
- 254 Konstruktionsmechaniker (Ausrüstungstechnik) und zugehörige Metallbauer
- 255 Konstruktionsmechaniker (Metall- und Schiffbautechnik)
- 256 Metallbauer (Metallgestaltung) und Schmiede (Handwerk)

259 Sonstige Metallbau- und verwandte Berufe
 261 Klempner
 264 Anlagenmechaniker (Versorgungstechnik)
 265 Konstruktionsmechaniker (Feinblechbautechnik)
 266 Kälteanlagenbauer, Kälteanlageninstallateure
 267 Gas,- Wasserinstallateure
 268 Zentralheizungs-, Lüftungsbauer
 269 Installations- und Montageberufe, anderweitig nicht genannt
 270 Industriemechaniker ohne nähere Fachrichtungsangabe, Mechaniker o.n.A.
 273 Industriemechaniker (Maschinen- und Systemtechnik), Maschinenbaumechaniker
 274 Industriemechaniker (Betriebstechnik), Betriebs-, Reparaturschlosser
 276 Industriemechaniker (Produktionstechnik)
 281 Kraftfahrzeug-, Zweiradmechaniker
 282 Landmaschinenmechaniker, Metallbauer (Landtechnik)
 283 Fluggerät-, Flugtriebwerkmechaniker, Fluggerätebauer
 287 Karosserie-, Fahrzeugbauer
 290 Werkzeugmechaniker, Werkzeugmacher ohne nähere Fachrichtungsangabe
 292 Werkzeugmechaniker (Stanz- und Umformtechnik), Werkzeugmacher (Stanzwerkzeug- und Vorrichtungsbau)
 293 Werkzeugmechaniker (Formentechnik), Werkzeugmacher (Formenbau)
 294 Graveure und verwandte Berufe
 295 Werkzeugmechaniker (Instrumententechnik), Schneidewerkzeugmechaniker, Metallfeinbauer, anderweitig nicht genannt
 300 Industriemechaniker (Geräte- und Feinwerktechnik), Feinmechaniker
 302 Edelmetallschmiede
 305 Musikinstrumentenbauer
 307 Orthopädiemechaniker, Bandagisten
 308 Uhrmacher
 309 Sonstige feinwerktechnische und verwandte Berufe
 310 Elektriker ohne nähere Angabe, Elektroinstallateure
 311 Energieelektroniker (Anlagen-, Betriebstechnik)
 312 Fernmeldeanlagen-, Telekommunikationselektroniker
 315 Radio- und Fernsehtechniker (Rundfunkmechaniker) und verwandte Berufe
 316 Elektromechaniker, Industrieelektroniker
 317 Kommunikations-, Büroinformationselektroniker
 318 Kraftfahrzeugelektriker
 351 Oberbekleidungsschneider
 354 Bekleidungszubehörfertiger
 371 Gerber, Katgutmacher
 372 Schuhmacher (Handwerk)
 374 Sattler, Täschner
 378 Fellverarbeiter
 391 Bäcker
 392 Konditoren
 401 Fleischer
 421 Brauer, Mälzer
 440 Hochbauberufe ohne nähere Tätigkeitsangabe
 441 Maurer, Feuerungs- und Schornsteinbauer
 442 Beton- und Stahlbetonbauer
 443 Gerüstbauer
 460 Tiefbauberufe ohne nähere Tätigkeitsangabe, Sprengberechtigte (nicht Bergbau)
 461 Straßenbauer
 465 Kultur-, Wasserbauer
 466 sonstige Tiefbauberufe
 480 Ausbauberufe ohne nähere Tätigkeitsangabe
 481 Stukkateure
 482 Isolierer, Abdichter
 483 Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
 484 Kachelofen- und Luftheizungsbauer
 485 Glaser
 487 Zimmerer

- 488 Dachdecker
 - 491 Raumausstatter, Parkettleger
 - 492 Polsterer
 - 501 Tischler
 - 502 Modellbauberufe
 - 505 Holzmechaniker
 - 506 Holz-, Kunststoffkonstruktionsbauer, anderweitig nicht genannt
 - 510 Maler, Lackierer ohne nähere Angabe
 - 511 Maler, Lackierer (Ausbau)
 - 541 Energiemaschinisten
 - 546 Baumaschinenführer, anderweitig nicht genannt
 - 711 Schienenfahrzeugführer
 - 712 Eisenbahnbetriebspersonal
 - 716 Strassenwärter
 - 724 Berufe in der Binnenschifffahrt
 - 741 Lagerverwalter, Magaziner
 - 804 Schornsteinfeger
 - 901 Friseure
 - 991 Facharbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe
 - 993 Vorarbeiter/Gruppenleiter ohne nähere Tätigkeitsangabe
- BKAT=4 "Werkmeister, gewerbliche Ausbilder"
- 651 Industriemeister, Werkmeister
 - 652 Ausbilder (für gewerblich-technische Ausbildungsberufe), Ausbildungsmeister
- BKAT=5 "Techniker/technische Berufe"
- 303 Zahntechniker
 - 620 Techniker ohne nähere Fachrichtungsangabe
 - 621 Techniker des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaus
 - 622 Elektrotechniker
 - 623 Bautechniker
 - 625 Bergbau-, Hütten, Giessereitechniker
 - 626 Chemotechniker, Physikotechniker
 - 627 Übrige Fertigungstechniker
 - 629 Sonstige Techniker
 - 633 Chemielaboranten
 - 634 Photo-, Film-, Videolaboranten
 - 726 Luftverkehrsberufe (nur Arbeiter)
 - 839 Schilder- und Lichtreklamehersteller
- BKAT=6 "Ingenieure", Naturwissenschaftler"
- 32 Agraringenieure, Landwirtschaftsberater
 - 52 Ingenieur(e/innen), Techniker/innen in Gartenbau und Landespflege
 - 61 Forstverwalter, Förster, Jäger (nur Angestellte und Beamte)
 - 600 Ingenieure ohne nähere Fachrichtungsangabe
 - 601 Ingenieure des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaus
 - 602 Elektroingenieure
 - 603 Bauingenieure
 - 604 Ingenieure für Vermessungswesen und Kartographie
 - 605 Bergbau-, Hütten-, Giessereiingenieure
 - 606 Übrige Fertigungsingenieure
 - 607 Wirtschafts-, REFA-Ingenieure
 - 608 Sonstige Ingenieure
 - 609 Architekten, Raumplaner
 - 611 Chemiker, Chemie-, Verfahreningenieure
 - 612 Physiker, Physikingenieure, Mathematiker
 - 721 Kapitäne (Küsten-, Seeschifffahrt), nautische und technische Schiffsoffiziere und verwandte Berufe

- 726 Luftverkehrsberufe (nur Angestellte oder Beamte)
 - 774 Datenverarbeitungsfachleute, Informatiker ohne nähere Angabe
 - 775 Softwareentwickler
 - 776 DV-Organisatoren und verwandte Berufe
 - 777 DV-Beratungs- und Vertriebsfachleute
 - 778 Rechenzentrums- und DV-Benutzerservice-Fachleute
 - 779 Sonstige Datenverarbeitungsfachleute, Informatiker
 - 883 Naturwissenschaftler anderweitig nicht genannt
- BKAT=7 "Agrarberufe"
- 11 Landwirte, Pflanzenschützer
 - 12 Winzer/innen
 - 13 Landarbeitskräfte
 - 14 Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft, anderweitig nicht genannt
 - 23 Tier-, Pferde-, Fischwirte
 - 24 Tierpfleger und verwandte Berufe, anderweitig nicht genannt
 - 51 Gärtner, Gartenarbeiter
 - 61 Forstverwalter, Förster, Jäger (nur Arbeiter)
 - 62 Forstwirte, Waldarbeiter
- BKAT=8 "Wissenschaftlich-akademische Berufe" (nicht-naturwiss. Fachrichtung)
- 811 Richter, Staats-, Anwälte
 - 813 Rechtsvertreter, -berater
 - 841 Ärzte
 - 842 Zahnärzte
 - 843 Tierärzte
 - 844 Apotheker
 - 871 Hochschullehrer und verwandte Berufe
 - 872 Gymnasiallehrer
 - 880 Wissenschaftler ohne nähere Angabe
 - 881 Wirtschaftswissenschaftler
 - 882 Geisteswissenschaftler, anderweitig nicht genannt
 - 884 Sozialwissenschaftler, anderweitig nicht genannt
 - 885 Erziehungswissenschaftler, anderweitig nicht genannt
 - 886 Psychologen
 - 887 Statistiker, Marktforscher und verwandte Berufe
 - 891 Geistliche
- BKAT=9 "Semiprofessionen" (wissenschaftlich-fundierte Berufe im Sozialwesen, im kulturellen und medizinischen Bereich; Erziehungsberufe; Künstler und Publizisten)
- 304 Augenoptiker
 - 624 Vermessungstechniker
 - 628 Techniker für Betriebswissenschaft und Arbeitsstudien (REFA) und verwandte Berufe
 - 631 Biologisch-technische Sonderfachkräfte
 - 632 Physikalisch-technische Sonderfachkräfte
 - 641 Technische Zeichner
 - 642 Bauzeichner, Kartographen und verwandte Berufe
 - 812 Rechtspfleger (gehobener Justizdienst)
 - 821 Publizisten (Schriftsteller, Journalisten, Redakteure, Lektoren etc.)
 - 822 Dolmetscher, Übersetzer
 - 823 Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute
 - 831 Musiker
 - 832 Darstellende Künstler, Sänger
 - 833 Bildende Künstler (freie Kunst z.B. Kunstmaler, Restauratoren)
 - 834 Bildende Künstler (angewandte Kunst z.B. Industrie-, Modedesigner)
 - 835 Künstlerische und zugeordnete Berufe der Bühnen-, Bild- und Tontechnik
 - 838 Artisten, Berufssportler, künstlerische Hilfsberufe

- 851 Heilpraktiker
- 852 Masseure, medizinische Bademeister, Krankengymnasten
- 853 Krankenschwestern/ -pfleger, Hebammen/Entbindungspfleger
- 857 Medizinisch-technische Assistenten und verwandte Berufe
- 858 Pharmazeutisch-technische Assistenten
- 859 Therapeutische Berufe, anderweitig nicht genannt (z.B. Musiktherapeuten)
- 861 Sozialarbeiter, Sozialpädagogen
- 862 Heilpädagogen
- 868 Arbeits- und Berufsberater
- 870 Lehrer ohne nähere Angabe
- 873 Grund-, Haupt-, Real-, Sonderschullehrer
- 874 Lehrer an berufsbildenden Schulen
- 875 Lehrer für musische Fächer, anderweitig nicht genannt
- 876 Sportlehrer
- 879 Sonstige Lehrer (u.a. Fluglehrer, EDV-Lehrer, Lehrer in Erwachsenenbildung)

BKAT=10 "Qualifizierte Dienste"

- 675 Drogisten, Reformhauskaufleute
- 685 Apothekenhelfer
- 801 Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete (einf., mittlerer, gehob., höherer Dienst)
- 802 Berufsfeuerwehrlaute, Brandschutzfachleute (einf., mittlerer, gehob., höherer Dienst)
- 803 Sicherheitskontrolleure (z.B. Gewerbeaufseher,
- 814 Vollstreckungs-, Vollzugsbedienstete
- 836 Raum-, Schauwerbegestalter
- 837 Fotografen, Kameralaute
- 855 Diätassistenten, Ernährungsfachleute
- 856 Sprechstundenhelfer
- 863 Erzieher, (u.a. Kindergärtner/innen, Heimerzieher)
- 864 Altenpfleger
- 865 Familienpfleger, Dorfhelfer
- 866 Heilerziehungspfleger
- 867 Kinderpfleger/Kinderpflegerinnen
- 869 Sonstige soziale Berufe (z.B. Kinderdorfmutter)
- 878 Fahr-, Verkehrslehrer
- 911 Hoteliers, Gastwirte, Hotel-, Gaststättengeschäftsführer
- 914 Hotel-, Gaststättenkaufleute, anderweitig nicht genannt

BKAT=11 "Einfache Dienste"

- 53 Floristen
- 660 Verkäufer/ Verkäuferinnen ohne nähere Angabe
- 661 Nahrungs-, Genußmittelverkäufer
- 662 Sonstige Fachverkäufer
- 663 Verkaufsfahrer
- 705 Vermittler, anderweitig nicht genannt, Vermieter, Versteigerer
- 706 Geldeinnehmer, -auszahler, Kartenverkäufer, -kontrolleure
- 713 Sonstige Fahrbetriebsregler
- 773 Kassenfachleute
- 791 Werk-, Personenschutzfachkräfte, Detektive
- 792 Wächter, Aufseher
- 794 Haus-, Gewerbediener
- 795 Schwimmmeistergehilfen, Bademeister (Schwimmbad)
- 805 Gesundheitssichernde Berufe
- 854 Helfer in der Krankenpflege
- 894 Seelsorge-, Kulturhelfer, Ordensbrüder und -schwestern ohne nähere Tätigkeitsangabe
- 902 Kosmetiker
- 912 Restaurantfachleute, Stewards
- 915 Sonstige Berufe in der Gästebetreuung
- 921 Haus- und Ernährungswirtschaftler
- 923 hauswirtschaftliche Gehilfen und Helfer

BKAT=12 "Management-Berufe/Leiter von Behörden/Geschäftsführer"

- 750 Unternehmer, Geschäftsführer, anderweitig nicht genannt
- 751 Geschäftsbereichsleiter, Direktionsassistent, anderweitig nicht genannt
- 753 Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und verwandte Berufe
- 755 Marketing-, Absatzfachleute
- 756 Organisatoren, Controller und verwandte Berufe, anderweitig nicht genannt
- 757 Unternehmensberater und verwandte Berufe
- 761 Abgeordnete, Minister, Wahlbeamte
- 763 Verbandsleiter, Funktionäre
- 764 Verwaltungsfachleute (höherer Dienst), anderweitig nicht genannt
- 765 Verwaltungsfachleute (gehobener Dienst), anderweitig nicht genannt
- 996 Beratungs-, Planungsfachleute ohne nähere Tätigkeitsangabe

BKAT=13 "Hochqualifizierte Verwaltungsberufe"

- 671 Groß- und Außenhandelskaufleute
- 676 Verkaufs-, Filialleiter im Handel
- 677 Einkäufer, Einkaufsleiter
- 691 Bankfachleute
- 703 Werbefachleute
- 704 Handelsmakler, Immobilienkaufleute
- 754 Fachgehilfen in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen, Steuerfachleute, a.n.g.
- 771 Finanz-, Rechnungswesenfachleute, Kalkulatoren

BKAT=14 "Qualifizierte Verwaltungsberufe"

- 31 Verwalter/innen in der Land- und Tierwirtschaft
- 670 Kaufleute ohne nähere Angabe, Händler, anderweitig nicht genannt
- 672 Einzelhandelskaufleute ohne Fachbereichsangabe, ambulante Händler
- 673 Einzelhandelskaufleute mit Fachbereichsangabe, anderweitig nicht genannt
- 674 Buch-, Musikalienhändler
- 678 Verkaufs-, Vertriebssachbearbeiter
- 683 Verlagskaufleute
- 687 Handelsvertreter, Vertriebsbeauftragte
- 689 Andere Vertreter, Handlungsreisende
- 692 Bausparkassenfachleute
- 695 Versicherungsfachleute (nicht gesetzliche Sozialversicherung)
- 701 Verkehrskaufleute (Güterverkehr)
- 702 Verkehrsfachleute (Personen-, Fremdenverkehr)
- 772 Buchhalter
- 780 Bürofachkräfte, kaufmännische Angestellte o.n.A.
- 785 Industriekaufleute, technische Kaufleute, Betriebswirte (ohne Diplom), a.n.g.
- 786 Rechtsanwalts- und Notargehilfen
- 787 Verwaltungsfachleute (mittlerer Dienst), a.n.g.
- 788 Büro- und kaufmännische Sachbearbeiter, a.n.g.
- 789 Sekretäre

BKAT=15 "Einfache Verwaltungsberufe"

- 731 Posthalter
- 732 Dienstleistungsfachkräfte im Postbetrieb
- 735 Berufe im Funk- und Fernsprechverkehr
- 782 Schreibkräfte, Textverarbeitungsfachleute
- 783 Datentypisten
- 784 Bürohilfskräfte

BKAT=16 "Sonstige/k.A."

- 971 Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft, a.n.g.
- 981 Auszubildende mit (noch) nicht feststehendem Ausbildungsberuf
- 982 Praktikanten, Volontäre mit (noch) nicht feststehendem Beruf
- 983 Arbeitskräfte (arbeitssuchend) mit (noch) nicht bestimmtem Beruf
- 995 Selbstständige ohne nähere Tätigkeitsangabe
- 997 Sonstige Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe

- 994 Zivildienstleistende ohne nähere Tätigkeitsangabe = 0 Missing
- 999 Entfällt = 0 Missing

Abbildung B3: Modifikationen und spezielle Zuordnungen für einzelne Berufsgruppen in Ergänzung zur Anwendung des allgemeinen Zuordnungsschemas von Tabelle 5

1. "SEMIPROFESSIONEN"

- Personen der Berufskategorien "Medizinallaboranten" (EF93=857) und Technische Zeichner (635), die als „einfache Schreibkräfte,, tätig sind (EF110=4), werden Klasse IIIa zugewiesen.
- Alle selbständigen "Publizisten" gelangen in Dienstklasse I

2. "INGENIEURE" & "AGRARBERUFE"

- Personen mit beruflicher Stellung "Arbeiter" der Berufskategorie "Forst-, Jagdberufe,, (EF93=61) werden nicht den "Ingenieuren" (BKAT=6), sondern den "AGRARBERUFEN" (BKAT=7) zugeordnet.
- "Arbeiter" aus der Gruppe der "Luftverkehrsberufe" (EF93=726) werden ebenfalls nicht zu den „Ingenieuren,, sondern den "TECHNIKER"-Berufen (BKAT=5) zugeordnet.

3. "QUALIFIZIERTE DIENSTE"

Für Berufe der Tätigkeitsgruppen "Soldaten-, Grenzschutz-, Polizeibedienstete" (801), Berufsfeuerwehrlaute" (802), "Sicherheitskontrolleure" (803) sowie "Rechtsvollstrecker/ Vollzugsbedienstete" (814) wird eine differenzierte Klassenkodierung vorgenommen. In Abhängigkeit von der beruflichen- und der betrieblichen Stellung der Erwerbstätigen erfolgt eine Zuordnung zu:

- Klasse VI, wenn berufl. St. = "Arbeiter" oder „Azubi,, & betriebl. St. = "(4) Ungel., Nichtfacharb."
- Klasse VI, wenn berufl. St. = "Arbeiter" oder „Azubi,, & betriebl. St. = "(5) Facharb. oder (6) Sachbearbeiter"
- Klasse V, wenn berufl. St. = "Arbeiter" oder „Azubi,, & betriebl. St. = "(7) herausg. Fachkr. oder (8) Referent"
- Klasse II, wenn berufl. St. = "Arbeiter" oder „Azubi,, & betriebl. St. = "(9) Abteilungsleiter oder (10) Direktor"
- Klasse VI, wenn berufl. St. = "Angest. oder Beamte" & betriebl. St. = "(4) Ungelehrte etc."
- Klasse VI, wenn berufl. St. = "Angest. oder Beamte" & betriebl. St. = "(5) Facharb. oder (6) Sachbearb."
- Klasse II, wenn berufl. St. = "Angest. oder Beamte" & betriebl. St. = "(7) Herausg. Fachkr. oder (8) Referent"
- Klasse I, wenn berufl. St. = "Angest. oder Beamte" & betriebl. St. = "(9) Abteilungsleiter oder (10) Direktor"

4. "SELBSTÄNDIGE/QUALIFIZIERTE VERWALTUNGSBERUFE"

Unternehmer/Selbständige mit 5 und mehr Beschäftigten werden nicht Klasse IVab sondern Klasse I zugeordnet, wenn sie folgende qualifiz. Verwaltungsberufe (BKAT=14) ausüben:

- Handelsmakler, Immobilienkaufleute (704), da z.B. Börsen- oder Finanzmakler
- Buchhalter (772), da z.B. Bilanzbuchhalter

5. "AUSZUBILDENDE O.N.A." (BKAT=16)

Kaufmännisch/technische Auszubildende (EF94=7) ohne nähere Angabe zum Beruf werden Klasse IIIa zugewiesen. Gewerbliche Auszubildende (EF94=8) ohne nähere Angabe zum Beruf werden Klasse VI zugewiesen.

Anhang C: Frankreich

A) Enquête sur l'Emploi von 1994

Name der Erhebung:	Enquête sur l'Emploi, 1994
Datum:	Frühjahr 1994
verantwortliche Institution:	INSEE
Erhebungseinheiten:	Personen in privaten Haushalten, in Anstaltsunterkünften falls Familienbezug zu privatem Haushalt
Stichprobenauswahlverfahren:	mehrstufige Flächenstichprobe, Klumpenauswahlverfahren
Auswahlgrundlage/Zeitpunkt der Stichprobenziehung:	Volkszählung von 1990. Darüber hinaus: Aufnahme von Neubauten mit 9 oder weniger Wohnungen in die Flächenstichprobe, Klumpenauswahlverfahren für Neubauten mit 10 oder mehr Wohnungen
Rotation der Stichprobe:	Die Stichprobe wird jeweils zu einem Drittel von einem Jahr zum anderen erneuert, so daß eine Flächeneinheit in drei aufeinanderfolgenden Erhebungen erfaßt wird
Erhebungsverfahren:	persönliches Interview bei Haushaltsbezugs person
Stichprobenumfang:	74.888 Haushalte
Response Rate:	91,8%
Dokumentation:	Enquête sur l'emploi de 1994. Resultats détaillés. In: INSEE (1995): Résultats Nr. 415-416, Serie Emploi-Revenus Nr. 92-93.

B) Enquête sur l'Emploi von 1984

Name der Erhebung:	Enquête sur l'Emploi, 1984
Datum:	Frühjahr 1984
verantwortliche Institution:	INSEE
Erhebungseinheiten:	Personen in privaten Haushalten, in Anstaltsunterkünften falls Familienbezug zu privatem Haushalt
Stichprobenauswahlverfahren:	mehrstufige Flächenstichprobe, Klumpenauswahlverfahren
Auswahlgrundlage/Zeitpunkt der Stichprobenziehung:	Volkszählung von 1982. Darüber hinaus: Aufnahme von Neubauten mit 9 oder weniger Wohnungen in die Flächenstichprobe, Klumpenauswahlverfahren für Neubauten mit 10 oder mehr Wohnungen
Rotation der Stichprobe:	Die Stichprobe wird jeweils zu einem Drittel von einem Jahr zum anderen erneuert, so daß eine Flächeneinheit in drei aufeinanderfolgenden Erhebungen erfaßt wird
Erhebungsverfahren:	persönliches Interview bei Haushaltsbezugsperson
Stichprobenumfang:	63.736 Haushalte
Response Rate:	93,6%
Dokumentation:	Enquête sur l'emploi de 1984. Resultats détaillés. In: INSEE (1985): Les collections de l'INSEE, Serie D, Nr. 105.

Die Enquêtes sur l'Emploi 1982-1989: Fragetexte und Variablen

Die Zuordnungen zu EGP-Klassen werden, wie im Falle der 90er Serie der Enquête sur l'Emploi, in erster Linie über das Schema der *Professions et Catégories socio-professionnelles* vorgenommen. Die Systematiken der Berufe und sozio-professionellen Kategorien der 80er und der 90er Serien sind identisch.

Die Unterscheidung zwischen Selbständigen und abhängig Beschäftigten wird, entsprechend dem Vorgehen der 90er Serie, über folgenden Fragetext (Frage Nr. 16) ermittelt:

M... exerce-t-il sa profession:

1. A son compte (agriculteur, artisan, commerçant, industriel, profession libérale, gérant majoritaire de SARL, gérant libre ou en location gérance, etc.)
2. Comme salarié

Zur Identifikation der Selbständigen bei der Zuweisung zu EGP-Klassen wird auf die Ausprägungen '11' und '12' der Variable STATUT, die wiederum über mehrere Fragekomplexe generiert wurde, zurückgegriffen:

Statut détaillé

-pas d'activité professionnelle effective:

- 01: Raison inconnue
- 02: Elève-fonctionnaire
- 03: Stagiaire en formation
- 04: En dispense d'activité

-Non salarié:

- 11: indépendant
- 12: employeur
- 13: aides familial

-Salarié (sauf de l'Etat et des collectivités locales):

- 21: Intérimaire
- 22: Apprentis sous contrat
- 23: Stagiaire
- 24: Saisonnier
- 25: Autre salarié sous contrat à durée déterminée
- 26: Travailleur à domicile
- 27: Salarié d un parent qui travaille à son compte
- 28: Autre salarié en période d'essai
- 29: Autre salarié
- 31: Fonctionnaire, agent titulaire, stagiaire (sauf élève-fonctionnaire)
- 32: Contractuel (sans limitation de durée)
- 33: Contractuel (pour une durée limitée)
- 34: Auxiliaire
- 35: Vacataire
- 36: Autre agent non titulaire
- 37: Agent dont on ne sait s'il est ou non titulaire

Die Anzahl der Angestellten bei Selbständigen wird über folgenden Fragetext (Frage Nr. 18) ermittelt:

M... est établi à son compte, ou salarié mais chef de sa propre entreprise:

Emploie-t-il des salariés? Combien?

(ne pas compter les gens de maison ni les apprentis; dans l'agriculture compter seulement les salariés permanents)

0. Aucun salarié
1. 1 ou 2 salariés
2. 3 à 5 salariés
3. 6 à 9 salariés
4. 10 salariés et plus

Die Ausprägungen der Variable NSE (*Nombre de salariés employés*) entsprechen den im Erhebungsbogen gegebenen Antwortmöglichkeiten.

Die Angaben zur betrieblichen Stellung, erhoben über Frage 20 und abgelegt in der Variable Q (*Classification*), unterscheiden sich von den in der 90er Serie der Enquête sur l'Emploi zur Verfügung stehenden Informationen:

Si M...est salarié (sauf de l'Etat et des collectivités locales):

Classification de son emploi actuel:

ouvrier:

0. ouvrier sans indication de qualification
1. manoeuvre ou manoeuvre spécialisé
2. ouvrier spécialisé (OS, O1, O2, O3, etc.)
3. ouvrier qualifié ou hautement qualifié (P1, P2, P3, TA, etc.)
4. employé
5. technicien
6. agent de maîtrise dirigeant des ouvriers ou employés (ou ne dirigeant personne)
7. agent de maîtrise dirigeant des techniciens ou d'autres
8. ingénieur ou cadre (les employés, techniciens, agents de maîtrise n'ayant pas la qualité de cadre ne devront pas se classer ici même s'ils cotisent à une caisse de retraite des cadres)
9. autre (Précisez!)

Diesen Antwortmöglichkeiten entsprechen die Ausprägungen der Variable Q. Im Unterschied zu der 90er Serie wird die Angabe zum hierarchischen Dienstgrad bei den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (A bis D) weder in der Variable Q (Ausprägungen '6', '8', '9' der Variable Q in der Enquête sur l'Emploi der 90er Serie) noch in einer gesonderten abgelegt. Die Information wird zwar im Rahmen einer offenen Frage erhoben⁸², ist aber nur über die Zuordnung der Befragten zur sozio-professionellen Kategorie abgelegt.

⁸² Frage 19: "Si M... est salarié de l'Etat ou d'une collectivité locale: Quel est son grade?"

Abbildung C1: PCS Niveau 42 und 455 (Variable P (Profession) - Niveau 455)

11 : AGRICULTEURS SUR PETITE EXPLOITATION
1101 : Agriculteurs sur petite exploitation d' agriculture générale
1102 : Maraîchers, horticulteurs sur petite exploitation
1103 : Viticulteurs, arboriculteurs fruitiers sur petite exploitation
1104 : Eleveurs d'herbivores sur petite exploitation
1105 : Eleveurs de granivores et éleveurs mixtes sur petite exploitation
1106 : Agriculteurs sur petite exploitation sans orientation dominante
12 : AGRICULTEURS SUR MOYENNE EXPLOITATION
1201 : Agriculteurs sur moyenne exploitation d' agriculture générale
1202 : Maraîchers, horticulteurs sur moyenne exploitation
1203 : Viticulteurs, arboriculteurs fruitiers sur moyenne exploitation
1204 : Eleveurs d'herbivores sur moyenne exploitation
1205 : Eleveurs de granivores et éleveurs mixtes sur moyenne exploitation
1206 : Agriculteurs sur moyenne exploitation sans orientation dominante
1211 : Entrepreneurs de travaux agricoles à façon, de O à 9 salariés
1212 : Exploitants forestiers indépendants, de O à 9 salariés
1213 : Patrons pêcheurs et aquaculteurs, de O à 9 salariés
13 : AGRICULTEURS SUR GRANDE EXPLOITATION
1301 : Agriculteurs sur grande exploitation d'agriculture générale
1302 : Maraîchers, horticulteurs sur grande exploitation
1303 : Viticulteurs, arboriculteurs fruitiers sur grande exploitation
1304 : Eleveurs d'herbivores sur grande exploitation
1305 : Eleveurs de granivores et éleveurs mixtes sur grande exploitation
1306 : Agriculteurs sur grande exploitation sans orientation dominante
21 : ARTISANS
2101 : Artisans boulangers, pâtisseries, de O à 2 salariés
2102 : Artisans boulangers, pâtisseries, de 3 à 9 salariés
2103 : Artisans bouchers, de O à 2 salariés
2104 : Artisans bouchers, de 3 à 9 salariés
2105 : Artisans charcutiers, de O à 2 salariés
2106 : Artisans charcutiers, de 3 à 9 salariés
2107 : Autres artisans de l'alimentation
2111 : Artisans mécaniciens en machines agricoles
2112 : Artisans en matériel de précision
2113 : Artisans divers du travail des métaux, de l'électromécanique
2121 : Artisans tailleurs, couturiers et autres artisans de la confection et du textile
2122 : Artisans fabricants en cuirs et peaux
2131 : Artisans du meuble
2132 : Artisans du travail mécanique du bois
2141 : Artisans de l'imprimerie et de l'édition
2142 : Artisans d'art
2143 : Autres artisans de fabrication
2151 : Artisans maçons, plâtriers
2152 : Artisans en terrassement, travaux publics, parcs et jardins
2153 : Artisans électriciens du bâtiment
2154 : Artisans de la peinture et des finitions du bâtiment
2155 : Artisans plombiers, couvreurs, chauffagistes
2156 : Artisans menuisiers du bâtiment, charpentiers en bois
2157 : Artisans serruriers, métalliers
2161 : Artisans mécaniciens réparateurs d'automobiles
2162 : Artisans tôliers-carrossiers d'automobiles
2163 : Artisans réparateurs en électroménager
2164 : Artisans cordonniers, réparateurs divers
2171 : Conducteurs de taxi artisans
2172 : Artisans coiffeurs, manucures, esthéticiens
2173 : Artisans teinturiers, blanchisseurs
2174 : Artisans des services divers
2181 : Transporteurs routiers indépendants, de O à 9 salariés
2182 : Bâteliers indépendants, de O à 9 salariés

2190 : Aides familiaux non salariés ou associés d'artisans effectuant un travail administratif ou commercial

22 : COMMERÇANTS

2210 : Petits grossistes en alimentation

2211 : Petits grossistes en produits non alimentaires

2212 : Petits détaillants en alimentation spécialisée

2213 : Petits détaillants en alimentation générale

2214 : Petits détaillants en ameublement, décor, équipement du foyer

2215 : Petits détaillants en équipement de la personne, articles de sport

2216 : Petits détaillants en quincaillerie, bricolage, bazar

2217 : Petits détaillants en produits de luxe

2218 : Petits détaillants en librairie, photo, disques

2219 : Exploitant et gérants libres de station service, de 0 à 2 salariés

2221 : Patrons d petit restaurant, café-restaurant

2222 : Patrons de petit café, caté-tabac

2223 : Patrons de petit café associé à une autre activité

2224 : Patrons d petit hôtel, hôtel-restaurant

2231 : Moyens grossistes en alimentation

2232 : Moyens grossistes en produits non alimentaires

2233 : Moyens détaillants en alimentation

2234 : Moyens détaillants en produits non alimentaires

2235 : Intermédiaires indépendants du commerce, de 0 à 9 salariés

2236 : Patrons de café, restaurant, hôtel, de 3 à 9 salariés

2241 : Agents immobiliers indépendants, de 0 à 9 salariés

2242 : Agents généraux et courtiers d'assurance indépendants, de 0 à 9 salariés

2243 : Agents de voyage et auxiliaires de transports indépendants, de 0 à 9 salariés

2244 : Indépendants gestionnaires de spectacle ou de service récréatif, de 0 à 9 salariés

2245 : Professionnels de la parapsychologie) guérisseurs

2246 : Indépendants gestionnaires d'établissement privé d'enseignement, de santé d'action sociale de 0 à 9 salariés

2247 : Indépendants divers prestataires de services, de 0 à 9 salariés

23 : CHEF D' ENTREPRISE DE 10 SALARIES OU PLUS

2310 : Chefs de grande entreprise (500 salariés et plus)

2320 : Chefs de moyenne entreprise (50 à 499 salariés)

2331 : Chefs d'entreprise du bâtiment ou des travaux publics, de 10 à 49 salariés

2332 : Chefs d'en reprise de l'industrie ou des transports, de 10 à 49 salariés

2333 : Chefs d'en reprise commerciale, de 10 à 49 salariés

2334 : Chefs d'entreprise de services, de 10 à 49 salariés

31 : PROFESSIONS LIBÉRALES

3111 : Médecins libéraux spécialistes

3112 : Médecins libéraux généralistes

3113 : Chirurgien -dentistes (libéraux ou salariés)

3114 : Psychologues, psychanalystes, psychothérapeutes (non médecins)

3115 : Vétérinaires (libéraux ou salariés)

3116 : Pharmaciens libéraux

3121 : Avocats

3122 : Notaires

3123 : Conseils juridiques et fiscaux, libéraux

3124 : Experts comptables, comptables agréés/ libéraux

3125 : Ingénieurs conseils libéraux en recrutement, organisation, études économiques

3126 : Ingénieurs conseils libéraux en études techniques

3127 : Architectes libéraux

3128 : Huissiers de justice, officiers ministériels et professions libérales divers

3130 : Aides familiaux non salariés de professions libérales effectuant un travail administratif

33 : CADRES DE LA FONCTION PUBLIQUE

3311 : Personnels de direction de la fonction publique

3312 : Ingénieurs e 1' état et des collectivités locales

3313 : Magistrats

3314 : Inspecteur et autres cadres A des impôts, du trésor et des douanes

3315 : Inspecteurs et autres cadres A des PTT

3316 : Personnels administratifs supérieurs des collectivités locales et hôpitaux publics

3317 : Personnels administratifs de catégorie A de 1^e état (sauf impôts, trésor, douanes, PTT)
 3318 : Personnes exerçant un mandat politique ou syndical
 3321 : Officiers de l'armée et de la gendarmerie (sauf généraux)
 34 : PROFESSEURS, PROFESSIONS SCIENTIFIQUES
 3411 : Professeurs agrégés et certifiés
 3414 : Directeurs d'établissement d'enseignement secondaire et inspecteurs
 3415 : Enseignants de l'enseignement supérieur
 3421 : Chercheurs de la recherche publique
 3431 : Médecins hospitaliers (sans activité libérale)
 3432 : Médecins salariés non hospitaliers
 3433 : Psychologues spécialistes de l'orientation scolaire et professionnelle
 3434 : Etudiants hospitaliers, stagiaires internes
 3435 : Pharmaciens salariés
 35 : PROFESSIONS DE L'INFORMATION, DES ARTS ET DES SPECTACLES
 3511 : Journalistes, secrétaires de rédaction
 3512 : Auteurs littéraires, scénaristes, dialoguistes
 3513 : Bibliothécaires, archivistes, conservateurs, de la fonction publique
 3521 : Cadres de la presse' de l'édition, de l'audiovisuel et des spectacles
 3522 : Cadres artistiques des spectacles
 3523 : Cadres techniques de la réalisation des spectacles vivants et audiovisuels
 3531 : Artistes plasticiens
 3532 : Artistes professionnels de la musique et du chant
 3533 : Artistes dramatiques, danseurs
 3534 : Professeurs d'art (hors établissements scolaires)
 3535 : Artistes de variétés
 37 : CADRES ADMINISTRATIFS ET COMMERCIAUX D'ENTREPRISES
 3710 : Cadres d'état-major administratifs, financiers, commerciaux des grandes entreprises
 3721 : Cadres chargés d'études économiques, financières, commerciales
 3722 : Cadres spécialistes du recrutement, de la formation
 3723 : Cadres de 1^e organisation ou du contrôle des services administratifs et financiers
 3724 : Cadres de gestion courante des services financiers ou comptables des grandes entreprises
 3725 : Cadres de gestion courante des services du personnel des grandes entreprises
 3726 : Cadres de gestion courante des autres services administratifs des grandes entreprises
 3727 : Cadres administratifs ou financiers des PME
 3728 : Cadres de la documentation, de l'archivage (hors fonction publique)
 3731 : Cadres de l'exploitation des magasins de vente
 3732 : Chefs de produits, acheteurs du commerce et autres cadres de la mercatique
 3733 : Cadres des ventes des grandes entreprises (hors commerce de détail)
 3734 : Cadres commerciaux des PME (hors commerce de détail)
 3735 : Cadres de la publicité; cadres des relations publiques
 3741 : Cadres des services techniques et commerciaux de la banque
 3744 : Cadres des services techniques des assurances
 3751 : Cadres de l'hôtellerie et de la restauration
 38 : INGÉNIEURS ET CADRES TECHNIQUES D' ENTREPRISES
 3810 : Directeurs techniques des grandes entreprises
 3820 : Ingénieurs et cadres techniques d'études, développement de l'agriculture et des eaux et forêts
 3821 : Ingénieurs et cadres de recherches, études, essais en électricité, électronique
 3822 : Ingénieurs et cadres de bureau d'études ou des méthodes en mécanique
 3823 : Ingénieurs et cadres d'études, méthodes, contrôles en BTP
 3824 : Architectes salariés
 3825 : Ingénieurs et cadres de recherche, développement en chimie, biologie
 3826 : Ingénieurs et cadres de recherche, développement, contrôlés en métallurgie et matériaux
 3827 : Ingénieurs et cadres de recherche, études des industries légères
 3828 : Ingénieurs et cadres spécialistes de l'informatique (sauf technico-commercial)
 3829 : Autres ingénieurs et cadres d'études
 3831 : Ingénieurs et cadres de fabrication en matériel électrique, électronique -
 3832 : Ingénieurs et cadres de fabrication en mécanique
 3833 : Ingénieurs et cadres de chantier du BTP
 3835 : Ingénieurs et cadres de fabrication en chimie et agro-alimentaire
 3836 : Ingénieurs et cadres de fabrication en métallurgie et matériaux
 3837 : Ingénieurs et cadres de fabrication des industries légères

3838 : Cadres techniques de l'imprimerie et de l'édition
 3839 : Ingénieurs et cadres de la production et distribution d'électricité, gaz' eau, chauffage, énergie
 3841 : Ingénieurs et cadres d'entretien, travaux neufs
 3842 : Ingénieurs et cadres des achats et approvisionnements industriel
 3843 : Ingénieurs et cadres de planning, ordonnancement
 3851 : Ingénieurs et cadres technico-commerciaux en matériel électrique ou électronique professionnel
 3852 : Ingénieur et cadres technico-commerciaux en matériel mécanique professionnel
 3853 : Ingénieurs et cadres technico-commerciaux en bâtiment, travaux publics
 3854 : Ingénieurs et cadres technico-commerciaux en biens intermédiaire
 3855 : Ingénieurs et cadres technico-commerciaux en informatique
 3861 : Cadres des transports et de la logistique
 3862 : Personnels navigants techniques de l'aviation civile
 3863 : Officiers de la marine marchande
 42 : INSTITUTEURS ET ASSIMILÉS
 4211 : Instituteurs
 4214 : Directeurs d'école primaire ou maternelle
 4215 : Instituteurs de l'éducation spécialisée
 4221 : Peggc et maitres auxiliaires de l'enseignement général
 4224 : Enseignants du technique court
 4227 : Conseillers d'éducation et surveillants
 4231 : Assistants techniques de la documentation, de l'archivage (hors fonction publique)
 4232 : Formateurs et animateurs de formation continue
 4233 : Moniteurs et éducateurs sportifs, sportifs professionnels
 43 : PROFESSIONS INTERMÉDIAIRES DE LA SANTÉ ET DU TRAVAIL SOCIAL
 4311 : Cadres infirmiers et assimilés
 4312 : Infirmiers psychiatriques
 4313 : Puéricultrices
 4314 : Infirmiers spécialisés (autres que puéricultrices)
 4315 : Infirmiers en soins généraux salariés
 4316 : Infirmiers libéraux
 4321 : Sages femmes (libérales ou salariées)
 4322 : Spécialistes de la rééducation et diététiciens, salariés
 4323 : Spécialistes de la rééducation et pédicures) libéraux
 4324 : Techniciens médicaux
 4325 : Spécialistes de l'appareillage médical, salariés
 4326 : Spécialistes de l'appareillage médical, indépendants
 4327 : Préparateurs en pharmacie
 4331 : Assistantes sociales
 4332 : Educateurs spécialisés
 4333 : Animateurs socio-culturels et de loisirs
 4334 : Conseillers familiaux
 44 : CLERGÉ, RELIGIEUX
 4411 : Clergé séculier
 4412 : Clergé régulier
 45 : PROFESSIONS INTERMÉDIAIRES ADMINISTRATIVES DE LA FONCTION PUBLIQUE
 4511 : Contrôleurs des PTT et assimilés
 4512 : Contrôleurs des impôts, du trésor, des douanes et assimilés
 4513 : Professions administratives intermédiaires des collectivités locales
 4514 : Personnels administratifs de catégorie B de 1' état (sauf impôts, trésor/douanes, PTT)
 4521 : Inspecteurs et officiers de police
 4522 : Adjudants et majors de l'armée et de la gendarmerie
 46 : PROFESSIONS INTERMÉDIAIRES ADMINISTRATIVES ET COMMERCIALES DES ENTREPRISES
 4611 : Maîtrise et techniciens des services comptables ou financiers; comptables
 4612 : Maîtrise et techniciens administratifs (autres que financiers et comptable)
 4615 : Personnels de secrétariat de niveau supérieur, secrétaires de direction (non cadre)
 4621 : Chefs de petite surface de vente (salariés ou mandataires)
 4622 : Maîtrise de l'exploitation des magasins de vente
 4623 : Personnels techniques d'inspection, de contrôle, d'assistance des magasins de vente
 4624 : Représentants en biens d'équipement, biens intermédiaires, commerce interindustriel
 4625 : Représentants en biens de consommation apurés d'entreprises

4626 : Représentants en services apurés d' entreprises ou de professionnels
 4627 : Représentants apurés de particuliers
 4628 : Acheteurs non classés cadres, aide-acheteurs
 4629 : Professions intermédiaires commerciales (sauf représentants et maîtrise de magasin)
 4631 : Assistants techniques de la publicité, des relations publique (salariés ou électronique)
 4632 : Interprètes, traducteurs (salariés ou indépendants)
 4633 : Assistants techniques de la réalisation des spectacles vivants et audiovisuels (salariés ou indépendants)
 4634 : Assistants techniques des arts graphiques, de la mode et de la décoration, salariés
 4635 : Assistants techniques des arts graphiques de la mode et de la décoration, indépendants
 4636 : Photographes salariés
 4637 : Photographes indépendants
 4641 : Responsables administratifs ou commerciaux des transports et du tourisme (non cadres)
 4642 : Responsables d exploitation des transports (non cadres)
 4651 : Gradés des services techniques de la banque
 4654 : Rédacteurs d assurances
 4661 : Maitres d hôtel
 4662 : Maîtrise du hall et des étages (hôtellerie)
 47 : TECHNICIENS
 4701 : Techniciens d'études, développement de 1 agriculture et des eaux et forêts
 4702 : Contrôleurs laitiers, inséminateurs et autres agents techniques agricoles
 4711 : Dessinateurs projeteurs en électricité, électronique
 4712 : Dessinateurs d'études en électricité, électronique
 4713 : Techniciens d'études, essais, contrôles, en électricité électronique
 4717 : Techniciens de maintenance, dépannage, en électricité, électronique, automatisme
 4718 : Techniciens des télécommunications
 4721 : Dessinateurs projeteurs en construction mécanique et chaudronnerie
 4722 : Dessinateurs d études en construction mécanique et chaudronnerie
 4723 : Techniciens en mécanique et chaudronnerie
 4731 : Dessinateurs projeteurs en bâtiment, travaux publics
 4732 : Dessinateurs d études en bâtiment, travaux publics
 4733 : Géomètres, topographes
 4734 : Techniciens des travaux publics de l état et des collectivités locales
 4735 : Métreurs et techniciens divers du bâtiment et des travaux public: ;
 4751 : Techniciens chimistes, biologistes
 4761 : Techniciens en métallurgie et matériaux
 4771 : Assistants techniques de l édition et de 1 imprimerie
 4772 : Techniciens des industries légères
 4781 : Préparateurs de méthodes
 4782 : Techniciens de planning ordonnancement, lancement
 4791 : Pupitreurs, chefs de salle en informatique (hors fonction publique)
 4792 : Programmeurs, préparateurs de travaux en informatique (hors fonction publique)
 4793 : Techniciens des laboratoires de recherche publique ou d: enseignement
 4794 : Techniciens divers
 4795 : Experts indépendants de niveau technicien
 48 : CONTREMAÎTRES, AGENTS DE MAÎTRISE
 4801 : Personnels de direction et d encadrement des exploitations agricoles ou forestières
 4802 : Maitres d équipage (pêche, marine marchande)
 4811 : Agents de maîtrise 2e niveau en fabrication de matériel électrique, électronique
 4812 : Agents de maîtrise 1er niveau en fabrication de matériel électrique, électronique
 4821 : Agents de maîtrise 2e niveau en fabrication mécanique
 4822 : Agents de maîtrise 1er niveau en fabrication mécanique
 4831 : Conducteurs de travaux non cadres en bâtiment, travaux publics
 4832 : Chefs de chantier du bâtiment et des travaux publics
 4851 : Agents de maîtrise 2e niveau en fabrication chimique ou agro-alimentaire
 4852 : Agents de maîtrise 1er niveau en fabrication chimique ou agro-alimentaire
 4861 : Agents de maîtrise 2e niveau en fabrication en métallurgie et matériaux
 4862 : Agents de maîtrise 1er niveau en fabrication en métallurgie et matériaux
 4871 : Agents de maîtrise et techniciens de la production et distribution d electricité, gaz, eau-chauffage, energie
 4873 : Agents de maîtrise 2e niveau en fabrication en industries légères

4874 : Agents de maîtrise 1er niveau en fabrication en industries légères
 4881 : Agents de maîtrise 2e niveau en entretien, installation
 4882 : Agents de maîtrise 1er niveau en entretien, installation
 4883 : Agents de maîtrise 1er niveau en entretien, installation mécanique
 4884 : Agents de maîtrise d'entretien général
 4891 : Responsables d'entrepôt, de magasinage
 4892 : Responsables de manutention
 4893 : Maîtrise de restauration et de cuisine
 52 : EMPLOYÉS CIVILS ET AGENTS DE SERVICE DE LA FONCTION PUBLIQUE
 5211 : Agents d'exploitation des PTT et assimilés
 5212 : Préposés des PTT
 5213 : Agents de constatation ou de recouvrement des impôts, du trésor, des douanes
 5214 : Commis) adjoints administratifs, de la fonction publique
 5215 : Agents de bureau de la fonction publique
 5216 : Agents de service des établissements d'enseignement
 5217 : Agents de service de la fonction publique (sauf écoles, hôpitaux)
 5221 : Aides-soignants (du public ou du privé)
 5222 : Agents de service hospitaliers (du public ou du privé)
 5223 : Ambulanciers salariés (du public ou du privé)
 53 : POLICIERS ET MILITAIRES
 5311 : Agents de police
 5312 : Gendarmes
 5313 : Sergents
 5314 : Hommes du rang
 5315 : Pompiers
 5316 : Agents techniques des eaux et forêts
 5317 : Agents de sécurité, de surveillance
 54 : EMPLOYÉS ADMINISTRATIFS D'ENTREPRISES
 5411 : Secrétaire
 5412 : Dactylos, sténo-dactylos (sans secrétariat), opératrices sur machines de bureau
 5415 : Opératrices de saisie en informatique
 5416 : Opérateurs d'exploitation en informatique
 5417 : Standardistes, téléphonistes
 5421 : Employés des services comptables ou financiers
 5424 : Employés administratifs divers d'entreprise
 5428 : Dessinateurs d'exécution
 5431 : Employés d 5 services techniques de la banque, guichetiers
 5434 : Employés des services techniques des assurances
 5441 : Contrôleurs des transports (personnels roulants)
 5442 : Agents de services commerciaux des transports et du tourisme
 5443 : Agents administratifs des transports de marchandises
 5444 : Agents et hôtesses d'accueil et d'information
 5445 : Agents et hôtesses d'accompagnement
 5499 : Salariés ne donnant aucune indication sur leur profession
 55 : EMPLOYÉS DE COMMERCE
 5511 : Vendeurs en gros de biens intermédiaires, biens d'équipement
 5512 : Vendeurs en alimentation
 5513 : Vendeurs en ameublement, décor, équipement du foyer
 5514 : Vendeurs en équipement de la personne, articles de sport
 5515 : Vendeurs en droguerie, bazar, quincaillerie, bricolage
 5516 : Vendeurs en articles de luxe
 5517 : Vendeurs en photo, disques, librairie
 5518 : Employés de libre-service
 5519 : Caissiers de magasin
 5521 : Pompistes et gérants (salariés ou mandataires) de station service
 56 : PERSONNELS DES SERVICES DIRECTS AUX PARTICULIERS
 5611 : Serveurs et commis de restaurant ou de café
 5614 : Employés de l'hôtellerie
 5621 : Manucures' esthéticiennes, salariées
 5622 : Coiffeurs salariés
 5631 : Assistantes maternelles, gardiennes d'enfants, travailleuses familiales

5632 : Employés d maison et femmes de ménage chez des particuliers
 5633 : Concierges gardiens d'immeubles
 5634 : Employés des services divers
 62 : OUVRIERS QUALIFIÉS DE TYPE INDUSTRIEL
 6201 : Mécaniciens qualifiés d' entretien d' équipements industriels
 6202 : Electromécaniciens, électroniciens qualifiés d' entretien d' équipements industriel
 6203 : Régleurs qualifiés d'équipements de fabrication (travail des métaux, mécanique)
 6204 : Régleurs qualifiés d'équipements de fabrication (sauf travail des métaux mécanique)
 6211 : Bobiniers qualifiés
 6214 : Câbleurs qualifiés
 6218 : Plateformistes, contrôleurs qualifiés de matériel électrique ou électronique
 6220 : Forgerons qualifiés
 6221 : Chaudronniers, tôliers industriels qualifiés
 6222 : Tuyauteurs industriels qualifiés
 6223 : Soudeurs qualifiés sur métaux
 6226 : Ouvriers très qualifiés travaillant par enlèvement de métal (à l'unité, petite série sur machine classique)
 6227 : Ouvriers qualifiés travaillant par enlèvement de métal
 6231 : Monteurs qualifiés d' ensembles mécaniques
 6234 : Monteurs qualifiés en charpente métallique
 6235 : Traceurs qualifiés
 6236 : Ouvriers qualifiés de contrôles et d'essais en mécanique, métallurgie
 6237 : Ouvriers qualifiés des traitements thermiques et de surface sur métaux
 6238 : Mécaniciens, ajusteurs, qualifiés, sans autre indication
 6241 : Chefs d'équipe du gros oeuvre et des travaux publics
 6242 : Ouvriers qualifiés du travail du béton
 6243 : Conducteurs qualifiés d'engin de chantier du BTP
 6244 : Autres ouvriers qualifiés des travaux publics
 6245 : Mineurs de fond qualifiés
 6246 : Ouvriers qualifiés de l'extraction (carrières, pétrole, gaz,...)
 6251 : Ouvriers qualifiés sur installation ou machine de la chimie
 6254 : Ouvriers qualifiés de laboratoire (chimie)
 6255 : Ouvriers qualifiés des industries agricoles et alimentaires
 6261 : Ouvriers qualifiés de la métallurgie, du verre, de la céramique et des matériaux de construction
 6264 : Ouvriers qualifiés de la fabrication des papiers et cartons
 6265 : Ouvriers qualifiés des industries lourdes du bois
 6271 : Conducteurs qualifiés de machine du textile et de la tannerie-mégisserie
 6272 : Ouvriers qualifiés de la coupe et des finitions des vêtements
 6273 : Mécaniciennes en confection qualifiées
 6274 : Ouvriers qualifiés du travail industriel du cuir
 6281 : Ouvriers de la photogravure et des laboratoires photographiques et cinématographiques
 6282 : Ouvriers de la composition
 6283 : Ouvriers de l'impression
 6284 : Ouvriers qualifiés de la brochure, de la reliure et du façonnage du papier-carton
 6291 : Ouvriers qualifiés de scierie
 6292 : Ouvriers qualifiés de la menuiserie industrielle et de l'ameublement
 6293 : Surveillants qualifiés d'exploitation (électricité, gaz eau, chauffage, énergie)
 6294 : Agents qualifiés de laboratoire (sauf chimie et santé)
 6299 : Ouvriers qualifiés divers de type industriel et ouvriers qualifiés mal désignés
 63 : OUVRIERS QUALIFIÉS DE TYPE ARTISANAL
 6301 : Jardiniers
 6311 : Electriciens qualifiés du bâtiment
 6312 : Dépanneurs qualifiés en radio-télévision, électroménager
 6313 : Electromécaniciens qualifiés d'entretien d'équipements non industriels
 6321 : Carrossiers d' automobile qualifiés
 6322 : Métalliers, serruriers, qualifiés
 6323 : Mécaniciens qualifiés d'automobiles (entretien, réparation)
 6324 : Mécaniciens qualifiés d'entretien d'équipements non industriels
 6331 : Charpentiers en bois qualifiés
 6332 : Menuisiers qualifiés du bâtiment

6341 : Maçons qualifiés
 6342 : Ouvriers qualifiés du travail de la pierre
 6343 : Couvreurs qualifiés
 6344 : Plombiers et chauffagistes qualifiés
 6345 : Peintres et ouvriers des finitions du bâtiment, qualifiés
 6346 : Monteurs qualifiés en agencement, isolation
 6347 : Ouvriers qualifiés d'entretien général des bâtiments
 6351 : Bouchers (sauf industrie de la viande)
 6352 : Charcutiers (sauf industrie de la viande)
 6353 : Boulangers, pâtisseries (sauf activité industrielle)
 6354 : Cuisiniers qualifiés
 6371 : Tailleurs et couturières qualifiés
 6372 : Ouvriers qualifiés du travail des étoffes (sauf fabrication de vêtements)
 6373 : Ouvriers qualifiés de type artisanal du travail du cuir
 6391 : Modeleurs (sauf modeleurs de métal), mouleurs-noyauteurs à la main
 6392 : Ouvriers d'art
 6393 : Auxiliaires des spectacles
 6394 : Ouvriers qualifiés du travail du verre ou de la céramique à la main
 6399 : Ouvriers qualifiés divers de type artisanal
 64 : CHAUFFEURS
 6411 : Conducteurs routiers et grands routiers (salariés)
 6412 : Conducteurs de véhicule routier de transport en commun (salariés)
 6413 : Conducteurs de taxi (salariés)
 6414 : Conducteurs de voiture particulière (salariés)
 6415 : Conducteurs livreurs, coursiers (salariés)
 65 : OUVRIERS QUALIFIÉS DE LA MANUTENTION, DU MAGASINAGE ET DU TRANSPORT
 6511 : Conducteurs 'engin lourd de levage
 6512 : Conducteurs 'engin lourd de manoeuvre
 6513 : Dockers
 6514 : Conducteurs e chariot élévateur, caristes
 6515 : Magasiniers
 6521 : Agents qualifiés des services d'exploitation des transports personnels sédentaires)
 6522 : Conducteurs qualifiés d'engin de transport guide
 6531 : Matelots de la marine marchande
 6532 : Capitaines t matelots timoniers de la navigation fluviale (salariés)
 67 : OUVRIERS NON QUALIFIES DE TYPE INDUSTRIEL
 6711 : Ouvriers non qualifiés de l'électricité et de l'électronique
 6721 : Ouvriers non qualifiés travaillant par enlèvement de métal
 6722 : Ouvriers non qualifiés travaillant par formage de métal
 6723 : Ouvriers non qualifiés de montage, de contrôle, etc... en mécanique
 6741 : Ouvriers non qualifiés des travaux publics et du travail du béton
 6742 : Aides mineurs, ouvriers non qualifiés de l'extraction
 6751 : Ouvriers non qualifiés de la chimie
 6754 : Ouvriers non qualifiés des industries agricoles et alimentaires
 6761 : Ouvriers non qualifiés de la métallurgie, du verre, de la céramique e des matériaux de construction
 6764 : Ouvriers non qualifiés de la fabrication des papiers et cartons et es industries lourdes du bois l
 6771 : Ouvriers non qualifiés du textile et de la tannerie-mégisserie
 6772 : Ouvriers non qualifiés de la confection
 6773 : Ouvriers non qualifiés du travail du cuir
 6791 : Ouvriers non qualifiés du travail du bois
 6792 : Manutention aires, agents non qualifiés des services d'exploitation des transports
 6793 : Ouvriers du tri, de l'emballage, de l'expédition
 6799 : Ouvriers non qualifiés divers de type industriel et ouvriers ma désignés
 68 : OUVRIERS NON QUALIFIES DE TYPE ARTISANAL
 6821 : Métalliers, serruriers, réparateurs en mécanique, non qualifiés |
 6841 : Ouvriers non qualifiés du gros oeuvre du bâtiment
 6842 : Ouvriers non qualifiés du second oeuvre du bâtiment
 6851 : Apprentis boulangers, bouchers, charcutiers
 6891 : Nettoyeurs
 6899 : Ouvriers non qualifiés divers de type artisanal

69 : OUVRIERS AGRICOLES

6911 : Conducteur d'engin agricole ou forestier

6912 : Ouvriers d'élevage

6913 : Ouvriers d maraîchage et de l'horticulture

6914 : Ouvriers d la viticulture et de l'arboriculture fruitière

6915 : Ouvriers agricoles sans spécialisation particulière

6916 : Ouvriers d l'exploitation forestière et de la sylviculture

6921 : Marins-pêcheurs et ouvriers de l'aquaculture

Anhang D: Großbritannien

A) Quarterly Labour Force Survey March-May 1994

Name der Erhebung:	Quarterly Labour Force Survey (March-May; Springquarter) 1994
Datum:	March-May 1994
Institution:	Employment Department (bis zum 5. Juli 1995; seitdem liegt die Verantwortung bei der Social Survey Division (SSD) of the Office of Population Censuses and Survey (OPCS) des Central Statistical Office (CSO) in Great Britain und der Central Survey Unit of the Department of Finance and Personnel in Northern Ireland des Department of Economic Development)
Erhebungseinheiten:	Haushalte/Personen
Zuordnung Person/Haushalt:	Personen mit mehreren Haushalten werden dem Haushalt zugerechnet, der ihre Hauptwohnung ist.
Auswahlverfahren:	zweistufig; 1.) geschichtete Zufallsauswahl von 'areas' ⁸³ ; 2.) systematische Auswahl von Adressen ⁸⁴
Auswahlgrundlage:	der sog. 'small users' sub-file des Postcode Address File (PAF). Hierbei handelt es sich um eine Adressliste, die von den jeweiligen Postämtern (Post Office) erstellt wird, mit allen Adressen, an die Post zugestellt wird (delivery points). Als 'Small user' werden diese delivery points definiert, wenn sie weniger als 25 Zustellungseinheiten pro Tag erhalten. Aufgrund spezieller OPCS-Prozeduren deckt der PAF ca. 97% aller Privathaushalte ab. In Nordirland wird aus der sog. Valuation List (Immobiliensteuerverzeichnis) eine Zufallsstichprobe gezogen (3 geographischen Schichten).
Auswahleinheiten:	Adressen aus PAF (Postcode Address File) mit Zufallsstart und konstanten Intervallen; PAF keine Cluster
Rotation der Stichprobe:	ja; 5malige Befragung
Stichprobenumfang:	ca. 60.000 Haushalte; jeweils ein Fünftel der Stichprobe wird durch neue Haushalte ersetzt
Erhebungsverfahren:	Erstbefragung: face-to face-interviews; weitere Befragungen: Telefoninterviews (CAI - Computer assisted interviewing)
Response rate:	82% für Erstbefragung; 96% für die weiteren Befragungen (-> Rotation der Stichprobe)
Auswahltechnik:	Systematische Ziehung von Adressen innerhalb der 'stints'
Dokumentation:	QLFS User's Guide Volume 1-6, insbesondere Vol 1: Background and Methodology

⁸³ Insgesamt existieren 110 solcher 'areas', die wiederum in je 13 'stints' eingeteilt sind.

⁸⁴ Für die Region 'Caledonian Canal' wird eine Zufallsauswahl aus dem offiziellen Telefonregister gezogen. Auch hier wird ein systematische Ziehung mit Zufallsstart gewählt.

B) Labour Force Survey 1984

Name der Erhebung:	Labour Force Survey 1984
Datum:	March-May 1984
Institution:	Department of Employment in Zusammenarbeit mit dem Office of Population Censuses and Survey (OPCS) des Central Statistical Office (CSO) sowie das Department of Finance and Personnel in Northern Ireland als Teil des Department of Economic Development
Erhebungseinheiten:	Haushalte/Personen
Zuordnung Person/Haushalt:	Personen mit mehreren Haushalten werden dem Haushalt zugerechnet, der ihre Hauptwohnung ist.
Auswahlverfahren:	zweistufig; zweistufig; 1.) geschichtete Zufallsauswahl von 'areas'; 2.) systematische Auswahl von Adressen ⁸⁵
Auswahlgrundlage:	der sog. 'small users' sub-file des Postcode Address File (PAF). Hierbei handelt es sich um eine Adressliste, die von den jeweiligen Postämtern (Post Office) erstellt wird, mit allen Adressen, an die Post zugestellt wird (delivery points). Als 'Small user' werden diese delivery points definiert, wenn sie weniger als 25 Zustellungseinheiten pro Tag erhalten. Aufgrund spezieller OPCS-Prozeduren deckt der PAF ca. 97% aller Privathaushalte ab. In Nordirland wird eine Zufallsstichprobe aus der sog. Rating and Valuation List (Immobiliensteuerverzeichnis) gezogen.
Auswahleinheiten:	Adressen aus PAF (Postcode Address File) mit Zufallsstart und konstanten Intervallen; Klumpenstichprobe
Besonderheit:	besteht aus 2 Elementen, a) dem sog. 'boost'-survey, der im wesentlichen den LFS darstellt und b) einer vierteljährlichen Befragung, die aufgrund der Rotation der Stichprobe Panel-Elemente enthält. ⁸⁶
Rotation der Stichprobe:	nein (Ausnahme siehe FN 6)
Stichprobenumfang:	ca. 44.000 Haushalte in Großbritannien und ca. 4.000 in Nordirland
Erhebungsverfahren:	face-to face-interviews
Response rate:	86%
Auswahltechnik:	Systematische Ziehung von Adressen innerhalb der 'stints'
Dokumentation:	LFS User's Guide Volume 1-4;

⁸⁵ Für die Region 'Caledonian Canal' wird eine Zufallsauswahl aus dem offiziellen Telefonregister gezogen. Auch hier wird ein systematische Ziehung mit Zufallsstart gewählt.

⁸⁶ Auf der Logik dieses 'quarterly survey' bauen im wesentlichen die LFS-Erhebungen ab 1992 auf. Allerdings wurden 1984 nur etwa 15.000 Haushalte in diesen Survey aufgenommen. Ähnlich wie 1994 werden fünf Befragungen durchgeführt mit entsprechender Rotation der Stichprobe. Aufgrund der geringen Fallzahlen steht dieser Datensatz den Nutzern nicht zur Verfügung, ebenso liegen aufgrund der fehlenden statistischen Sicherheit keine veröffentlichten Ergebnisse vor.

Abbildung D1: Informationen zur den Ausgangsvariablen im LFS 1984

Fragetext:

What was your (main) occupation) last week?

a) ENTER JOB TITLE

b) DESCRIBE FULLY WORK DONE

Die verschiedenen Informationen, die zur Konstruktion der Variablen *Employment Status* genutzt werden, haben 1984 und 1994 im wesentlichen einen identischen Fragetext. Der Vollständigkeit sind diese hier aufgeführt.

Fragetext:

Were you working as an employee or were you self-employed?

Employee 1

Self-employed 2

Did you have any managerial duties, or were you supervising any other employees? (if employee)

Manager 1

Foreman/supervisor 2

Not manager/supervisor 3

Were you working on your own or did you have employees? (if self-employed)

On own 1

With employees 2

In the place where you worked were there (if employee or self-employed with employees):

25 or more employees 1

fewer than 25 employees 2

Ebenso wie im LFS1994 wurden auch hier die verschiedenen Informationen zur beruflichen Stellung im weiteren Sinne in einer neuen Variablen zusammengeführt:

Employment Status:

- 1 Self-employed with >25 employees
- 2 Self-employed with 1-25 employees
- 3 Self-employed without employees
- 4 Self-employed (number of employees not known)
- 5 Managers with >25 employees
- 6 Managers with 1-25 employees
- 7 Managers (size of establishment not known)
- 8 Foreman/supervisor
- 9 Employees
- 11 NA/ insufficient information to code more specifically

Abbildung D2: Standard Occupational Classification — SOC (QLFS 1994)

1. Major Groups:

SOC codes	OCCUPATION
1	Managers & administrators
2	Professional occupations
3	Associate professional & technical occupations
4	Clerical & secretarial occupations
5	Craft & related occupations
6	Personal & protective service occupations
7	Sales occupations
8	Plant & machine operatives
9	Other occupations

2. Unit (3 digit) Group details

- 10 GENERAL MANAGERS AND ADMINISTRATORS IN NATIONAL AND LOCAL GOVERNMENT, LARGE COMPANIES AND ORGANISATIONS
 - 100 General administrators; nation government (Assistant Secretary/Grade 5 & above)
 - 101 General managers; large companies and organisations
 - 102 Local government officers (administrative & executive functions)
 - 103 General administrators; national government (HEO to Senior Principal/Grade 6)
- 11 PRODUCTION MANAGERS IN MANUFACTURING, CONSTRUCTION, MINING AND ENERGY INDUSTRIES
 - 110 Production, works & maintenance managers
 - 111 Managers in building & contracting
 - 112 Clerks of works
 - 113 Managers in mining & energy industries
- 12 SPECIALIST MANAGERS
 - 120 Treasurers & company financial managers
 - 121 Marketing & sales managers
 - 122 Purchasing managers
 - 123 Advertising & public relations managers
 - 124 Personnel, training & industrial relations managers
 - 125 Organisation & methods & work study managers
 - 126 Computer systems & data processing managers
 - 127 Company secretaries
- 13 FINANCIAL INSTITUTION AND OFFICE MANAGERS, CIVIL SERVICE EXECUTIVE OFFICERS
 - 130 Credit controllers
 - 131 Bank, Building Society & Post Office managers (except self-employed)
 - 132 Civil Service executive officers
 - 139 Other financial institution & office managers nes
- 14 MANAGERS IN TRANSPORT AND STORING
 - 140 Transport managers
 - 141 Stores controllers
 - 142 Managers in warehousing & other materials handling
- 15 PROTECTIVE SERVICE OFFICERS
 - 150 Officers in UK armed forces
 - 151 Officers in foreign & Commonwealth armed forces
 - 152 Police officers (inspector & above)
 - 153 Fire service officers (station officer & above)
 - 154 Prison officers (principal officer & above)
 - 155 Customs & excise, immigration service officers (customs: chief preventive officer & above; excise: surveyor & above)

- 16 MANAGERS IN FARMING, HORTICULTURE, FORESTRY AND FISHING
- 160 Farm owners & managers, horticulturists
- 169 Other managers in farming, horticulture, forestry & fishing nes
- 17 MANAGERS AND PROPRIETORS IN SERVICE INDUSTRIES
- 170 Property & estate managers
- 171 Garage managers & proprietors
- 172 Hairdressers' & barbers' managers & proprietors
- 173 Hotel & accommodation managers
- 174 Restaurant & catering managers
- 175 Publicans, innkeepers & club stewards
- 176 Entertainment & sports managers
- 177 Travel agency managers
- 178 Managers & proprietors of butchers & fishmongers
- 179 Managers & proprietors in service industries nes
- 19 MANAGERS AND ADMINISTRATORS NEC
- 190 Officials of trade associations, trade unions, professional bodies & charities
- 191 Registrars & administrators of educational establishments
- 199 Other managers & administrators nes
- 20 NATURAL SCIENTISTS
- 200 Chemists
- 201 Biological scientists & biochemists
- 202 Physicists, geologists & meteorologists
- 209 Other natural scientists nes
- 21 ENGINEERS AND TECHNOLOGISTS
- 210 Civil, structural, municipal, mining & quarry engineers
- 211 Mechanical engineers
- 212 Electrical engineers
- 213 Electronic engineers
- 214 Software engineers
- 215 Chemical engineers
- 216 Design & development engineers
- 217 Process & production engineers
- 218 Planning & quality control engineers
- 219 Other engineers & technologists nes
- 22 HEALTH PROFESSIONALS
- 220 Medical practitioners
- 221 Pharmacists/pharmacologists
- 222 Ophthalmic opticians
- 223 Dental practitioners
- 224 Veterinarians
- 23 TEACHING PROFESSIONALS
- 230 University & polytechnic teaching professionals
- 231 Higher & further education teaching professionals
- 232 Education officers, school inspectors
- 233 Secondary (& middle school deemed secondary) education teaching professionals
- 234 Primary (& middle school deemed primary) & nursery education teaching professionals
- 235 Special education teaching professionals
- 239 Other teaching professionals nes
- 24 LEGAL PROFESSIONALS
- 240 Judges & officers of the court
- 241 Barristers & advocates
- 242 Solicitors
- 25 BUSINESS AND FINANCIAL PROFESSIONALS
- 250 Chartered & certified accountants
- 251 Management accountants
- 252 Actuaries, economists & statisticians

253 Management consultants, business analysts

26 ARCHITECTS, TOWN PLANNERS AND SURVEYORS

260 Architects

261 Town planners

262 Building, land, mining & 'general practice surveyors

27 LIBRARIANS AND RELATED PROFESSIONALS

270 Librarians

271 Archivists & curators

29 PROFESSIONAL OCCUPATIONS NEC

290 Psychologists

291 Other social & behavioural scientists

292 Clergy

293 Social workers, probation officers

30 SCIENTIFIC TECHNICIANS

300 Laboratory technicians

301 Engineering technicians

302 Electrical/electronic technicians

303 Architectural & town planning technicians

304 Building & civil engineering technicians

309 Other scientific technicians nes

31 DRAUGHTSPERSONS, QUANTITY AND OTHER SURVEYORS

310 Draughtspersons

311 Building inspectors

312 Quantity surveyors

313 Marine, insurance & other surveyors

32 COMPUTER ANALYSTS/PROGRAMMERS

320 Computer analyst/programmers

33 SHIP AND AIRCRAFT OFFICERS, AIR TRAFFIC PLANNERS AND CONTROLLERS

330 Air traffic planners & controllers

331 Aircraft flight deck officers

332 Ship & hovercraft officers

34 HEALTH ASSOCIATE PROFESSIONALS

340 Nurses

341 Midwives

342 Medical radiographers

343 Physiotherapists

344 Chiropodists

345 Dispensing opticians

346 Medical technicians, dental auxiliaries

347 Occupational & speech therapists, psychotherapists, therapists nes

348 Environmental health officers

349 Other health associate professionals nes

35 LEGAL ASSOCIATE PROFESSIONALS

350 Legal service & related occupations

36 BUSINESS AND FINANCIAL ASSOCIATE PROFESSIONALS

360 Estimators, valuers

361 Underwriters, claims assessors, brokers, investment analysts

362 Taxation experts

363 Personnel & industrial relations officers

364 Organisation & methods & work study officers

37 SOCIAL WELFARE ASSOCIATE PROFESSIONALS

370 Matrons, houseparents

371 Welfare, community & youth workers

38 LITERARY, ARTISTIC AND SPORTS PROFESSIONALS

380 Authors, writers, journalists

381 Artists, commercial artists, graphic designers
 382 Industrial designers
 383 Clothing designers
 384 Actors, entertainers, stage managers, producers & directors
 385 Musicians
 386 Photographers, camera, sound & video operators
 387 Professional athletes, sports officials

 39 ASSOCIATE PROFESSIONAL AND TECHNICAL OCCUPATIONS
 390 Information officers
 391 Vocational & industrial trainers
 392 Careers advisers & vocational guidance specialists
 393 Driving instructors (excluding HGV)
 394 Inspectors of factories, utilities & trading standards
 395 Other statutory & similar inspectors nes
 396 Occupational hygienists & safety officers (health & safety)
 399 Other associate professional & technical occupations nes

 40 ADMINISTRATIVE,/CLERICAL OFFICERS AND ASSISTANTS IN CIVIL SERVICE AND
 LOCAL GOVERNMENT
 400 Civil Service administrative officers & assistants
 401 Local government clerical officers & assistants

 41 NUMERICAL CLERKS AND CASHIERS
 410 Accounts & wages clerks, book-keepers, other financial clerks
 411 Counter clerks & cashiers
 412 Debt, rent & other cash collectors

 42 FILING AND RECORDS CLERKS
 420 Filing, computer & other records clerks (inc. legal conveyancing)
 421 Library assistants/clerks

 43 CLERKS (NOT OTHERWISE SPECIFIED)
 430 Clerks (nec)

 44 STORES AND DESPATCH CLERKS, STOREKEEPERS
 440 Stores, despatch & production control clerks
 441 Storekeepers & warehousemen/women

 45 SECRETARIES, PERSONAL ASSISTANTS, TYPISTS, WORD PROCESSOR OPERATORS
 450 Medical secretaries
 451 Legal secretaries
 452 Typists & word processor operators
 459 Other secretaries, personal assistants, typists, word processor operators nes

 46 RECEPTIONISTS, TELEPHONISTS AND RELATED OCCUPATIONS
 460 Receptionists
 461 Receptionist/telephonists
 462 Telephone operators
 463 Radio & telegraph operators, other office communication system operators

 49 CLERICAL AND SECRETARIAL OCCUPATIONS NEC
 490 Computer operators, data processing operators, other office machine operators
 491 Tracers, drawing office assistants

 50 CONSTRUCTION TRADES
 500 Bricklayers, masons
 501 Roofers, slaters, tilers, sheeters, cladders
 502 Plasterers
 503 Glaziers
 504 Builders, building contractors
 505 Scaffolders, staggers, steeplejacks, riggers
 506 Floorers, floor coverers, carpet fitters & planners, floor & wall tilers
 507 Painters & decorators
 509 Other construction trades nes

- 51 METAL MACHINING, FITTING AND INSTRUMENT MAKING TRADES
- 510 Centre, capstan, turret & other lathe setters & setter-operators
- 511 Boring & drilling machine setters & setter-operators
- 512 Grinding machine setters & setter-operators
- 513 Milling machine setters & setter-operators
- 514 Press setters & setter-operators
- 515 Tool makers, tool fitters & markers-out
- 516 Metal working production & maintenance fitters
- 517 Precision instrument makers & repairers
- 518 Goldsmiths, silversmiths, precious stone workers
- 519 Other machine tool setters & setter-operators nes (inc CNC setter-operators)

- 52 ELECTRICAL/ELECTRONIC TRADES
- 520 Production fitters (electrical/electronic)
- 521 Electricians, electrical maintenance fitters
- 522 Electrical engineers (not professional)
- 523 Telephone fitters
- 524 Cable jointers, lines repairers
- 525 Radio, TV & video engineers
- 526 Computer engineers, installation & maintenance
- 529 Other electrical/electronic trades nes

- 53 METAL FORMING, WELDING AND RELATED TRADES
- 530 Smiths & forge workers
- 531 Moulders, core makers, die casters
- 532 Plumbers, heating & ventilating engineers & related trades
- 533 Sheet metal workers
- 534 Metal plate workers, shipwrights, riveters
- 535 Steel erectors
- 536 Barbenders, steel fixers
- 537 Welding trades

- 54 VEHICLE TRADES
- 540 Motor mechanics, auto engineers (inc. road patrol engineers)
- 541 Coach & vehicle body builders
- 542 Vehicle body repairers, panel beaters
- 543 Auto electricians
- 544 Tyre & exhaust fitters

- 55 TEXTILES, GARMENTS AND RELATED TRADES
- 550 Weavers
- 551 Knitters
- 552 Warp preparers, bleachers, dyers & finishers
- 553 Sewing machinists, menders, darners & embroiderers
- 554 Coach trimmers, upholsterers & mattress makers
- 555 Shoe repairers, leather cutters & sewers, footwear lasters, makers & finishers, other leather making & repairing
- 556 Tailors & dressmakers
- 557 Clothing cutters, milliners, furriers
- 559 Other textiles, garments & related trades nes

- 56 PRINTING AND RELATED TRADES
- 560 Originators, compositors & print preparers
- 561 Printers
- 562 Bookbinders & print finishers
- 563 Screen printers
- 569 Other printing & related trades nes

- 57 WOODWORKING TRADES
- 570 Carpenters & joiners
- 571 Cabinet makers
- 572 Case & box makers
- 573 Pattern makers (moulds)

579 Other woodworking trades nes

58 FOOD PREPARATION TRADES

580 Bakers, flour confectioners

581 Butchers, meat cutters

582 Fishmongers, poultry dressers

59 OTHER CRAFT AND RELATED OCCUPATIONS

590 Glass product & ceramics makers

591 Glass product & ceramics finishers & decorators

592 Dental technicians

593 Musical instrument makers, piano tuners

594 Gardeners, groundsman/groundswomen

595 Horticultural trades

596 Coach painters, other spray painters

597 Face trained coalmining workers, shotfirers & deputies

598 Other machinery mechanics

599 Other craft & related occupations nes

60 NCOS AND OTHER RANKS, ARMED FORCES

600 NCOs & other ranks, UK armed forces

601 NCOs & other ranks, foreign & Commonwealth armed forces

61 SECURITY AND PROTECTIVE SERVICE OCCUPATIONS

610 Police officers (sergeant & below)

611 Fire service officers (leading fire officer & below)

612 Prison service officers (below principal officer)

613 Customs & excise officers, immigration officers (customs: below chief preventive officer; excise: below surveyor)

614 Traffic wardens

615 Security guards & related occupations

619 Other security & protective service occupations nes

62 CATERING OCCUPATIONS

620 Chefs, cooks

621 Waiters, waitresses

622 Bar staff

63 TRAVEL ATTENDANTS AND RELATED OCCUPATIONS

630 Travel & flight attendants

631 Railway station staff

64 HEALTH AND RELATED OCCUPATIONS

640 Assistant nurses, nursing auxiliaries

641 Hospital ward assistants

642 Ambulance staff

643 Dental nurses

644 Care assistants & attendants

65 CHILDCARE AND RELATED OCCUPATIONS

650 Nursery nurses

651 Playgroup leaders

652 Educational assistants

659 Other childcare & related occupations nes

66 HAIRDRESSERS, BEAUTICIANS AND RELATED OCCUPATIONS

660 Hairdressers, barbers

661 Beauticians & related occupations

67 DOMESTIC STAFF AND RELATED OCCUPATIONS

670 Domestic housekeepers & related occupations

671 Housekeepers (non domestic)

672 Caretakers

673 Launderers, dry cleaners, pressers

69 PERSONAL AND PROTECTIVE SERVICE OCCUPATIONS NEC

690 Undertakers
 691 Bookmakers
 699 Other personal & protective service occupations nes

 70 BUYERS, BROKERS AND RELATED AGENTS
 700 Buyers (retail trade)
 701 Buyers & purchasing officers (not retail)
 702 Importers & exporters
 703 Air, commodity & ship brokers

 71 SALES REPRESENTATIVES
 710 Technical & wholesale sales representatives
 719 Other sales representatives nes

 72 SALES ASSISTANTS AND CHECKOUT OPERATORS
 720 Sales assistants
 721 Retail cash desk & check-out operators
 722 Petrol pump forecourt attendants

 73 MOBILE, MARKET AND DOOR-TO-DOOR SALESPERSONS AND AGENTS
 730 Collector salespersons & credit agents
 731 Roundsmen/women & van salespersons
 732 Market & street traders & assistants
 733 Scrap dealers, scrap metal merchants

 79 SALES OCCUPATIONS NEC
 790 Merchandisers
 791 Window dressers, floral arrangers
 792 Telephone salespersons

 80 FOOD, DRINK AND TOBACCO PROCESS OPERATIVES
 800 Bakery & confectionery process operatives
 801 Brewery & vinery process operatives
 802 Tobacco process operatives
 809 Other food, drink & tobacco process operatives nes

 81 TEXTILES AND TANNERY PROCESS OPERATIVES
 810 Tannery production operatives
 811 Preparatory fibre processors
 812 Spinners, doublers, twisters
 813 Winders, reelers
 814 Other textiles processing operatives

 82 CHEMICALS, PAPER, PLASTICS AND RELATED PROCESS OPERATIVES
 820 Chemical, gas & petroleum process plant operatives
 821 Paper, wood & related process plant operatives
 822 Cutting & slitting machine operatives (paper products etc)
 823 Glass & ceramics furnace operatives, kilnsetters
 824 Rubber process operatives, moulding machine operatives, tyre builders
 825 Plastics process operatives, moulders & extruders
 826 Synthetic fibre makers
 829 Other chemicals, paper, plastics & related process operatives nes

 83 METAL MAKING AND TREATING PROCESS OPERATIVES
 830 Furnace operatives (metal)
 831 Metal drawers
 832 Rollers
 833 Annealers, hardeners, temperers (metal)
 834 Electroplaters, galvanisers, colour coaters
 839 Other metal making & treating process operatives nes

 84 METAL WORKING PROCESS OPERATIVES
 840 Machine tool operatives (inc CNC machine tool operatives)
 841 Press stamping & automatic machine operatives
 842 Metal polishers
 843 Metal dressing operatives

844 Shot blasters

85 ASSEMBLERS/LINEWORKERS

850 Assemblers/lineworkers (electrical/electronic goods)

851 Assemblers/lineworkers (vehicles & other metal goods)

859 Other assemblers/lineworkers nes

86 OTHER ROUTINE PROCESS OPERATIVES

860 Inspectors, viewers & testers (metal & electrical goods)

861 Inspectors, viewers, testers & examiners (other manufactured goods)

862 Packers, bottlers, canners, fillers

863 Weighers, graders, sorters

864 Routine laboratory testers

869 Other routine process operatives nes

87 ROAD TRANSPORT OPERATIVES

870 Bus inspectors

871 Road transport depot inspectors & related occupations

872 Drivers of road goods vehicles

873 Bus & coach drivers

874 Taxi, cab drivers & chauffeurs

875 Bus conductors

88 OTHER TRANSPORT AND MACHINERY OPERATIVES

880 Seafarers (merchant navy); barge, lighter & boat operatives

881 Rail transport inspectors, supervisors & guards

882 Rail engine drivers & assistants

883 Rail signal operatives & crossing keepers

884 Shunters & points operatives

885 Mechanical plant drivers & operatives (earth moving & civil engineering)

886 Crane drivers

887 Fork lift & mechanical truck drivers

889 Other transport & machinery operatives nes

89 PLANT AND MACHINE OPERATIVES NEC

890 Washers, screeners & crushers in mines & quarries

891 Printing machine minders & assistants

892 Water & sewerage plant attendants

893 Electrical, energy, boiler & related plant operatives & attendants

894 Oilers, greasers, lubricators

895 Mains & service pipe layers, pipe jointers

896 Construction & related operatives

897 Woodworking machine operatives

898 Mine (excluding coal) & quarry workers

899 Other plant & machine operatives nes

90 OTHER OCCUPATIONS IN AGRICULTURE, FORESTRY AND FISHING

900 Farm workers

901 Agricultural machinery drivers & operatives

902 All other occupations in farming & related

903 Fishing & related workers

904 Forestry workers

91 OTHER OCCUPATIONS IN MINING AND MANUFACTURING

910 Coal mine labourers

911 Labourers in foundries

912 Labourers in engineering & allied trades

913 Mates to metal/electrical & related fitters

919 Other labourers in making & processing industries nes

92 OTHER OCCUPATIONS IN CONSTRUCTION

920 Mates to woodworking trades workers

921 Mates to building trades workers

922 Rail construction & maintenance workers

923 Road construction & maintenance workers

924 Paviers, kerb layers
929 Other building & civil engineering labourers nes

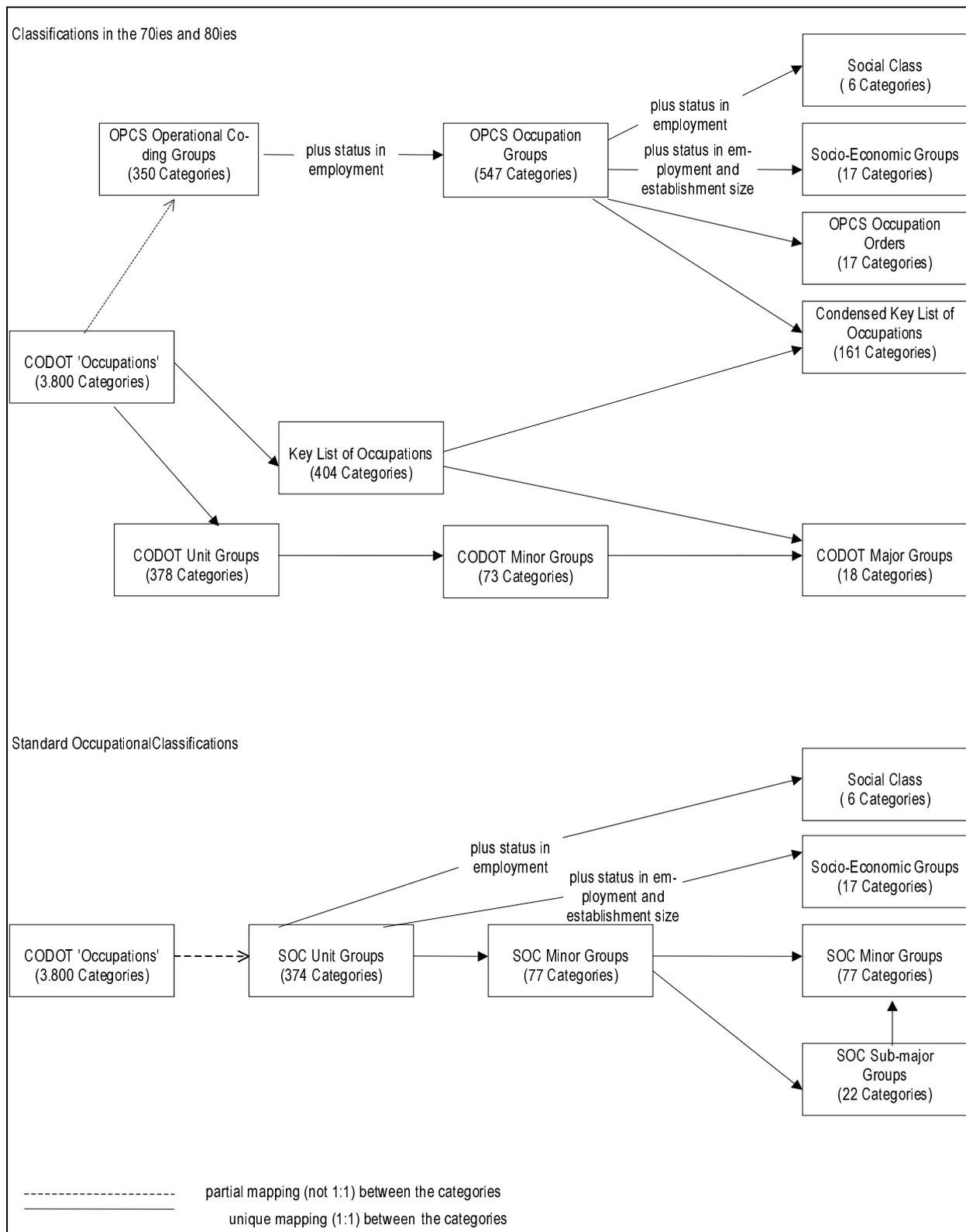
93 OTHER OCCUPATIONS IN TRANSPORT
930 Stevedores, dockers
931 Goods porters
932 Slingers
933 Refuse & salvage collectors
934 Driver's mates

94 OTHER OCCUPATIONS COMMUNICATIONS
940 Postal workers, mail sorters
941 Messengers, couriers

95 OTHER OCCUPATIONS IN SALES AND SERVICES
950 Hospital porters
951 Hotel porters
952 Kitchen porters, hands
953 Counterhands, catering assistants
954 Shelf fillers
955 Lift & car park attendants
956 Window cleaners
957 Road sweepers
958 Cleaners, domestics
959 Other occupations in sales & services nes

99 OTHER OCCUPATIONS NEC
990 All other labourers & related workers
999 All others in miscellaneous occupations nes

Abbildung D3: Die Verknüpfung der unterschiedlichen britischen Berufssystematiken



Quelle: Thomas/Elias 1989:17

Tabelle D1: Kreuztabellierung der EGP - Routinen 1984 und 1994 für den QLFS1994

EGP Kodierroutine	Count Row Pct Col Pct	EGP nach der Kodierroutine für den OLFS 1994											Row Total
		I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb	IVc	V	VI	VIIa	VIIb	
1984	1.00	10.00	20.00	31.00	32.00	41.00	42.00	43.00	50.00	60.00	71.00	72.00	9698
I		9594 98.9 99.5	21 .2 .2			13 .1 .8	70 .7 1.4						14.1
II	2.00	49 .4 .5	12195 98.3 99.4	1 .0 .0					164 1.3 3.5				12409 18.1
IIIa	3.00		46 .5 .4	9448 99.5 95.4									9494 13.8
IIIb	4.00			417 5.1 4.2	7766 94.9 100.0								8183 11.9
IVa	5.00	1 .1 .0				1690 99.9 99.2							1691 2.5
IVb	6.00						4814 100.0 98.6						4814 7.0
IVc	7.00							887 100.0 100.0					887 1.3
V	8.00		10 .2 .1						4587 99.8 96.5				4597 6.7
VI	9.00			39 .7 .4						5515 99.3 97.7			5554 8.1
VIIa	10.00									130 1.2 2.3	10628 98.8 100.0		10758 15.7
VIIb	11.00											485 100.0 100.0	485 .7
Column Total		9644 14.1	12272 17.9	9905 14.4	7766 11.3	1703 2.5	4884 7.1	887 1.3	4751 6.9	5645 8.2	10628 15.5	485 .7	68570 100.0

Tabelle D2: Ergebnis der Korrespondenzprüfungen, aufgrund der unterschiedlichen Berufssystematiken

SOC1994		OPCS1984		Employment Status	EGP94	EGP84	Freq
Customs & excise, immigration service officers (customs: chi	155	137	Police officers (inspectors and above), sergeants	Employees	IIIa	VI	4
Secondary (& middle school deemed secondary) education teach	233	33	Teachers nec	Self-empl. without empl.	I	II	6
Archivists & curators	271	26	Librarians, information officers	Employees	I	II	24
Engineering technicians	301	81	Engineering technicians, technician engineers	Managers with >25 empl.	I	II	15
Engineering technicians	301	81	Engineering technicians, technician engineers	Foremen	V	II	40
Engineering technicians	301	81	Engineering technicians, technician engineers	Employees	V	II	67
Electrical/electronic technicians	302	81	Engineering technicians, technician engineers	Managers with >25 empl.	I	II	4
Electrical/electronic technicians	302	81	Engineering technicians, technician engineers	Foremen	V	II	12
Electrical/electronic technicians	302	81	Engineering technicians, technician engineers	Employees	V	II	45
Marine, insurance & other surveyors	313	90	Technical and related workers nec	Foremen	II	V	4
Marine, insurance & other surveyors	313	90	Technical and related workers nec	Employees	II	V	6
Computer analyst/programmers	320	12	Systems analysts, computer programmers	Self-empl. with 1-25 empl.	IVa	I	3
Computer analyst/programmers	320	12	Systems analysts, computer programmers	Self-empl. without empl.	IVb	I	32
Dispensing opticians	345	46	Ophthalmic and dispensing opticians	Self-empl. with 1-25 empl.	IVa	I	5
Dispensing opticians	345	46	Ophthalmic and dispensing opticians	Self-empl. without empl.	IVb	I	2
Dispensing opticians	345	46	Ophthalmic and dispensing opticians	Employees	II	I	17
Personnel & industrial relations officers	363	9	Personnel and industrial relations officers	Self-empl. with 1-25 empl.	IVa	I	1
Personnel & industrial relations officers	363	9	Personnel and industrial relations officers	Self-empl. without empl.	IVb	I	5
Organisation & methods & work study officers	364	10	O and M, work study and OR officers	Self-empl. with 1-25 empl.	IVa	I	4
Organisation & methods & work study officers	364	10	O and M, work study and OR officers	Self-empl. without empl.	IVb	I	26
Organisation & methods & work study officers	364	10	O and M, work study and OR officers	Employees	II	IIIa	46
Welfare, community & youth workers	371	150	Nursery nurses	Self-empl. with >25 empl.	I	IVa	1
Welfare, community & youth workers	371	150	Nursery nurses	Employees	IIIa	IIIb	206
Information officers	390	26	Librarians, information officers	Managers with <26 empl.	II	I	3
Other textiles, garments & related trades nes	559	230	All other (excluding metal and electrical) nec	Employees	VI	VIIa	16
Customs & excise officers, immigration officers (customs: be	613	137	Police officers (inspectors and above), sergeants	Employees	IIIa	VI	35
Dental nurses	643	150	Nursery nurses	Managers with >25 empl.	IIIa	II	1
Nursery nurses	650	150	Nursery nurses	Employees	IIIa	IIIb	211
Air, commodity & ship brokers	703	16	Buyers and purchasing officers (not retail)	Self-empl. without empl.	IVb	I	5
Air, commodity & ship brokers	703	16	Buyers and purchasing officers (not retail)	Managers with >25 empl.	II	I	1
Inspectors, viewers, testers & examiners (other manufactured	861	286	Inspectors/workers, viewers (metal, electrical goods)	Employees	VI	VIIa	114
						N	961
				Datensatz hat insgesamt 159445 cases			
				valid cases EGP			68570
				-> 1,4% der Fälle in anderer Weise klassifiziert			

Tabelle D3: Korrespondenzliste der Berufssystematik 1994 (SOC) und 1984 (OPCS84) (sortiert nach SOC)

	OPCS84	SOC94	
General administrators - national government (Assistant Sec	20	100	General administrators; nation government (Assistant Secreta
Financial managers	6	101	General managers; large companies and organisations
Local government officers (administrative and executive func	22	102	Local government officers (administrative & executive functi
general administrators - national government (HEO to Senior	21	103	General administrators; national government (HEO to Senior P
Production, works and maintenance managers, works foremen	91	110	Production, works & maintenance managers
Managers in building and contracting	92	111	Managers in building & contracting
Clerks of works	93	112	Clerks of works
Manager in mining and public utilities	94	113	Managers in mining & energy industries
Financial managers	6	120	Treasurers & company financial managers
Marketing and sales managers and executives	13	121	Marketing & sales managers
Buyers and purchasing officers (not retail)	16	122	Purchasing managers
Advertising and PR executives	14	123	Advertising & public relations managers
Personnel and industrial relations officers	9	124	Personnel, training & industrial relations managers
O and M, work study and OR officers	10	125	Organisation & methods & work study managers
Systems analysts, computer programmers	12	126	Computer systems & data processing managers
Company secretaries	23	127	Company secretaries
Credit controllers	98	130	Credit controllers
Office managers nec	99	131	Bank, Building Society & Post Office managers (except self e
Civil service executive officers	112	132	Civil Service executive officers
Professional workers and related supporting management and a	30	139	Other financial institution & office managers nes
Transport managers	95	140	Transport managers
Stores controllers	96	141	Stores controllers
Managers in warehousing and materials handling nec	97	142	Managers in warehousing & other materials handling
Officers, NCOs and other ranks, UK-armed forces	135	150	Officers in UK armed forces
Officers, NCOs and other ranks, foreign and commonwealth arm	136	151	Officers in foreign & Commonwealth armed forces
Police officers (inspectors and above), sergeants, Policemen	137	152	Police officers (inspector & above)
Fire service officers, supervisors, Firemen	138	153	Fire service officers (station officer & above)
Prison officers (chief officers and above)	108	154	Prison officers (principal officer & above)
Police officers (inspectors and above), sergeants, Policemen	137	155	Customs & excise, immigration service officers (customs: chi
Farmers, horticulturists, farm managers	107	160	Farm owners & managers, horticulturists
Farmers, horticulturists, farm managers	107	169	Other managers in farming, horticulture, forestry & fishing
Property and estate managers	25	170	Property & estate managers
Garage proprietors	100	171	Garage managers & proprietors
Hairdressers managers, supervisors, hairdressers	159	172	Hairdressers & barbers managers & proprietors
Hotel and residential club managers	102	173	Hotel & accommodation managers

OPCS84 SOC94

Restaurateurs	104	174	Restaurant & catering managers
Publicans	103	175	Publicans, innkeepers & club stewards
Entertainment and sports managers	106	176	Entertainment & sports managers
Entertainment and sports managers	106	177	Travel agency managers
Butchers (managers and proprietors), meat cutters	186	178	Managers & proprietors of butchers & fishmongers
Managers nec	111	179	Managers & proprietors in service industries nes
Officials of trade associations, trade unions, professional	24	190	Officials of trade associations, trade unions, professional
Professional workers and related supporting management and a	30	191	Registrars & administrators of educational establishments
Office managers nec	99	199	Other managers & administrators nes
Chemical scientists	66	200	Chemists
Biological scientists, biochemists	65	201	Biological scientists & biochemists
Physical and geological scientists, mathematicians	67	202	Physicists, geologists & meteorologists
Biological scientists, biochemists	65	209	Other natural scientists nes
Civil, structural, municipal, mining and quarrying engineers	68	210	Civil, structural, municipal, mining & quarry engineers
Mechanical and aeronautical engineers	69	211	Mechanical engineers
Electrical engineers	71	212	Electrical engineers
Electronic engineers	72	213	Electronic engineers
Electronic engineers	72	214	Software engineers
Chemical engineers	73	215	Chemical engineers
Design and development engineers (mechanical)	70	216	Design & development engineers
Production engineers	74	217	Process & production engineers
Planning and quality control engineers	75	218	Planning & quality control engineers
Engineers nec	76	219	Other engineers & technologists nes
Medical practitioners	41	220	Medical practitioners
Pharmacists	44	221	Pharmacists/pharmacologists
Ophthalmic and dispensing opticians	46	222	Ophthalmic opticians
Dental practitioners	42	223	Dental practitioners
Veterinarians	51	224	Veterinarians
University academic staff	31	230	University & polytechnic teaching professionals
Teachers in establishments for further and higher education	32	231	Higher & further education teaching professionals
Education officers, school inspectors	35	232	Education officers, school inspectors
Teachers nec	33	233	Secondary (& middle school deemed secondary) education teach
Teachers nec	33	234	Primary (& middle school deemed primary) & nursery education
Teachers nec	33	235	Special education teaching professionals
Professional and related in education, welfare and health ne	53	239	Other teaching professionals nes
Judges, barristers, advocates, solicitors	1	240	Judges & officers of the court
Judges, barristers, advocates, solicitors	1	241	Barristers & advocates
Judges, barristers, advocates, solicitors	1	242	Solicitors

OPCS84 SOC94

Chartered and certified accountants	2	250	Chartered & certified accountants
Cost and works accountants	3	251	Management accountants
Economists , statisticians, actuaries	11	252	Actuaries, economists & statisticians
Management consultants	28	253	Management consultants, business analysts
Architects, town planners	82	260	Architects
Architects, town planners	82	261	Town planners
Building, land and mining surveyors	84	262	Building, land, mining & general practice surveyors
Librarians, information officers	26	270	Librarians
Librarians, information officers	26	271	Archivists & curators
Social and behavioural scientists	36	290	Psychologists
Social and behavioural scientists	36	291	Other social & behavioural scientists
Clergy, ministers of religion	40	292	Clergy
Welfare occupations nec	39	293	Social workers, probation officers
Laboratory technicians	80	300	Laboratory technicians
Engineering technicians, technician engineers	81	301	Engineering technicians
Engineering technicians, technician engineers	81	302	Electrical/electronic technicians
Architectural and town planning technicians	88	303	Architectural & town planning technicians
Building and civil engineering technicians	89	304	Building & civil engineering technicians
Technical and related workers nec	90	309	Other scientific technicians nes
Draughtsmen	79	310	Draughtspersons
Building inspectors	18	311	Building inspectors
Quantity surveyors	83	312	Quantity surveyors
Technical and related workers nec	90	313	Marine, insurance & other surveyors
Systems analysts, computer programmers	12	320	Computer analyst/programmers
Air traffic planners and controllers	86	330	Air traffic planners & controllers
Aircraft flight deck officers	85	331	Aircraft flight deck officers
Deck, engineering and radio officers and pilots, ship	87	332	Ship & hovercraft officers
Nurse administrators, nurses	43	340	Nurses
Midwives	351	341	Midwives
Medical radiographers	45	342	Medical radiographers
Physiotherapists	47	343	Physiotherapists
Chiropodists	48	344	Chiropodists
Ophthalmic and dispensing opticians	46	345	Dispensing opticians
Medical technicians, dental auxiliaries	50	346	Medical technicians, dental auxiliaries
Therapists nec	49	347	Occupational & speech therapists, psychotherapists, therapists
Environmental health officers	17	348	Environmental health officers
Professional and related in education, welfare and health ne	53	349	Other health associate professionals nes
Legal service and related occupations	27	350	Legal service & related occupations

OPCS84 SOC94

Estimators	4	360	Estimators, valuers
Underwriters, brokers, investment analysts	7	361	Underwriters, claims assessors, brokers, investment analysts
Taxation experts	8	362	Taxation experts
Personnel and industrial relations officers	9	363	Personnel & industrial relations officers
O and M, work study and OR officers	10	364	Organisation & methods & work study officers
Matrons, houseparents	37	370	Matrons, houseparents
Nursery nurses	150	371	Welfare, community & youth workers
Authors, writers, journalists	54	380	Authors, writers, journalists
Artists, commercial artists	55	381	Artists, commercial artists, graphic designers
Industrial designers (not clothing)	56	382	Industrial designers
Clothing designers	57	383	Clothing designers
Actors, entertainers, singers, stage managers	59	384	Actors, entertainers, stage managers, producers & directors
Musicians	60	385	Musicians
Photographers, cameramen	61	386	Photographers, camera, sound & video operators
Professional sportsmen, sports officials	63	387	Professional athletes, sports officials
Librarians, information officers	26	390	Information officers
Vocational and industrial trainers	34	391	Vocational & industrial trainers
Vocational and industrial trainers	34	392	Careers advisers & vocational guidance specialists
Driving instructors (not HGV)	52	393	Driving instructors (excluding HGV)
Building inspectors	18	394	Inspectors of factories, utilities & trading standards
Inspectors (statutory and similar)	19	395	Other statutory & similar inspectors nes
Professional and related in education, welfare and health ne	53	396	Occupational hygienists & safety officers (health & safety)
Vocational and industrial trainers	34	399	Other associate professional & technical occupations nes
Civil service executive officers	112	400	Civil Service administrative officers & assistants
Other clerks and cashiers (not retail)	115	401	Local government clerical officers & assistants
Other clerks and cashiers (not retail)	115	410	Accounts & wages clerks, book keepers, other financial clerk
Other clerks and cashiers (not retail)	115	411	Counter clerks & cashiers
Credit agents, collector salesmen	132	412	Debt, rent & other cash collectors
Other clerks and cashiers (not retail)	115	420	Filing, computer & other records clerks (inc. legal conveyan
Other clerks and cashiers (not retail)	115	421	Library assistants/clerks
Other clerks and cashiers (not retail)	115	430	Clerks (nec)
Stores and despatch clerks	113	440	Stores, despatch & production control clerks
Storekeepers, warehousemen	333	441	Storekeepers & warehousemen/women
Typists, shorthand writers, secretaries	118	450	Medical secretaries
Typists, shorthand writers, secretaries	118	451	Legal secretaries
Typists, shorthand writers, secretaries	118	452	Typists & word processor operators
Typists, shorthand writers, secretaries	118	459	Other secretaries, personal assistants, typists, word proces
Receptionists	117	460	Receptionists

OPCS84 SOC94

Telephonist receptionists	120	461	Receptionist/telephonists
Telephone operators	121	462	Telephone operators
Radio and telegraph operators	122	463	Radio & telegraph operators, other office communication syst
Office machine operators	119	490	Computer operators, data processing operators, other office
Tracers, drawing office assistants	114	491	Tracers, drawing office assistants
Bricklayers, tile setters	300	500	Bricklayers, masons
Roofers, glaziers	303	501	Roofers, slaters, tilers, sheeters, cladders
Plasterers	302	502	Plasterers
Roofers, glaziers	303	503	Glaziers
Builders (so described)	305	504	Builders, building contractors
Scaffolders, staggers	264	505	Scaffolders, staggers, steeplejacks, riggers
Carpet fitters	221	506	Floorers, floor coverers, carpet fitters & planners, floor &
Painters and decorators nec, french polishers	282	507	Painters & decorators
Construction workers nec	316	509	Other construction trades nes
Centre lathe turners	239	510	Centre, capstan, turret & other lathe setters & setter opera
Press and machine tool setters	238	511	Boring & drilling machine setters & setter operators
Press and machine tool setters	238	512	Grinding machine setters & setter operators
Press and machine tool setters	238	513	Milling machine setters & setter operators
Press and machine tool setters	238	514	Press setters & setter operators
Toolmakers, tool fitters, markers-out	245	515	Tool makers, tool fitters & markers out
Metal working production fitters and fitter/machinists	248	516	Metal working production & maintenance fitters
Precision instrument makers and repairers	246	517	Precision instrument makers & repairers
Goldsmiths, silversmiths, precious stone workers	266	518	Goldsmiths, silversmiths, precious stone workers
Machine tool setter operators	240	519	Other machine tool setters & setter operators nes (inc CNC s
Production fitters (electrical, electronic)	252	520	Production fitters (electrical/electronic)
Electricians, electrical maintenance fitters	253	521	Electricians, electrical maintenance fitters
Electrical engineers (so described)	254	522	Electrical engineers (not professional)
Telephone fitters	256	523	Telephone fitters
Cable jointers, linesmen	257	524	Cable jointers, lines repairers
Radio, TV mechanics	258	525	Radio, TV & video engineers
Other electronic maintenance engineers	259	526	Computer engineers, installation & maintenance
Electrical engineers (so described)	254	529	Other electrical/electronic trades nes
Smiths, forgemen	233	530	Smiths & forge workers
Moulders, coremakers, die casters	235	531	Moulders, core makers, die casters
Plumbers, heating and ventilating fitters, gas fitters	260	532	Plumbers, heating & ventilating engineers & related trades
Sheet metal workers	261	533	Sheet metal workers
Metal plate workers, shipwrights, riveters	262	534	Metal plate workers, shipwrights, riveters
Steel erectors, benders, fixers	263	535	Steel erectors

OPCS84 SOC94

Steel erectors, benders, fixers	263	536	Barbenders, steel fixers
Welders	265	537	Welding trades
Motor mechanics, auto engineers	249	540	Motor mechanics, auto engineers (inc. road patrol engineers)
Coach and vehicle body builders	268	541	Coach & vehicle body builders
Coach and vehicle body builders	268	542	Vehicle body repairers, panel beaters
Motor mechanics, auto engineers	249	543	Auto electricians
Metal making and treating workers nec	270	544	Tyre & exhaust fitters
Weavers	180	550	Weavers
Knitters	181	551	Knitters
Bleachers, dyers, finishers	182	552	Warp preparers, bleachers, dyers & finishers
Sewers, embroiderers	212	553	Sewing machinists, menders, darners & embroiderers
Coach trimmers, upholsterers, mattress makers	213	554	Coach trimmers, upholsterers & mattress makers
Leather cutters and sewers, footwear lasters, makers, finish	175	555	Shoe repairers, leather cutters & sewers, footwear lasters,
Tailors, tailoresses, dressmakers	210	556	Tailors & dressmakers
Clothing cutters, milliners, furriers	211	557	Clothing cutters, milliners, furriers
All other (excluding metal and electrical) nec	230	559	Other textiles, garments & related trades nes
Compositors	205	560	Originators, compositors & print preparers
Printers (so described)	209	561	Printers
Bookbinders and finishers	189	562	Bookbinders & print finishers
Screen and block printers	208	563	Screen printers
Printers (so described)	209	569	Other printing & related trades nes
Carpenters, joiners	214	570	Carpenters & joiners
Cabinet makers	215	571	Cabinet makers
Case and box makers	216	572	Case & box makers
Pattern makers (moulds)	217	573	Pattern makers (moulds)
Sawyers, veneer cutters, woodworking machinists	218	579	Other woodworking trades nes
Bakers, flour confectioners	185	580	Bakers, flour confectioners
Butchers (managers and proprietors), meat cutters	186	581	Butchers, meat cutters
Fishmongers (managers and proprietors), poultry dressers	187	582	Fishmongers, poultry dressers
Glass and ceramics	223	590	Glass product & ceramics makers
Glass formers and shapers, finishers, decorators	192	591	Glass product & ceramics finishers & decorators
Dental technicians	220	592	Dental technicians
Musical instrument makers, piano tuners	222	593	Musical instrument makers, piano tuners
Foremen gardeners and groundsmen, Gardeners, groundsmen	168	594	Gardeners, groundsmen/groundswomen
Horticultural foremen, horticultural workers	167	595	Horticultural trades
Coach painters (so described)	280	596	Coach painters, other spray painters
Face-trained coalmining workers	314	597	Face trained coalmining workers, shotfirers & deputies
Office machinery mechanics	251	598	Other machinery mechanics

OPCS84 SOC94

All other (excluding metal and electrical) nec	230	599	Other craft & related occupations nes
Officers, NCOs and other ranks, UK-armed forces	135	600	NCOs & other ranks, UK armed forces
Officers, NCOs and other ranks, foreign and commonwealth arm	136	601	NCOs & other ranks, foreign & Commonwealth armed forces
Police officers (inspectors and above), sergeants, Policemen	137	610	Police officers (sergeant & below)
Fire service officers, supervisors, Firemen	138	611	Fire service officers (leading fire officer & below)
Prison service principal officers, Prison officers (below pr	139	612	Prison service officers (below principal officer)
Police officers (inspectors and above), sergeants, Policemen	137	613	Customs & excise officers, immigration officers (customs: be
Traffic wardens	141	614	Traffic wardens
Security guards and officers, patrolmen, watchmen	140	615	Security guards & related occupations
Security and protective service workers nec	142	619	Other security & protective service occupations nes
Chefs, cooks	143	620	Chefs, cooks
Waiters, waitresses	144	621	waiters, waitresses
Barmen, barmaids	145	622	Bar staff
Travel stewards and attendants	152	630	Travel & flight attendants
railway stationmen	160	631	Railway station staff
Hospital, ward orderlies	156	640	Assistant nurses, nursing auxiliaries
Hospital, ward orderlies	156	641	Hospital ward assistants
Ambulancemen	155	642	Ambulance staff
Nursery nurses	150	643	Dental nurses
Hospital, ward orderlies	156	644	Care assistants & attendants
Nursery nurses	150	650	Nursery nurses
Playgroup leaders	38	651	Playgroup leaders
Nursery nurses	150	652	Educational assistants
Nursery nurses	150	659	Other childcare & related occupations nes
Hairdressers managers, supervisors, hairdressers	159	660	Hairdressers, barbers
Hairdressers managers, supervisors, hairdressers	159	661	Beauticians & related occupations
Domestic housekeepers	149	670	Domestic houskeepers & related occupations
Housekeepers (non domestic)	148	671	Housekeepers (non domestic)
Caretakers	157	672	Caretakers
Launderers, dry cleaners, pressers	162	673	Launderers, dry cleaners, pressers
Undertakers	163	690	Undertakers
Bookmakers, betting shop managers	164	691	Bookmakers
Service workers nec	165	699	Other personal & protective service occupations nes
Buyers (retail trade)	15	700	Buyers (retail trade)
Buyers and purchasing officers (not retail)	16	701	Buyers & purchasing officers (not retail)
Importers, exporters, commodity brokers	129	702	Importers & exporters
Buyers and purchasing officers (not retail)	16	703	Air, commodity & ship brokers
Sales representatives (property and services), other agents	134	710	Technical & wholesale sales representatives

OPCS84 SOC94

Sales representatives (property and services), other agents	134	719	Other sales representatives nes
Shop salesmen and assistants	125	720	Sales assistants
Retail shop cashiers, check-out and cash and wrap operators	116	721	Retail cash desk & check out operators
Petrol pump, forecourt attendants	127	722	Petrol pump forecourt attendants
Credit agents, collector salesmen	132	730	Collector salespersons & credit agents
Roundsmen, van salesmen	128	731	Roundsmen/women & van salespersons
Market and street traders and assistants	130	732	Market & street traders & assistants
Scrap dealers, general dealers, rag and bone merchants	131	733	Scrap dealers, scrap metal merchants
Sales representatives	133	790	Merchandisers
Window dressers	58	791	Window dressers, floral arrangers
Sales representatives	133	792	Telephone salespersons
Bakery and confectionery workers	200	800	Bakery & confectionery process operatives
Brewery and vinery process workers	197	801	Brewery & vinery process operatives
Tobacco	201	802	Tobacco process operatives
Food and drink nec	202	809	Other food, drink & tobacco process operatives nes
Tannery production workers	173	810	Tannery production operatives
Preparatory fibre processors	176	811	Preparatory fibre processors
Spinners, doublers, twisters	177	812	Spinners, doublers, twisters
Winders, reelers	178	813	Winders, reelers
Other material processing, textiles	199	814	Other textiles processing operatives
Chemical, gas and petroleum process plant operators	184	820	Chemical, gas & petroleum process plant operatives
Other material processing wood and paper	203	821	Paper, wood & related process plant operatives
Cutting and slitting machine operators (paper and paper prod	190	822	Cutting & slitting machine operatives (paper products etc)
Glass and ceramics furnacemen, kilnsetters	191	823	Glass & ceramics furnace operatives, kilnsetters
Rubber process workers, moulding machine operators, tyre bui	194	824	Rubber process operatives, moulding machine operatives, tyre
Calender and extruding machine operators, moulders (plastic)	195	825	Plastics process operatives, moulders & extruders
Man-made fibre makers	196	826	Synthetic fibre makers
All other (excluding metal) nec	204	829	Other chemicals, paper, plastics & related process operative
Furnace operating occupations (metal)	231	830	Furnace operatives (metal)
Metal drawers	234	831	Metal drawers
Rollermen	232	832	Rollers
Annealers, hardeners, temperers (metal)	237	833	Annealers, hardeners, temperers (metal)
Galvanizers, tin platers, dip platers	269	834	Electroplaters, galvanisers, colour coaters
Metal making and treating workers nec	270	839	Other metal making & treating process operatives nes
Machine tool operators	241	840	Machine tool operatives (inc CNC machine tool operatives)
Press, stamping and automatic machine operators	242	841	Press stamping & automatic machine operatives
Metal polishers	243	842	Metal polishers
Fettlers, dressers	244	843	Metal dressing operatives

OPCS84 SOC94

Shot blasters	275	844	Shot blasters
Assemblers (electrical, electronic)	283	850	Assemblers/lineworkers (electrical/electronic goods)
Assemblers (vehicles and other metal goods)	285	851	Assemblers/lineworkers (vehicles & other metal goods)
Instrument assemblers	284	859	Other assemblers/lineworkers nes
Inspectors/workers, viewers (metal, electrical goods)	286	860	Inspectors, viewers & testers (metal & electrical goods)
Inspectors/workers, viewers (metal, electrical goods)	286	861	Inspectors, viewers, testers & examiners (other manufactured)
Packers, bottlers, canners, fillers	287	862	Packers, bottlers, canners, fillers
Weighers	297	863	Weighers, graders, sorters
Painting, assembling and related occupations nec	299	864	Routine laboratory testers
Press, stamping and automatic machine operators	242	869	Other routine process operatives nes
Bus inspectors	323	870	Bus inspectors
Other foremen, road transport	324	871	Road transport depot inspectors & related occupations
Drivers of road goods vehicles	326	872	Drivers of road goods vehicles
Bus and coach drivers	325	873	Bus & coach drivers
Other motor drivers	327	874	Taxi, cab drivers & chauffeurs
Bus conductors	328	875	Bus conductors
Deck, engine-room hands, bargemen, lightermen, boatmen	317	880	Seafarers (merchant navy); barge, lighter & boat operatives
Railway guards	320	881	Rail transport inspectors, supervisors & guards
Drivers, motormen, secondmen, railway engines	319	882	Rail engine drivers & assistants
Signalmen and crossing keepers, railway	321	883	Rail signal operatives & crossing keepers
Shunters, pointsmen	322	884	Shunters & points operatives
Mechanical plant drivers, operators (earth moving and civil)	330	885	Mechanical plant drivers & operatives (earth moving & civil)
Crane drivers, operators	331	886	Crane drivers
Fork lift, mechanical truck drivers	332	887	Fork lift & mechanical truck drivers
Workers in transport operating, materials moving and storing	338	889	Other transport & machinery operatives nes
Washers, screeners and crushers in mines and quarries	198	890	Washers, screeners & crushers in mines & quarries
Printing machine minders and assistants	207	891	Printing machine minders & assistants
Sewage plant attendants	310	892	Water & sewerage plant attendants
Plant operators and attendants nec	255	893	Electrical, energy, boiler & related plant operatives & atte
Oilers, greasers, lubricators	271	894	Oilers, greasers, lubricators
Mains and service layers, pipe jointers	311	895	Mains & service pipe layers, pipe jointers
Construction workers nec	316	896	Construction & related operatives
Sawyers, veneer cutters, woodworking machinists	218	897	Woodworking machine operatives
Miners (not coal), quarrymen, well drillers	315	898	Mine (excluding coal) & quarry workers
Other metal, jewellery, electrical production workers	276	899	Other plant & machine operatives nes
Farm foremen, Farm workers	166	900	Farm workers
Agricultural machinery foremen, drivers, operators	169	901	Agricultural machinery drivers & operatives
All other in farming and related	172	902	All other occupations in farming & related

OPCS84 SOC94

	OPCS84	SOC94	
Supervisors, mates - fishing, fishermen	171	903	Fishing & related workers
Forestry foremen, workers	170	904	Forestry workers
Coal mines	345	910	Coal mine labourers
Foundries in engineering and allied trades	343	911	Labourers in foundries
Engineering and allied trades	344	912	Labourers in engineering & allied trades
Plant operators and attendants nec	255	913	Mates to metal/electrical & related fitters
Other	346	919	Other labourers in making & processing industries nes
Labourers and mates to woodworking craftsmen	219	920	Mates to woodworking trades workers
Handymen, general building workers	304	921	Mates to building trades workers
Railway lengthmen	306	922	Rail construction & maintenance workers
Roadmen	308	923	Road construction & maintenance workers
Paviors, kerb layers	309	924	Paviors, kerb layers
Building and civil engineering labourers	313	929	Other building & civil engineering labourers nes
Stevedores, dockers	334	930	Stevedores, dockers
Goods porters	335	931	Goods porters
Slings	337	932	Slings
Refuse collectors, dustmen	336	933	Refuse & salvage collectors
Drivers mates	329	934	Drivers mates
Postmen, mail sorters	123	940	Postal workers, mail sorters
Messengers	124	941	Messengers, couriers
Hospital porters	153	950	Hospital porters
Hotel porters	154	951	Hotel porters
Kitchen porters, hands	147	952	Kitchen porters, hands
Counter hands, assistants	146	953	Counterhands, catering assistants
Shelf fillers	126	954	Shelf fillers
Lift and car park attendants	161	955	Lift & car park attendants
Cleaners, window cleaners, chimney sweeps, road sweepers	158	956	Window cleaners
Cleaners, window cleaners, chimney sweeps, road sweepers	158	957	Road sweepers
Other domestic and school helpers	151	958	Cleaners, domestics
Service workers nec	165	959	Other occupations in sales & services nes
Other	346	990	All other labourers & related workers
All other in miscellaneous occupations nec	348	999	All others in miscellaneous occupations nes

Anhang E: Ungarn

A) Hungarian Social Mobility Survey 1992

Name der Erhebung:	Social Mobility Survey, 1992
Datum:	November 1992
Institution:	Hungarian Central Statistical Office
Erhebungseinheiten:	Haushalte/Personen
Auswahlverfahren:	mehrstufig; nicht-proportionales sample (ländliche Gebiete sind überrepräsentiert -> Gewichtung notwendig)
Auswahlgrundlage:	ELAR (Unified System of Household Surveys)
Auswahleinheiten:	Wohungen/Adressen
Stichprobenumfang:	ca. 32.000 Personen
Erhebungsverfahren:	face-to face-interviews
Response rate:	90%
Auswahltechnik:	systematische Ziehung aus dem J sample der ELAR

B) Hungarian Social Mobility Survey 1983

Name der Erhebung:	Study on Social Mobility, 1983
Datum:	Oktober 1983
Institution:	Hungarian Central Statistical Office
Erhebungseinheiten:	Familien/Personen
Auswahlverfahren:	mehrstufig; nicht-proportionales sample (ländliche Gebiete sind überrepräsentiert -> Gewichtung notwendig)
Auswahlgrundlage:	ELAR (Unified System of Household Surveys) basierend auf Census 1980
Auswahleinheiten:	Wohungen/Adressen
Stichprobenumfang:	ca. 34.000 Personen
Erhebungsverfahren:	face-to face-interviews
Response rate:	92%
Auswahltechnik:	systematische Ziehung aus dem J sample der ELAR